

## **Beschlussempfehlung und Bericht des Finanzausschusses (7. Ausschuss)**

**zu dem Gesetzentwurf der Bundesregierung  
– Drucksache 20/8668 –**

### **Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen**

#### **A. Problem**

Nach Jahren intensiver Arbeiten und Verhandlungen zur Anpassung der internationalen Steuerregeln an die Anforderungen des 21. Jahrhunderts hat das Inclusive Framework on BEPS der OECD und der G20 am 8. Oktober 2021 die Erklärung über eine Zwei-Säulen-Lösung für die steuerlichen Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft verabschiedet. Damit haben sich 136 Staaten und Gebiete, die zusammen mehr als 90 Prozent des weltweiten BIP ausmachen, auf das neue Zwei-Säulen-Modell für die internationale Besteuerung verständigt.

Ziel des vorliegenden Gesetzentwurfs der Bundesregierung ist die Umsetzung zentraler Elemente der internationalen Vereinbarungen zur Säule 2 der sog. Zwei-Säulen-Lösung und die Umsetzung weiterer Begleitmaßnahmen. Die in der internationalen Vereinbarung enthaltenen Nachversteuerungsregelungen sollen eine globale effektive Mindestbesteuerung sicherstellen, schädlichem Steuerwettbewerb und aggressiven Steuergestaltungen entgegenwirken und damit zur Förderung der Steuergerechtigkeit und Wettbewerbsgleichheit beitragen.

#### **B. Lösung**

Mit der Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 15. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Union (ABl. L 328 vom 22.12.2022, S. 1; L 13 vom 16.1.2023, S. 9 (Mindestbesteuerungsrichtlinie – MinBestRL)) wird eine globale effektive Mindestbesteuerung eingeführt. Damit im Zusammenhang steht die Anpassung einzelner Regelungen insbesondere im Einkommensteuerrecht und im Außensteuerrecht.

Darüber hinaus empfiehlt der Finanzausschuss insbesondere folgende Änderungen am Gesetzentwurf:

- Ergänzung des Mindeststeuergesetzes in Artikel 1 des Gesetzentwurfs um die vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE (Global Anti-Base Erosion Rules)-Mustervorschriften und daraus resultierende redaktionelle Folgeänderungen
- Ergänzung der Weiterleitung der Gruppenträgermeldung im Finanzverwaltungsgesetz
- Anwendung der geänderten Stundungsmodalitäten nach § 6 Absatz 5 des Außensteuergesetzes auch bei einbringungsgeborenen Anteilen
- Klarstellungen im Handelsgesetzbuch und im Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch

**Annahme des Gesetzentwurfs in geänderter Fassung mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen AfD und DIE LINKE.**

### C. Alternativen

Aus der verabschiedeten MinBestRL ergibt sich eine rechtliche Umsetzungsverpflichtung für die Bundesrepublik Deutschland. Eine Nichtumsetzung würde somit gegen Unionsrecht verstoßen. Alternativen bestehen nicht.

### D. Haushaltsausgaben ohne Erfüllungsaufwand

(Steuermehr-/mindereinnahmen (–) in Mio. Euro)\*

Gebietskörperschaft	Volle Jahreswirkung**	Kassenjahr				
		2024	2025	2026	2027	2028
Insgesamt	+20	-	- 25	+950	+650	+420
Bund	+80	-	- 4	+492	+383	+280
Länder	+79	-	- 2	+491	+383	+279
Gemeinden	-139	-	- 19	- 33	- 116	- 139

\* Es werden nur die direkten Wirkungen des Gesetzentwurfs ausgewiesen. Indirekte, nicht konkret beziehbare Auswirkungen durch Verhaltensanpassungen und Verlagerungseffekte sind nicht enthalten.

\*\* Wirkung für einen vollen (Veranlagungs-)Zeitraum von zwölf Monaten.

Auf Bundesebene entsteht zur Umsetzung Vollzugsaufwand in Höhe von 26 526 000 Euro. Dieser verteilt sich auf die Jahre von 2023 bis 2027 (10 000 Euro; 6 588 000 Euro; 7 289 000 Euro; 6 301 000 Euro; 6 338 000 Euro).

Durch die Umsetzung des Gesetzes ergeben sich im Einzelplan 08 beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) und beim Informationstechnikzentrum Bund (ITZ-Bund) voraussichtlich laufende Mehraufwände in Höhe von insgesamt 17 781 000 Euro. Darin enthalten sind Personalausgaben in Höhe von 3 406 000 Euro. Der einmalige Umstellungsaufwand beträgt voraussichtlich insgesamt 8 745 000 Euro. Eine genaue Aufteilung ist aus dem allgemeinen Teil der Begründung des Gesetzentwurfs ersichtlich.

Der Mehrbedarf an Sach- und Personalmitteln soll finanziell und stellenmäßig im Einzelplan 08 ausgeglichen werden.

## E. Erfüllungsaufwand

### E.1 Erfüllungsaufwand für Bürgerinnen und Bürger

Für Bürgerinnen und Bürger entsteht kein Erfüllungsaufwand.

### E.2 Erfüllungsaufwand für die Wirtschaft

Für die Wirtschaft ergibt sich voraussichtlich eine Änderung des jährlichen Erfüllungsaufwands in Höhe von rund 31 122 000 Euro durch das Mindeststeuergesetz (Artikel 1). Darüber hinaus wird einmaliger Erfüllungsaufwand von rund 322 625 000 Euro erwartet. Der einmalige Aufwand ist vollständig der Kategorie Einführung oder Anpassung digitaler Prozessabläufe zuzuordnen. Aus den übrigen Begleitmaßnahmen verringert sich der Erfüllungsaufwand für die Wirtschaft.

Der laufende Erfüllungsaufwand für die Wirtschaft aus dem Mindeststeuergesetz unterliegt nicht der „One in, one out“-Regelung (Kabinettsbeschluss vom 25. März 2015), da hiermit ausschließlich die Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 sowie internationale Verträge 1:1 umgesetzt werden.

Für die übrigen Begleitmaßnahmen liegt der jährliche Erfüllungsminderaufwand für die Wirtschaft bei 1 899 000 Euro. Dieser jährliche Erfüllungsminderaufwand unterliegt der „One in, one out“-Regelung und steht dem Bundesministerium der Finanzen als Kompensationsvolumen für künftige Regelungsvorhaben zur Verfügung.

### E.3 Erfüllungsaufwand der Verwaltung

Erfüllungsaufwand (in Tsd. Euro)

Veränderung des jährlichen Erfüllungsaufwands	2 452
davon auf Bundesebene	2 180
davon auf Landesebene	272
Einmaliger Erfüllungsaufwand	5 353
davon auf Bundesebene	4 220
davon auf Landesebene	1 133

Soweit der unter E.3 dargestellte Erfüllungsaufwand für den Bund haushaltswirksam wird, soll er im Einzelplan 08 gegenfinanziert werden.

## F. Weitere Kosten

Der Wirtschaft, einschließlich mittelständischer Unternehmen, entstehen keine direkten sonstigen Kosten. Auswirkungen auf das Preisniveau, insbesondere das Verbraucherpreisniveau, sind nicht zu erwarten.

### **Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Gesetzentwurf auf Drucksache 20/8668 in der aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlichen Fassung anzunehmen.

Berlin, den 8. November 2023

### **Der Finanzausschuss**

**Alois Rainer**  
Vorsitzender

**Parsa Marvi**  
Berichterstatter

**Fritz Güntzler**  
Berichterstatter

**Zusammenstellung**

des Entwurfs eines Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen

– Drucksache 20/8668 –

mit den Beschlüssen des Finanzausschusses (7. Ausschuss)

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
<b>Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen</b>	<b>Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen</b>
Vom ...	Vom ...
Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:	Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:
I n h a l t s ü b e r s i c h t	u n v e r ä n d e r t
Artikel 1 Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz – MinStG)	
Artikel 2 Änderung der Abgabenordnung	
Artikel 3 Änderung des Finanzverwaltungsgesetzes	
Artikel 4 Änderung des Einkommensteuergesetzes	
Artikel 5 Änderung des Außensteuergesetzes	
Artikel 6 Änderung des Umwandlungssteuergesetzes	
Artikel 7 Änderung des Handelsgesetzbuchs	
Artikel 8 Änderung des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch	
Artikel 9 Inkrafttreten	

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
<b>Artikel 1</b>	<b>Artikel 1</b>
<b>Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen</b>	<b>Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen</b>
<b>(Mindeststeuergesetz – MinStG)</b>	<b>(Mindeststeuergesetz – MinStG)</b>
Inhaltsübersicht	Inhaltsübersicht
<b>Teil 1</b> <b>Allgemeine Vorschriften</b>	<b>Teil 1</b> <b>unverändert</b>
<b>Abschnitt 1</b> <b>Anwendungsbereich</b>	<b>Abschnitt 1</b> <b>unverändert</b>
§ 1 Steuerpflicht	§ 1 <b>unverändert</b>
§ 2 Umfang der Besteuerung	§ 2 <b>unverändert</b>
§ 3 Mindeststeuergruppe	§ 3 <b>unverändert</b>
§ 4 Umfang der Unternehmensgruppe und ihre Bestandteile	§ 4 <b>unverändert</b>
§ 5 Ausgeschlossene Einheiten	§ 5 <b>unverändert</b>
§ 6 Belegenheit von Einheiten und Betriebsstätten	§ 6 <b>unverändert</b>
<b>Abschnitt 2</b> <b>Begriffsbestimmungen</b>	<b>Abschnitt 2</b> <b>unverändert</b>
§ 7 Begriffsbestimmungen	§ 7 <b>unverändert</b>
<b>Teil 2</b> <b>Ergänzungssteuer</b>	<b>Teil 2</b> <b>unverändert</b>
<b>Abschnitt 1</b> <b>Primärerergänzungssteuer</b>	<b>Abschnitt 1</b> <b>unverändert</b>
§ 8 Umfang der Besteuerung der Muttergesellschaft	§ 8 <b>unverändert</b>
§ 9 Anteil der Muttergesellschaft am Steuererhöhungsbetrag	§ 9 <b>unverändert</b>

<b>Entwurf</b>		<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>	
§ 10	Minderung des Primärer ergänzungssteuerbetrags	§ 10	unverändert
Abschnitt 2 Sekundärer ergänzungssteuer		Abschnitt 2 unverändert	
§ 11	Umfang der Besteuerung der Geschäftseinheit	§ 11	unverändert
§ 12	Anteil der Bundesrepublik Deutschland am Gesamtbetrag der Steuererhöhungsbeträge	§ 12	unverändert
§ 13	Besonderheiten bei transparenten Einheiten	§ 13	unverändert
§ 14	Besonderheiten bei Steuerhoheitsgebieten mit anerkannter Sekundärer ergänzungssteuerregelung	§ 14	unverändert
<b>Teil 3</b> <b>Ermittlung des Mindeststeuer-</b> <b>Gewinns oder Mindeststeuer-</b> <b>Verlusts</b>		<b>Teil 3</b> <b>unverändert</b>	
Abschnitt 1 Grundlagen der Mindeststeuer- Gewinnermittlung		Abschnitt 1 unverändert	
§ 15	Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust	§ 15	unverändert
§ 16	Betragsmäßige und fremdvergleichskonforme Anpassungen	§ 16	unverändert
§ 17	Korrespondierende Einstufung von Finanzinstrumenten	§ 17	unverändert
Abschnitt 2 Ermittlungsgrundsätze und An- passungen		Abschnitt 2 unverändert	
Unterabschnitt 1 Allgemeine Bestimmungen		Unterabschnitt 1 unverändert	
§ 18	Hinzurechnungen und Kürzungen	§ 18	unverändert
§ 19	Gesamtsteueraufwand	§ 19	unverändert
§ 20	Dividendenkürzungsbetrag	§ 20	unverändert

<b>Entwurf</b>		<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>	
§ 21	Gewinne oder Verluste aus Eigenkapitalbeteiligungen	§ 21	u n v e r ä n d e r t
§ 22	Gewinne oder Verluste aus der Anwendung der Neubewertungsmethode auf Sachanlagen	§ 22	u n v e r ä n d e r t
§ 23	Asymmetrische Fremdwährungsgewinne oder Fremdwährungsverluste	§ 23	u n v e r ä n d e r t
§ 24	Bilanzierungs- und Bewertungsfehler eines vorangegangenen Geschäftsjahres; Änderungen der Bilanzierungsvorschriften und Bewertungsmethoden	§ 24	u n v e r ä n d e r t
§ 25	Korrekturposten Pensionsaufwand	§ 25	u n v e r ä n d e r t
§ 26	Gruppeninterne Finanzierungsvereinbarungen	§ 26	u n v e r ä n d e r t
§ 27	Steuerliche Zulagen	§ 27	u n v e r ä n d e r t
		§ 28	<b>Marktfähige und übertragbare steuerliche Zulagen</b>
		§ 29	<b>Behandlung steuerlicher Vorteile bei Beteiligungen an bestimmten steuertransparenten Einheiten</b>
Unterabschnitt 2 Sektorspezifische Gewinnermittlung		Unterabschnitt 2 u n v e r ä n d e r t	
§ 28	Ausnahme für Gewinne oder Verluste aus dem internationalen Seeverkehr	§ 30	u n v e r ä n d e r t
§ 29	Behandlung von Vergütungen auf besondere Instrumente bei Kreditinstituten und Versicherern	§ 31	u n v e r ä n d e r t
§ 30	Behandlung bestimmter Versicherungserträge	§ 32	u n v e r ä n d e r t
§ 31	Ausschluss von Aufwendungen bei fondsgebundenen Versicherungen	§ 33	u n v e r ä n d e r t
A b s c h n i t t 3 Wahlrechte bei der Gewinnermittlung		A b s c h n i t t 3 u n v e r ä n d e r t	
§ 32	Aktienbasierte Vergütungen	§ 34	u n v e r ä n d e r t
§ 33	Anwendung der Realisationsmethode	§ 35	u n v e r ä n d e r t
§ 34	Gewinne aus der Veräußerung von unbeweglichem Vermögen	§ 36	u n v e r ä n d e r t
§ 35	Konsolidierung	§ 37	u n v e r ä n d e r t
§ 36	Steuerpflicht von Portfoliodividenden	§ 38	u n v e r ä n d e r t

<b>Entwurf</b>		<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>	
§ 37	Steuerpflicht von Gewinnen oder Verlusten bei Eigenkapitalbeteiligungen	§ 39	unverändert
§ 38	Symmetrische Behandlung qualifizierter Währungsgewinne oder qualifizierter Währungsverluste bei Nettoinvestitionen in einen Geschäftsbetrieb	§ 40	unverändert
§ 39	Qualifizierte Sanierungserträge	§ 41	unverändert
Abschnitt 4 Aufteilung von Gewinnen und Verlusten bei Betriebsstätten und transparenten Einheiten		Abschnitt 4 unverändert	
§ 40	Zuordnung von Gewinnen und Verlusten zwischen Betriebsstätte und Stammhaus	§ 42	unverändert
§ 41	Zuordnung von Gewinnen und Verlusten bei transparenten Einheiten	§ 43	unverändert
<b>Teil 4</b> <b>Ermittlung der angepassten erfassten Steuern</b>		<b>Teil 4</b> <b>unverändert</b>	
Abschnitt 1 Allgemeine Vorschriften		Abschnitt 1 unverändert	
§ 42	Betrag der angepassten erfassten Steuern einer Geschäftseinheit	§ 44	unverändert
§ 43	Erfasste Steuern	§ 45	unverändert
§ 44	Zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag bei Mindeststeuer-Gesamtverlust	§ 46	unverändert
Abschnitt 2 Anpassungen der erfassten Steuern		Abschnitt 2 unverändert	
§ 45	Hinzurechnungen	§ 47	unverändert
§ 46	Kürzungen	§ 48	unverändert
§ 47	Zurechnung erfasster Steuern zu anderen Geschäftseinheiten	§ 49	unverändert
§ 48	Gesamtbetrag der angepassten latenten Steuern	§ 50	unverändert

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
§ 49 Mindeststeuer-Verlustwahlrecht	§ 51 un verändert
§ 50 Nachträgliche Anpassungen und Änderungen der erfassten Steuern	§ 52 un verändert
<b>Teil 5</b> <b>Ermittlung des effektiven</b> <b>Steuersatzes und des Steuerer-</b> <b>höhungsbetrags</b>	<b>Teil 5</b> <b>un verändert</b>
Abschnitt 1 Ermittlung des effektiven Steu- ersatzes und des Steuererhö- hungsbetrags	Abschnitt 1 un verändert
Unterabschnitt 1 Grundsätze und Besonderheiten	Unterabschnitt 1 un verändert
§ 51 Effektiver Steuersatz der Unternehmens- gruppe für ein Steuerhoheitsgebiet	§ 53 un verändert
§ 52 Mindeststeuersatz und Ermittlung des Steuer- erhöhungsbetrags	§ 54 un verändert
§ 53 Behandlung von in Minderheitseigentum ste- henden Geschäftseinheiten	§ 55 un verändert
§ 54 Wesentlichkeitsgrenze	§ 56 un verändert
Unterabschnitt 2 Zusätzlicher laufender Steuererhöhungsbetrag	Unterabschnitt 2 un verändert
§ 55 Zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag	§ 57 un verändert
Abschnitt 2 Substanzbasierter Freibetrag	Abschnitt 2 un verändert
§ 56 Ermittlung des substanzbasierten Freibetrags	§ 58 un verändert
§ 57 Berücksichtigungsfähige Beschäftigte und be- rücksichtigungsfähige Lohnkosten	§ 59 un verändert
§ 58 Berücksichtigungsfähige materielle Vermö- genswerte	§ 60 un verändert
§ 59 Anwendung des substanzbasierten Freibetrags in Sonderfällen	§ 61 un verändert

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
§ 60 Ermittlung des substanzbasierten Freibetrags in einem Übergangszeitraum	§ 62 unverändert
<b>Teil 6</b> <b>Unternehmensumstrukturierungen und Beteiligungsstrukturen</b>	<b>Teil 6</b> <b>unverändert</b>
Abschnitt 1 Ermittlung der Umsatzgrenze in Sonderfällen	Abschnitt 1 unverändert
§ 61 Anwendung der Umsatzgrenze bei Zusammenschluss oder Teilung	§ 63 unverändert
Abschnitt 2 Veränderungen der Unternehmensgruppe	Abschnitt 2 unverändert
§ 62 Austritt und Beitritt von Geschäftseinheiten	§ 64 unverändert
§ 63 Erwerb und Veräußerung von Anteilen, die als Übertragung oder Erwerb von Vermögenswerten und Schulden gelten	§ 65 unverändert
§ 64 Übertragung von Vermögenswerten oder Schulden	§ 66 unverändert
Abschnitt 3 Besondere Beteiligungsstrukturen	Abschnitt 3 unverändert
§ 65 Joint Venture	§ 67 unverändert
§ 66 Unternehmensgruppen mit mehreren Muttergesellschaften	§ 68 unverändert

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p style="text-align: center;"><b>Teil 7</b> <b>Besonderheiten bei obersten Muttergesellschaften, Ausschüttungssystemen und Investmenteinheiten</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Teil 7</b> <b>unverändert</b></p>
<p style="text-align: center;">Abschnitt 1 Besonderheiten bei obersten Muttergesellschaften</p>	<p style="text-align: center;">Abschnitt 1 unverändert</p>
<p>§ 67 Transparente oberste Muttergesellschaft</p>	<p>§ 69 unverändert</p>
<p>§ 68 Oberste Muttergesellschaft mit Dividendenabzugssystem</p>	<p>§ 70 unverändert</p>
<p style="text-align: center;">Abschnitt 2 Ausschüttungssysteme</p>	<p style="text-align: center;">Abschnitt 2 unverändert</p>
<p>§ 69 Zulässige Ausschüttungssysteme</p>	<p>§ 71 unverändert</p>
<p style="text-align: center;">Abschnitt 3 Besonderheiten bei Investmenteinheiten</p>	<p style="text-align: center;">Abschnitt 3 unverändert</p>
<p>§ 70 Berechnung des effektiven Steuersatzes für Investmenteinheiten</p>	<p>§ 72 unverändert</p>
<p>§ 71 Steuertransparenzwahlrecht für Investmenteinheiten</p>	<p>§ 73 unverändert</p>
<p>§ 72 Wahlrecht für steuerpflichtige Ausschüttungen von Investmenteinheiten</p>	<p>§ 74 unverändert</p>
<p style="text-align: center;"><b>Teil 8</b> <b>Administration</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Teil 8</b> <b>unverändert</b></p>
<p style="text-align: center;">Abschnitt 1 Mindeststeuer-Bericht</p>	<p style="text-align: center;">Abschnitt 1 unverändert</p>
<p>§ 73 Abgabeverpflichtung</p>	<p>§ 75 unverändert</p>
<p>§ 74 Inhalt des Mindeststeuer-Berichts</p>	<p>§ 76 unverändert</p>

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
Abschnitt 2 Wahlrechte	Abschnitt 2 unverändert
§ 75 Wahlrechte	§ 77 unverändert
Abschnitt 3 Safe-Harbour-Regelungen	Abschnitt 3 unverändert
Unterabschnitt 1 Allgemeines	Unterabschnitt 1 unverändert
§ 76 Überprüfung der Anspruchsberechtigung	§ 78 unverändert
	<b>Unterabschnitt 2 Safe Harbour für vereinfachte Berechnungen</b>
	§ 79 Vereinfachte Berechnungen
	§ 80 Wahlrecht für vereinfachte Ausgangsgrößen bei unwesentlichen Geschäftseinheiten
<i>Unterabschnitt 2 Safe-Harbour-Regelung bei anerkannter nationaler Ergänzungsteuer</i>	<b>Unterabschnitt 3 unverändert</b>
§ 77 <i>Anerkannte nationale</i> Ergänzungsteuer	§ 81 <b>Safe-Harbour bei anerkannter nationaler</b> Ergänzungsteuer
<i>Unterabschnitt 3 Vereinfachung für unwesentliche Geschäftseinheiten</i>	<b>entfällt</b>
§ 78 <i>Wahlrecht für vereinfachte Ausgangsgrößen bei unwesentlichen Geschäftseinheiten</i>	§ 78 <b>entfällt</b>
<b>Teil 9 Übergangsregelungen</b>	<b>Teil 9 unverändert</b>
Abschnitt 1 Erstmalige Steuerpflicht	Abschnitt 1 unverändert
§ 79 Steuerattribute des Übergangsjahres	§ 82 unverändert

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Abschnitt 2 Untergeordnete internationale Tätigkeit	Abschnitt 2 unverändert
§ 80 Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit	§ 83 unverändert
Abschnitt 3 Zeitlich befristete Übergangsregelungen	Abschnitt 3 unverändert
§ 81 Verwendung länderbezogener Berichte multinationaler Unternehmensgruppen (CbCR-Safe-Harbour)	§ 84 unverändert
§ 82 Besonderheiten bei bestimmten Einheiten	§ 85 unverändert
§ 83 Ausschluss von bestimmten Geschäftseinheiten, Unternehmensgruppen oder Steuerhoheitsgebieten	§ 86 unverändert
§ 84 Definitionen für den CbCR-Safe-Harbour	§ 87 unverändert
§ 85 Übergangsregelungen bei gemischter Hinzu-rechnungsbesteuerung	§ 88 unverändert
	§ 89 <b>Sekundärerergänzungssteuerbetrag-Safe-Harbour</b>
<b>Teil 10</b> <b>Nationale Ergänzungssteuer</b>	<b>Teil 10</b> <b>unverändert</b>
Abschnitt 1 Allgemeines	Abschnitt 1 unverändert
§ 86 Umfang der Besteuerung der Geschäftseinheit	§ 90 unverändert
Abschnitt 2 Besonderheiten	Abschnitt 2 unverändert
§ 87 Steuererhöhungsbeträge staatenloser Geschäftseinheiten	§ 91 unverändert
§ 88 Grenzüberschreitende Zurechnung erfasster Steuern	§ 92 unverändert
§ 89 Nichtberücksichtigung der nationalen Ergänzungssteuer	§ 93 unverändert

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p style="text-align: center;"><b>Teil 11</b> <b>Besteuerungsverfahren und sonstige Bestimmungen</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Teil 11</b> <b>unverändert</b></p>
<p style="text-align: center;">Abschnitt 1 Besteuerungsverfahren</p>	<p style="text-align: center;">Abschnitt 1 unverändert</p>
<p>§ 90 Entstehung der Mindeststeuer und Besteuerungszeitraum</p>	<p>§ 94 unverändert</p>
<p>§ 91 Steuererklärungspflicht, Steuerentrichtungspflicht</p>	<p>§ 95 unverändert</p>
<p>§ 92 Zuständigkeit</p>	<p>§ 96 unverändert</p>
	<p>§ 97 <b>Währungsumrechnungen</b></p>
<p style="text-align: center;">Abschnitt 2 Bußgeldvorschriften, Ermächtigungen und Anwendungsvorschriften</p>	<p style="text-align: center;">Abschnitt 2 unverändert</p>
<p>§ 93 Bußgeldvorschriften</p>	<p>§ 98 unverändert</p>
<p>§ 94 Ermächtigungen</p>	<p>§ 99 unverändert</p>
<p>§ 95 Auswirkung auf die Abkommensberechtigung</p>	<p>§ 100 unverändert</p>
<p>§ 96 Anwendungsvorschriften</p>	<p>§ 101 unverändert</p>
<p style="text-align: center;">Teil 1 Allgemeine Vorschriften</p>	<p style="text-align: center;">Teil 1 Allgemeine Vorschriften</p>
<p style="text-align: center;">Abschnitt 1 Anwendungsbereich</p>	<p style="text-align: center;">Abschnitt 1 Anwendungsbereich</p>
<p style="text-align: center;">§ 1 <b>Steuerpflicht</b></p>	<p style="text-align: center;">§ 1 <b>Steuerpflicht</b></p>
<p>(1) Im Inland belegene Geschäftseinheiten, die zu einer Unternehmensgruppe gehören, welche in den Konzernabschlüssen der obersten Muttergesellschaft in</p>	<p>(1) Im Inland belegene Geschäftseinheiten, die zu einer Unternehmensgruppe gehören, welche in den Konzernabschlüssen der obersten Muttergesellschaft in</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
mindestens zwei von vier dem Geschäftsjahr unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahren jährliche Umsatzerlöse von 750 Millionen Euro oder mehr ausweist (Umsatzgrenze), unterliegen ungeachtet der Vorschriften eines Abkommens zur Vermeidung der Doppelbesteuerung der Mindeststeuer. § 61 ist zu beachten.	mindestens zwei von vier dem Geschäftsjahr unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahren jährliche Umsatzerlöse von 750 Millionen Euro oder mehr ausweist (Umsatzgrenze), unterliegen ungeachtet der Vorschriften eines Abkommens zur Vermeidung der Doppelbesteuerung der Mindeststeuer. § 63 ist zu beachten.
(2) Der Mindeststeuer unterliegen auch Joint Ventures, Joint-Venture-Tochtergesellschaften sowie jede Betriebsstätte eines Joint Venture oder einer Joint-Venture-Tochtergesellschaft, die die Voraussetzung des § 86 Absatz 2 erfüllen.	(2) Der Mindeststeuer unterliegen auch Joint Ventures, Joint-Venture-Tochtergesellschaften sowie jede Betriebsstätte eines Joint Venture oder einer Joint-Venture-Tochtergesellschaft, die die Voraussetzung des § 90 Absatz 2 erfüllen.
(3) Umfasst ein Geschäftsjahr einen Zeitraum von weniger oder mehr als zwölf Monaten, ist der Schwellenwert im Sinne des Absatzes 1 Satz 1 für das betreffende Geschäftsjahr anteilig zu erhöhen oder zu kürzen.	(3) u n v e r ä n d e r t
(4) Dieses Gesetz findet auf ausgeschlossene Einheiten im Sinne des § 5 keine Anwendung; für die Bestimmung der Umsatzgrenze sind die Umsatzerlöse dieser Einheiten jedoch zu berücksichtigen.	(4) u n v e r ä n d e r t
§ 2	§ 2
<b>Umfang der Besteuerung</b>	<b>Umfang der Besteuerung</b>
Die Mindeststeuer umfasst den Primärer ergänzungssteuerbetrag nach den §§ 8 bis 10, den Sekundärer ergänzungssteuerbetrag nach den §§ 11 bis 14 sowie den nationalen Ergänzungssteuerbetrag nach den §§ 86 bis 89.	Die Mindeststeuer umfasst den Primärer ergänzungssteuerbetrag nach den §§ 8 bis 10, den Sekundärer ergänzungssteuerbetrag nach den §§ 11 bis 14 sowie den nationalen Ergänzungssteuerbetrag nach den §§ 90 bis 93.
§ 3	§ 3
<b>Mindeststeuergruppe</b>	<b>Mindeststeuergruppe</b>
(1) Die nach § 1 steuerpflichtigen Geschäftseinheiten einer Unternehmensgruppe bilden eine Mindeststeuergruppe. Die Primärer ergänzungssteuerbeträge, Sekundärer ergänzungssteuerbeträge und nationalen Ergänzungssteuerbeträge dieser Geschäftseinheiten werden dem Gruppenträger zugerechnet. Der Gruppenträger schuldet die Mindeststeuer.	(1) u n v e r ä n d e r t
(2) Steuerpflichtige Joint Ventures und ihre Tochtergesellschaften im Sinne des § 1 Absatz 2 gelten für Zwecke dieses Paragraphen als Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe, deren oberste Muttergesellschaft das Joint Venture im Konzernabschluss entsprechend § 65 Absatz 4 erfasst. Gilt ein Joint Venture als Geschäftseinheit zweier Unternehmensgruppen, ist	(2) Steuerpflichtige Joint Ventures und ihre Tochtergesellschaften im Sinne des § 1 Absatz 2 gelten für Zwecke dieses Paragraphen als Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe, deren oberste Muttergesellschaft das Joint Venture im Konzernabschluss entsprechend § 67 Absatz 4 erfasst. Gilt ein Joint Venture als Geschäftseinheit zweier Unternehmensgruppen, ist

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
dessen nationaler Ergänzungssteuerbetrag hälftig aufzuteilen.	dessen nationaler Ergänzungssteuerbetrag hälftig aufzuteilen.
<p>(3) Gruppenträger ist die oberste Muttergesellschaft, wenn sie im Inland belegen ist. Liegt kein Fall des Satzes 1 vor, ist die im Inland belegene Muttergesellschaft Gruppenträger, wenn sie gemeinsame Muttergesellschaft aller im Inland belegenen Geschäftseinheiten ist. In allen anderen Fällen hat die oberste Muttergesellschaft eine der nach § 1 steuerpflichtigen Geschäftseinheiten als Gruppenträger bis auf Widerruf zu bestimmen. Erfolgt keine Bestimmung des Gruppenträgers nach Satz 3, ist Gruppenträger die im Inland belegene wirtschaftlich bedeutendste Geschäftseinheit. Für die Anwendung der vorstehenden Sätze sind die Verhältnisse bei Ablauf des Besteuerungszeitraums für den gesamten Besteuerungszeitraum maßgeblich. Bei einem Wechsel des Gruppenträgers ändert sich die Steuerschuldnerschaft nach Absatz 1 Satz 3 für bereits abgelaufene Besteuerungszeiträume nicht. Scheidet die nach Satz 3 bestimmte Geschäftseinheit aus der Mindeststeuergruppe aus, gilt die Bestimmung für das laufende Kalenderjahr mit sofortiger Wirkung als widerrufen.</p>	<p>(3) u n v e r ä n d e r t</p>
<p>(4) Der Gruppenträger hat dem Bundeszentralamt für Steuern spätestens zwei Monate nach Ablauf des Besteuerungszeitraums, für den die Steuerpflicht nach diesem Gesetz besteht, seine Stellung als Gruppenträger nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz über die amtlich bestimmte Schnittstelle elektronisch mitzuteilen. Änderungen der Stellung als Gruppenträger einschließlich eines Widerrufs nach Absatz 3 Satz 3 sind durch den bisherigen Gruppenträger unverzüglich mitzuteilen; für den neuen Gruppenträger gilt Satz 1 entsprechend. Der Gruppenträger hat die übrigen Geschäftseinheiten, die nach Absatz 5 haften, über seine Stellung zu informieren.</p>	<p>(4) Der Gruppenträger hat dem Bundeszentralamt für Steuern spätestens zwei Monate nach Ablauf des Besteuerungszeitraums, für den die Steuerpflicht nach diesem Gesetz besteht, seine Stellung als Gruppenträger nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz über die amtlich bestimmte Schnittstelle elektronisch mitzuteilen. Änderungen der Stellung als Gruppenträger einschließlich eines Widerrufs nach Absatz 3 Satz 3 sind durch den bisherigen Gruppenträger unverzüglich mitzuteilen; für den neuen Gruppenträger gilt Satz 1 entsprechend. Der Gruppenträger hat die übrigen Geschäftseinheiten, die nach Absatz 5 haften, über seine Stellung zu informieren. <b>Das Bundeszentralamt für Steuern leitet die Information nach den Sätzen 1 und 2 den jeweils zuständigen Finanzbehörden der Länder zu.</b></p>
<p>(5) Die Geschäftseinheiten, deren Ergänzungssteuerbeträge nach Absatz 1 Satz 2 dem Gruppenträger zugerechnet werden, haften gesamtschuldnerisch für die Mindeststeuer des Gruppenträgers.</p>	<p>(5) u n v e r ä n d e r t</p>
<p>(6) Die Geschäftseinheiten, deren Ergänzungssteuerbeträge nach Absatz 1 Satz 2 dem Gruppenträger zugerechnet werden, sind der zahlenden Geschäftseinheit gegenüber zum Ausgleich der nach Maßgabe dieses Gesetzes auf sie entfallenden und von der zahlenden Geschäftseinheit gezahlten Anteile an der Mindest-</p>	<p>(6) u n v e r ä n d e r t</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
steuer verpflichtet. Der Gruppenträger ist den Geschäftseinheiten zum Ausgleich der nach Maßgabe dieses Gesetzes auf sie jeweils entfallende Erstattung der Mindeststeuer verpflichtet. Entstandene Ausgleichsansprüche nach den Sätzen 1 und 2 erhöhen oder mindern das Einkommen nach dem Einkommensteuergesetz oder Körperschaftsteuergesetz nicht.	
§ 4	§ 4
<b>Umfang der Unternehmensgruppe und ihre Bestandteile</b>	<b>unverändert</b>
(1) Eine Unternehmensgruppe umfasst alle Einheiten, die durch Eigentum oder Beherrschung miteinander verbunden sind, sodass die Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen und Zahlungsströme dieser Einheiten	
1. im Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft zu konsolidieren sind oder	
2. nur aus Größen- oder Wesentlichkeitsgründen oder weil die Einheit zum Verkauf steht nicht im Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft zu konsolidieren sind.	
Eine Einheit, die nicht bereits Bestandteil einer Unternehmensgruppe im Sinne des Satzes 1 ist, bildet auch eine Unternehmensgruppe für Zwecke dieses Gesetzes; dies umfasst auch ein Stammhaus und seine in einem anderen Steuerhoheitsgebiet belegenen Betriebsstätten.	
(2) Geschäftseinheit ist jede Einheit einer Unternehmensgruppe sowie jede ihrer in einem anderen Steuerhoheitsgebiet belegenen Betriebsstätten. Jede Betriebsstätte ist für Zwecke dieses Gesetzes so zu behandeln, als wäre sie gegenüber dem Stammhaus nach Absatz 7 und etwaigen anderen Betriebsstätten dieses Stammhauses eine eigenständige und unabhängige Geschäftseinheit. Ausgeschlossene Einheiten im Sinne des § 5 sind keine Geschäftseinheiten.	
(3) Oberste Muttergesellschaft ist	
1. die Einheit einer Unternehmensgruppe, die unmittelbar oder mittelbar eine Kontrollbeteiligung an einer anderen Einheit hält, ohne dass an ihr von einer anderen Einheit unmittelbar oder mittelbar eine Kontrollbeteiligung gehalten wird, oder	
2. bei Unternehmensgruppen im Sinne des Absatzes 1 Satz 2 die Einheit selbst oder das Stammhaus im Fall von in einem anderen Steuerhoheitsgebiet belegenen Betriebsstätten.	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>Abweichend von Satz 1 Nummer 1 ist ein Staatsfonds nicht als oberste Muttergesellschaft zu behandeln. Staatsfonds im Sinne des Satzes 2 ist eine staatliche Einheit, deren Hauptzweck in der Verwaltung des Vermögens der öffentlichen Hand, einschließlich der damit verbundenen Investitionstätigkeiten, besteht.</p>	
<p>(4) Zwischengeschaltete Muttergesellschaft ist jede Geschäftseinheit, die unmittelbar oder mittelbar eine Eigenkapitalbeteiligung an einer anderen Geschäftseinheit derselben Unternehmensgruppe hält und die selbst weder oberste Muttergesellschaft, in Teileigentum stehende Muttergesellschaft, Betriebsstätte noch Investmenteinheit ist.</p>	
<p>(5) In Teileigentum stehende Muttergesellschaft ist jede Geschäftseinheit,</p>	
<p>1. die unmittelbar oder mittelbar eine Eigenkapitalbeteiligung an einer anderen Geschäftseinheit derselben Unternehmensgruppe hält,</p>	
<p>2. bei der mehr als 20 Prozent der Eigenkapitalbeteiligungen, die Anspruch auf ihren Gewinn geben, unmittelbar oder mittelbar von Personen gehalten werden, die keine Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe sind, und</p>	
<p>3. die weder oberste Muttergesellschaft, Betriebsstätte noch Investmenteinheit ist.</p>	
<p>(6) Einheit ist</p>	
<p>1. jeder Rechtsträger oder</p>	
<p>2. jede Einrichtung, die ein auf die eigene Geschäftstätigkeit bezogenes Rechnungslegungswerk aufstellt oder aufzustellen hat.</p>	
<p>Der Begriff „Einheit“ umfasst nicht natürliche Personen sowie den Teil der öffentlichen Hand, der hoheitliche Aufgaben wahrnimmt.</p>	
<p>(7) Stammhaus einer Betriebsstätte ist die Einheit, die den Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag der Betriebsstätte in ihrem Jahresabschluss erfasst.</p>	
<p>(8) Für Zwecke dieses Gesetzes gilt als Betriebsstätte:</p>	
<p>1. eine in einem Steuerhoheitsgebiet belegene Geschäftseinrichtung, einschließlich einer fingierten Geschäftseinrichtung, die nach dem Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung zwischen den betreffenden Steuerhoheitsgebieten als Betriebsstätte anzusehen ist, sofern die dieser Betriebsstätte zuzuordnenden Einkünfte nach dem</p>	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Steuerrecht dieses Steuerhoheitsgebiets im Einklang mit den Grundsätzen dieses Abkommens besteuert werden;	
2. bei Fehlen eines anwendbaren Abkommens zur Vermeidung der Doppelbesteuerung eine in einem Steuerhoheitsgebiet belegene Geschäftseinrichtung, einschließlich einer fingierten Geschäftseinrichtung, die nach dem Steuerrecht dieses Steuerhoheitsgebiets auf einer Nettobasis besteuert wird, die der Besteuerung von in diesem Steuerhoheitsgebiet ansässigen Steuerpflichtigen entspricht;	
3. bei Fehlen eines Körperschaftsteuersystems in einem Steuerhoheitsgebiet eine in diesem Steuerhoheitsgebiet belegene Geschäftseinrichtung, einschließlich einer fingierten Geschäftseinrichtung, die gemäß dem OECD-Musterabkommen als Betriebsstätte behandelt würde, sofern dieses Steuerhoheitsgebiet ein Besteuerungsrecht entsprechend den Grundsätzen des Artikels 7 des OECD-Musterabkommens vom 21. November 2017 für der Betriebsstätte zuzuordnenden Einkünfte hätte oder	
4. eine Geschäftseinrichtung, einschließlich einer fingierten Geschäftseinrichtung, die nicht bereits von den Nummern 1 bis 3 erfasst ist, über die eine Einheit Tätigkeiten außerhalb ihres Belegenheitsstaats ausübt und die dieser Geschäftseinrichtung zurechenbare Einkünfte im Belegenheitsstaat der Einheit nicht besteuert werden.	
§ 5	§ 5
<b>Ausgeschlossene Einheiten</b>	<b>Ausgeschlossene Einheiten</b>
(1) Ausgeschlossene Einheiten sind	(1) u n v e r ä n d e r t
1. staatliche Einheiten,	
2. internationale Organisationen,	
3. Organisationen ohne Erwerbszweck,	
4. Pensionseinheiten,	
5. Investmentvehikel, die oberste Muttergesellschaften sind, und	
6. Immobilien-Investmentvehikel, die oberste Muttergesellschaften sind.	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
(2) Ausgeschlossene Einheiten sind auch die Einheiten, bei denen der Wert aller Anteile an dieser Einheit zu mindestens	(2) u n v e r ä n d e r t
1. 95 Prozent unmittelbar oder mittelbar von einer oder mehreren ausgeschlossenen Einheiten im Sinne des Absatzes 1, ausgenommen einer Pensions-Dienstleistungseinheit, gehalten wird und die	
a) ausschließlich oder fast ausschließlich dazu dient, für die ausgeschlossene Einheit oder die ausgeschlossenen Einheiten Vermögenswerte zu verwalten oder Finanzmittel anzulegen, oder	
b) ausschließlich Nebentätigkeiten zu den von der ausgeschlossenen Einheit oder den ausgeschlossenen Einheiten ausgeübten Tätigkeiten ausführt oder	
2. 85 Prozent unmittelbar oder mittelbar von einer oder mehreren ausgeschlossenen Einheiten im Sinne des Absatzes 1, ausgenommen einer Pensions-Dienstleistungseinheit, gehalten wird und die fast ausschließlich ausgenommene Gewinne oder Verluste im Sinne des § 18 Nummer 2 in Verbindung mit § 20 oder des § 18 Nummer 3 in Verbindung mit § 21 erzielen.	
Als ausgeschlossene Einheit gilt auch eine qualifizierte Tochtergesellschaft. Eine qualifizierte Tochtergesellschaft ist eine Einheit, deren gesamte Eigenkapitalanteile im gesamten Geschäftsjahr unmittelbar oder mittelbar von einer ausgeschlossenen Einheit im Sinne des Absatzes 1 Nummer 3 gehalten werden und wenn im Geschäftsjahr die Summe der Umsatzerlöse der Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe, ausgenommen der Umsatzerlöse ausgeschlossener Einheiten im Sinne des Absatzes 1 Nummer 3 sowie des Satzes 1, weniger als 750 Millionen Euro und weniger als 25 Prozent der im Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlöse beträgt; für den 750-Millionen-Schwellenwert gilt § 1 Absatz 3 entsprechend.	
(3) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann für jede Einheit gesondert von der Behandlung als ausgeschlossene Einheit nach Absatz 2 abgesehen werden. Für die Ausübung des Wahlrechts gilt § 75 Absatz 2.	(3) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann für jede Einheit gesondert von der Behandlung als ausgeschlossene Einheit nach Absatz 2 abgesehen werden. Für die Ausübung des Wahlrechts gilt § 77 Absatz 2.

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
§ 6	§ 6
<b>Belegenheit von Einheiten und Betriebsstätten</b>	<b>Belegenheit von Einheiten und Betriebsstätten</b>
(1) Belegenheitsstaat einer nichttransparenten Einheit ist das Steuerhoheitsgebiet, in dem sie aufgrund des Orts ihrer Geschäftsleitung, ihres Gründungsorts oder ähnlicher Kriterien einer mit § 1 des Körperschaftsteuergesetzes vergleichbaren Steuerpflicht unterliegt. Andernfalls ist dies das Steuerhoheitsgebiet, nach dessen Recht sie gegründet wurde.	(1) u n v e r ä n d e r t
(2) Belegenheitsstaat einer transparenten Einheit ist das Steuerhoheitsgebiet, nach dessen Recht sie gegründet wurde, wenn sie die oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe ist oder verpflichtet ist, eine Primärerergänzungssteuerregelung nach den §§ 8 bis 10 oder eine ausländische anerkannte Primärerergänzungssteuerregelung anzuwenden. Andernfalls wird sie als staatenlose Einheit behandelt.	(2) u n v e r ä n d e r t
(3) Der Belegenheitsstaat einer Betriebsstätte bestimmt sich wie folgt:	(3) u n v e r ä n d e r t
1. Eine Betriebsstätte im Sinne des § 4 Absatz 8 Nummer 1 ist in dem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem sie als dortige Betriebsstätte behandelt wird und unter Beachtung des anwendbaren Abkommens zur Vermeidung der Doppelbesteuerung mit den ihr zuzuordnenden Einkünften der Besteuerung unterliegt;	
2. eine Betriebsstätte im Sinne des § 4 Absatz 8 Nummer 2 ist in dem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem sie aufgrund ihrer geschäftlichen Präsenz auf Nettobasis steuerpflichtig ist;	
3. eine Betriebsstätte im Sinne des § 4 Absatz 8 Nummer 3 ist in dem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem sie sich befindet, und	
4. eine Betriebsstätte im Sinne des § 4 Absatz 8 Nummer 4 gilt als staatenlose Betriebsstätte.	
(4) Ist eine Geschäftseinheit aufgrund von Absatz 1 in mehr als einem Steuerhoheitsgebiet belegen, so wird ihr Status für die Zwecke dieses Gesetzes wie folgt bestimmt:	(4) Ist eine Geschäftseinheit aufgrund von Absatz 1 in mehr als einem Steuerhoheitsgebiet belegen, so wird ihr Status für die Zwecke dieses Gesetzes wie folgt bestimmt:
1. Ist ein Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung anwendbar, gilt die Geschäftseinheit als in dem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem sie für die Zwecke dieses Abkommens als ansässig betrachtet wird. Sieht das Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung vor, dass sich die	1. u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>zuständigen Behörden darauf verständigen, wo die Geschäftseinheit als ansässig zu betrachten ist, und liegt keine entsprechende Vereinbarung vor oder sieht das Abkommen keine Steuererleichterung oder Steuerbefreiung vor, weil die Geschäftseinheit in beiden Vertragsparteien steuerlich ansässig ist, gilt Nummer 2.</p>	
<p>2. Ist kein Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung anwendbar, gilt die Geschäftseinheit als in dem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem sie den höheren Betrag an erfassten Steuern für das Geschäftsjahr entrichtet hat, wobei die nach einer Hinzurechnungsbesteuerung entrichteten Steuern unberücksichtigt bleiben. Ist der entrichtete Betrag der erfassten Steuern in beiden Steuerhoheitsgebieten gleich hoch oder beläuft er sich auf null, so gilt sie als in dem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem der nach den §§ 56 bis 60 berechnete substanzbasierte Freibetrag auf Ebene der Geschäftseinheit höher ist. Ist der substanzbasierte Freibetrag in beiden Steuerhoheitsgebieten gleich hoch oder beläuft er sich auf null, gilt die Geschäftseinheit als staatenlos. Dies gilt nicht, wenn es sich um die oberste Muttergesellschaft einer Unternehmensgruppe handelt; in diesem Fall gilt sie als in dem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem sie gegründet wurde.</p>	<p>2. Ist kein Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung anwendbar, gilt die Geschäftseinheit als in dem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem sie den höheren Betrag an erfassten Steuern für das Geschäftsjahr entrichtet hat, wobei die nach einer Hinzurechnungsbesteuerung entrichteten Steuern unberücksichtigt bleiben. Ist der entrichtete Betrag der erfassten Steuern in beiden Steuerhoheitsgebieten gleich hoch oder beläuft er sich auf null, so gilt sie als in dem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem der nach den §§ 58 bis 62 berechnete substanzbasierte Freibetrag auf Ebene der Geschäftseinheit höher ist. Ist der substanzbasierte Freibetrag in beiden Steuerhoheitsgebieten gleich hoch oder beläuft er sich auf null, gilt die Geschäftseinheit als staatenlos. Dies gilt nicht, wenn es sich um die oberste Muttergesellschaft einer Unternehmensgruppe handelt; in diesem Fall gilt sie als in dem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem sie gegründet wurde.</p>
<p>(5) Ist eine Muttergesellschaft nach Anwendung von Absatz 4 in einem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem sie keiner anerkannten Primärerergänzungssteuerregelung unterliegt, gilt sie auch im anderen Steuerhoheitsgebiet belegen, wenn sie dort einer anerkannten Primärerergänzungssteuerregelung unterliegt und das Besteuerungsrecht nach dieser Regelung nicht durch ein Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung beschränkt ist.</p>	<p>(5) u n v e r ä n d e r t</p>
<p>(6) Ändert sich die Belegenheit einer Einheit im Verlauf des Geschäftsjahres, so ist sie in dem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem sie zu Beginn des Geschäftsjahres belegen war.</p>	<p>(6) u n v e r ä n d e r t</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Abschnitt 2	Abschnitt 2
Begriffsbestimmungen	Begriffsbestimmungen
§ 7	§ 7
<b>Begriffsbestimmungen</b>	<b>Begriffsbestimmungen</b>
(1) Für Zwecke dieses Gesetzes gelten, soweit nicht an anderer Stelle in diesem Gesetz erfolgt, die in den nachstehenden Absätzen definierten Begriffsbestimmungen.	(1) u n v e r ä n d e r t
(2) Anerkannte nationale Ergänzungssteuer ist eine Steuer, die im nationalen Recht eines Steuerhoheitsgebiets vorgesehen ist und	(2) u n v e r ä n d e r t
1. bei der der bereinigte Mindeststeuer-Gesamtgewinn der in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten auf eine Weise ermittelt wird, die den GloBE-Mustervorschriften entspricht;	
2. die dazu dient, die Steuerschuld im Hinblick auf den inländischen bereinigten Mindeststeuer-Gesamtgewinn für das Steuerhoheitsgebiet und die Geschäftseinheiten in einem Geschäftsjahr auf den Mindeststeuersatz anzuheben und	
3. die auf eine Weise umgesetzt und verwaltet wird, die mit den Vorschriften der GloBE-Mustervorschriften im Einklang steht, und das betreffende Steuerhoheitsgebiet keine mit diesen Bestimmungen im Zusammenhang stehenden Vorteile gewährt.	
Der bereinigte Mindeststeuer-Gesamtgewinn kann auf der Grundlage eines vom zugelassenen Standardsetzer anerkannten Rechnungslegungsstandards oder eines zugelassenen Rechnungslegungsstandards, der zur Vermeidung erheblicher Vergleichbarkeitseinschränkungen angepasst wurde, anstatt des im Konzernabschluss verwendeten Rechnungslegungsstandards berechnet werden.	
(3) Anerkannte Primärergänzungssteuerregelung bezeichnet ein Regelwerk, das im nationalen Recht eines Steuerhoheitsgebiets umgesetzt und den in den GloBE-Mustervorschriften festgelegten Bestimmungen gleichwertig ist, wonach die Muttergesellschaft einer Unternehmensgruppe den ihr zuzurechnenden Anteil an der Ergänzungssteuer für die niedrig be-	(3) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>steuerten Geschäftseinheiten dieser Unternehmensgruppe berechnet und entrichtet sowie in einer Weise verwaltet wird, die mit den Bestimmungen der GloBE-Mustervorschriften in Einklang steht.</p>	
(4) Anerkannte Rechnungslegungsstandards sind	(4) u n v e r ä n d e r t
<p>1. die vom International Accounting Standards Board verabschiedeten International Financial Reporting Standards nach dem International Accounting Standard 1 Ziffer 7 (internationale Rechnungslegungsstandards),</p>	
<p>2. die nach den Artikeln 2, 3 und 6 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (ABl. L 243 vom 11.9.2002, S. 1), die zuletzt durch die Verordnung (EG) Nr. 297/2008 (ABl. L 97 vom 9.4.2008, S. 62) geändert worden ist, übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards und</p>	
<p>3. die allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze von Australien, Brasilien, den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den anderen Vertragsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums, von Hongkong (Volksrepublik China), Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, der Republik Indien, der Republik Korea, von Russland, der Schweiz, von Singapur, dem Vereinigten Königreich, den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China.</p>	
<p>(5) Anerkannte Sekundärergänzungssteuerregelung bezeichnet ein Regelwerk, das im nationalen Recht eines Steuerhoheitsgebiets umgesetzt und den in den GloBE-Mustervorschriften festgelegten Bestimmungen, wonach ein Steuerhoheitsgebiet seinen zuzurechnenden Anteil an der Ergänzungssteuer einer Unternehmensgruppe, welcher nicht nach der Primärergänzungssteuerregelung erhoben wurde, für die niedrig besteuerten Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe erhebt und in einer Weise verwaltet wird, die mit den Bestimmungen der GloBE-Mustervorschriften in Einklang steht.</p>	(5) u n v e r ä n d e r t
<p>(6) Beizulegender Zeitwert ist der Preis, der in einem gewöhnlichen Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts erzielt oder für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.</p>	(6) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
(7) Berichtspflichtige Geschäftseinheit ist die Geschäftseinheit, die nach § 73 Absatz 1 zur Einreichung des Mindeststeuer-Berichts verpflichtet ist oder diesen nach § 73 Absatz 1 Satz 2 oder Absatz 2 einreicht.	(7) Berichtspflichtige Geschäftseinheit ist die Geschäftseinheit, die nach § 75 Absatz 1 zur Einreichung des Mindeststeuer-Berichts verpflichtet ist oder diesen nach § 75 Absatz 1 Satz 2 oder Absatz 2 einreicht.
(8) Eigenkapitalbeteiligung ist eine Beteiligung am Eigenkapital, die mit Rechten an den Gewinnen, dem Kapital oder den Rücklagen eines Unternehmens, einschließlich der Gewinne, des Kapitals oder der Rücklagen der Betriebsstätte eines Stammhauses verbunden ist. Als Eigenkapitalbeteiligung gelten auch Anteile an einer Investmenteinheit.	(8) u n v e r ä n d e r t
(9) Equity-Methode ist eine Bilanzierungsmethode, bei der die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens berichtet werden.	(9) u n v e r ä n d e r t
(10) Erhebliche Vergleichbarkeitseinschränkung ergibt sich in Bezug auf die Anwendung eines bestimmten Grundsatzes oder Verfahrens nach einem Katalog allgemein anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze, wenn die Anwendung des betreffenden Grundsatzes oder Verfahrens in einem Geschäftsjahr zu einer Gesamtabweichung von mehr als 75 Millionen Euro gegenüber dem Betrag führt, der sich bei Anwendung des entsprechenden Grundsatzes oder Verfahrens der internationalen Rechnungslegungsstandards ergeben hätte. Führt die Anwendung eines bestimmten Grundsatzes oder Verfahrens zu einer erheblichen Vergleichbarkeitseinschränkung, so muss die buchmäßige Behandlung eines Postens oder Geschäftsvorfalles nach diesem Grundsatz oder Verfahren so angepasst werden, dass sie im Einklang mit den GloBE-Mustervorschriften der Behandlung entspricht, die nach internationalen Rechnungslegungsstandards für diesen Posten oder Geschäftsvorfall vorgesehen ist.	(10) u n v e r ä n d e r t
(11) Geschäftsjahr ist der Rechnungslegungszeitraum, für den die oberste Muttergesellschaft einen Konzernabschluss aufstellt. Im Fall des Absatzes 21 Nummer 4 ist Geschäftsjahr regelmäßig das Kalenderjahr.	(11) u n v e r ä n d e r t
(12) GloBE-Mustervorschriften sind die vom Inclusive Framework on BEPS betreffend die „Steuerliche Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft – GloBE-Mustervorschriften (Säule 2)“ am 14. Dezember 2021 gebilligten Regelungen.	(12) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
(13) Gruppenzugehöriger Gesellschafter einer Geschäftseinheit ist eine Geschäftseinheit, die unmittelbar oder mittelbar eine Eigenkapitalbeteiligung an einer anderen Geschäftseinheit derselben Unternehmensgruppe hält.	(13) u n v e r ä n d e r t
(14) Eine Hinzurechnungsbesteuerung liegt vor, wenn auf Grundlage eines Katalogs von Steuervorschriften, die keine Primärerergänzungssteuerregelungen (§§ 8 bis 10) sind, ein unmittelbarer oder mittelbarer Gesellschafter einer ausländischen Geschäftseinheit für seinen Anteil an einem Teil oder an der Gesamtheit der von dieser erzielten Erträge einer laufenden Besteuerung unterliegt, unabhängig davon, ob diese Erträge im laufenden Geschäftsjahr an den Gesellschafter ausgeschüttet werden.	(14) u n v e r ä n d e r t
(15) Immobilien-Investmentvehikel ist eine in Streubesitz befindliche Einheit, die überwiegend unbewegliches Vermögen hält und deren Erträge einer Ein-Ebenen-Besteuerung unterliegen, entweder bei ihr selbst oder, mit höchstens einem Jahr Aufschub, bei ihren Anteilsinhabern.	(15) u n v e r ä n d e r t
(16) Inland ist das Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland sowie der ihr zustehende Anteil an der ausschließlichen Wirtschaftszone und am Festlandsockel.	(16) u n v e r ä n d e r t
(17) Internationale Organisation ist eine zwischenstaatliche Organisation, einschließlich einer supranationalen Organisation, oder eine in deren Alleineigentum stehende Behörde oder Einrichtung,	(17) u n v e r ä n d e r t
1. die hauptsächlich aus Staaten besteht,	
2. die ein Sitzabkommen oder ein im Wesentlichen ähnliches Abkommen, das Vorrechte und Immunitäten gewährt, mit dem Hoheitsgebiet, in dem sie niedergelassen ist, abgeschlossen hat, und	
3. deren Erträge aufgrund eines Gesetzes oder ihrer Satzung Privatpersonen nicht zugutekommen.	
(18) Investmenteinheit ist	(18) u n v e r ä n d e r t
1. ein Investmentvehikel, ein Immobilien-Investmentvehikel oder eine Versicherungsinvestmenteinheit;	
2. eine Einheit, die zu mindestens 95 Prozent unmittelbar von einer in Nummer 1 genannten Einheit oder über eine Kette solcher Einheiten gehalten wird und die ausschließlich oder fast ausschließlich Vermögenswerte hält oder Gelder zugunsten dieser Investmenteinheiten investiert, oder	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
3. eine Einheit, bei der mindestens 85 Prozent des Werts dieser Einheit im Eigentum einer in Nummer 1 genannten Einheit stehen, wenn die Erträge dieser Einheit im Wesentlichen bei der Berechnung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts nach § 18 Nummer 2 in Verbindung mit § 20 oder nach § 18 Nummer 3 in Verbindung mit § 21 ausgenommen werden.	
(19) Investmentvehikel ist eine Einheit,	(19) u n v e r ä n d e r t
1. die dazu bestimmt ist, Vermögenswerte finanzieller und nicht finanzieller Art von einer Mehrzahl von Anlegern zu bündeln, wobei verbundene Anleger nicht als mehrere gelten,	
2. die nach einer festgelegten Anlagestrategie investiert,	
3. die es den Anlegern ermöglicht, die Transaktions-, Forschungs- und Analysekosten zu senken oder das Risiko kollektiv zu streuen,	
4. deren Zweck in erster Linie die Erzielung von Anlageerträgen oder -gewinnen oder der Schutz gegen ein bestimmtes oder allgemeines Ereignis oder Ergebnis ist,	
5. deren Anleger einen Anspruch auf Erträge aus den Vermögenswerten des Investmentvehikels oder auf Erträge aus diesen Vermögenswerten auf der Grundlage der von diesen Anlegern geleisteten Beiträge haben,	
6. die einer aufsichtsrechtlichen Regelung einschließlich ausreichender Vorschriften zur Bekämpfung der Geldwäsche und zum Anlegerschutz in dem Steuerhoheitsgebiet, in dem sie errichtet ist oder verwaltet wird, unterliegt und	
7. die von professionellen Verwaltern im Auftrag der Anleger verwaltet wird.	
(20) Kontrollbeteiligung ist eine Beteiligung an einer Einheit, die dazu führt, dass der Halter dieser Beteiligung verpflichtet ist oder bei Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet wäre, die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und Zahlungsströme der Einheit nach einem anerkannten Rechnungslegungsstandard zu konsolidieren. Bei einem Stammhaus wird unterstellt, dass es als gruppenzugehöriger Gesellschafter die Kontrollbeteiligungen an seinen Betriebsstätten hält.	(20) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
(21) Konzernabschluss ist	(21) u n v e r ä n d e r t
1. der von der obersten Muttergesellschaft nach einem anerkannten Rechnungslegungsstandard aufgestellte Abschluss, in dem die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und Zahlungsströme dieser Einheit und aller Einheiten, an denen diese eine Kontrollbeteiligung hält, so dargestellt werden, als gehörten sie zu einer einzigen wirtschaftlichen Einheit;	
2. bei einer Unternehmensgruppe nach § 4 Absatz 1 Satz 2 der von der obersten Muttergesellschaft nach einem anerkannten Rechnungslegungsstandard aufgestellte Abschluss;	
3. der von der obersten Muttergesellschaft nach einem anderen zugelassenen Rechnungslegungsstandard aufgestellte und mit Nummer 1 oder 2 vergleichbare Abschluss, sofern dieser zur Vermeidung erheblicher Vergleichbarkeitseinschränkungen angepasst wurde, und	
4. wenn die oberste Muttergesellschaft keinen in den vorstehenden Nummern beschriebenen Abschluss aufstellt, der Abschluss, der nach einem zugelassenen Rechnungslegungsstandard aufgestellt worden wäre, wenn die oberste Muttergesellschaft hierzu verpflichtet gewesen wäre; der zugelassene Rechnungslegungsstandard kann entweder ein anerkannter Rechnungslegungsstandard oder ein anderer zugelassener Rechnungslegungsstandard sein, der zur Vermeidung erheblicher Wettbewerbsverzerrungen angepasst wurde.	
(22) Niedrig besteuerte Geschäftseinheit ist eine Geschäftseinheit, die in einem Niedrigsteuerhoheitsgebiet belegen oder staatenlos ist, in einem Geschäftsjahr einen Mindeststeuer-Gewinn verzeichnet und in diesem Geschäftsjahr einem nach Teil 5 dieses Gesetzes ermittelten effektiven Steuersatz unterliegt, der unter dem Mindeststeuersatz liegt.	(22) u n v e r ä n d e r t
(23) Niedrigsteuerhoheitsgebiet ist ein Steuerhoheitsgebiet, in dem eine multinationale Unternehmensgruppe einen Mindeststeuer-Gesamtgewinn erzielt und im betreffenden Geschäftsjahr einem nach Teil 5 dieses Gesetzes ermittelten effektiven Steuersatz unterliegt, der unter dem Mindeststeuersatz liegt.	(23) u n v e r ä n d e r t
(24) Organisation ohne Erwerbszweck ist jede Körperschaft, Personenvereinigung oder Vermögensmasse im Sinne des § 5 Absatz 1 Nummer 9 des Körperschaftsteuergesetzes. Eine Organisation ohne Erwerbszweck ist auch eine Einheit,	(24) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
1. die im Belegenheitsstaat ausschließlich für religiöse, gemeinnützige, wissenschaftliche, künstlerische, kulturelle, sportliche, erzieherische oder andere ähnliche Zwecke oder als Berufsverband, Wirtschaftsverband, Handelskammer, Arbeitnehmerverband, Landwirtschaftsverband oder Gartenbauverband, Bürgervereinigung oder als Organisation, die ausschließlich der Förderung der sozialen Wohlfahrt dient, errichtet und betrieben wird,	
2. deren Einkünfte aus den vorgenannten Tätigkeiten im Belegenheitsstaat vollständig oder nahezu vollständig steuerbefreit sind,	
3. die keine Anteilseigner oder Mitglieder hat, die ein eigenes Interesse an den Einkünften oder am Vermögen dieser Einheit haben,	
4. deren Einkünfte oder Vermögenswerte nicht an Privatpersonen oder nicht steuerbegünstigte Einheiten ausgeschüttet oder zu deren Gunsten verwendet werden, außer dies erfolgt in Übereinstimmung mit einer steuerbegünstigten Tätigkeit dieser Einheit oder als Zahlung einer angemessenen Vergütung für erbrachte Dienstleistungen, Nutzungsüberlassungen oder für erworbene Vermögenswerte, und	
5. deren Vermögenswerte bei Beendigung, Liquidation oder Auflösung an eine Organisation ohne Erwerbzweck oder staatliche Einheit ihres Belegenheitsstaats ausgekehrt werden.	
Die Sätze 1 und 2 gelten nicht für eine Einheit, soweit diese eine Handels- oder Geschäftstätigkeit ausübt, welche nicht unmittelbar den Zweck, für den sie errichtet wurde, verfolgt.	
(25) Passive Erträge sind die folgenden im Mindeststeuer-Gewinn berücksichtigten Erträge:	(25) u n v e r ä n d e r t
1. Dividenden oder dividendenähnliche Erträge,	
2. Zinsen oder zinsähnliche Erträge,	
3. Mieten,	
4. Lizenzgebühren,	
5. Annuitäten oder	
6. Nettogewinne aus Vermögen, das zu unter den Nummern 1 bis 5 genannten Erträgen führt,	
aber nur, soweit ein gruppenzugehöriger Gesellschafter mit diesen Erträgen der Hinzurechnungsbesteuerung	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
oder aufgrund einer Eigenkapitalbeteiligung an einer hybriden Einheit der Besteuerung unterliegt.	
(26) Pensions-Dienstleistungseinheit ist eine Einheit, die ausschließlich oder fast ausschließlich errichtet und betrieben wird, um	(26) u n v e r ä n d e r t
1. Finanzmittel zugunsten einer Einrichtung im Sinne des Absatzes 27 Satz 2 Nummer 1 anzulegen oder	
2. Hilfs- und Nebentätigkeiten zu den regulierten Tätigkeiten einer Einrichtung im Sinne des Absatzes 27 Satz 2 Nummer 1 auszuüben, vorausgesetzt, sie gehört derselben Unternehmensgruppe an.	
(27) Pensionseinheit ist jede öffentlich-rechtliche Versicherungs- und Versorgungseinrichtung im Sinne des § 5 Absatz 1 Nummer 8 des Körperschaftsteuergesetzes. Ein Pensionseinheit ist auch eine	(27) u n v e r ä n d e r t
1. Einrichtung, die errichtet und betrieben wird, um ausschließlich oder fast ausschließlich Altersversorgungsleistungen und Zusatz- oder Nebenleistungen für Einzelpersonen zu verwalten oder zu erbringen, die als solche einer staatlichen Regulierung unterliegen oder deren Leistungen durch nationale Vorschriften gesichert oder anderweitig geschützt sind und finanziert werden durch einen Pool von Vermögenswerten, der über eine Treuhandeinrichtung oder einen Treuhänder gehalten wird, um die Erfüllung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen im Fall der Insolvenz der Unternehmensgruppe zu gewährleisten, und	
2. Pensions-Dienstleistungseinheit.	
(28) Richtlinie (EU) 2022/2523 ist die Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 15. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Union (ABl. L 328 vom 22.12.2022, S. 1; ABl. L 13 vom 16.1.2023, S. 9).	(28) u n v e r ä n d e r t
(29) Sonstiges Ergebnis umfasst Ertrags- und Aufwandsposten, die gemäß dem für die Aufstellung des Konzernabschlusses verwendeten zugelassenen Rechnungslegungsstandard nicht erfolgswirksam erfasst werden dürfen oder müssen.	(29) u n v e r ä n d e r t
(30) Staatliche Einheit ist jede Körperschaft, Personenvereinigung oder Vermögensmasse im Sinne des § 5 Absatz 1 Nummer 2 des Körperschaftsteuergesetzes. Eine staatliche Einheit ist auch eine Einheit,	(30) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
1. die Teil der öffentlichen Hand ist oder sich in deren alleinigem Eigentum befindet,	
2. deren Hauptzweck die Erfüllung hoheitlicher Aufgaben oder die Verwaltung des Vermögens der öffentlichen Hand, einschließlich der damit verbundenen Investitionstätigkeiten, ist, soweit diese keine gewerbliche Tätigkeit ausübt,	
3. die gegenüber der öffentlichen Hand berichtspflichtig ist und jährliche Informationsberichte vorlegt und	
4. deren Vermögen bei Auflösung und deren Erträge ausschließlich der öffentlichen Hand zustehen und nicht einzelnen Privatpersonen zugutekommen.	
(31) Steuerhoheitsgebiet ist ein Gebiet, das fiskalisch autonom ist, unabhängig davon, ob es völkerrechtlich als Staat anerkannt ist.	(31) u n v e r ä n d e r t
(32) Eine Einheit gilt als transparente Einheit, soweit sie in Bezug auf ihre Erträge, Aufwendungen, Gewinne oder Verluste im Steuerhoheitsgebiet ihrer Gründung steuerlich transparent ist, es sei denn, sie ist in einem anderen Steuerhoheitsgebiet steuerlich belegen und unterliegt dort in Bezug auf ihre Erträge oder Gewinne einer erfassten Steuer. Eine transparente Einheit gilt in Bezug auf ihre Erträge, Aufwendungen, Gewinne oder Verluste	(32) u n v e r ä n d e r t
1. als steuertransparente Einheit, soweit sie im Belegenheitsstaat des Gesellschafters steuerlich transparent ist, oder	
2. als umgekehrt hybride Einheit, soweit sie im Belegenheitsstaat des Gesellschafters nicht steuerlich transparent ist.	
Eine Einheit wird steuerlich transparent behandelt, wenn die Erträge, Aufwendungen, Gewinne oder Verluste dieser Einheit nach dem Recht eines Steuerhoheitsgebiets so behandelt werden, als seien sie dem unmittelbaren Gesellschafter der Einheit im Verhältnis zu dessen Kapitalbeteiligung an dieser Einheit entstanden. Es liegt eine steuertransparente Struktur vor, wenn eine Kapitalbeteiligung an einer Einheit oder einer Betriebsstätte, bei der es sich um eine gruppenzugehörige Geschäftseinheit handelt, mittelbar über eine Kette von steuertransparenten Geschäftseinheiten gehalten wird. Eine Einheit, die nicht aufgrund des Orts ihrer Geschäftsleitung, ihres Gründungsorts oder ähnlicher Kriterien steuerlich belegen ist und keiner erfassten Steuer oder keiner anerkannten nationalen Ergänzungssteuerregelung unterliegt, wird in Bezug auf ihre Erträge,	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Aufwendungen, Gewinne oder Verluste als transparente Einheit und als steuertransparente Einheit behandelt, soweit	
1. ihre Gesellschafter in einem Steuerhoheitsgebiet belegen sind, das die Einheit als steuerlich transparent behandelt,	
2. sie keine Geschäftseinrichtung im Steuerhoheitsgebiet ihrer Gründung hat und	
3. die Erträge, Aufwendungen, Gewinne oder Verluste nicht einer Betriebsstätte zuzurechnen sind.	
Eine Einheit, die für ertragsteuerliche Zwecke im Belegenheitsstaat als selbstständige steuerpflichtige Person behandelt wird, gilt in Bezug auf ihre Erträge, Aufwendungen, Gewinne oder Verluste als hybride Einheit, soweit sie im Belegenheitsstaat des Gesellschafters steuerlich transparent ist.	
(33) Unzulässige erstattungsfähige Anrechnungssteuer ist jeder Steuerbetrag, bei dem es sich nicht um eine zulässige Anrechnungssteuer handelt, der von einer Geschäftseinheit noch zu entrichten ist oder bereits entrichtet wurde und der	(33) u n v e r ä n d e r t
1. dem wirtschaftlichen Eigentümer einer von einer solchen Geschäftseinheit ausgeschütteten Dividende in Bezug auf diese Dividende erstattet werden kann oder vom wirtschaftlichen Eigentümer auf eine andere Steuerschuld als die Steuerschuld in Bezug auf diese Dividende angerechnet werden kann oder	
2. dem ausschüttenden Unternehmen bei Ausschüttung einer Dividende erstattet werden kann.	
(34) Versicherungsinvestmenteinheit ist eine Einheit, die die Voraussetzungen nach Absatz 15 oder Absatz 19 erfüllt, im Zusammenhang mit Schulden im Rahmen eines Versicherungs- oder Rentenversicherungsvertrags errichtet wurde und vollständig im Besitz eines den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des Belegenheitsstaats unterliegenden Versicherungsunternehmens steht.	(34) u n v e r ä n d e r t
(35) Zulässige Anrechnungssteuer ist eine von einer Geschäftseinheit zu entrichtende oder entrichtete erfasste Steuer, die dem wirtschaftlichen Eigentümer einer von dieser Geschäftseinheit oder vom Stammhaus ausgeschütteten Dividende erstattet wird oder von diesem als Gutschrift angerechnet werden kann, sofern die Erstattung beziehungsweise Gutschrift	(35) Zulässige Anrechnungssteuer ist eine von einer Geschäftseinheit zu entrichtende oder entrichtete erfasste Steuer, die dem wirtschaftlichen Eigentümer einer von dieser Geschäftseinheit oder vom Stammhaus ausgeschütteten Dividende erstattet wird oder von diesem als Gutschrift angerechnet werden kann, sofern die Erstattung beziehungsweise Gutschrift

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
1. von einem anderen Steuerhoheitsgebiet als dem Steuerhoheitsgebiet, das die erfassten Steuern erhoben hat, gemäß einer Regelung zur Anrechnung ausländischer Steuern gewährt wird;	1. u n v e r ä n d e r t
2. einem wirtschaftlichen Eigentümer der Dividende gewährt wird, der einem nominalen Steuersatz unterliegt, welcher dem nach dem innerstaatlichen Recht des Steuerhoheitsgebiets, das die erfassten Steuern bei der Geschäftseinheit erhoben hat, im Rahmen der laufenden Besteuerung auf diese Dividende erhobenen Mindeststeuersatz entspricht oder diesen übersteigt;	2. u n v e r ä n d e r t
3. einem wirtschaftlichen Eigentümer der Dividende gewährt wird, der eine natürliche Person ist und in dem Steuerhoheitsgebiet ansässig ist, das die erfassten Steuern bei der Geschäftseinheit erhoben hat, und der im Hinblick auf die Dividende als ordentliches Einkommen der Besteuerung unterliegt oder	3. einem wirtschaftlichen Eigentümer der Dividende gewährt wird, der eine natürliche Person ist und in dem Steuerhoheitsgebiet ansässig ist, das die erfassten Steuern bei der Geschäftseinheit erhoben hat, und der im Hinblick auf die Dividende als ordentliches Einkommen der Besteuerung unterliegt; oder
4. einer staatlichen Einheit, einer internationalen Organisation, einer gebietsansässigen Organisation ohne Erwerbszweck, einer gebietsansässigen Pensionseinheit, einer gebietsansässigen Investmenteinheit, die nicht der Unternehmensgruppe angehört, oder einer gebietsansässigen Lebensversicherungseinheit gewährt wird, sofern die Dividende im Zusammenhang mit Pensionseinheit-Tätigkeiten bezogen wird und in ähnlicher Weise besteuert wird wie eine von einer Pensionseinheit bezogene Dividende.	4. u n v e r ä n d e r t
Im Sinne von Nummer 4 gilt eine Organisation ohne Erwerbszweck oder eine Pensionseinheit als in einem Steuerhoheitsgebiet gebietsansässig, wenn sie in diesem Steuerhoheitsgebiet gegründet wurde und dort verwaltet wird, und gilt eine Investmenteinheit als in einem Steuerhoheitsgebiet gebietsansässig, wenn sie in dem Steuerhoheitsgebiet gegründet wurde und dort den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen unterliegt. Eine Lebensversicherungseinheit gilt als in dem Steuerhoheitsgebiet gebietsansässig, in dem sie belegen ist.	Im Sinne von Nummer 4 gilt eine Organisation ohne Erwerbszweck oder eine Pensionseinheit als in einem Steuerhoheitsgebiet gebietsansässig, wenn sie in diesem Steuerhoheitsgebiet gegründet wurde und dort verwaltet wird, und gilt eine Investmenteinheit als in einem Steuerhoheitsgebiet gebietsansässig, wenn sie in dem Steuerhoheitsgebiet gegründet wurde und dort den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen unterliegt. Eine Lebensversicherungseinheit gilt als in dem Steuerhoheitsgebiet gebietsansässig, in dem sie belegen ist.
(36) Zulässiges Ausschüttungssteuersystem ist ein Körperschaftsteuersystem, das	(36) u n v e r ä n d e r t
1. eine Ertragsteuer beim Unternehmen vorsieht, die im Allgemeinen nur dann zu entrichten ist, wenn das Unternehmen Gewinne an die Gesellschafter ausschüttet, eine fiktive Gewinnausschüttung un-	

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
terstellt wird oder wenn im Unternehmen bestimmte nicht geschäftsbezogene Aufwendungen anfallen,	
2. eine Steuer mindestens in Höhe des Mindeststeuersatzes vorsieht und	
3. am oder vor dem 1. Juli 2021 in Kraft getreten ist.	
(37) Zugelassener Rechnungslegungsstandard sind die allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze, die von einem zugelassenen Standardsetzer im Belegenheitsstaat der Einheit genehmigt wurden.	(37) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
(38) Zugelassener Standardsetzer ist die Stelle, die in einem Steuerhoheitsgebiet rechtlich befugt ist, Rechnungslegungsstandards für Zwecke der Finanzberichterstattung vorzuschreiben, festzulegen oder zu genehmigen.	(38) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
<b>T e i l 2</b>	<b>T e i l 2</b>
<b>E r g ä n z u n g s s t e u e r</b>	<b>E r g ä n z u n g s s t e u e r</b>
<b>A b s c h n i t t 1</b>	<b>A b s c h n i t t 1</b>
<b>P r i m ä r e r g ä n z u n g s s t e u e r</b>	<b>P r i m ä r e r g ä n z u n g s s t e u e r</b>
<b>§ 8</b>	<b>§ 8</b>
<b>U m f a n g d e r B e s t e u e r u n g d e r M u t t e r g e s e l l s c h a f t</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Für eine nach § 1 steuerpflichtige oberste Muttergesellschaft, die selbst niedrig besteuert ist oder die zu einem Zeitpunkt während des Geschäftsjahres unmittelbar oder mittelbar eine Eigenkapitalbeteiligung an einer niedrig besteuerten Geschäftseinheit hält, entsteht ein Ergänzungssteuerbetrag in Höhe des ihr zuzurechnenden Anteils am Steuererhöhungsbetrag dieser niedrig besteuerten Geschäftseinheit für das Geschäftsjahr (Primärerergänzungssteuerbetrag).	
(2) Für jede nach § 1 steuerpflichtige zwischengeschaltete Muttergesellschaft, die selbst niedrig besteuert ist oder die zu einem Zeitpunkt während des Geschäftsjahres unmittelbar oder mittelbar eine Eigenkapitalbeteiligung an einer niedrig besteuerten Geschäftseinheit hält, entsteht ein Ergänzungssteuerbetrag in Höhe ihres Primärerergänzungssteuerbetrags. Satz 1 gilt nicht, wenn	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
1. die oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe einer anerkannten Primärerergänzungssteuerregelung für das Geschäftsjahr unterliegt oder	
2. eine andere zwischengeschaltete Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe einer anerkannten Primärerergänzungssteuerregelung für das Geschäftsjahr unterliegt, welche unmittelbar oder mittelbar eine Kontrollbeteiligung an der zwischengeschalteten Muttergesellschaft im Sinne des Satzes 1 hält.	
(3) Für jede nach § 1 steuerpflichtige in Teileigentum stehende Muttergesellschaft, die selbst niedrig besteuert ist oder die zu einem Zeitpunkt während des Geschäftsjahres unmittelbar oder mittelbar eine Eigenkapitalbeteiligung an einer niedrig besteuerten Geschäftseinheit hält, entsteht ein Ergänzungssteuerbetrag in Höhe ihres Primärerergänzungssteuerbetrags. Satz 1 gilt nicht für Muttergesellschaften, an denen eine andere in Teileigentum stehende Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe, die einer anerkannten Primärerergänzungssteuerregelung für das Geschäftsjahr unterliegt, unmittelbar oder mittelbar alle Eigenkapitalanteile hält.	
§ 9	§ 9
<b>Anteil der Muttergesellschaft am Steuererhöhungsbetrag</b>	<b>Anteil der Muttergesellschaft am Steuererhöhungsbetrag</b>
(1) Der einer Muttergesellschaft zuzurechnende Anteil am Steuererhöhungsbetrag einer niedrig besteuerten Geschäftseinheit entspricht dem nach Teil 5 dieses Gesetzes für diese Geschäftseinheit berechneten Steuererhöhungsbetrag multipliziert mit der Einbeziehungsquote der Muttergesellschaft für diese Geschäftseinheit für das betreffende Geschäftsjahr.	(1) u n v e r ä n d e r t
(2) Die Einbeziehungsquote wird wie folgt ermittelt:	(2) u n v e r ä n d e r t

Entwurf

$$\frac{(\text{Mindeststeuer-Gewinn der niedrig besteuerten Geschäftseinheit} - \text{Minderungsbetrag})}{\text{Mindeststeuer-Gewinn der niedrig besteuerten Geschäftseinheit}}$$

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
In den Fällen, in denen die Muttergesellschaft die Primärer ergänzungssteuerregelung gegen sich selbst anwendet, beträgt die Einbeziehungsquote 100 Prozent.	
(3) Der Minderungsbetrag ist der Betrag des Mindeststeuer-Gewinns, der nach den Grundsätzen des im Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft verwendeten anerkannten Rechnungslegungsstandards anderen Beteiligten zuzurechnen wäre, wenn der Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag der niedrig besteuerten Geschäftseinheit ihrem Mindeststeuer-Gewinn entspräche und	(3) Der Minderungsbetrag ist der Betrag des Mindeststeuer-Gewinns, der nach den Grundsätzen des im Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft verwendeten anerkannten Rechnungslegungsstandards anderen Beteiligten zuzurechnen wäre, wenn der Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag der niedrig besteuerten Geschäftseinheit ihrem Mindeststeuer-Gewinn entspräche und
1. die Muttergesellschaft einen Konzernabschluss nach diesem Rechnungslegungsstandard aufzustellen hätte (hypothetischer Konzernabschluss),	1. u n v e r ä n d e r t
2. die Muttergesellschaft über eine Kontrollbeteiligung an der niedrig besteuerten Geschäftseinheit verfügen würde, sodass diese nach den allgemeinen Konsolidierungsgrundsätzen in den hypothetischen Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogen würde,	2. u n v e r ä n d e r t
3. der gesamte Mindeststeuer-Gewinn der niedrig besteuerten Geschäftseinheit durch Geschäftsvorfälle mit Personen veranlasst wäre, die nicht der Unternehmensgruppe angehören, und	3. u n v e r ä n d e r t
4. alle nicht unmittelbar oder mittelbar von der Muttergesellschaft gehaltenen Eigenkapitalbeteiligungen an der niedrig besteuerten Geschäftseinheit von Personen gehalten werden, die nicht der Unternehmensgruppe angehören.	4. u n v e r ä n d e r t
Bei transparenten Einheiten umfasst der Mindeststeuer-Gewinn keine Erträge, die nach § 41 Absatz 1 einem Gesellschafter zuzurechnen sind, der nicht der Unternehmensgruppe angehört.	Bei transparenten Einheiten umfasst der Mindeststeuer-Gewinn keine Erträge, die nach § 43 Absatz 1 einem Gesellschafter zuzurechnen sind, der nicht der Unternehmensgruppe angehört.
§ 10	§ 10
<b>Minderung des Primärer ergänzungssteuerbetrags</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
Bei einer im Inland belegenen Muttergesellschaft, die mittelbar eine Eigenkapitalbeteiligung an einer niedrig besteuerten Geschäftseinheit über eine zwischengeschaltete Muttergesellschaft oder eine in Teileigentum befindliche Muttergesellschaft hält, die nicht von der Mindeststeuer aufgrund von § 8 Absatz 2 Satz 2, Absatz 3 Satz 2 oder einer entsprechenden Regelung eines anderen Steuerhoheitsgebiets ausgenommen ist (nachgeordnete Muttergesellschaft), mindert sich der Primärer ergänzungssteuerbetrag nach § 8 um die	

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
von einer nachgeordneten Muttergesellschaft aufgrund einer anerkannten Primärerergänzungssteuerregelung erhobene Steuer. Der Ermäßigungsbetrag nach Satz 1 entspricht höchstens dem Anteil der Muttergesellschaft am Steuererhöhungsbetrag der niedrig besteuerten Geschäftseinheit nach § 9.	
A b s c h n i t t 2	A b s c h n i t t 2
S e k u n d ä r e r g ä n z u n g s s t e u e r	S e k u n d ä r e r g ä n z u n g s s t e u e r
§ 11	§ 11
<b>Umfang der Besteuerung der Geschäftseinheit</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Für jede nach § 1 steuerpflichtige Geschäftseinheit, ausgenommen Investmenteinheiten, entsteht in Höhe des ihr für das Geschäftsjahr nach Satz 3 zuzurechnenden Teils des Anteils der Bundesrepublik Deutschland am Gesamtbetrag der Steuererhöhungsbeträge nach § 12 ein Ergänzungsteuerbetrag (Sekundärerergänzungssteuerbetrag). Der Gesamtbetrag der Steuererhöhungsbeträge im Sinne des Satzes 1 entspricht der Summe der für alle niedrig besteuerten Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe für das Geschäftsjahr berechneten Steuererhöhungsbeträge. Der der steuerpflichtigen Geschäftseinheit zuzurechnende Teil ist wie folgt zu ermitteln:	

Entwurf

$$50\% \times \frac{\text{Anzahl der Beschäftigten der Geschäftseinheit im Inland}}{\text{Anzahl der Beschäftigten aller Geschäftseinheiten im Inland}} + 50\% \times \frac{\text{Gesamtwert der materiellen Vermögenswerte der Geschäftseinheit im Inland}}{\text{Gesamtwert der materiellen Vermögenswerte aller Geschäftseinheiten im Inland}}$$

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
Der für eine niedrig besteuerte Geschäftseinheit nach Satz 3 berechnete Steuererhöhungsbetrag ist um den der obersten Muttergesellschaft sowie einer nachgeordneten Muttergesellschaft zuzurechnenden Anteil am Steuererhöhungsbetrag im Sinne des § 9 dieser niedrig	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
besteuerten Geschäftseinheit zu reduzieren, der aufgrund einer anerkannten Primärerergänzungssteuerregelung erhoben wird. § 12 gilt entsprechend.	
(2) Absatz 1 ist nicht anzuwenden, wenn alle die Eigenkapitalbeteiligung der obersten Muttergesellschaft an dieser niedrig besteuerten Geschäftseinheit vermittelnden Eigenkapitalbeteiligungen durch eine oder mehrere Muttergesellschaften gehalten werden, die für das betreffende Geschäftsjahr in Bezug auf diese niedrig besteuerte Geschäftseinheit einer anerkannten Primärerergänzungssteuerregelung unterliegen.	
§ 12	§ 12
<b>Anteil der Bundesrepublik Deutschland am Gesamtbetrag der Steuererhöhungsbeträge</b>	<b>Anteil der Bundesrepublik Deutschland am Gesamtbetrag der Steuererhöhungsbeträge</b>
(1) Der auf die Bundesrepublik Deutschland entfallende Anteil am Gesamtbetrag der Steuererhöhungsbeträge entspricht vorbehaltlich des § 14 dem Gesamtbetrag der Steuererhöhungsbeträge im Sinne des § 11 multipliziert mit der Inlandsquote. Die Inlandsquote ist für jedes Geschäftsjahr für die Unternehmensgruppe wie folgt zu ermitteln:	(1) <b>u n v e r ä n d e r t</b>

Entwurf

$$50\% \times \frac{\text{Anzahl der Beschäftigten im Inland}}{\text{Anzahl der Beschäftigten in allen Steuerhoheitsgebieten mit anerkannter Sekundärerergänzungssteuerregelung}} + 50\% \times \frac{\text{Gesamtwert der materiellen Vermögenswerte im Inland}}{\text{Gesamtwert der materiellen Vermögenswerte in allen Steuerhoheitsgebieten mit anerkannter Sekundärerergänzungssteuerregelung}}$$

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Für die Zwecke dieses Paragraphen gelten die folgenden Begriffsbestimmungen:	
1. „Anzahl der Beschäftigten im Inland“ ist die Gesamtzahl der Beschäftigten aller im Inland belegenen Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe ist.	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
2. „Anzahl der Beschäftigten in allen Steuerhoheitsgebieten mit anerkannter Sekundärerergänzungssteuerregelung“ ist die Gesamtzahl der Beschäftigten aller Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe, die in einem Steuerhoheitsgebiet belegen sind, in dem für das Geschäftsjahr eine anerkannte Sekundärerergänzungssteuerregelung anzuwenden ist.	
3. „Gesamtwert der materiellen Vermögenswerte im Inland“ ist die Summe der Nettobuchwerte der materiellen Vermögenswerte aller im Inland belegenen Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe.	
4. „Gesamtwert der materiellen Vermögenswerte in allen Steuerhoheitsgebieten mit anerkannter Sekundärerergänzungssteuerregelung“ ist die Summe der Nettobuchwerte der materiellen Vermögenswerte aller Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe, die in einem Steuerhoheitsgebiet belegen sind, in dem für das Geschäftsjahr eine anerkannte Sekundärerergänzungssteuerregelung anzuwenden ist.	
(2) Die Anzahl der Beschäftigten im Sinne des Absatzes 1 entspricht der Gesamtzahl aller Arbeitnehmer auf der Basis von Vollzeitäquivalenten aller Geschäftseinheiten, die in dem betreffenden Steuerhoheitsgebiet belegen sind. Einer in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Betriebsstätte sind die Arbeitnehmer zuzuordnen, deren Lohnaufwand in der Rechnungslegung dieser Betriebsstätte im Sinne des § 40 Absatz 1 und 2 enthalten ist. Als Arbeitnehmer im Sinne der Sätze 1 und 2 gelten auch unabhängige Auftragnehmer, die an der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Geschäftseinheit mitwirken. Für die Zwecke dieses Absatzes bleiben Arbeitnehmer und unabhängige Auftragnehmer von Investmenteinheiten unberücksichtigt.	(2) Die Anzahl der Beschäftigten im Sinne des Absatzes 1 entspricht der Gesamtzahl aller Arbeitnehmer auf der Basis von Vollzeitäquivalenten aller Geschäftseinheiten, die in dem betreffenden Steuerhoheitsgebiet belegen sind. Einer in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Betriebsstätte sind die Arbeitnehmer zuzuordnen, deren Lohnaufwand in der Rechnungslegung dieser Betriebsstätte im Sinne des § 42 Absatz 1 und 2 enthalten ist. Als Arbeitnehmer im Sinne der Sätze 1 und 2 gelten auch unabhängige Auftragnehmer, die an der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Geschäftseinheit mitwirken. Für die Zwecke dieses Absatzes bleiben Arbeitnehmer und unabhängige Auftragnehmer von Investmenteinheiten unberücksichtigt.
(3) Materielle Vermögenswerte im Sinne des Absatzes 1 umfassen die materiellen Vermögenswerte des Anlage- und Umlaufvermögens, jedoch keine Barmittel oder Barmitteläquivalente, immateriellen oder finanziellen Vermögenswerte, aller Geschäftseinheiten, die in dem betreffenden Steuerhoheitsgebiet belegen sind. Einer in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Betriebsstätte sind die materiellen Vermögenswerte zuzuordnen, die in der separaten Ergebnisrechnung dieser Betriebsstätte im Sinne des § 40 Absatz 1 und 2 enthal-	(3) Materielle Vermögenswerte im Sinne des Absatzes 1 umfassen die materiellen Vermögenswerte des Anlage- und Umlaufvermögens, jedoch keine Barmittel oder Barmitteläquivalente, immateriellen oder finanziellen Vermögenswerte, aller Geschäftseinheiten, die in dem betreffenden Steuerhoheitsgebiet belegen sind. Einer in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Betriebsstätte sind die materiellen Vermögenswerte zuzuordnen, die in der separaten Ergebnisrechnung dieser Betriebsstätte im Sinne des § 42 Absatz 1 und 2 enthal-

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
ten sind. Für die Zwecke des Absatzes 3 bleiben materielle Vermögenswerte von Investmenteinheiten unberücksichtigt.	ten sind. Für die Zwecke des Absatzes 3 bleiben materielle Vermögenswerte von Investmenteinheiten unberücksichtigt.
(4) Nettobuchwert im Sinne des Absatzes 1 ist das arithmetische Mittel, aus den für einen materiellen Vermögenswert zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres im Jahresabschluss ausgewiesenen Werten nach Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und substanzbedingten Wertminderungen.	(4) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
§ 13	§ 13
<b>Besonderheiten bei transparenten Einheiten</b>	<b>Besonderheiten bei transparenten Einheiten</b>
(1) Für die Zuordnung der Beschäftigten im Sinne des § 12 Absatz 2 und der materiellen Vermögenswerte im Sinne des § 12 Absatz 3 zu den Betriebsstätten einer transparenten Einheit sind die Grundsätze von § 41 Absatz 1 und 2 für Zwecke des § 12 nicht anzuwenden.	(1) Für die Zuordnung der Beschäftigten im Sinne des § 12 Absatz 2 und der materiellen Vermögenswerte im Sinne des § 12 Absatz 3 zu den Betriebsstätten einer transparenten Einheit sind die Grundsätze von § 43 Absatz 1 und 2 für Zwecke des § 12 nicht anzuwenden.
(2) Die Beschäftigten und materiellen Vermögenswerte einer transparenten Einheit, die keiner Betriebsstätte zugeordnet werden können, sind anderen Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe zuzuordnen, die in dem Steuerhoheitsgebiet belegen sind, in dem die transparente Einheit gegründet worden ist. Sofern auch keine Zuordnung zu Geschäftseinheiten nach Satz 1 erfolgen kann, bleiben die Beschäftigten und materiellen Vermögenswerte bei der Ermittlung der Inlandsquote im Sinne des § 12 Absatz 1 Satz 2 unberücksichtigt.	(2) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
§ 14	§ 14
<b>Besonderheiten bei Steuerhoheitsgebieten mit anerkannter Sekundärerergänzungssteuerregelung</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
Bei der Ermittlung der Inlandsquote nach § 12 Absatz 1 Satz 2 der Unternehmensgruppe für das betreffende Geschäftsjahr bleibt ein Steuerhoheitsgebiet mit anerkannter Sekundärerergänzungssteuerregelung unberücksichtigt, bis die auf dieses Steuerhoheitsgebiet für die betreffende Unternehmensgruppe für ein vorhergehendes Geschäftsjahr entfallende Sekundärerergänzungssteuer im gesamten Umfang festgesetzt worden ist. Satz 1 gilt nicht, wenn infolgedessen sämtliche Steuerhoheitsgebiete mit anerkannter Sekundärerergänzungssteuerregelung unberücksichtigt blieben.	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Teil 3	Teil 3
Ermittlung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts	Ermittlung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts
Abschnitt 1	Abschnitt 1
Grundlagen der Mindeststeuer-Gewinnermittlung	Grundlagen der Mindeststeuer-Gewinnermittlung
§ 15	§ 15
<b>Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
<p>(1) Der Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust ist der für Konsolidierungszwecke aus den Rechnungslegungsdaten der jeweiligen Geschäftseinheit abgeleitete und an konzerneinheitliche Ansatz- und Bewertungsregeln angeglichenen Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag vor Konsolidierungsanpassungen und Zwischenergebniseliminierungen (Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag), korrigiert um die in § 18 bezeichneten Beträge. Auswirkungen aus der Anpassung des Buchwerts von Vermögenswerten und Schulden bei einer Geschäftseinheit, die aufgrund der Anwendung der Erwerbsmethode bei einem Beteiligungserwerb im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren, dürfen nicht berücksichtigt werden. Satz 2 gilt nicht, wenn der Beteiligungserwerb vor dem 1. Dezember 2021 stattfand und es der Unternehmensgruppe nicht möglich ist, den Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag ausgehend vom nicht angepassten Buchwert der beim Unternehmenszusammenschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden zu bestimmen.</p>	
<p>(2) Ist es im Einzelfall unverhältnismäßig, den Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag einer Geschäftseinheit auf der Grundlage des für die Aufstellung des Konzernabschlusses der obersten Muttergesellschaft maßgeblichen Rechnungslegungsstandards zu ermitteln, kann auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit der Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag der Geschäftseinheit für das Geschäftsjahr nach anderen anerkannten Rechnungslegungsstandards</p>	

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
oder einem zugelassenen Rechnungslegungsstandard ermittelt werden, vorausgesetzt, dass	
1. der Jahresabschluss der Geschäftseinheit auf Grundlage dieses Rechnungslegungsstandards aufgestellt wurde,	
2. die im Jahresabschluss enthaltenen Informationen ordnungsgemäß sind und	
3. permanente Differenzen, sofern sie aggregiert mehr als 1 Million Euro betragen und aus den verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften bestimmter Ertrags- oder Aufwandspositionen oder Transaktionen des Rechnungslegungsstandards der Geschäftseinheit resultieren, so angepasst werden, dass sie den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der obersten Muttergesellschaft entsprechen.	
§ 16	§ 16
<b>Betragsmäßige und fremdvergleichskonforme Anpassungen</b>	<b>Betragsmäßige und fremdvergleichskonforme Anpassungen</b>
(1) Geschäftsvorfälle zwischen in verschiedenen Steuerhoheitsgebieten belegenen Geschäftseinheiten, die in den Jahresabschlüssen der jeweiligen Geschäftseinheiten nicht in derselben Höhe erfasst sind oder nicht dem Fremdvergleichsgrundsatz entsprechen, sind dahingehend anzupassen, dass sie betragsmäßig korrespondieren und dem Fremdvergleichsgrundsatz entsprechen. Satz 1 ist bei einer nur unilateralen Verrechnungspreiskorrektur, die die steuerpflichtigen Einkünfte einer Geschäftseinheit in einem Steuerhoheitsgebiet erhöht oder verringert,	(1) u n v e r ä n d e r t
1. dessen nominaler Steuersatz unter dem Mindeststeuersatz liegt oder	
2. welches in Bezug auf die betreffende Unternehmensgruppe in den beiden der unilateralen Verrechnungspreiskorrektur vorangehenden Geschäftsjahren ein Niedrigsteuerhoheitsgebiet war,	
nicht anzuwenden.	
(2) Für Geschäftsvorfälle zwischen in demselben Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten, die für Zwecke der Ermittlung des effektiven Steuersatzes von der Unternehmensgruppe getrennt zu betrachten sind, gilt Absatz 1 entsprechend. Verluste aus der Veräußerung, Übertragung oder Überführung von Vermögenswerten zwischen in demselben Steuerho-	(2) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
heitsgebiet belegenden Geschäftseinheiten, die im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag berücksichtigt wurden, sind nach Fremdvergleichsgrundsätzen anzupassen; bei der übernehmenden Geschäftseinheit sind die korrespondierenden Folgen zu ziehen.	
(3) Für die Anpassungen nach den Absätzen 1 und 2 gilt § 50 Absatz 1 und 2 entsprechend.	(3) Für die Anpassungen nach den Absätzen 1 und 2 gilt § 52 Absatz 1 und 2 entsprechend.
§ 17	§ 17
<b>Korrespondierende Einstufung von Finanzinstrumenten</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
Die Einstufung eines Finanzinstruments als Eigenkapital oder Fremdkapital hat für den Emittenten und den Inhaber einheitlich zu erfolgen. Weicht die Einstufung auf der Grundlage des jeweils maßgebenden Rechnungslegungsstandards beim Emittenten und Inhaber voneinander ab, ist die Einstufung des Instruments beim Emittenten für den Inhaber bindend.	
A b s c h n i t t 2	A b s c h n i t t 2
E r m i t t l u n g s g r u n d s ä t z e u n d A n - p a s s u n g e n	E r m i t t l u n g s g r u n d s ä t z e u n d A n - p a s s u n g e n
Unterabschnitt 1	Unterabschnitt 1
Allgemeine Bestimmungen	Allgemeine Bestimmungen
§ 18	§ 18
<b>Hinzurechnungen und Kürzungen</b>	<b>Hinzurechnungen und Kürzungen</b>
Der Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag wird	Der Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag wird
1. vermehrt um den positiven Saldo oder vermindert um den negativen Saldo des Gesamtsteueraufwands (§ 19),	1. u n v e r ä n d e r t
2. vermindert um den Dividendenkürzungsbetrag (§ 20),	2. u n v e r ä n d e r t
3. vermindert um ausgenommene Gewinne oder vermehrt um ausgenommene Verluste aus Eigenkapitalbeteiligungen (§ 21),	3. u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
4. vermehrt um Gewinne oder vermindert um Verluste aus der Anwendung der Neubewertungsmethode auf Sachanlagen (§ 22),	4. u n v e r ä n d e r t
5. vermehrt um asymmetrische Fremdwährungsgewinne oder vermindert um Fremdwährungsverluste nach § 23 Absatz 1 Nummer 1 und 4 sowie vermindert um asymmetrische Fremdwährungsgewinne oder vermehrt um Fremdwährungsverluste nach § 23 Absatz 1 Nummer 2 und 3,	5. u n v e r ä n d e r t
6. vermehrt um Aufwendungen für Bestechungs- und Schmiergelder und andere illegale Zahlungen,	6. u n v e r ä n d e r t
7. vermehrt um Bußgelder und Sanktionen der Geschäftseinheit, die jeweils mindestens 50 000 Euro betragen und die von einem Gericht oder einer Behörde festgesetzt wurden; die Hinzurechnung unterbleibt, soweit mit der Geldbuße der wirtschaftliche Vorteil, der durch den Gesetzesverstoß erlangt wurde, abgeschöpft worden ist und zugleich die Steuern vom Einkommen und Ertrag, die auf den wirtschaftlichen Vorteil entfallen, bei der Bemessung des Vorteils nicht abgezogen worden sind,	7. u n v e r ä n d e r t
8. vermehrt oder vermindert um Korrekturbeträge aus Bilanzierungs- und Bewertungsfehlern eines vorangegangenen Geschäftsjahres sowie Änderungen der Bilanzierungsvorschriften und Bewertungsmethoden (§ 24),	8. u n v e r ä n d e r t
9. vermehrt oder vermindert um den Korrekturposten Pensionsaufwand (§ 25),	9. u n v e r ä n d e r t
10. vermehrt oder vermindert um Anpassungsbeträge aufgrund von gruppeninternen Finanzierungsvereinbarungen (§ 26) und steuerlichen Zulagen (§ 27),	10. vermehrt oder vermindert um Anpassungsbeträge aufgrund von gruppeninternen Finanzierungsvereinbarungen (§ 26), steuerlichen Zulagen (§§ 27 und 28) und steuerliche Vorteile nach § 29,
11. vermehrt oder vermindert um Anpassungsbeträge aufgrund von sektorspezifischen Ermittlungsgrundsätzen (§§ 28 bis 31),	11. vermehrt oder vermindert um Anpassungsbeträge aufgrund von sektorspezifischen Ermittlungsgrundsätzen (§§ 30 bis 33),
12. vermehrt oder vermindert um Anpassungsbeträge aufgrund der Ausübung von Wahlrechten nach Abschnitt 3 (§§ 32 bis 39),	12. vermehrt oder vermindert um Anpassungsbeträge aufgrund der Ausübung von Wahlrechten nach Abschnitt 3 (§§ 34 bis 41),
13. vermehrt oder vermindert um Beträge, die nach den §§ 40 und 41 zuzuordnen sind,	13. vermehrt oder vermindert um Beträge, die nach den §§ 42 und 43 zuzuordnen sind,
14. vermehrt um Gewinne oder vermindert um Verluste aus der Übertragung von Vermögenswerten oder Schulden (§ 64); Nummer 3 bleibt davon unberührt, und	14. vermehrt um Gewinne oder vermindert um Verluste aus der Übertragung von Vermögenswerten oder Schulden (§ 66); Nummer 3 bleibt davon unberührt, und

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
15. vermehrt oder vermindert um sonstige Anpassungen nach den Teilen 6 und 7 (§§ 62, 63, 65, 67 bis 72).	15. vermehrt oder vermindert um sonstige Anpassungen nach den Teilen 6 und 7 (§§ <b>64</b> , 65, 67 <b>69</b> bis <b>74</b> ).
§ 19	§ 19
Gesamtsteueraufwand	Gesamtsteueraufwand
Gesamtsteueraufwand ist der positive oder negative Saldo aus	Gesamtsteueraufwand ist der positive oder negative Saldo aus
1. erfassten Steuern im Sinne des § 43, einschließlich erfasster latenter Steuern,	1. erfassten Steuern im Sinne des § <b>45</b> , einschließlich erfasster latenter Steuern,
2. Steuern, die sich aus der Anwendung einer anerkannten nationalen Ergänzungssteuerregelung, einer anerkannten Primärerergänzungssteuerregelung und einer anerkannten Sekundärerergänzungssteuerregelung ergeben sowie	2. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
3. unzulässigen erstattungsfähigen Anrechnungssteuern.	3. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
§ 20	§ 20
Dividendenkürzungsbetrag	Dividendenkürzungsbetrag
(1) Der Dividendenkürzungsbetrag setzt sich zusammen aus Dividenden oder anderen Gewinnausschüttungen aus Eigenkapitalbeteiligungen, wenn	(1) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
1. von Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe zusammen eine Beteiligung von mindestens 10 Prozent am Gewinn, Kapital, an Rücklagen oder Stimmrechten der ausschüttenden Einheit zum Zeitpunkt der Ausschüttung besteht (Schachtelbeteiligungen) oder	
2. die Eigenkapitalbeteiligungen zum Zeitpunkt der Ausschüttung für einen ununterbrochenen Zeitraum von mindestens zwölf Monaten von der Geschäftseinheit gehalten werden, die die Dividenden oder die anderen Gewinnausschüttungen empfängt (Langzeitbeteiligungen).	
(2) Absatz 1 gilt nicht für Dividenden oder andere Gewinnausschüttungen, wenn sie aus Anteilen an einer Investmenteinheit stammen, für die das Wahlrecht im Sinne des § 72 ausgeübt worden ist. Bei zusammengesetzten Finanzinstrumenten gilt Absatz 1 nur bezogen auf den Teil der Dividende oder anderen Gewinnausschüttung, der auf die Eigenkapitalkomponente des Instruments entfällt.	(2) Absatz 1 gilt nicht für Dividenden oder andere Gewinnausschüttungen, wenn sie aus Anteilen an einer Investmenteinheit stammen, für die das Wahlrecht im Sinne des § <b>74</b> ausgeübt worden ist. Bei zusammengesetzten Finanzinstrumenten gilt Absatz 1 nur bezogen auf den Teil der Dividende oder anderen Gewinnausschüttung, der auf die Eigenkapitalkomponente des Instruments entfällt.

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
§ 21	§ 21
<b>Gewinne oder Verluste aus Eigenkapitalbeteiligungen</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
Ausgenommene Gewinne oder Verluste aus Eigenkapitalbeteiligungen sind im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag enthaltene	
1. Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts und aus der Veräußerung von Schachtelbeteiligungen (§ 20 Absatz 1 Nummer 1) sowie	
2. Gewinne und Verluste in Bezug auf Eigenkapitalbeteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.	
§ 22	§ 22
<b>Gewinne oder Verluste aus der Anwendung der Neubewertungsmethode auf Sachanlagen</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
Gewinne oder Verluste aus der Anwendung der Neubewertungsmethode auf Sachanlagen entsprechen den Nettogewinnen oder Nettoverlusten, einschließlich damit im Zusammenhang stehender erfasster Steuern, des Geschäftsjahres aus Neubewertungen von Sachanlagen, deren Buchwerte nach den einschlägigen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen regelmäßig an den beizulegenden Zeitwert angepasst werden, sofern diese Anpassungen im sonstigen Ergebnis abgebildet und die damit im Zusammenhang stehenden Gewinne und Verluste anschließend nicht erfolgswirksam erfasst werden.	
§ 23	§ 23
<b>Asymmetrische Fremdwährungsgewinne oder Fremdwährungsverluste</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Asymmetrische Fremdwährungsgewinne oder Fremdwährungsverluste entstehen aufgrund von abweichenden funktionalen Währungen,	
1. die bei der steuerlichen Gewinnermittlung der Geschäftseinheit berücksichtigt worden sind und auf Schwankungen des Wechselkurses zwischen der für Zwecke der Rechnungslegung und der für steuerrechtliche Zwecke maßgeblichen funktionalen Währung beruhen;	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
2. die bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Jahresüberschusses oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrags berücksichtigt worden sind und auf Schwankungen zwischen dem Wechselkurs der für steuerrechtliche Zwecke und der für Zwecke der Rechnungslegung maßgeblichen funktionalen Währung beruhen;	
3. die bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Jahresüberschusses oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrags berücksichtigt worden sind und auf Schwankungen zwischen dem Wechselkurs der für Zwecke der Rechnungslegung maßgeblichen funktionalen Währung und einer dritten Währung beruhen oder	
4. die auf Schwankungen zwischen dem Wechselkurs der für steuerrechtliche Zwecke maßgeblichen funktionalen Währung und einer dritten Währung beruhen, ungeachtet dessen, ob die Fremdwährungsgewinne oder Fremdwährungsverluste aus der dritten Währung bei der steuerlichen Gewinnermittlung berücksichtigt worden sind.	
(2) Für Zwecke des Absatzes 1 ist die	
1. für steuerrechtliche Zwecke funktionale Währung die Währung, die im Belegenheitsstaat der Geschäftseinheit bei der steuerlichen Gewinnermittlung und für die Ermittlung der erfassten Steuern maßgeblich ist;	
2. für Zwecke der Rechnungslegung funktionale Währung die Währung, die bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Jahresüberschusses oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrags der Geschäftseinheit verwendet wird;	
3. dritte Währung eine Währung, die weder in Nummer 1 noch in Nummer 2 genannt ist.	
§ 24	§ 24
<b>Bilanzierungs- und Bewertungsfehler eines vorangegangenen Geschäftsjahres; Änderungen der Bilanzierungsvorschriften und Bewertungsmethoden</b>	<b>Bilanzierungs- und Bewertungsfehler eines vorangegangenen Geschäftsjahres; Änderungen der Bilanzierungsvorschriften und Bewertungsmethoden</b>
(1) Änderungen des Eigenkapitals in der Bilanz der Geschäftseinheit zu Beginn des Geschäftsjahres, die zurückzuführen sind auf	(1) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
1. eine Korrektur eines Fehlers bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Jahresüberschusses oder Min-	

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
deststeuer-Jahresfehlbetrags eines vorangegangenen Geschäftsjahres, der sich auf die Höhe der im Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust erfassten Erträge oder Aufwendungen für dieses Geschäftsjahr ausgewirkt hatte, oder	
2. eine Änderung der Bilanzierungsvorschriften oder Bewertungsmethoden, die sich auf die Höhe der im Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust ausgewiesenen Erträge oder Aufwendungen für dieses Geschäftsjahr ausgewirkt hat,	
stellen Bilanzierungs- und Bewertungsfehler eines vorangegangenen Geschäftsjahres sowie Änderungen der Bilanzierungsvorschriften und Bewertungsmethoden dar.	
(2) § 18 Nummer 8 findet keine Anwendung, soweit die Korrektur des Fehlers nach Absatz 1 Nummer 1 zu einer Minderung der nach § 50 geschuldeten erfassten Steuern führt.	(2) § 18 Nummer 8 findet keine Anwendung, soweit die Korrektur des Fehlers nach Absatz 1 Nummer 1 zu einer Minderung der nach § 52 geschuldeten erfassten Steuern führt.
§ 25	§ 25
<b>Korrekturposten Pensionsaufwand</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
Korrekturposten Pensionsaufwand ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Betrag der im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag als Aufwand berücksichtigten Pensionsverpflichtungen und den für das Geschäftsjahr an eine Pensionseinheit geleisteten Beiträgen. Satz 1 gilt nur für Pensionsverpflichtungen, die auf eine Pensionseinheit ausgelagert sind.	
§ 26	§ 26
<b>Gruppeninterne Finanzierungsvereinbarungen</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Aufwendungen aus gruppeninternen Finanzierungsvereinbarungen werden für Zwecke der Ermittlung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts einer Geschäftseinheit nicht berücksichtigt. Dies gilt nur, wenn während der erwarteten Laufzeit dieser Vereinbarung nach vernünftigem kaufmännischem Ermessen davon auszugehen ist, dass die den Aufwendungen entsprechenden Erträge beim hochbesteuerten Gläubiger zu keiner entsprechenden Erhöhung des steuerlichen Gewinns führen.	
(2) Eine gruppeninterne Finanzierungsvereinbarung ist jede Vereinbarung zwischen zwei oder mehr	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Geschäftseinheiten derselben Unternehmensgruppe im Rahmen derer ein hochbesteuertes Gläubiger einer Geschäftseinheit in einem Niedrigsteuerhoheitsgebiet unmittelbar oder mittelbar Kapital überlässt. Ein hochbesteuertes Gläubiger ist eine Geschäftseinheit, die in keinem Niedrigsteuerhoheitsgebiet belegen ist. Für Zwecke der Bestimmung eines Niedrigsteuerhoheitsgebiets sind alle Erträge oder Aufwendungen aus der gruppeninternen Finanzierungsvereinbarung bei der Ermittlung des effektiven Steuersatzes dieses Steuerhoheitsgebiets außer Acht zu lassen.	
§ 27	§ 27
Steuerliche Zulagen	Steuerliche Zulagen
(1) Anerkannte steuerliche Zulagen sind als Erträge zu behandeln; eine Erfassung im Betrag der angepassten Steuern ist nicht zulässig. Nicht anerkannte steuerliche Zulagen dürfen nicht als Erträge behandelt werden, sie sind im Betrag der angepassten Steuern zu erfassen.	(1) Anerkannte steuerliche Zulagen sind <b>im Geschäftsjahr der Erfüllung der Anspruchsvoraussetzung für deren Gewährung</b> als Erträge zu behandeln; eine Erfassung im Betrag der angepassten Steuern ist nicht zulässig. <b>Steht eine solche Zulage im Zusammenhang mit der Investition in einen Vermögenswert und mindert die Zulage die Anschaffungskosten oder Herstellungskosten für Zwecke der Rechnungslegung, kann die Erfassung als Ertrag auf die Nutzungsdauer des Vermögenswerts in Übereinstimmung mit der bilanziellen Behandlung bei der Geschäftseinheit verteilt werden.</b> Nicht anerkannte steuerliche Zulagen dürfen <b>vorbehaltlich der §§ 28 und 29</b> nicht als Erträge behandelt werden, sie sind im Betrag der angepassten Steuern zu erfassen.
(2) Anerkannte steuerliche Zulagen sind durch das Steuersystem gewährte Zulagen, soweit die jeweilige Zulage so ausgestaltet ist, dass sie innerhalb von vier Jahren ab Erfüllung der Anspruchsvoraussetzung für die Gewährung der Zulage auf die Steuer angerechnet oder ausgezahlt wird und deren Gewährung nicht vom Bestehen einer Steuerschuld abhängt. Anerkannte steuerliche Zulagen umfassen keine anrechenbaren oder erstattungsfähigen Steuern in Bezug auf zulässige Anrechnungssteuern oder unzulässige erstattungsfähige Anrechnungssteuern. Nicht anerkannte steuerliche Zulagen sind Steuergutschriften, die keine anerkannten steuerlichen Zulagen sind, aber ganz oder teilweise auszahlbar sind.	(2) <b>u n v e r ä n d e r t</b>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
	§ 28
	<b>Marktfähige und übertragbare steuerliche Zulagen</b>
	<p>(1) Soweit eine nicht anerkannte steuerliche Zulage vorliegt, gilt § 27 Absatz 1 Satz 1 und § 27 Absatz 1 Satz 2 entsprechend, wenn es sich um eine marktfähige und übertragbare steuerliche Zulage handelt. Überträgt der originär Anspruchsberechtigte die steuerliche Zulage innerhalb der in Absatz 3 Satz 2 Nummer 1 genannten Frist, ist abweichend von § 27 Absatz 1 nicht der Nennwert, sondern der Veräußerungspreis als Ertrag anzusetzen. Überträgt der originär Anspruchsberechtigte die steuerliche Zulage nach Ablauf der in Absatz 3 Satz 2 Nummer 1 genannten Frist, ist im Geschäftsjahr der Übertragung ein Verlust in Höhe der Differenz zwischen dem Nennwert der steuerlichen Zulage und dem Veräußerungspreis anzusetzen. Wenn die steuerliche Zulage ungenutzt ganz oder teilweise verfällt, ist ein Verlust in Höhe des Nennwertes der steuerlichen Zulage im Verfallszeitpunkt zu erfassen.</p>
	<p>(2) Eine marktfähige und übertragbare steuerliche Zulage ist beim Übertragungsempfänger in Höhe der Differenz zwischen dem Nennwert der steuerlichen Zulage und dem Kaufpreis als Ertrag anzusetzen, soweit die steuerliche Zulage im Geschäftsjahr zur Minderung der angepassten erfassten Steuern genutzt wird. Wird die steuerliche Zulage weiterübertragen, ist der Veräußerungsgewinn oder Veräußerungsverlust im Geschäftsjahr der Übertragung zu erfassen. Der Veräußerungsgewinn oder Veräußerungsverlust entspricht dem Verkaufspreis abzüglich des Kaufpreises und des Ertrags aus der Nutzung der steuerlichen Zulage.</p>
	<p>(3) Marktfähige und übertragbare steuerliche Zulagen sind durch das Steuersystem gewährte Zulagen, die im gewährenden Steuerhoheitsgebiet zur Minderung der Steuerschuld genutzt werden können. Eine steuerliche Zulage gilt als übertragbar:</p>
	<p>1. Beim originär Anspruchsberechtigten, wenn dieser die steuerliche Zulage nach den rechtlichen Vorgaben des gewährenden Steuerhoheitsgebiets in dem Geschäftsjahr, in dem die Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind oder</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
	innerhalb von 15 Monaten nach diesem Geschäftsjahr, an unverbundene Personen übertragen kann.
	2. Beim Übertragungsempfänger, wenn dieser die steuerliche Zulage nach den rechtlichen Vorgaben des gewährenden Steuerhoheitsgebiets in dem Geschäftsjahr des Erwerbs an unverbundene Personen weiterübertragen kann und diese Übertragung keinen weitergehenden rechtlichen Einschränkungen unterliegt als beim originär Anspruchsberechtigten.
	Eine steuerliche Zulage gilt als marktfähig:
	1. Beim originär Anspruchsberechtigten, wenn die steuerliche Zulage innerhalb der in Satz 2 Nummer 1 genannten Frist an unverbundene Personen zu einem Preis übertragen wird, der mindestens dem Marktbasispreis entspricht. Dies gilt entsprechend, sofern die steuerliche Zulage nicht oder an verbundene Personen übertragen wird, wenn vergleichbare steuerliche Zulagen in demselben Zeitraum zwischen unverbundenen Personen mindestens zum Marktbasispreis gehandelt werden.
	2. Beim Übertragungsempfänger, wenn dieser die steuerliche Zulage von einer unverbundenen Person mindestens zum Marktbasispreis erwirbt.
	Der Marktbasispreis nach Satz 3 entspricht 80 Prozent des Kapitalwerts der steuerlichen Zulage, wobei unterstellt wird, dass
	1. der jährliche Zahlungsstrom unter den rechtlichen Vorgaben des gewährenden Steuerhoheitsgebietes maximal dem jedes Geschäftsjahr nutzbaren Betrag der steuerlichen Zulage entspricht und
	2. der Diskontierungszinssatz dem Zins eines Schuldinstruments des die steuerliche Zulage gewährenden Steuerhoheitsgebietes mit einer Laufzeit von maximal fünf Geschäftsjahren beginnend mit dem Geschäftsjahr, in dem die steuerliche Zulage erstmals ganz oder teilweise nutzbar ist, entspricht; wird die steuerliche Zulage rätierlich über einen Zeitraum von weniger als fünf Geschäftsjahren gewährt, ist dieser Zeitraum bei der Bestimmung der Laufzeit des Schuldinstruments maßgeblich.

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
	<p>(4) Für Zwecke des Absatzes Absatz 3 Satz 2 Nummer 1 gelten der originär Anspruchsberechtigte (Übertragender) und der Übertragungsempfänger als verbundene Personen, wenn der eine, mittelbar oder unmittelbar, zu 50 Prozent wert- oder stimmrechtsmäßig an dem anderen beteiligt ist oder eine andere Person jeweils an dem originär Anspruchsberechtigten und dem Übertragungsempfänger eine entsprechende Beteiligung hält. Besteht eine Kontrollbeteiligung ist von einer Verbundenheit auszugehen.</p>
	<p style="text-align: center;">§ 29</p>
	<p style="text-align: center;">Behandlung steuerlicher Vorteile bei Beteiligungen an bestimmten steuertransparenten Einheiten</p>
	<p>(1) Bei Ausübung des Wahlrechts nach § 39 sind anerkannte Steuervorteile, die dem Inhaber aus einer anerkannten Beteiligung unmittelbar oder mittelbar über eine steuertransparente Struktur nicht gruppenzugehöriger Einheiten zufließen, bei der Ermittlung der angepassten erfassten Steuern des Inhabers hinzuzurechnen, soweit sie die angefallenen erfassten Steuern vermindert haben. Anerkannte Steuervorteile sind nicht anerkannte steuerliche Zulagen oder steuerlich verrechenbare Verluste durch die anerkannte Beteiligung, soweit sie den Investitionsbetrag nach Absatz 2 Nummer 1 oder 2 vermindern. Sofern der Investitionsbetrag gemäß Absatz 2 auf null vermindert ist, sind die angepassten erfassten Steuern um zugeflossene Beträge im Sinne des Absatz 2 Nummer 1 bis 4 aus der anerkannten Beteiligung zu kürzen. Dies gilt für die in Absatz 2 Nummer 3 oder 4 aufgeführten Beträge oder anerkannte steuerliche Zulagen nur, soweit diese den Gesamtbetrag der nach Satz 1 hinzurechneten anerkannten Steuervorteile insgesamt nicht übersteigen.</p>
	<p>(2) Die Investition des Inhabers in eine anerkannte Beteiligung wird um die folgenden Beträge, höchstens jedoch bis auf null, vermindert:</p>
	<p>1. Gesamtbetrag, der über die Beteiligung zugerechneten anerkannten und nicht anerkannten steuerlichen Zulagen,</p>
	<p>2. Gesamtbetrag, der über die Beteiligung zugerechneten verrechenbaren Verluste multipliziert mit dem für den Inhaber geltenden nominalen Steuersatz,</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
	3. Gesamtbetrag, der dem Inhaber zugeflossenen Gewinnausschüttungen und Einlagenrückgewähr und
	4. Gesamtbetrag, der Veräußerungserlöse aus der anteiligen oder vollständigen Veräußerung der Beteiligung.
	(3) Eine anerkannte Beteiligung ist eine Beteiligung an einer steuertransparenten Einheit,
	1. die nicht im Konzernabschluss der Unternehmensgruppe des Inhabers der Beteiligung konsolidiert wird,
	2. die zu erwartende Gesamtrendite aus der Beteiligung an der Gesellschaft zum Startzeitpunkt des Investments negativ ist und
	3. ein wesentlicher Teil des Investments in Form von nicht anerkannten steuerlichen Zulagen vergütet wird.
	Die zu erwartende Gesamtrendite entspricht der Summe aus den dem Inhaber durch die steuertransparente Einheit zufließenden anerkannten Steuervorteilen, Ausschüttungen und anerkannten steuerlichen Zulagen abzüglich der Investitionssumme.
	(4) Die Anwendung des Absatzes 1 ist der Anwendung des § 39 auf die anerkannte Beteiligung vorrangig.
Unterabschnitt 2	Unterabschnitt 2
Sektorspezifische Gewinnermittlung	Sektorspezifische Gewinnermittlung
§ 28	§ 30
<b>Ausnahme für Gewinne oder Verluste aus dem internationalen Seeverkehr</b>	<b>Ausnahme für Gewinne oder Verluste aus dem internationalen Seeverkehr</b>
(1) Gewinne oder Verluste aus dem internationalen Seeverkehr, einschließlich anerkannter Neben- und Hilfgeschäfte, werden bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts nicht berücksichtigt, wenn die Geschäftseinheit nachweist, dass die strategische oder kaufmännische Geschäftsleitung sämtlicher betroffener Seeschiffe tatsächlich von dem Steuerhoheitsgebiet aus erfolgt, in dem die Geschäftseinheit belegen ist.	(1) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
(2) Absatz 1 gilt für Gewinne oder Verluste, die eine Geschäftseinheit aus den folgenden Tätigkeiten erzielt:	(2) u n v e r ä n d e r t
1. Beförderungsleistungen auf einem Seeschiff im internationalen Seeverkehr,	
2. Beförderungsleistungen auf einem Seeschiff im internationalen Seeverkehr im Rahmen eines Slot-Charter-Vertrags,	
3. Vermietung eines für die Beförderungsleistung im internationalen Seeverkehr eingesetzten, vollständig ausgerüsteten und bemannten Seeschiffs auf Charter-Basis,	
4. Vermietung eines für die Beförderungsleistung im internationalen Seeverkehr eingesetzten Seeschiffs an eine andere Geschäftseinheit (Bareboat-Charter),	
5. Beteiligung an einem Pool, einer Betriebsgemeinschaft oder einer internationalen Betriebsstelle für die Beförderungsleistung im internationalen Seeverkehr und	
6. Verkauf eines Seeschiffs, welches mindestens ein Jahr für die Beförderungsleistung im internationalen Seeverkehr genutzt und von der Geschäftseinheit gehalten wurde.	
Satz 1 gilt nicht für Gewinne oder Verluste, die aus der Beförderung auf Binnenwasserstraßen in demselben Steuerhoheitsgebiet erzielt werden.	
(3) Neben- und Hilfsgeschäfte im Sinne dieses Paragraphen, wenn sie hauptsächlich im Zusammenhang mit Beförderungsleistungen mit Seeschiffen im internationalen Seeverkehr stehen, sind die folgenden Tätigkeiten:	(3) Neben- und Hilfsgeschäfte im Sinne dieses Paragraphen, wenn sie hauptsächlich im Zusammenhang mit Beförderungsleistungen mit Seeschiffen im internationalen Seeverkehr stehen, sind die folgenden Tätigkeiten:
1. Vermietung eines Seeschiffs an ein anderes Schifffahrtsunternehmen, das keine Geschäftseinheit ist, für einen Zeitraum von nicht mehr als drei Jahren (Bareboat-Charter-Basis),	1. u n v e r ä n d e r t
2. Verkauf von durch andere Schifffahrtsunternehmen ausgestellten Fahrkarten für den inländischen Teil einer internationalen Fahrt,	2. u n v e r ä n d e r t
3. Vermietung und kurzfristige Lagerung von Containern, einschließlich der Kompensationen für die verspätete Rückgabe von Containern,	3. u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
4. Erbringung von Dienstleistungen für andere Schifffahrtsunternehmen durch Ingenieure, Wartungspersonal, Ladearbeiter, Bewirtungs- und Kundendienstpersonal und	4. u n v e r ä n d e r t
5. Kapitalerträge, die aus Investitionen stammen, die für die Ausübung für <i>die Tätigkeit</i> den Betrieb von Seeschiffen im internationalen Seeverkehr erforderlich sind.	5. Kapitalerträge, die aus Investitionen stammen, die für die Ausübung <b>der Tätigkeit</b> für den Betrieb von Seeschiffen im internationalen Seeverkehr erforderlich sind.
Tätigkeiten im Sinne des Satzes 1 einer Geschäftseinheit setzen auch Tätigkeiten im Sinne des Absatzes 2 derselben Geschäftseinheit voraus.	Tätigkeiten im Sinne des Satzes 1 einer Geschäftseinheit setzen auch Tätigkeiten im Sinne des Absatzes 2 derselben Geschäftseinheit voraus.
(4) Aufwendungen, die in unmittelbarem wirtschaftlichem Zusammenhang mit Tätigkeiten im Sinne des Absatzes 2 oder 3 stehen, sind direkt zuzuordnen. Aufwendungen, die nur in mittelbarem wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, sind entsprechend dem Verhältnis der Umsatzerlöse der Geschäftseinheit aus diesen Tätigkeiten zu ihren Gesamtumsatzerlösen zuzuordnen.	(4) u n v e r ä n d e r t
(5) Die Gewinne oder Verluste im Sinne des Absatzes 3 sind abweichend von Absatz 1 nicht auszunehmen, soweit sie insgesamt den Betrag von 50 Prozent der Gewinne oder Verluste nach Absatz 2 dieser Geschäftseinheiten in demselben Steuerhoheitsgebiet übersteigen.	(5) u n v e r ä n d e r t
§ 29	§ 31
<b>Behandlung von Vergütungen auf besondere Instrumente bei Kreditinstituten und Versicherern</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
Aufwendungen und Erträge auf Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Kreditinstituten sind bei der Berechnung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts erfolgswirksam zu behandeln. Ein Instrument des zusätzlichen Kernkapitals ist ein Instrument, das von einer Geschäftseinheit gemäß den bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen emittiert wird und das in hartes Kernkapital umzuwandeln oder herabzuschreiben ist, wenn ein in den für das Instrument einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben festgelegtes Ereignis eintritt, und das weitere Merkmale aufweist, die die Verlustabsorption erleichtern sollen. Satz 1 ist auf Restricted-Tier-1-Instrumente von Versicherern entsprechend anzuwenden. Restricted-Tier-1-Instrument ist ein Instrument, das von einer Geschäftseinheit gemäß den versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen emittiert wird und das in Eigenkapital umzuwandeln oder herabzuschreiben ist, wenn ein in	

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
den für das Instrument einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben festgelegtes Ereignis eintritt, und das andere Merkmale aufweist, die die Verlustabsorption erleichtern sollen.	
§ 30	§ 32
<b>Behandlung bestimmter Versicherungserträge</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Erträge einer Versicherungseinheit, die diese aus der Weiterbelastung von Steuern erzielt und die vertraglich vom Versicherungsnehmer zu tragen sind, sind von der Berechnung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts auszunehmen.	
(2) Eine Versicherungseinheit hat bei der Berechnung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts an Versicherungsnehmer gezahlte Leistungen als Ertrag anzusetzen, wenn die den Leistungen zugrundeliegenden Erträge bei der Versicherungseinheit nicht im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag berücksichtigt sind, soweit die entsprechende Zu- oder Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag der Versicherungseinheit erfasst wird.	
§ 31	§ 33
<b>Ausschluss von Aufwendungen bei fondsgebundenen Versicherungen</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Zuführungen einer Versicherungseinheit zu versicherungstechnischen Rückstellungen für fondsgebundene Versicherungen sind nicht abziehbar, soweit die Zuführungen in wirtschaftlichem Zusammenhang mit Erträgen stehen, die nach § 18 Nummer 2 in Verbindung mit § 20 zu kürzen sind. Satz 1 gilt nicht, soweit diese Erträge die Gebühren für die Anlagenverwaltung abdecken.	
(2) Zuführungen einer Versicherungseinheit zu versicherungstechnischen Rückstellungen für fondsgebundene Versicherungen sind nicht abziehbar, soweit die Zuführungen in wirtschaftlichem Zusammenhang mit Gewinnen stehen, die nach § 18 Nummer 3 in Verbindung mit § 21 zu kürzen sind.	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Abschnitt 3	Abschnitt 3
Wahlrechte bei der Gewinnermittlung	Wahlrechte bei der Gewinnermittlung
§ 32	§ 34
<b>Aktienbasierte Vergütungen</b>	<b>Aktienbasierte Vergütungen</b>
<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit können die von einer Geschäftseinheit für ein Geschäftsjahr im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag ausgewiesenen Aufwendungen, die für aktienbasierte Vergütungen geleistet wurden, durch die nach steuerlichen Vorschriften des Belegenheitsstaats dieser Geschäftseinheit als Betriebsausgaben zugelassenen aktienbasierten Vergütungen ersetzt werden. Wird das Wahlrecht nach Satz 1 für Vergütungen ausgeübt, für die bereits in vorangegangenen Geschäftsjahren Aufwendungen im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag der Geschäftseinheit berücksichtigt worden sind, muss bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts für das Antragsjahr ein Korrekturbetrag berücksichtigt werden. Dieser Betrag entspricht der positiven Differenz zwischen dem Gesamtbetrag aller bereits abgezogenen Aufwendungen für diese Vergütungen und dem Gesamtbetrag der Aufwendungen, die berücksichtigt hätten werden können, wenn das Wahlrecht bereits für diese Geschäftsjahre ausgeübt worden wäre.</p>	(1) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
<p>(2) Wurden Aufwendungen im Sinne des Absatzes 1 im Zusammenhang mit einer Aktienoption abgezogen und wird diese Option nicht ausgeübt, sind die abgezogenen Beträge dem Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres hinzuzurechnen, in dem die Aktienoption letztmalig hätte ausgeübt werden können.</p>	(2) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
<p>(3) Für die Ausübung des Wahlrechts nach Absatz 1 gilt § 75 Absatz 2; es ist einheitlich für alle in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten auszuüben. In dem Geschäftsjahr, in dem die Inanspruchnahme des Wahlrechts widerrufen wird, muss die Geschäftseinheit die positive Differenz zwischen den nach Absatz 1 zum Abzug zugelassenen Betriebsausgaben und allen während der Inanspruchnahme die-</p>	<p>(3) Für die Ausübung des Wahlrechts nach Absatz 1 gilt § 77 Absatz 2; es ist einheitlich für alle in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten auszuüben. In dem Geschäftsjahr, in dem die Inanspruchnahme des Wahlrechts widerrufen wird, muss die Geschäftseinheit die positive Differenz zwischen den nach Absatz 1 zum Abzug zugelassenen Betriebsausgaben und allen während der Inanspruchnahme die-</p>

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
ses Wahlrechts entstandenen und nicht geleisteten Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen berücksichtigen.	ses Wahlrechts entstandenen und nicht geleisteten Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen berücksichtigen.
§ 33	§ 35
<b>Anwendung der Realisationsmethode</b>	<b>Anwendung der Realisationsmethode</b>
<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit können Vermögenswerte und Schulden, die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert erfasst oder bei denen Anpassungen aufgrund von Wertminderungstests vorgenommen worden sind, bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts abweichend mit dem maßgeblichen Buchwert nach Absatz 2 angesetzt werden (Realisationsmethode). Aufwendungen und Erträge aus der Erfassung des beizulegenden Zeitwerts oder der Anwendung des Wertminderungstests im Sinne des Satzes 1 sind bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts auszunehmen.</p>	(1) u n v e r ä n d e r t
<p>(2) Maßgeblicher Buchwert ist der Buchwert, mit dem der Vermögenswert oder die Schuld zu Beginn des Geschäftsjahres, für das das Wahlrecht im Sinne des Absatzes 1 ausgeübt wird, im Jahresabschluss angesetzt worden ist. Bei Vermögenswerten und Schulden, die zu einem späteren Zeitpunkt erworben, hergestellt oder angefallen sind, sind die Anschaffungskosten, Herstellungskosten oder der Vereinnahmungsbetrag maßgebend.</p>	(2) u n v e r ä n d e r t
<p>(3) Für die Ausübung des Wahlrechts nach Absatz 1 gilt § 75 Absatz 2; es ist für alle Vermögenswerte und Schulden aller Geschäftseinheiten, die in demselben Steuerhoheitsgebiet belegen sind, einheitlich auszuüben. Die Ausübung kann auf alle materiellen Vermögenswerte der Geschäftseinheiten oder auf alle Investmenteinheiten beschränkt werden.</p>	<p>(3) Für die Ausübung des Wahlrechts nach Absatz 1 gilt § 77 Absatz 2; es ist für alle Vermögenswerte und Schulden aller Geschäftseinheiten, die in demselben Steuerhoheitsgebiet belegen sind, einheitlich auszuüben. Die Ausübung kann auf alle materiellen Vermögenswerte der Geschäftseinheiten oder auf alle Investmenteinheiten beschränkt werden.</p>
<p>(4) Wird das Wahlrecht nach Maßgabe des § 75 Absatz 2 widerrufen, ist ein Unterschiedsbetrag zwischen dem beizulegenden Zeitwert, mit dem der Vermögenswert oder die Schuld zu Beginn des Geschäftsjahres, für das der Widerruf erfolgt, im Jahresabschluss angesetzt worden ist, und dem maßgeblichen Buchwert im Sinne des Absatzes 2 zu berücksichtigen.</p>	<p>(4) Wird das Wahlrecht nach Maßgabe des § 77 Absatz 2 widerrufen, ist ein Unterschiedsbetrag zwischen dem beizulegenden Zeitwert, mit dem der Vermögenswert oder die Schuld zu Beginn des Geschäftsjahres, für das der Widerruf erfolgt, im Jahresabschluss angesetzt worden ist, und dem maßgeblichen Buchwert im Sinne des Absatzes 2 zu berücksichtigen.</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
§ 34	§ 36
<b>Gewinne aus der Veräußerung von unbeweglichem Vermögen</b>	<b>Gewinne aus der Veräußerung von unbeweglichem Vermögen</b>
<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann der Nettogewinn aus der Veräußerung von unbeweglichem Vermögen des Geschäftsjahrs und der vier vorangegangenen Geschäftsjahre (Fünfjahreszeitraum) für alle in demselben Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten einheitlich jährlich nach Absatz 2 verteilt und der effektive Steuersatz nach § 55 Absatz 1 neu berechnet werden. Nettogewinn im Sinne dieses Paragraphen ist der positive Saldo der Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von in demselben Steuerhoheitsgebiet belegenen unbeweglichem Vermögen aller dort belegenen Geschäftseinheiten für das Geschäftsjahr. Die Sätze 1 und 2 gelten nicht für Veräußerungsvorgänge zwischen Geschäftseinheiten innerhalb derselben Unternehmensgruppe.</p>	<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann der Nettogewinn aus der Veräußerung von unbeweglichem Vermögen des Geschäftsjahrs und der vier vorangegangenen Geschäftsjahre (Fünfjahreszeitraum) für alle in demselben Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten einheitlich jährlich nach Absatz 2 verteilt und der effektive Steuersatz nach § 57 Absatz 1 neu berechnet werden. Nettogewinn im Sinne dieses Paragraphen ist der positive Saldo der Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von in demselben Steuerhoheitsgebiet belegenen unbeweglichem Vermögen aller dort belegenen Geschäftseinheiten für das Geschäftsjahr. Die Sätze 1 und 2 gelten nicht für Veräußerungsvorgänge zwischen Geschäftseinheiten innerhalb derselben Unternehmensgruppe.</p>
<p>(2) Der Nettogewinn im Sinne des Absatzes 1 ist, beginnend mit dem ersten Geschäftsjahr des Fünfjahreszeitraums, in dem ein Nettoverlust entstanden ist (Verlustjahr), bis zur Höhe des Nettoverlusts zu verrechnen. Der Nettoverlust entspricht dem negativen Saldo der Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von in demselben Steuerhoheitsgebiet belegenen unbeweglichem Vermögen aller dort belegenen Geschäftseinheiten für das Geschäftsjahr.</p>	(2) u n v e r ä n d e r t
<p>(3) Verbleibt nach Anwendung des Absatzes 2 ein Restbetrag, ist dieser gleichmäßig über den Fünfjahreszeitraum zu verteilen (Jahresbetrag) und den einzelnen Geschäftseinheiten nach der folgenden Formel zuzuweisen:</p>	(3) u n v e r ä n d e r t

Entwurf

$$\text{Jahresbetrag} \times \frac{\text{Nettogewinn der einzelnen Geschäftseinheit für das Antragsjahr}}{\text{Nettogewinn aller Geschäftseinheiten für das Antragsjahr}}$$

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
(4) War eine Geschäftseinheit, die bei der Ermittlung des Verhältnisses nach Absatz 3 mit einbezogen wurde, in einem vorangegangenen Geschäftsjahr nicht in diesem Steuerhoheitsgebiet belegen, wird der auf diese Geschäftseinheit entfallende Teil gleichmäßig auf andere in demselben Steuerhoheitsgebiet belegene Geschäftseinheiten verteilt.	(4) u n v e r ä n d e r t
(5) Erfasste Steuern in Bezug auf Nettogewinne oder Nettoverluste des Antragsjahres sind bei der Berechnung der angepassten erfassten Steuern auszunehmen.	(5) u n v e r ä n d e r t
§ 35	§ 37
<b>Konsolidierung</b>	<b>Konsolidierung</b>
(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit können Erträge, Aufwendungen, Gewinne oder Verluste aus Geschäftsvorfällen zwischen Geschäftseinheiten, die in demselben Steuerhoheitsgebiet belegen sind und einem gemeinsamen Gruppenbesteuerungssystem unterliegen, nach den Konsolidierungsgrundsätzen der obersten Muttergesellschaft zusammengefasst werden.	(1) u n v e r ä n d e r t
(2) Für das Wahlrecht nach Absatz 1 gilt § 75 Absatz 2; es ist für alle in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten einheitlich auszuüben. Bei Widerruf der Inanspruchnahme des Wahlrechts sind Anpassungen zur Verhinderung einer Doppelerfassung oder Nichterfassung vorzunehmen.	(2) Für das Wahlrecht nach Absatz 1 gilt § 77 Absatz 2; es ist für alle in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten einheitlich auszuüben. Bei Widerruf der Inanspruchnahme des Wahlrechts sind Anpassungen zur Verhinderung einer Doppelerfassung oder Nichterfassung vorzunehmen.
§ 36	§ 38
<b>Steuerpflicht von Portfoliodividenden</b>	<b>Steuerpflicht von Portfoliodividenden</b>
(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit ist § 20 Absatz 1 Nummer 2 für die Ermittlung des Dividendenkürzungsbetrags einer Geschäftseinheit nicht anzuwenden.	(1) u n v e r ä n d e r t
(2) Für das Wahlrecht nach Absatz 1 gilt § 75 Absatz 2; es ist für alle Beteiligungen einer Geschäftseinheit einheitlich auszuüben.	(2) Für das Wahlrecht nach Absatz 1 gilt § 77 Absatz 2; es ist für alle Beteiligungen einer Geschäftseinheit einheitlich auszuüben.

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
§ 37	§ 39
<b>Steuerpflicht von Gewinnen oder Verlusten bei Eigenkapitalbeteiligungen</b>	<b>Steuerpflicht von Gewinnen oder Verlusten bei Eigenkapitalbeteiligungen</b>
(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit ist § 21 für qualifizierte Gewinne oder Verluste aus Eigenkapitalbeteiligungen einer Geschäftseinheit nicht anzuwenden.	(1) <i>u n v e r ä n d e r t</i>
(2) Qualifizierte Gewinne oder Verluste aus Eigenkapitalbeteiligungen sind Gewinne oder Verluste aus Schachtelbeteiligungen (§ 20 Absatz 1 Nummer 1), die	(2) <i>u n v e r ä n d e r t</i>
1. ohne Ausübung des Wahlrechts nach Absatz 1 nach § 21 ausgenommen wären und	
2. im Steuerhoheitsgebiet der Geschäftseinheit, die die Eigenkapitalbeteiligung hält, steuerpflichtig und nicht von der Besteuerung ausgenommen sind. Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts sind auch dann zu berücksichtigen, wenn nur die Veräußerung der Eigenkapitalbeteiligung der Besteuerung unterliegt und nur latente Steuern hinsichtlich der Änderung des beizulegenden Zeitwerts zu erfassen sind.	
(3) Für das Wahlrecht nach Absatz 1 gilt § 75 Absatz 2; es ist für alle von Geschäftseinheiten eines Steuerhoheitsgebiets gehaltenen Schachtelbeteiligungen (§ 20 Absatz 1 Nummer 1) einheitlich auszuüben. Der Widerruf der Inanspruchnahme des Wahlrechts ist bezogen auf Eigenkapitalbeteiligungen nicht möglich, bei denen es infolge der Ausübung des Wahlrechts zu einer Verlustberücksichtigung gekommen ist. Für diese Eigenkapitalbeteiligungen gilt Absatz 1 ungeachtet des Widerrufs fort.	(3) Für das Wahlrecht nach Absatz 1 gilt § 77 Absatz 2; es ist für alle von Geschäftseinheiten eines Steuerhoheitsgebiets gehaltenen Schachtelbeteiligungen (§ 20 Absatz 1 Nummer 1) einheitlich auszuüben. Der Widerruf der Inanspruchnahme des Wahlrechts ist bezogen auf Eigenkapitalbeteiligungen nicht möglich, bei denen es infolge der Ausübung des Wahlrechts zu einer Verlustberücksichtigung gekommen ist. Für diese Eigenkapitalbeteiligungen gilt Absatz 1 ungeachtet des Widerrufs fort.
§ 38	§ 40
<b>Symmetrische Behandlung qualifizierter Währungsgewinne oder qualifizierter Währungsverluste bei Nettoinvestitionen in einen Geschäftsbetrieb</b>	<b>Symmetrische Behandlung qualifizierter Währungsgewinne oder qualifizierter Währungsverluste bei Nettoinvestitionen in einen Geschäftsbetrieb</b>
(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit sind im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag enthaltene qualifizierte Währungsgewinne oder qualifizierte Wäh-	(1) <i>u n v e r ä n d e r t</i>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
rungsverluste einer Geschäftseinheit als ausgenommene Gewinne oder Verluste aus Eigenkapitalbeteiligungen im Sinne des § 21 zu behandeln.	
(2) Qualifizierte Währungsgewinne oder qualifizierte Währungsverluste sind Gewinne oder Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen, soweit sie	(2) u n v e r ä n d e r t
1. die Absicherung von Währungsrisiken in Schachtelbeteiligungen (§ 20 Absatz 1 Nummer 1) betreffen, die von der Geschäftseinheit oder einer anderen Geschäftseinheit gehalten werden,	
2. im Konzernabschluss im sonstigen Ergebnis erfasst sind und	
3. ein Sicherungsinstrument betreffen, das nach einem zugelassenen Rechnungslegungsstandard, der bei der Aufstellung des Konzernabschlusses verwandt wird, als effektive Nettoinvestition in einen Geschäftsbetrieb zu beurteilen ist.	
Soweit die wirtschaftlichen und bilanziellen Folgen des Sicherungsinstruments nicht von der das Sicherungsinstrument emittierenden Geschäftseinheit, sondern von der Geschäftseinheit getragen werden, die die betreffende Schachtelbeteiligung (§ 20 Absatz 1 Nummer 1) hält, ist Absatz 1 bei dieser und nicht beim Emittenten anzuwenden.	
(3) Für das Wahlrecht nach Absatz 1 gilt § 75 Absatz 2; es ist für die Absicherung von Währungsrisiken in Schachtelbeteiligungen (§ 20 Absatz 1 Nummer 1) einer Geschäftseinheit einheitlich auszuüben.	(3) Für das Wahlrecht nach Absatz 1 gilt § 77 Absatz 2; es ist für die Absicherung von Währungsrisiken in Schachtelbeteiligungen (§ 20 Absatz 1 Nummer 1) einer Geschäftseinheit einheitlich auszuüben.
§ 39	§ 41
<b>Qualifizierte Sanierungserträge</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit sind im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag enthaltene qualifizierte Sanierungserträge einer Geschäftseinheit bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts auszunehmen.	
(2) Sanierungserträge im Sinne des Absatzes 1 sind Erträge aus einem Schuldenerlass, wenn	
1. zum Erlasszeitpunkt über das Vermögen der Geschäftseinheit ein an die eingetretene Zahlungsunfähigkeit anknüpfendes Insolvenzverfahren eröffnet wurde, das der Kontrolle eines Gerichts oder	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
eines anderen unabhängigen Justizorgans unterliegt oder nachdem ein vom Schuldner unabhängiger Insolvenzverwalter bestellt wurde,	
2. die Geschäftseinheit unter alleiniger Berücksichtigung von Verbindlichkeiten gegenüber nicht mit der Geschäftseinheit im Sinne des Artikels 5 Absatz 8 des OECD-Musterabkommens verbundenen Gläubigern (Drittgläubigern) ohne den Erlass dieser Verbindlichkeiten innerhalb von zwölf Monaten zahlungsunfähig würde und hierzu eine begründete Prognose eines unabhängigen Experten vorliegt oder	
3. kein Fall der Nummer 1 oder 2 vorliegt und die Verbindlichkeiten der Geschäftseinheit den Zeitwert ihrer Vermögenswerte unmittelbar vor dem Zeitpunkt des Schuldenerlasses übersteigen (Überschuldung).	
(3) Qualifizierte Sanierungserträge im Sinne des Absatzes 1 sind im Fall des	
1. Absatzes 2 Nummer 1 sämtliche Sanierungserträge,	
2. Absatzes 2 Nummer 2 sämtliche Sanierungserträge im Zusammenhang mit Drittgläubigern sowie Sanierungserträge im Zusammenhang mit im Sinne des Artikels 5 Absatz 8 des OECD-Musterabkommens verbundenen Gläubigern, soweit deren Sanierungsbeiträge als Teil einer einheitlichen Sanierungsbemühung mit den Drittgläubigern angesehen werden können,	
3. Absatzes 2 Nummer 3 sämtliche Sanierungserträge im Zusammenhang mit Drittgläubigern, höchstens jedoch der kleinere der folgenden Beträge:	
a) Überschuldungsbetrag,	
b) Gesamtbetrag, der nach den steuerrechtlichen Bestimmungen des Belegenheitsstaats der Geschäftseinheit sanierungsbedingt untergehenden nationalen Steuerattributen.	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Abschnitt 4	Abschnitt 4
Aufteilung von Gewinnen und Verlusten bei Betriebsstätten und transparenten Einheiten	Aufteilung von Gewinnen und Verlusten bei Betriebsstätten und transparenten Einheiten
§ 40	§ 42
<b>Zuordnung von Gewinnen und Verlusten zwischen Betriebsstätte und Stammhaus</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Der Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag einer Betriebsstätte im Sinne des § 4 Absatz 8 Nummer 1 bis 3 ist der Betrag, der im Jahresabschluss ausgewiesen worden wäre, wenn die Betriebsstätte als ein eigenständiges und unabhängiges Unternehmen nach den Rechnungslegungsgrundsätzen, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses der Muttergesellschaft verwendet worden sind, Rechnung gelegt hätte.	
(2) Der Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag nach Absatz 1 ist für das Geschäftsjahr so anzupassen, dass	
1. bei einer Betriebsstätte nach § 4 Absatz 8 Nummer 1 und 2 nur die Erträge und Aufwendungen berücksichtigt werden, die der Betriebsstätte im Fall des § 4 Absatz 8 Nummer 1 nach den Bestimmungen eines Abkommens zur Vermeidung der Doppelbesteuerung oder im Fall des § 4 Absatz 8 Nummer 2 nach dem nationalen Recht des Belegenheitsstaats zuzuordnen sind,	
2. bei einer Betriebsstätte nach § 4 Absatz 8 Nummer 3 nur die Erträge und Aufwendungen berücksichtigt werden, die dieser Betriebsstätte entsprechend Artikel 7 des OECD-Musterabkommens zugeordnet würden.	
(3) Bei einer Betriebsstätte nach § 4 Absatz 8 Nummer 4 gilt als Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr der Teil der Einkünfte, der im Steuerhoheitsgebiet des Stammhauses nicht der Besteuerung unterliegt und Tätigkeiten außerhalb dieses Steuerhoheitsgebiets zuzuordnen ist. Aufwendungen sind dem Steuerhoheitsgebiet der Betriebsstätte nur zuzuordnen, soweit sie nicht bereits im Steuerhoheitsgebiet des Stammhauses steuerlich berücksichtigt worden und diesem Steuerhoheitsgebiet keine Tätigkeiten zuzuordnen sind.	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>(4) Der Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag der Betriebsstätte nach den Absätzen 1 bis 3 darf bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts des Stammhauses nicht berücksichtigt werden. Abweichend von Satz 1 ist der Mindeststeuer-Verlust einer Betriebsstätte dem Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust des Stammhauses zuzurechnen, wenn dieser bei der Ermittlung des Gewinns des Stammhauses berücksichtigt wird und soweit dieser nicht mit steuerlichen Einkünften verrechnet wird, die im Steuerhoheitsgebiet des Stammhauses und der Betriebsstätte der Besteuerung unterliegen. Mindeststeuer-Gewinne der Betriebsstätte in nachfolgenden Geschäftsjahren sind bis zur Höhe des nach Satz 2 zugerechneten Mindeststeuer-Verlusts dem Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust des Stammhauses zuzurechnen.</p>	
§ 41	§ 43
<b>Zuordnung von Gewinnen und Verlusten bei transparenten Einheiten</b>	<b>Zuordnung von Gewinnen und Verlusten bei transparenten Einheiten</b>
<p>(1) Der Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag einer transparenten Einheit ist um den Teil zu reduzieren, der den Gesellschaftern zuzuordnen ist, die nicht Teil der Unternehmensgruppe sind, und die ihren Eigenkapitalanteil an der transparenten Einheit unmittelbar oder über eine steuertransparente Struktur mittelbar halten. Dies gilt nicht für eine transparente Einheit, die selbst oberste Muttergesellschaft ist oder für transparente Einheiten, soweit diese unmittelbar oder über eine steuertransparente Struktur durch eine transparente oberste Muttergesellschaft gehalten werden.</p>	(1) <i>u n v e r ä n d e r t</i>
<p>(2) Der nach Anwendung von Absatz 1 verbleibende Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag ist</p>	<p>(2) Der nach Anwendung von Absatz 1 verbleibende Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag ist</p>
<p>1. einer Betriebsstätte entsprechend den Grundsätzen des § 40 zuzuordnen, soweit hierdurch die Geschäftstätigkeit der transparenten Einheiten ausgeübt wird,</p>	<p>1. einer Betriebsstätte entsprechend den Grundsätzen des § 42 zuzuordnen, soweit hierdurch die Geschäftstätigkeit der transparenten Einheiten ausgeübt wird,</p>
<p>2. im Fall einer steuertransparenten Einheit, die keine oberste Muttergesellschaft ist, den gruppenzugehörigen Gesellschaftern entsprechend ihrer jeweiligen Eigenkapitalbeteiligung zuzuordnen, soweit nach Anwendung der Nummer 1 ein Betrag verbleibt,</p>	2. <i>u n v e r ä n d e r t</i>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
3. im Fall einer steuertransparenten Einheit, die eine oberste Muttergesellschaft ist, oder im Fall einer umgekehrt hybriden Einheit dieser selbst zuzuordnen, soweit nach Anwendung der Nummer 1 ein Betrag verbleibt.	3. u n v e r ä n d e r t
Teil 4	Teil 4
Ermittlung der angepassten erfassten Steuern	Ermittlung der angepassten erfassten Steuern
Abschnitt 1	Abschnitt 1
Allgemeine Vorschriften	Allgemeine Vorschriften
§ 42	§ 44
<b>Betrag der angepassten erfassten Steuern einer Geschäftseinheit</b>	<b>Betrag der angepassten erfassten Steuern einer Geschäftseinheit</b>
(1) Der Betrag der angepassten erfassten Steuern einer Geschäftseinheit entspricht den im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag im Geschäftsjahr angefallenen laufenden Steuern, soweit es sich um erfasste Steuern handelt, angepasst um	(1) Der Betrag der angepassten erfassten Steuern einer Geschäftseinheit entspricht den im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag im Geschäftsjahr angefallenen laufenden Steuern, soweit es sich um erfasste Steuern handelt, angepasst um
1. die Hinzurechnungen im Sinne des § 45 und die Kürzungen im Sinne des § 46 der erfassten Steuern für das Geschäftsjahr,	1. die Hinzurechnungen im Sinne des § 47 und die Kürzungen im Sinne des § 48 der erfassten Steuern für das Geschäftsjahr,
2. den Gesamtbetrag der angepassten latenten Steuern im Sinne des § 48,	2. den Gesamtbetrag der angepassten latenten Steuern im Sinne des § 50,
3. Erhöhungen oder Minderungen der im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis berücksichtigten erfassten Steuern in Bezug auf Bestandteile, die in die Berechnung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts einfließen und nach dem Steuerrecht des Belegenheitsstaats der Geschäftseinheit der Besteuerung unterliegen,	3. u n v e r ä n d e r t
4. Steuern im Sinne des § 34 Absatz 5 und	4. Steuern im Sinne des § 36 Absatz 5 und
5. Anpassungen nach Teil 7 (§§ 67 bis 72).	5. Anpassungen nach Teil 7 (§§ 69 bis 74).
(2) Bei der Ermittlung des Betrags nach Absatz 1 darf kein Betrag erfasster Steuern mehrfach berücksichtigt werden.	(2) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
§ 43	§ 45
<b>Erfasste Steuern</b>	<b>Erfasste Steuern</b>
(1) Vorbehaltlich des Absatzes 2 sind erfasste Steuern im Sinne dieses Gesetzes	(1) u n v e r ä n d e r t
1. Steuern vom Einkommen oder Ertrag der Geschäftseinheit, die im Jahresabschluss der Geschäftseinheit in Bezug auf ihre Erträge oder Gewinne oder ihren Anteil an den Erträgen oder Gewinnen einer anderen Geschäftseinheit, an der die Geschäftseinheit eine Eigenkapitalbeteiligung hält, ausgewiesen sind,	
2. Steuern auf Gewinnausschüttungen, auf als Gewinnausschüttungen geltende Zahlungen oder auf betriebsfremde Aufwendungen der Geschäftseinheit, die im Rahmen eines zulässigen Ausschüttungssteuersystems erhoben werden,	
3. Steuern, die anstelle einer allgemein geltenden Körperschaftsteuer erhoben werden, und	
4. Steuern, die in Bezug auf das Eigenkapital der Geschäftseinheit erhoben werden, einschließlich der Steuern, die sowohl auf der Grundlage vom Einkommen oder Ertrag als auch vom Eigenkapital der Geschäftseinheit erhoben werden.	
(2) Nicht erfasste Steuern im Sinne dieses Gesetzes sind	(2) Nicht erfasste Steuern im Sinne dieses Gesetzes sind
1. Steuern der Geschäftseinheit, die im Rahmen einer anerkannten Primärerergänzungssteuerregelung, einer anerkannten Sekundärerergänzungssteuerregelung oder einer anerkannten nationalen Ergänzungsteuerregelung erhoben werden,	1. u n v e r ä n d e r t
2. unzulässige erstattungsfähige Anrechnungssteuern und	2. u n v e r ä n d e r t
3. Steuern einer Versicherungseinheit, die den nach § 30 Absatz 1 auszunehmenden Erträgen entsprechen.	3. Steuern einer Versicherungseinheit, die den nach § 32 Absatz 1 auszunehmenden Erträgen entsprechen.
§ 44	§ 46
<b>Zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag bei Mindeststeuer-Gesamtverlust</b>	<b>Zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag bei Mindeststeuer-Gesamtverlust</b>
(1) Ergibt sich für ein Geschäftsjahr für ein Steuererhoheitsgebiet ein Mindeststeuer-Gesamtverlust und	(1) Ergibt sich für ein Geschäftsjahr für ein Steuererhoheitsgebiet ein Mindeststeuer-Gesamtverlust und

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>beläuft sich der Gesamtbetrag der angepassten erfassten Steuern für dieses Steuerhoheitsgebiet auf weniger als null und auf weniger als die erwarteten angepassten erfassten Steuern, werden die Geschäftseinheiten in diesem Steuerhoheitsgebiet so behandelt, als hätten sie einen zusätzlichen Steuererhöhungsbetrag nach § 55 in Höhe der Differenz zwischen den angepassten erfassten Steuern und den erwarteten angepassten erfassten Steuern. Mindeststeuer-Gesamtverlust ist der Unterschiedsbetrag zwischen den Mindeststeuer-Gewinnen und Mindeststeuer-Verlusten aller in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten, wenn dieser negativ oder null ist.</p>	<p>beläuft sich der Gesamtbetrag der angepassten erfassten Steuern für dieses Steuerhoheitsgebiet auf weniger als null und auf weniger als die erwarteten angepassten erfassten Steuern, werden die Geschäftseinheiten in diesem Steuerhoheitsgebiet so behandelt, als hätten sie einen zusätzlichen Steuererhöhungsbetrag nach § 57 in Höhe der Differenz zwischen den angepassten erfassten Steuern und den erwarteten angepassten erfassten Steuern. Mindeststeuer-Gesamtverlust ist der Unterschiedsbetrag zwischen den Mindeststeuer-Gewinnen und Mindeststeuer-Verlusten aller in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten, wenn dieser negativ oder null ist.</p>
<p>(2) Die erwarteten angepassten erfassten Steuern betragen:</p>	<p>(2) u n v e r ä n d e r t</p>

Entwurf

Mindeststeuer-Gesamtverlust × Mindeststeuersatz

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>(3) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit ist kein zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag nach Absatz 1 anzusetzen. In diesem Fall ist die Differenz im Sinne des Absatzes 1 in die folgenden Geschäftsjahre vorzutragen. Dieser Vortrag kürzt den Gesamtbetrag der angepassten erfassten Steuern in den folgenden Geschäftsjahren, in denen sich ein Mindeststeuer-Gesamtgewinn und ein positiver Betrag angepasster erfasster Steuern ergeben; die Kürzung erfolgt höchstens jedoch bis auf null. Der Vortrag nach Satz 2 hat bis zu dessen vollständigem Verbrauch bezogen auf die jeweilige Unternehmensgruppe und das jeweilige Steuerhoheitsgebiet und ungeachtet des Verbleibs einer Geschäftseinheit der Unternehmensgruppe in dem Steuerhoheitsgebiet zu erfolgen.</p>	<p>(3) u n v e r ä n d e r t</p>
<p>(4) Absatz 3 ist nicht anzuwenden, soweit ein fiktiver latenter Steueranspruch aufgrund eines Verlustrücktrags nach § 50 Absatz 3 zu erfassen ist.</p>	<p>(4) Absatz 3 ist nicht anzuwenden, soweit ein fiktiver latenter Steueranspruch aufgrund eines Verlustrücktrags nach § 52 Absatz 3 zu erfassen ist.</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Abschnitt 2	Abschnitt 2
Anpassungen der erfassten Steuern	Anpassungen der erfassten Steuern
§ 45	§ 47
<b>Hinzurechnungen</b>	<b>Hinzurechnungen</b>
Den bei einer Geschäftseinheit im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr erfassten Steuern werden folgende Beträge hinzugerechnet:	Den bei einer Geschäftseinheit im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr erfassten Steuern werden folgende Beträge hinzugerechnet:
1. erfasste Steuern, die bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Jahresüberschusses oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrags als Aufwendungen im Ergebnis vor Steuern berücksichtigt worden sind,	1. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
2. Beträge, die als Folge der Inanspruchnahme des Mindeststeuer-Verlustwahlrechts nach § 49 Absatz 2 als aufgelöst gelten,	2. Beträge, die als Folge der Inanspruchnahme des Mindeststeuer-Verlustwahlrechts nach § <b>51</b> Absatz 2 als aufgelöst gelten,
3. erfasste Steuern, die im Geschäftsjahr für ungewisse Steuerrückstellungen entrichtet worden sind, sofern die betreffenden Beträge in einem vorangegangenen Geschäftsjahr nach § 46 Nummer 4 gekürzt worden sind, und	3. erfasste Steuern, die im Geschäftsjahr für ungewisse Steuerrückstellungen entrichtet worden sind, sofern die betreffenden Beträge in einem vorangegangenen Geschäftsjahr nach § <b>48</b> Nummer 4 gekürzt worden sind, und
4. anerkannte steuerliche Zulagen, die die angefallenen laufenden Steuern, soweit es sich um erfasste Steuern handelt, gemindert haben.	4. anerkannte steuerliche Zulagen <b>sowie marktfähige und übertragbare steuerliche Zulagen</b> , die die angefallenen laufenden Steuern, soweit es sich um erfasste Steuern handelt, gemindert haben.
§ 46	§ <b>48</b>
<b>Kürzungen</b>	<b>Kürzungen</b>
Die bei einer Geschäftseinheit im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr erfassten Steuern werden gekürzt um	Die bei einer Geschäftseinheit im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr erfassten Steuern werden gekürzt um
1. angefallene laufende Steuern in Zusammenhang mit Erträgen oder Gewinnen, die nach den Vorschriften des Teils 3 dieses Gesetzes bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts auszunehmen sind oder ausgenommen werden,	1. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
2. nicht anerkannte steuerliche Zulagen, soweit sie die angefallenen laufenden Steuern, soweit es sich	2. nicht anerkannte steuerliche Zulagen ( <b>ausgenommen solcher im Sinne des § 28</b> ), soweit sie die

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
um erfasste Steuern handelt, nicht gemindert haben,	angefallenen laufenden Steuern, soweit es sich um erfasste Steuern handelt, nicht gemindert haben; <b>dies gilt auch für</b>
	<b>a) das Entgelt für die Übertragung nicht-marktfähiger und übertragbarer steuerlicher Zulagen beim originär Anspruchsberechtigten,</b>
	<b>b) einen Gewinn aus der Weiterübertragung sowie</b>
	<b>c) die Differenz zwischen Nennwert und Kaufpreis beim Erwerber solcher Zulagen,</b>
3. erstattete oder gutgeschriebene erfasste Steuern, ausgenommen für anerkannte steuerliche Zulagen, die im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag nicht als Minderung des Steueraufwands behandelt worden sind,	3. erstattete oder gutgeschriebene erfasste Steuern, ausgenommen für anerkannte steuerliche Zulagen <b>und nicht anerkannte steuerliche Zulagen im Sinne des § 28</b> , die im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag nicht als Minderung des Steueraufwands behandelt worden sind,
4. Steueraufwand für ungewisse Steuerrückstellungen und	4. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
5. Steueraufwand, der voraussichtlich nicht binnen drei Jahren nach Ablauf des Geschäftsjahres entrichtet wird.	5. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
§ 47	§ 49
<b>Zurechnung erfasster Steuern zu anderen Geschäftseinheiten</b>	<b>Zurechnung erfasster Steuern zu anderen Geschäftseinheiten</b>
(1) Die erfassten Steuern einer Geschäftseinheit im Zusammenhang mit Betriebsstätten, steuertransparenten Einheiten, hybriden Einheiten sowie Steuern aufgrund einer Hinzurechnungsbesteuerungsregelung und Steuern auf Ausschüttungen werden wie folgt zugerechnet:	(1) Die erfassten Steuern einer Geschäftseinheit im Zusammenhang mit Betriebsstätten, steuertransparenten Einheiten, hybriden Einheiten sowie Steuern aufgrund einer Hinzurechnungsbesteuerungsregelung und Steuern auf Ausschüttungen werden wie folgt zugerechnet:
1. Der im Jahresabschluss einer Geschäftseinheit enthaltene Betrag der erfassten Steuern auf den Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust einer Betriebsstätte wird dieser zugerechnet.	1. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
2. Der im Jahresabschluss einer steuertransparenten Einheit enthaltene Betrag der erfassten Steuern auf den Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust, der nach § 41 Absatz 2 Nummer 2 einem gruppenzugehörigen Gesellschafter zugerechnet wird, wird diesem zugerechnet.	2. Der im Jahresabschluss einer steuertransparenten Einheit enthaltene Betrag der erfassten Steuern auf den Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust, der nach § 43 Absatz 2 Nummer 2 einem gruppenzugehörigen Gesellschafter zugerechnet wird, wird diesem zugerechnet.

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
3. Der im Jahresabschluss eines gruppenzugehörigen Gesellschafters berücksichtigte Betrag an erfassten Steuern aufgrund einer Hinzurechnungsbesteuerung ist der Geschäftseinheit, deren Einkommen beim gruppenzugehörigen Gesellschafter einer Hinzurechnungsbesteuerung unterliegt, entsprechend dem Anteil am hinzugerechneten Einkommen zuzurechnen.	3. u n v e r ä n d e r t
4. Der im Jahresabschluss eines gruppenzugehörigen Gesellschafters berücksichtigte Betrag der erfassten Steuern auf den Gewinn einer hybriden Einheit wird dieser zugerechnet.	4. u n v e r ä n d e r t
5. Der im Jahresabschluss eines gruppenzugehörigen unmittelbaren Gesellschafters einer Geschäftseinheit enthaltene Betrag erfasster Steuern auf die von dieser Geschäftseinheit im Geschäftsjahr vorgenommenen Ausschüttungen ist der ausschüttenden Geschäftseinheit zuzurechnen.	5. u n v e r ä n d e r t
(2) Die nach Absatz 1 Nummer 3 und 4 zuzurechnenden erfassten Steuern bezogen auf passive Erträge sind auf den niedrigeren der beiden folgenden Beträge zu begrenzen:	(2) u n v e r ä n d e r t
1. den Betrag der erfassten Steuern bezogen auf diese passiven Erträge oder	
2. den Betrag der passiven Erträge der Geschäftseinheit, die aufgrund einer Hinzurechnungsbesteuerungsregelung oder einer Steuertransparenzregelung einzubeziehen sind, multipliziert mit dem Ergänzungsteuersatz für das Steuerhoheitsgebiet der Geschäftseinheit, der ohne Berücksichtigung der vom gruppenzugehörigen Gesellschafter der Geschäftseinheit zu entrichtenden erfassten Steuern bestimmt wird.	
Die nach Satz 1 verbleibenden erfassten Steuern des gruppenzugehörigen Gesellschafters für passive Einkünfte sind von der Zurechnung nach Absatz 1 Nummer 3 und 4 auszunehmen.	
(3) Im Fall des § 40 Absatz 4 Satz 2 sind die erfassten Steuern, die im Belegenheitsstaat auf den Gewinn der Betriebsstätte anfallen, als erfasste Steuern des Stammhauses zu behandeln. Die nach Satz 1 zuzurechnenden erfassten Steuern dürfen den Betrag des Gewinns der Betriebsstätte, multipliziert mit dem höchsten inländischen Steuersatz für reguläre Einkünfte im Belegenheitsstaat des Stammhauses, nicht übersteigen.	(3) Im Fall des § 42 Absatz 4 Satz 2 sind die erfassten Steuern, die im Belegenheitsstaat auf den Gewinn der Betriebsstätte anfallen, als erfasste Steuern des Stammhauses zu behandeln. Die nach Satz 1 zuzurechnenden erfassten Steuern dürfen den Betrag des Gewinns der Betriebsstätte, multipliziert mit dem höchsten inländischen Steuersatz für reguläre Einkünfte im Belegenheitsstaat des Stammhauses, nicht übersteigen.

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
§ 48	§ 50
<b>Gesamtbetrag der angepassten latenten Steuern</b>	<b>Gesamtbetrag der angepassten latenten Steuern</b>
(1) Der Gesamtbetrag der angepassten latenten Steuern für eine Geschäftseinheit für ein Geschäftsjahr entspricht den im Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag angefallenen latenten Steuern, wenn der anwendbare Steuersatz niedriger ist als der Mindeststeuersatz, und in allen anderen Fällen der unter Zugrundelegung des Mindeststeuersatzes neu berechneten latenten Steuern, die sich auf die erfassten Steuern für dieses Geschäftsjahr beziehen. Dabei sind die in den Absätzen 2 und 3 aufgeführten Anpassungen sowie folgende Positionen ausgeschlossen:	(1) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
1. latente Steuern in Bezug auf Posten, die nach den Vorschriften des Teils 3 bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts auszunehmen sind oder ausgenommen werden,	
2. latente Steuern in Bezug auf unzulässige Abgrenzungen im Sinne des Absatzes 6 und nicht geltend gemachte Abgrenzungen im Sinne des Absatzes 7 für das laufende Geschäftsjahr,	
3. Auswirkungen von Ansatz- und Bewertungsanpassungen auf einen latenten Steueranspruch,	
4. neu bemessene latente Steuern aufgrund einer Änderung des geltenden inländischen Steuersatzes und	
5. latente Steuern im Zusammenhang mit der Entstehung und Nutzung von Steueranrechnungsbeträgen, es sei denn, es handelt sich um einen qualifizierten gebietsfremden Steueranrechnungsbetrag. Ein qualifizierter gebietsfremder Steueranrechnungsbetrag einer Geschäftseinheit im Sinne dieser Vorschrift liegt vor,	
a) wenn nach dem Recht des Belegenheitsstaats der Geschäftseinheit vorgesehen ist, dass	
aa) aus dem Belegenheitsstaat stammende Verluste zunächst mit gebietsfremden Gewinnen verrechnet werden müssen, bevor eine Anrechnung gebietsfremder Steuern erfolgen kann und	
bb) ungenutzte gebietsfremde Steueranrechnungsbeträge in nachfolgenden Besteuerungszeiträumen auf Steuern des Belegenheitsstaats in Bezug auf aus	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
dem Belegenheitsstaat stammende Gewinne angerechnet werden können,	
b) soweit die Geschäftseinheit einen aus dem Belegenheitsstaat stammenden Verlust mit einem gebietsfremden Gewinn verrechnet hat und	
c) soweit der gebietsfremde Steueranrechnungsbetrag auf diesem gebietsfremden Gewinn beruht.	
Als qualifizierter gebietsfremder Steueranrechnungsbetrag ist, vorbehaltlich der weiteren in diesem Paragraphen geregelten Ausschlüsse und Anpassungen, höchstens der kleinere der beiden folgenden Beträge anzusetzen:	
a) Betrag, der bezogen auf den gebietsfremden Gewinn gezahlten gebietsfremden Steuern,	
b) verrechneter Verlust multipliziert mit dem Steuersatz, der für Berechnung der gebietsfremden Steuer maßgebend ist.	
Gebietsfremde Gewinne der Geschäftseinheit im Sinne dieser Vorschrift sind Einkünfte aufgrund einer Hinzurechnungsbesteuerung.	
(2) Der nach Anwendung des Absatzes 1 verbleibende Gesamtbetrag der angepassten latenten Steuern ist wie folgt anzupassen:	(2) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
1. Erhöhung um den während des Geschäftsjahres tatsächlich angefallenen Betrag unzulässiger Abgrenzungen oder nicht geltend gemachter Abgrenzungen für ein früheres Geschäftsjahr,	
2. Erhöhung um eine nach Absatz 4 nachversteuerte latente Steuerschuld, soweit sie im laufenden Geschäftsjahr beglichen wurde, und	
3. Minderung um den Betrag, um den sich der Gesamtbetrag im Sinne des Absatzes 1 verringert hätte, wenn für einen steuerlichen Verlustvortrag im laufenden Jahr ein latenter Steueranspruch abgegrenzt worden wäre, jedoch hierfür die Voraussetzungen für den Ansatz nicht erfüllt waren.	
(3) Ein latenter Steueranspruch, der nach Absatz 1 zu einem unter dem Mindeststeuersatz liegenden Steuersatz zu erfassen ist, kann abweichend von den Absätzen 1 und 2 anhand des Mindeststeuersatzes neu berechnet werden, sofern die steuerpflichtige Geschäftseinheit nachweisen kann, dass der latente Steueranspruch auf einen Mindeststeuer-Verlust dieses Geschäftsjahres zurückzuführen ist. Der Gesamtbetrag	(3) <b>u n v e r ä n d e r t</b>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
der angepassten latenten Steuern wird um den Betrag verringert, um den sich ein latenter Steueranspruch aufgrund einer Neuberechnung nach Satz 1 erhöht.	
(4) Eine latente Steuerschuld, die nach Absatz 1 berücksichtigt worden ist, die nicht nach Absatz 5 von der Nachversteuerung ausgenommen und die nicht bis zum Ende des fünften der Berücksichtigung folgenden Geschäftsjahres wieder aufgelöst worden ist, ist nach den folgenden Bestimmungen nachzuversteuern (Nachsteuerungsbetrag): Der Nachsteuerungsbetrag des laufenden Geschäftsjahres ist als Minderung der erfassten Steuern des fünften vorangegangenen Geschäftsjahres zu behandeln und der effektive Steuersatz sowie der Steuererhöhungsbetrag dieses Geschäftsjahres sind nach § 55 zu ermitteln. Der Nachsteuerungsbetrag des laufenden Geschäftsjahres entspricht der Differenz zwischen dem Betrag, mit dem die latente Steuerschuld in den Gesamtbetrag im Sinne des Absatzes 1 im fünften vorangegangenen Geschäftsjahr einbezogen worden ist, und dem Betrag, der nicht bis zum letzten Tag des laufenden Geschäftsjahres wieder aufgelöst worden ist.	(4) Eine latente Steuerschuld, die nach Absatz 1 berücksichtigt worden ist, die nicht nach Absatz 5 von der Nachversteuerung ausgenommen und die nicht bis zum Ende des fünften der Berücksichtigung folgenden Geschäftsjahres wieder aufgelöst worden ist, ist nach den folgenden Bestimmungen nachzuversteuern (Nachsteuerungsbetrag): Der Nachsteuerungsbetrag des laufenden Geschäftsjahres ist als Minderung der erfassten Steuern des fünften vorangegangenen Geschäftsjahres zu behandeln und der effektive Steuersatz sowie der Steuererhöhungsbetrag dieses Geschäftsjahres sind nach § 57 zu ermitteln. Der Nachsteuerungsbetrag des laufenden Geschäftsjahres entspricht der Differenz zwischen dem Betrag, mit dem die latente Steuerschuld in den Gesamtbetrag im Sinne des Absatzes 1 im fünften vorangegangenen Geschäftsjahr einbezogen worden ist, und dem Betrag, der nicht bis zum letzten Tag des laufenden Geschäftsjahres wieder aufgelöst worden ist.
(5) Von der Nachversteuerung nach Absatz 4 sind latente Steuerschulden in Bezug auf folgende Posten ausgenommen:	(5) Von der Nachversteuerung nach Absatz 4 sind latente Steuerschulden in Bezug auf folgende Posten ausgenommen:
1. Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte,	1. u n v e r ä n d e r t
2. Kosten einer staatlichen Lizenz oder ähnlichen Regelung für die Nutzung von unbeweglichem Vermögen oder natürlichen Ressourcen, die mit erheblichen Investitionen in materielle Vermögenswerte verbunden sind,	2. u n v e r ä n d e r t
3. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen,	3. u n v e r ä n d e r t
4. Stilllegungs- und Sanierungsaufwendungen,	4. u n v e r ä n d e r t
5. Zeitwertbilanzierung nicht realisierter Nettogewinne, sofern nicht die Realisationsmethode nach § 33 anzuwenden ist,	5. Zeitwertbilanzierung nicht realisierter Nettogewinne, sofern nicht die Realisationsmethode nach § 35 anzuwenden ist,
6. Nettowechselkursgewinne,	6. u n v e r ä n d e r t
7. Versicherungsrückstellungen und abgegrenzte Versicherungsvertragsabschlusskosten,	7. u n v e r ä n d e r t
8. Gewinne aus dem Verkauf von in demselben Steuerhoheitsgebiet wie die Geschäftseinheit belegtem Sachvermögen, die in Sachvermögen in demselben Steuerhoheitsgebiet reinvestiert werden, und	8. u n v e r ä n d e r t
9. zusätzliche Beträge, die sich aus Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen in Bezug auf die	9. u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
in den Nummern 1 bis 8 genannten Posten ergeben.	
(6) Unzulässige Abgrenzung bedeutet	(6) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
1. jede Veränderung des latenten Steueraufwands, die mit einer Ungewissheit bezüglich der steuerlichen Behandlung zusammenhängt, sowie	
2. jede Veränderung des latenten Steueraufwands, die mit Ausschüttungen einer Geschäftseinheit zusammenhängt.	
(7) Nicht geltend gemachte Abgrenzung bedeutet jede Erhöhung einer latenten Steuerschuld bei einer Geschäftseinheit für ein Geschäftsjahr, die voraussichtlich nicht innerhalb des in Absatz 4 genannten Zeitraums wieder aufgelöst wird und die auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit nicht in den Gesamtbetrag der angepassten latenten Steuern für das betreffende Geschäftsjahr einbezogen wird.	(7) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
§ 49	§ 51
<b>Mindeststeuer-Verlustwahlrecht</b>	<b>Mindeststeuer-Verlustwahlrecht</b>
(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann mit Abgabe <i>der</i> ersten <i>Mindeststeuer-Erklärung</i> für ein Steuerhoheitsgebiet von der Anwendung des § 48 abgesehen werden. Für jedes Geschäftsjahr, in dem für ein Steuerhoheitsgebiet ein Mindeststeuer-Verlust vorliegt, wird ein latenter Steueranspruch in folgender Höhe angesetzt:	(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann mit Abgabe <b>des</b> ersten <b>Mindeststeuer-Berichts</b> für ein Steuerhoheitsgebiet von der Anwendung des § 50 abgesehen werden. Für jedes Geschäftsjahr, in dem für ein Steuerhoheitsgebiet ein Mindeststeuer-Verlust vorliegt, wird ein latenter Steueranspruch in folgender Höhe angesetzt:

Entwurf

$$\text{Latenter Steueranspruch} = \text{Mindeststeuer-Gesamtverlust} \times \text{Mindeststeuersatz}$$

Beschlüsse des 7. Ausschusses

**u n v e r ä n d e r t**

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
(2) Der latente Steueranspruch ist in nachfolgende Geschäftsjahre vorzutragen und in jedem dieser nachfolgenden Geschäftsjahre, in denen sich ein Mindeststeuer-Gesamtgewinn nach Teil 5 dieses Gesetzes ergibt, um folgenden Betrag aufzulösen, höchstens jedoch in Höhe des Betrags des latenten Steueranspruchs nach Absatz 1:	(2) u n v e r ä n d e r t

Entwurf

$$\text{Auflösungsbetrag} = \text{Mindeststeuer-Gesamtgewinn} \times \text{Mindeststeuersatz}$$

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
(3) In dem Geschäftsjahr, in dem die Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Absatz 1 widerrufen wird, ist der latente Steueranspruch aufzulösen. Die erstmalige Anwendung des § 48 in einem Geschäftsjahr gilt als Widerruf nach Satz 1.	(3) In dem Geschäftsjahr, in dem die Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Absatz 1 widerrufen wird, ist der latente Steueranspruch aufzulösen. Die erstmalige Anwendung des § 50 in einem Geschäftsjahr gilt als Widerruf nach Satz 1.
(4) Absatz 1 gilt nicht für ein Steuerhoheitsgebiet mit einem zulässigen Ausschüttungssteuersystem. Für den Fall, dass die oberste Muttergesellschaft eine transparente Einheit ist, gelten Satz 1 und die Absätze 1 bis 3 für den Mindeststeuer-Verlust der transparenten Einheit, der sich nach Anwendung des § 67 Absatz 2 ergibt, entsprechend. Sofern die Voraussetzungen nach § 80 oder nach den §§ 81 bis 84 erfüllt sind und die Unternehmensgruppe den CbCR-Safe-Harbour tatsächlich anwendet, verschiebt sich die Anwendung des Mindeststeuer-Verlustwahlrechts entsprechend.	(4) Absatz 1 gilt nicht für ein Steuerhoheitsgebiet mit einem zulässigen Ausschüttungssteuersystem. Für den Fall, dass die oberste Muttergesellschaft eine transparente Einheit ist, gelten Satz 1 und die Absätze 1 bis 3 für den Mindeststeuer-Verlust der transparenten Einheit, der sich nach Anwendung des § 69 Absatz 2 ergibt, entsprechend. Sofern die Voraussetzungen nach § 83 oder nach den §§ 84 bis 87 erfüllt sind und die Unternehmensgruppe den CbCR-Safe-Harbour tatsächlich anwendet, verschiebt sich die Anwendung des Mindeststeuer-Verlustwahlrechts entsprechend.
§ 50	§ 52
<b>Nachträgliche Anpassungen und Änderungen der erfassten Steuern</b>	<b>Nachträgliche Anpassungen und Änderungen der erfassten Steuern</b>
(1) Eine im Jahresabschluss der Geschäftseinheit ausgewiesene Erhöhung der Steuerschuld vorangegangener Geschäftsjahre wird als Änderung der erfassten Steuern in dem Geschäftsjahr behandelt, in dem die Änderung vorgenommen wird.	(1) u n v e r ä n d e r t
(2) Eine im Jahresabschluss der Geschäftseinheit ausgewiesene Minderung der Steuerschuld für ein	(2) Eine im Jahresabschluss der Geschäftseinheit ausgewiesene Minderung der Steuerschuld für ein

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>vorangegangenes Geschäftsjahr für das Steuerhoheitsgebiet führt zu einer Neuberechnung des effektiven Steuersatzes und des Steuererhöhungsbetrags für dieses Geschäftsjahr nach § 55 Absatz 1. Bei der Neuberechnung nach § 55 Absatz 1 wird von den angepassten erfassten Steuern, die für ein vorangegangenes Geschäftsjahr ermittelt wurden, die Minderung der erfassten Steuern abgezogen. Der Mindeststeuer-Gewinn für das Geschäftsjahr und dazwischenliegende Geschäftsjahre ist entsprechend anzupassen, soweit nach der Anwendung von Satz 2 entsprechende Folgeanpassungen notwendig sind.</p>	<p>vorangegangenes Geschäftsjahr für das Steuerhoheitsgebiet führt zu einer Neuberechnung des effektiven Steuersatzes und des Steuererhöhungsbetrags für dieses Geschäftsjahr nach § 57 Absatz 1. Bei der Neuberechnung nach § 57 Absatz 1 wird von den angepassten erfassten Steuern, die für ein vorangegangenes Geschäftsjahr ermittelt wurden, die Minderungen der erfassten Steuern abgezogen. Der Mindeststeuer-Gewinn für das Geschäftsjahr und dazwischenliegende Geschäftsjahre ist entsprechend anzupassen, soweit nach der Anwendung von Satz 2 entsprechende Folgeanpassungen notwendig sind.</p>
<p>(3) Absatz 2 gilt auch, soweit ein steuerlicher Verlust in ein früheres Geschäftsjahr zurückgetragen wird (Verlustrücktrag). In diesem Fall ist für das Geschäftsjahr, in dem der steuerliche Verlust entsteht, ein fiktiver latenter Steueranspruch in Höhe des zurückgetragenen steuerlichen Verlusts multipliziert mit dem für das frühere Geschäftsjahr anwendbaren Steuersatz, höchstens jedoch dem Mindeststeuersatz, im Gesamtbetrag der angepassten latenten Steuern zu erfassen. Die Umkehrung dieses latenten Steueranspruchs ist im Gesamtbetrag der angepassten latenten Steuern für das Geschäftsjahr zu erfassen, in das der steuerliche Verlust zurückgetragen wurde.</p>	<p>(3) u n v e r ä n d e r t</p>
<p>(4) Abweichend von Absätzen 2 und 3 kann auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit für das Geschäftsjahr eine Minderung der erfassten Steuern als Anpassung der erfassten Steuern in dem Geschäftsjahr, in dem die Anpassung vorgenommen wird, behandelt werden, soweit die Minderung der erfassten Steuern insgesamt weniger als 1 Million Euro beträgt.</p>	<p>(4) u n v e r ä n d e r t</p>
<p>(5) Der latente Steueraufwand aufgrund einer Absenkung des anwendbaren inländischen Steuersatzes ist als Anpassung der von der Geschäftseinheit nach den §§ 42 und 44 bis 46 angesetzten Steuerschuld aus erfassten Steuern in einem vorangegangenen Geschäftsjahr zu behandeln, wenn die Absenkung zu einer Unterschreitung des Mindeststeuersatzes führt. Der latente Steueraufwand aufgrund einer Erhöhung des anwendbaren inländischen Steuersatzes ist, wenn er gezahlt wurde, entsprechend den Absätzen 1 bis 3 als eine vorgenommene Anpassung der von der Geschäftseinheit nach den §§ 42 und 44 bis 46 angesetzten Verbindlichkeit aus erfassten Steuern in einem vorangegangenen Geschäftsjahr zu behandeln, sofern der Steuersatz, der bei der Bildung der latenten Steuerschuld zu Grunde gelegt worden ist, unter dem Mindeststeuersatz liegt. Diese Anpassung ist bis zur Höhe des Betrags</p>	<p>(5) Der latente Steueraufwand aufgrund einer Absenkung des anwendbaren inländischen Steuersatzes ist als Anpassung der von der Geschäftseinheit nach den §§ 44 und 46 bis 48 angesetzten Steuerschuld aus erfassten Steuern in einem vorangegangenen Geschäftsjahr zu behandeln, wenn die Absenkung zu einer Unterschreitung des Mindeststeuersatzes führt. Der latente Steueraufwand aufgrund einer Erhöhung des anwendbaren inländischen Steuersatzes ist, wenn er gezahlt wurde, entsprechend den Absätzen 1 bis 3 als eine vorgenommene Anpassung der von der Geschäftseinheit nach den §§ 44 und 46 bis 48 angesetzten Verbindlichkeit aus erfassten Steuern in einem vorangegangenen Geschäftsjahr zu behandeln, sofern der Steuersatz, der bei der Bildung der latenten Steuerschuld zu Grunde gelegt worden ist, unter dem Mindeststeuersatz liegt. Diese Anpassung ist bis zur Höhe des Betrags</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
möglich, um den der mit dem Mindeststeuersatz neu-berechnete latente Steueraufwand angestiegen ist.	möglich, um den der mit dem Mindeststeuersatz neu-berechnete latente Steueraufwand angestiegen ist.
(6) Ist ein 1 Million Euro übersteigender Betrag des laufenden Steueraufwands einer Geschäftseinheit, der in den angepassten erfassten Steuern für ein Geschäftsjahr berücksichtigt wurde, binnen drei Jahren nach Ablauf dieses Geschäftsjahres noch nicht entrichtet worden, werden der effektive Steuersatz und der Steuererhöhungsbetrag für das Geschäftsjahr, in dem der noch nicht entrichtete Betrag als erfasste Steuer geltend gemacht wurde, nach § 55 Absatz 1 neu berechnet, indem die noch nicht entrichteten Beträge aus den angepassten erfassten Steuern herausgerechnet werden.	(6) Ist ein 1 Million Euro übersteigender Betrag des laufenden Steueraufwands einer Geschäftseinheit, der in den angepassten erfassten Steuern für ein Geschäftsjahr berücksichtigt wurde, binnen drei Jahren nach Ablauf dieses Geschäftsjahres noch nicht entrichtet worden, werden der effektive Steuersatz und der Steuererhöhungsbetrag für das Geschäftsjahr, in dem der noch nicht entrichtete Betrag als erfasste Steuer geltend gemacht wurde, nach § 57 Absatz 1 neu berechnet, indem die noch nicht entrichteten Beträge aus den angepassten erfassten Steuern herausgerechnet werden.
Teil 5	Teil 5
Ermittlung des effektiven Steuersatzes und des Steuererhöhungsbetrags	Ermittlung des effektiven Steuersatzes und des Steuererhöhungsbetrags
Abschnitt 1	Abschnitt 1
Ermittlung des effektiven Steuersatzes und des Steuererhöhungsbetrags	Ermittlung des effektiven Steuersatzes und des Steuererhöhungsbetrags
Unterabschnitt 1	Unterabschnitt 1
Grundsätze und Besonderheiten	Grundsätze und Besonderheiten
§ 51	§ 53
<b>Effektiver Steuersatz der Unternehmensgruppe für ein Steuerhoheitsgebiet</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Für die Unternehmensgruppe ist der effektive Steuersatz für ein Steuerhoheitsgebiet für das Geschäftsjahr wie folgt zu ermitteln:	

Entwurf

Gesamtbetrag der angepassten erfassten Steuern  
Mindeststeuer-Gesamtgewinn

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Der effektive Steuersatz ist auf vier Stellen nach dem Komma zu runden. Der Gesamtbetrag der angepassten erfassten Steuern ist die Summe aller Beträge der angepassten erfassten Steuern aller in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten. Mindeststeuer-Gesamtgewinn ist der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Mindeststeuer-Gewinnen und Mindeststeuer-Verlusten aller in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten.	
(2) Für die Ermittlung des effektiven Steuersatzes nach Absatz 1 ist eine staatenlose Geschäftseinheit so zu behandeln, als wäre sie in einem Steuerhoheitsgebiet belegen, in dem sie die einzige Geschäftseinheit ist.	
(3) Die Beträge der angepassten erfassten Steuern und Mindeststeuer-Gewinne oder Mindeststeuer-Verluste von Investmenteinheiten sind bei der Ermittlung des effektiven Steuersatzes nach Absatz 1 auszunehmen.	
§ 52	§ 54
<b>Mindeststeuersatz und Ermittlung des Steuererhöhungsbetrags</b>	<b>Mindeststeuersatz und Ermittlung des Steuererhöhungsbetrags</b>
(1) Der Mindeststeuersatz beträgt 15 Prozent.	(1) u n v e r ä n d e r t
(2) Der Steuererhöhungsbetrag für ein Steuerhoheitsgebiet ist für ein Geschäftsjahr wie folgt zu ermitteln:	(2) Der Steuererhöhungsbetrag für ein Steuerhoheitsgebiet ist für ein Geschäftsjahr wie folgt zu ermitteln:

Entwurf

Ergänzungssteuersatz × bereinigter Mindeststeuer-Gesamtgewinn  
+ zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag nach den §§ 43, 54 Absatz 1  
– anerkannte nationale Ergänzungssteuer *nach den §§ 85 bis 88*

Beschlüsse des 7. Ausschusses

Ergänzungssteuersatz × bereinigter Mindeststeuer-Gesamtgewinn  
+ zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag nach den §§ 46, 57 Absatz 1  
– anerkannte nationale Ergänzungssteuer

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
	<p><b>Eine anerkannte nationale Ergänzungssteuer ist nicht nach Satz 1 zu berücksichtigen, soweit sie nicht erhoben oder bestritten wird. Satz 2 gilt nur, wenn für die Nichterhebung oder die Streitigkeiten höherrangiges Recht oder eine gegenüber dem Steuerhoheitsgebiet bestehenden Vereinbarung, welche die Besteuerung der betreffenden Unternehmensgruppe begrenzt, ursächlich ist. Eine für ein Geschäftsjahr nach Satz 2 nicht zu berücksichtigende Steuer ist für dieses Geschäftsjahr zu berücksichtigen, wenn die Steuer tatsächlich entrichtet worden und nicht mehr bestritten ist.</b></p>
<p>(3) Der Ergänzungssteuersatz entspricht der positiven Differenz aus dem Mindeststeuersatz und dem effektiven Steuersatz nach § 51 Absatz 1. Der bereinigte Mindeststeuer-Gesamtgewinn entspricht der positiven Differenz aus dem Mindeststeuer-Gesamtgewinn für das Geschäftsjahr und dem substanzbasierten Freibetrag nach § 56. Übersteigt der Ergänzungssteuersatz 15 Prozent, ist § 44 Absatz 3 ungeachtet eines Antrags und vorbehaltlich des § 44 Absatz 4 auf den übersteigenden Teil anzuwenden. Für Zwecke der Anwendung von § 44 Absatz 3 entspricht der Vortrag der Summe der Beträge der angepassten erfassten Steuern für dieses Steuerhoheitsgebiet für das Geschäftsjahr.</p>	<p>(3) Der Ergänzungssteuersatz entspricht der positiven Differenz aus dem Mindeststeuersatz und dem effektiven Steuersatz nach § 53 Absatz 1. Der bereinigte Mindeststeuer-Gesamtgewinn entspricht der positiven Differenz aus dem Mindeststeuer-Gesamtgewinn für das Geschäftsjahr und dem substanzbasierten Freibetrag nach § 58. Übersteigt der Ergänzungssteuersatz 15 Prozent, ist § 46 Absatz 3 ungeachtet eines Antrags und vorbehaltlich des § 46 Absatz 4 auf den übersteigenden Teil anzuwenden. Für Zwecke der Anwendung von § 46 Absatz 3 entspricht der Vortrag der Summe der Beträge der angepassten erfassten Steuern für dieses Steuerhoheitsgebiet für das Geschäftsjahr.</p>
<p>(4) Vorbehaltlich des § 55 Absatz 3 wird der Steuererhöhungsbetrag nach Absatz 2 den in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten, für die im Geschäftsjahr ein Mindeststeuer-Gewinn nach dem dritten Teil dieses Gesetzes ermittelt wurde, wie folgt zugeordnet:</p>	<p>(4) Vorbehaltlich des § 57 Absatz 3 wird der Steuererhöhungsbetrag nach Absatz 2 den in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten, für die im Geschäftsjahr ein Mindeststeuer-Gewinn nach dem dritten Teil dieses Gesetzes ermittelt wurde, wie folgt zugeordnet:</p>

Entwurf

$$\text{Steuererhöhungsbetrag} \times \frac{\text{Mindeststeuer-Gewinn der Geschäftseinheit}}{\text{Summe aller Mindeststeuer-Gewinne aller in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten}}$$

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Für den Fall, dass sich für das Geschäftsjahr kein Mindeststeuer-Gesamtgewinn ergibt und der Steuererhöhungsbetrag nach Absatz 2 auf eine Neuberechnung nach § 55 Absatz 1 zurückzuführen ist, wird der Steuererhöhungsbetrag den Geschäftseinheiten entsprechend Satz 1 auf der Grundlage der Mindeststeuer-Gewinne der Geschäftsjahre zugeordnet, für die die Neuberechnungen nach § 55 Absatz 1 vorgenommen wurden.	Für den Fall, dass sich für das Geschäftsjahr kein Mindeststeuer-Gesamtgewinn ergibt und der Steuererhöhungsbetrag nach Absatz 2 auf eine Neuberechnung nach § 57 Absatz 1 zurückzuführen ist, wird der Steuererhöhungsbetrag den Geschäftseinheiten entsprechend Satz 1 auf der Grundlage der Mindeststeuer-Gewinne der Geschäftsjahre zugeordnet, für die die Neuberechnungen nach § 57 Absatz 1 vorgenommen wurden.
§ 53	§ 55
<b>Behandlung von in Minderheitseigentum stehenden Geschäftseinheiten</b>	<b>Behandlung von in Minderheitseigentum stehenden Geschäftseinheiten</b>
(1) Die Ermittlung des effektiven Steuersatzes nach § 51 und des Steuererhöhungsbetrags nach § 52 ist bei in Minderheitseigentum stehenden Gruppen so vorzunehmen, als ob es sich bei dieser Gruppe um eine separate Unternehmensgruppe handeln würde. Die angepassten erfassten Steuern und die Mindeststeuer-Gewinne oder Mindeststeuer-Verluste der in Minderheitseigentum stehenden Gruppen sind bei der Ermittlung des effektiven Steuersatzes und des Mindeststeuer-Gesamtgewinns nicht zu berücksichtigen.	(1) Die Ermittlung des effektiven Steuersatzes nach § 53 und des Steuererhöhungsbetrags nach § 54 ist bei in Minderheitseigentum stehenden Gruppen so vorzunehmen, als ob es sich bei dieser Gruppe um eine separate Unternehmensgruppe handeln würde. Die angepassten erfassten Steuern und die Mindeststeuer-Gewinne oder Mindeststeuer-Verluste der in Minderheitseigentum stehenden Gruppen sind bei der Ermittlung des effektiven Steuersatzes und des Mindeststeuer-Gesamtgewinns nicht zu berücksichtigen.
(2) Die Ermittlung des effektiven Steuersatzes einer in Minderheitseigentum stehenden Geschäftseinheit, die nicht Teil einer in Minderheitseigentum stehenden Gruppe ist, hat entsprechend Absatz 1 zu erfolgen.	(2) u n v e r ä n d e r t
(3) Eine in Minderheitseigentum stehende Geschäftseinheit ist jede Geschäftseinheit, an der die oberste Muttergesellschaft unmittelbar oder mittelbar eine Eigenkapitalbeteiligung in Höhe von 30 Prozent oder weniger hält. Eine in Minderheitseigentum stehende Muttergesellschaft ist jede in Minderheitseigentum stehende Geschäftseinheit, die mittelbar oder unmittelbar eine Kontrollbeteiligung an anderen in Minderheitseigentum stehenden Geschäftseinheiten hält, wenn nicht eine andere in Minderheitseigentum stehende Geschäftseinheit eine mittelbare oder unmittelbare Kontrollbeteiligung an der erstgenannten Geschäftseinheit hält. Eine in Minderheitseigentum stehende Gruppe ist eine in Minderheitseigentum stehende Muttergesellschaft mit allen im Minderheitseigentum stehenden Geschäftseinheiten, an denen sie eine unmittelbare oder mittelbare Kontrollbeteiligung hält.	(3) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
§ 54	§ 56
<b>Wesentlichkeitsgrenze</b>	<b>Wesentlichkeitsgrenze</b>
<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann der Steuererhöhungsbetrag jährlich abweichend von § 52 für in demselben Steuerhoheitsgebiet belegene Geschäftseinheiten mit null angesetzt werden, wenn für das Geschäftsjahr und die zwei vorangegangenen Geschäftsjahre</p>	<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann der Steuererhöhungsbetrag jährlich abweichend von § 54 für in demselben Steuerhoheitsgebiet belegene Geschäftseinheiten mit null angesetzt werden, wenn für das Geschäftsjahr und die zwei vorangegangenen Geschäftsjahre</p>
<p>1. der durchschnittliche Mindeststeuer-Gesamtumsatz aller in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten weniger als 10 Millionen Euro beträgt und</p>	<p>1. u n v e r ä n d e r t</p>
<p>2. der durchschnittliche Mindeststeuer-Gesamtgewinn oder Mindeststeuer-Gesamtverlust weniger als 1 Million Euro beträgt.</p>	<p>2. u n v e r ä n d e r t</p>
<p>Für den Fall, dass in einem der zwei dem Geschäftsjahr vorangegangenen Geschäftsjahre keine Geschäftseinheiten in dem Steuerhoheitsgebiet belegen waren, ist das jeweilige Geschäftsjahr bei der Durchschnittsbildung nach Satz 1 nicht zu berücksichtigen.</p>	<p>Für den Fall, dass in einem der zwei dem Geschäftsjahr vorangegangenen Geschäftsjahre keine Geschäftseinheiten in dem Steuerhoheitsgebiet belegen waren, ist das jeweilige Geschäftsjahr bei der Durchschnittsbildung nach Satz 1 nicht zu berücksichtigen.</p>
<p>(2) Absatz 1 gilt nicht für staatenlose Geschäftseinheiten oder Investmenteinheiten.</p>	<p>(2) u n v e r ä n d e r t</p>
<p>(3) Bei dem durchschnittlichen Mindeststeuer-Gesamtumsatz beziehungsweise dem durchschnittlichen Mindeststeuer-Gesamtgewinn oder Mindeststeuer-Gesamtverlust handelt es sich um den Durchschnitt des in diesem Steuerhoheitsgebiet verzeichneten Mindeststeuer-Umsatzes beziehungsweise des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts für das laufende und die zwei vorangegangenen Geschäftsjahre. Der Mindeststeuer-Gesamtumsatz eines Steuerhoheitsgebiets für ein Geschäftsjahr entspricht der Summe der Mindeststeuer-Umsätze aller in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten für dieses Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der nach Teil 3 berechneten Anpassungen.</p>	<p>(3) u n v e r ä n d e r t</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Unterabschnitt 2	Unterabschnitt 2
Zusätzlicher laufender Steuererhöhungsbetrag	Zusätzlicher laufender Steuererhöhungsbetrag
§ 55	§ 57
<b>Zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag</b>	<b>Zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag</b>
(1) Führen § 34 Absatz 1, § 48 Absatz 4, § 50 Absatz 1, 2, 4 und 6 sowie § 69 zu einer Änderung des effektiven Steuersatzes und des Steuererhöhungsbetrags für ein vorangegangenes Geschäftsjahr,	(1) Führen § 36 Absatz 1, § 50 Absatz 4, § 52 Absatz 1, 2, 4 und 6 sowie § 71 zu einer Änderung des effektiven Steuersatzes und des Steuererhöhungsbetrags für ein vorangegangenes Geschäftsjahr,
1. werden der effektive Steuersatz und der Steuererhöhungsbetrag für das vorangegangene Geschäftsjahr nach den Regelungen der §§ 51, 52 und 56 bis 60 nach Berücksichtigung der Anpassungen der angepassten erfassten Steuern und des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts neu berechnet und	1. werden der effektive Steuersatz und der Steuererhöhungsbetrag für das vorangegangene Geschäftsjahr nach den Regelungen der §§ 53, 54 und 58 bis 62 nach Berücksichtigung der Anpassungen der angepassten erfassten Steuern und des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts neu berechnet und
2. wird jede sich aus einer solchen Neuberechnung ergebende Erhöhung für Zwecke des § 52 Absatz 2 Satz 1 als zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag des laufenden Geschäftsjahres behandelt.	2. wird jede sich aus einer solchen Neuberechnung ergebende Erhöhung für Zwecke des § 54 Absatz 2 Satz 1 als zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag des laufenden Geschäftsjahres behandelt.
(2) Wenn nach Absatz 1 ein zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag für das Steuerhoheitsgebiet für das laufende Geschäftsjahr entstanden ist und sich im laufenden Geschäftsjahr kein Mindeststeuer-Gesamtgewinn ergibt, entspricht für Zwecke der Anwendung von § 9 Absatz 2 der Mindeststeuer-Gewinn jeder in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheit dem nach § 52 Absatz 4 für diese Geschäftseinheit ermittelten Steuererhöhungsbetrag geteilt durch den Mindeststeuersatz nach § 52 Absatz 1.	(2) Wenn nach Absatz 1 ein zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag für das Steuerhoheitsgebiet für das laufende Geschäftsjahr entstanden ist und sich im laufenden Geschäftsjahr kein Mindeststeuer-Gesamtgewinn ergibt, entspricht für Zwecke der Anwendung von § 9 Absatz 2 der Mindeststeuer-Gewinn jeder in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheit dem nach § 54 Absatz 4 für diese Geschäftseinheit ermittelten Steuererhöhungsbetrag geteilt durch den Mindeststeuersatz nach § 54 Absatz 1.
(3) Wenn aufgrund von § 44 ein zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag für das laufende Geschäftsjahr entstanden ist, entspricht der Mindeststeuer-Gewinn für Zwecke der Anwendung von § 9 Absatz 2 jeder in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheit dem Ergebnis des dieser Geschäftseinheit danach zuzurechnenden Ergänzungssteuerbetrags geteilt durch den Mindeststeuersatz. Der zusätzliche Steuererhöhungsbetrag, der den einzelnen Geschäftseinheiten zuzurechnen ist, ist nur unter den Geschäftseinheiten aufzuteilen, für die sich ein angepasster erfasster Steuerbetrag ergibt, der weniger als null und weniger als der Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust der	(3) Wenn aufgrund von § 46 ein zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag für das laufende Geschäftsjahr entstanden ist, entspricht der Mindeststeuer-Gewinn für Zwecke der Anwendung von § 9 Absatz 2 jeder in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheit dem Ergebnis des dieser Geschäftseinheit danach zuzurechnenden Ergänzungssteuerbetrags geteilt durch den Mindeststeuersatz. Der zusätzliche Steuererhöhungsbetrag, der den einzelnen Geschäftseinheiten zuzurechnen ist, ist nur unter den Geschäftseinheiten aufzuteilen, für die sich ein angepasster erfasster Steuerbetrag ergibt, der weniger als null und weniger als der Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust der

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
betreffenden Geschäftseinheit multipliziert mit dem Mindeststeuersatz beträgt. Die Aufteilung erfolgt anteilig auf der Grundlage des folgenden Betrags für jede dieser Geschäftseinheiten:	betreffenden Geschäftseinheit multipliziert mit dem Mindeststeuersatz beträgt. Die Aufteilung erfolgt anteilig auf der Grundlage des folgenden Betrags für jede dieser Geschäftseinheiten:

Entwurf

(Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust × Mindeststeuersatz) – angepasste erfasste Steuern

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
(4) Wird einer Geschäftseinheit ein zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag für das Geschäftsjahr nach den Absätzen 1 bis 3 und nach § 52 Absatz 4 Satz 1 zugerechnet, wird diese Geschäftseinheit für die Zwecke des Teils 2 als niedrig besteuerte Geschäftseinheit behandelt.	(4) Wird einer Geschäftseinheit ein zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag für das Geschäftsjahr nach den Absätzen 1 bis 3 und nach § 54 Absatz 4 Satz 1 zugerechnet, wird diese Geschäftseinheit für die Zwecke des Teils 2 als niedrig besteuerte Geschäftseinheit behandelt.
A b s c h n i t t 2	A b s c h n i t t 2
S u b s t a n z b a s i e r t e r F r e i b e t r a g	S u b s t a n z b a s i e r t e r F r e i b e t r a g
§ 56	§ 58
<b>Ermittlung des substanzbasierten Freibetrags</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Der substanzbasierte Freibetrag für alle in einem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten, ausgenommen von Investmenteinheiten, beträgt:	

Entwurf

5 % × berücksichtigungsfähige Lohnkosten für berücksichtigungsfähige Beschäftigte  
+ 5 % × berücksichtigungsfähige materielle Vermögenswerte

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
(2) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann für jedes Geschäftsjahr auf den Ansatz und die Ermittlung des substanzbasierten Freibetrags nach Absatz 1 verzichtet werden.	
§ 57	§ 59
<b>Berücksichtigungsfähige Beschäftigte und berücksichtigungsfähige Lohnkosten</b>	<b>Berücksichtigungsfähige Beschäftigte und berücksichtigungsfähige Lohnkosten</b>
(1) Berücksichtigungsfähige Beschäftigte sind <i>Beschäftigte, einschließlich Teilzeitbeschäftigte, einer Geschäftseinheit sowie unabhängige Auftragnehmer, die zur regulären Geschäftstätigkeit der Geschäftseinheit beitragen und gegenüber der Unternehmensgruppe in Bezug auf diese Tätigkeit weisungsgebunden sind.</i>	(1) Berücksichtigungsfähige Beschäftigte sind
	<b>1. Beschäftigte, einschließlich Teilzeitbeschäftigte, einer Geschäftseinheit sowie unabhängige Auftragnehmer, die zur regulären Geschäftstätigkeit der Geschäftseinheit beitragen und gegenüber der Unternehmensgruppe in Bezug auf diese Tätigkeit weisungsgebunden sind und</b>
	<b>2. ihre Tätigkeiten für die Unternehmensgruppe in dem Steuerhoheitsgebiet ausüben.</b>
(2) Berücksichtigungsfähige Lohnkosten sind Löhne, Gehälter und andere Bezüge für Beschäftigte nach Absatz 1, einbehaltene Lohnsteuern und Sozialversicherungsbeiträge des Arbeitgebers. Andere Bezüge im Sinne des Satzes 1 umfassen solche, die eine unmittelbare und ausschließliche persönliche Vorteilszuwendung an Beschäftigte nach Absatz 1 darstellen; darunter fallen Krankenversicherungsbeiträge sowie Renten- und Pensionsbeiträge des Arbeitgebers. Dabei sind folgende Lohnkosten nicht zu berücksichtigen:	(2) Berücksichtigungsfähige Lohnkosten sind Löhne, Gehälter und andere Bezüge für Beschäftigte nach Absatz 1, einbehaltene Lohnsteuern und Sozialversicherungsbeiträge des Arbeitgebers. Andere Bezüge im Sinne des Satzes 1 umfassen solche, die eine unmittelbare und ausschließliche persönliche Vorteilszuwendung an Beschäftigte nach Absatz 1 darstellen; darunter fallen Krankenversicherungsbeiträge sowie Renten- und Pensionsbeiträge des Arbeitgebers. Dabei sind folgende Lohnkosten nicht zu berücksichtigen:
1. Lohnkosten, die als Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Teil des Buchwerts berücksichtigungsfähiger materieller Vermögenswerte aktiviert worden sind, und	1. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
2. Lohnkosten, die den auszunehmenden Gewinnen oder Verlusten nach § 28 zuzuordnen sind.	2. Lohnkosten, die den auszunehmenden Gewinnen oder Verlusten nach § <b>30</b> zuzuordnen sind.

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
§ 58	§ 60
<b>Berücksichtigungsfähige materielle Vermögenswerte</b>	<b>Berücksichtigungsfähige materielle Vermögenswerte</b>
(1) Berücksichtigungsfähige materielle Vermögenswerte entsprechen dem Buchwert folgender im Steuerhoheitsgebiet der Geschäftseinheit belegener materieller Vermögenswerte:	(1) Berücksichtigungsfähige materielle Vermögenswerte entsprechen dem Buchwert folgender im Steuerhoheitsgebiet der Geschäftseinheit belegener materieller Vermögenswerte:
1. von Sachanlagevermögen,	1. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
2. natürlicher Ressourcen,	2. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
3. des Rechts des Leasingnehmers zur Nutzung eines im Steuerhoheitsgebiet der Geschäftseinheit belegenen materiellen Vermögenswertes, und	3. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
4. einer staatlichen Lizenz oder einer ähnlichen <i>staatlichen</i> Vereinbarung zur Nutzung unbeweglichen Vermögens oder natürlicher Ressourcen, die mit erheblichen Investitionen in materielle Vermögenswerte einhergehen.	4. einer staatlichen Lizenz oder einer ähnlichen <b>staatliche</b> Vereinbarung zur Nutzung unbeweglichen Vermögens oder natürlicher Ressourcen, die mit erheblichen Investitionen in materielle Vermögenswerte einhergehen.
	<b>Materielle Vermögenswerte werden anteilig berücksichtigt, soweit sie nicht mehr als 50 Prozent des Geschäftsjahres in demselben Steuerhoheitsgebiet der Geschäftseinheit belegen sind.</b>
(2) Bei der Ermittlung der berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte nach Absatz 1 sind nicht zu berücksichtigen:	(2) Bei der Ermittlung der berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte nach Absatz 1 sind nicht zu berücksichtigen:
1. die Buchwerte der zur Veräußerung sowie zu <i>Leasing-</i> oder Investitionszwecken gehaltenen Vermögenswerte, einschließlich Grund und Boden und Gebäuden sowie	1. die Buchwerte der zur Veräußerung sowie zu <b>Finanzierungsleasing-</b> oder Investitionszwecken gehaltenen Vermögenswerte, einschließlich Grund und Boden und Gebäuden sowie
2. die Buchwerte materieller Vermögenswerte, die bei der Erzielung von Gewinnen oder Verlusten nach § 28 eingesetzt werden; Buchwerte materieller Vermögenswerte, die § 28 Absatz 3 zugeordnet sind, werden berücksichtigt, soweit die mit ihnen erzielten Gewinne oder Verluste über die nach § 28 Absatz 5 festgelegte Obergrenze hinausgehen.	2. die Buchwerte materieller Vermögenswerte, die bei der Erzielung von Gewinnen oder Verlusten nach § 30 eingesetzt werden; Buchwerte materieller Vermögenswerte, die § 30 Absatz 3 zugeordnet sind, werden berücksichtigt, soweit die mit ihnen erzielten Gewinne oder Verluste über die nach § 30 Absatz 5 festgelegte Obergrenze hinausgehen.
	<b>Bei Mietleasing dürfen die Buchwerte der zu diesen Zwecken gehaltenen Vermögenswerte beim Leasinggeber berücksichtigt werden, soweit diese den Betrag des Nutzungsrechts des Leasingnehmers übersteigen. Ist der Leasingnehmer keine Geschäftseinheit der Unternehmensgruppe, entspricht der Betrag des Nutzungsrechts dem nicht abgezinsten Betrag der im Rahmen des Leasingverhältnisses</b>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
	<p>verbleibenden Zahlungen, einschließlich etwaiger Verlängerungen, die bei der Bestimmung des Nutzungsrechts nach einem anerkannten Rechnungslegungsstandard berücksichtigt werden würde. Bei materiellen Vermögenswerten, die zu kurzfristigen Vermietungszwecken dienen, ist kein Betrag für das Nutzungsrecht des Leasingnehmers anzusetzen. Materielle Vermögenswerte dienen zu kurzfristigen Vermietungszwecken, wenn diese während des Geschäftsjahres regelmäßig mehrmals an verschiedene Leasingnehmer vermietet werden, wobei die durchschnittliche Leasingdauer, einschließlich etwaiger Verlängerungen und Erweiterungen, für jeden Leasingnehmer höchstens 30 Tage beträgt.</p>
<p>(3) Für die Ermittlung der berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte nach den Absätzen 1 und 2 ist auf die durchschnittlichen Buchwerte der berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte am Beginn und Ende des Geschäftsjahres abzustellen, wie sie im Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft ausgewiesen sind.</p>	<p>(3) Für die Ermittlung der berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte nach den Absätzen 1 und 2 ist auf die durchschnittlichen Buchwerte der berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte am Beginn und Ende des Geschäftsjahres abzustellen, wie sie im Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft ausgewiesen sind. <b>Für den Betrag des Nutzungsrechts des Leasingnehmers nach Absatz 2 Satz 2 ist auf den durchschnittlichen Betrag des Nutzungsrechts am Beginn und Ende des Geschäftsjahres abzustellen.</b></p>
<p>§ 59</p>	<p>§ 61</p>
<p><b>Anwendung des substanzbasierten Freibetrags in Sonderfällen</b></p>	<p><b>Anwendung des substanzbasierten Freibetrags in Sonderfällen</b></p>
<p>(1) Die §§ 57 und 58 sind auf Betriebsstätten entsprechend anzuwenden. Dabei richten sich die maßgeblichen Werte nach der Rechnungslegung der Betriebsstätte nach § 40. Die berücksichtigungsfähigen Lohnkosten und die berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte einer Betriebsstätte nach Satz 1 sind im gleichen Verhältnis auszunehmen, zu dem die Beträge nach § 40 Absatz 1 und § 67 Absatz 3 ganz oder teilweise bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Jahresüberschusses oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrags auszunehmen sind. Die bei der Betriebsstätte berücksichtigten Werte sind beim Stammhaus nicht erneut zu berücksichtigen.</p>	<p>(1) Die §§ 59 und 60 sind auf Betriebsstätten entsprechend anzuwenden. Dabei richten sich die maßgeblichen Werte nach der Rechnungslegung der Betriebsstätte nach § 42. Die berücksichtigungsfähigen Lohnkosten und die berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte einer Betriebsstätte nach Satz 1 sind im gleichen Verhältnis auszunehmen, zu dem die Beträge nach § 42 Absatz 1 und § 69 Absatz 3 ganz oder teilweise bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Jahresüberschusses oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrags auszunehmen sind. Die bei der Betriebsstätte berücksichtigten Werte sind beim Stammhaus nicht erneut zu berücksichtigen.</p>
<p>(2) Die berücksichtigungsfähigen Lohnkosten und berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte, die keiner Betriebsstätte nach Absatz 1 zuzuordnen sind, sind bei transparenten Einheiten wie folgt zuzuordnen:</p>	<p>(2) Die berücksichtigungsfähigen Lohnkosten und berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte, die keiner Betriebsstätte nach Absatz 1 zuzuordnen sind, sind bei transparenten Einheiten wie folgt zuzuordnen:</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
1. sofern die Einheit keine oberste Muttergesellschaft ist, den gruppenzugehörigen Gesellschaftern entsprechend ihrer jeweiligen Eigenkapitalbeteiligung, vorausgesetzt, die berücksichtigungsfähigen Beschäftigten und berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte sind im gleichen Steuerhoheitsgebiet belegen wie die jeweiligen gruppenzugehörigen Gesellschafter,	1. <i>u n v e r ä n d e r t</i>
2. sofern die Einheit oberste Muttergesellschaft ist, dieser Einheit, soweit die berücksichtigungsfähigen Beschäftigten und berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte im gleichen Steuerhoheitsgebiet wie die oberste Muttergesellschaft belegen sind, vermindert um den Anteil, zu dem Beträge nach § 67 bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Jahresüberschusses oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrags auszunehmen sind.	2. sofern die Einheit oberste Muttergesellschaft ist, dieser Einheit, soweit die berücksichtigungsfähigen Beschäftigten und berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte im gleichen Steuerhoheitsgebiet wie die oberste Muttergesellschaft belegen sind, vermindert um den Anteil, zu dem Beträge nach § <b>69</b> bei der Ermittlung des Mindeststeuer-Jahresüberschusses oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrags auszunehmen sind.
Alle berücksichtigungsfähigen Lohnkosten und berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte, die nicht nach Satz 1 zugeordnet werden können, sind bei der Ermittlung des substanzbasierten Freibetrags nicht zu berücksichtigen.	Alle berücksichtigungsfähigen Lohnkosten und berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte, die nicht nach Satz 1 zugeordnet werden können, sind bei der Ermittlung des substanzbasierten Freibetrags nicht zu berücksichtigen.
§ 60	§ 62
<b>Ermittlung des substanzbasierten Freibetrags in einem Übergangszeitraum</b>	<b>Ermittlung des substanzbasierten Freibetrags in einem Übergangszeitraum</b>
(1) Für die Zwecke der Anwendung der §§ 56 und 57 gilt anstelle des Werts von 5 Prozent für jedes Geschäftsjahr, das in einem der folgenden Kalenderjahre beginnt, folgender Wert:	(1) Für die Zwecke der Anwendung der §§ <b>58</b> und <b>59</b> gilt anstelle des Werts von 5 Prozent für jedes Geschäftsjahr, das in einem der folgenden Kalenderjahre beginnt, folgender Wert:

Entwurf

Geschäftsjahr beginnt im Kalenderjahr	Prozentsatz für § 56
2023	10
2024	9,8
2025	9,6
2026	9,4
2027	9,2
2028	9,0
2029	8,2
2030	7,4
2031	6,6
2032	5,8

## Beschlüsse des 7. Ausschusses

Geschäftsjahr beginnt im Kalenderjahr	Prozentsatz für § 58
2023	10
2024	9,8
2025	9,6
2026	9,4
2027	9,2
2028	9,0
2029	8,2
2030	7,4
2031	6,6
2032	5,8

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
(2) Für die Zwecke der Anwendung der §§ 56 und 58 gilt anstelle des Werts von 5 Prozent für jedes Geschäftsjahr, das in einem der folgenden Kalenderjahre beginnt, folgender Wert:	(2) Für die Zwecke der Anwendung der §§ 58 und 60 gilt anstelle des Werts von 5 Prozent für jedes Geschäftsjahr, das in einem der folgenden Kalenderjahre beginnt, folgender Wert:

## Entwurf

Geschäftsjahr beginnt im Kalenderjahr	Prozentsatz für § 56
2023	8,0
2024	7,8
2025	7,6
2026	7,4
2027	7,2
2028	7,0
2029	6,6
2030	6,2
2031	5,8
2032	5,4

## Beschlüsse des 7. Ausschusses

Geschäftsjahr beginnt im Kalenderjahr	Prozentsatz für § 58
2023	8,0
2024	7,8
2025	7,6
2026	7,4
2027	7,2
2028	7,0
2029	6,6

Geschäftsjahr beginnt im Kalenderjahr	Prozentsatz für § 58
2030	6,2
2031	5,8
2032	5,4

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
Teil 6	Teil 6
Unternehmensumstrukturierungen und Beteiligungsstrukturen	Unternehmensumstrukturierungen und Beteiligungsstrukturen
Abschnitt 1	Abschnitt 1
Ermittlung der Umsatzgrenze in Sonderfällen	Ermittlung der Umsatzgrenze in Sonderfällen
§ 61	§ 63
<b>Anwendung der Umsatzgrenze bei Zusammenschluss oder Teilung</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Haben sich zwei oder mehr Unternehmensgruppen zu einer Unternehmensgruppe zusammengeschlossen, gilt für Geschäftsjahre vor dem Zusammenschluss der Schwellenwert nach § 1 Absatz 1 Satz 1 als erreicht, wenn die Summe der in den Konzernabschlüssen für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesenen Umsatzerlöse 750 Millionen Euro oder mehr beträgt.	
(2) Schließt sich eine Einheit, die keiner Unternehmensgruppe angehört, mit einer anderen Einheit oder einer Unternehmensgruppe zusammen und hat eine oder haben beide Parteien für Geschäftsjahre vor dem Zusammenschluss keinen Konzernabschluss aufgestellt, gilt für solche Geschäftsjahre der Schwellenwert nach § 1 Absatz 1 Satz 1 als erreicht, wenn die Summe der in den Konzern- und Einzelabschlüssen der Parteien für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesenen Umsatzerlöse 750 Millionen Euro oder mehr beträgt.	
(3) Teilt sich eine Unternehmensgruppe, die die Umsatzgrenze erfüllt, in zwei oder mehr Unternehmensgruppen (Teilunternehmensgruppen), gilt für eine Teilunternehmensgruppe die Umsatzgrenze für die ersten vier Geschäftsjahre, die nach der Teilung enden, als erfüllt, wenn sie im ersten Geschäftsjahr, das nach der Teilung endet, den Schwellenwert nach § 1 Absatz 1	

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
Satz 1 erreicht. Für das zweite bis vierte Geschäftsjahr, das nach der Teilung endet, gilt die Umsatzgrenze als erfüllt, wenn sie den Schwellenwert nach § 1 Absatz 1 Satz 1 in mindestens zwei jener Geschäftsjahre erreicht.	
(4) § 1 Absatz 3 gilt für die Anwendung der Absätze 1 bis 3 entsprechend.	
(5) Zusammenschluss im Sinne der Absätze 1 und 2 ist jede Vereinbarung, bei der	
1. alle oder im Wesentlichen alle Einheiten mehrerer eigenständiger Unternehmensgruppen unter gemeinsamer Kontrolle gebracht werden, sodass sie eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 4 Absatz 1 Satz 1 bilden, oder	
2. eine Einheit, die nicht Teil einer Unternehmensgruppe ist, zusammen mit einer anderen Einheit oder einer Unternehmensgruppe unter gemeinsamer Kontrolle gebracht wird, sodass sie eine neue Unternehmensgruppe im Sinne des § 4 Absatz 1 Satz 1 bilden.	
(6) Teilung im Sinne des Absatzes 3 ist jede Vereinbarung, nach der Einheiten einer Unternehmensgruppe in mindestens zwei Unternehmensgruppen geteilt werden, sodass sie nicht mehr von derselben obersten Muttergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen werden.	
A b s c h n i t t 2	A b s c h n i t t 2
V e r ä n d e r u n g e n d e r U n t e r n e h m e n s g r u p p e	V e r ä n d e r u n g e n d e r U n t e r n e h m e n s g r u p p e
§ 62	§ 64
<b>Austritt und Beitritt von Geschäftseinheiten</b>	<b>Austritt und Beitritt von Geschäftseinheiten</b>
(1) Die beitretende oder austretende Geschäftseinheit gilt im Geschäftsjahr des Beitritts oder Austritts als zu der Unternehmensgruppe zugehörig, welche im Geschäftsjahr des Beitritts oder Austritts Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen und Zahlungsströme der beitretenden oder austretenden Geschäftseinheit im Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft erfasst.	(1) u n v e r ä n d e r t
(2) In den Fällen des Absatzes 1 gelten die nachfolgenden Bestimmungen:	(2) In den Fällen des Absatzes 1 gelten die nachfolgenden Bestimmungen:

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
1. Der Mindeststeuer-Jahresüberschuss oder Mindeststeuer-Jahresfehlbetrag und die angepassten erfassten Steuern der beitretenden oder austretenden Geschäftseinheit werden im Geschäftsjahr des Beitritts oder Austritts bei der jeweiligen Unternehmensgruppe nur insoweit berücksichtigt, als diese im Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft berücksichtigt wurden.	1. u n v e r ä n d e r t
2. Im Geschäftsjahr des Beitritts oder Austritts und in jedem nachfolgenden Geschäftsjahr werden der Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust und die angepassten erfassten Steuern der beitretenden oder austretenden Geschäftseinheit auf der Grundlage der historischen Buchwerte ihrer Vermögenswerte und Schulden bestimmt.	2. u n v e r ä n d e r t
3. Im Geschäftsjahr des Beitritts oder Austritts werden bei der Berechnung der berücksichtigungsfähigen Lohnkosten (§ 57) der beitretenden oder austretenden Geschäftseinheit nur die im Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft ausgewiesenen Lohnkosten berücksichtigt.	3. Im Geschäftsjahr des Beitritts oder Austritts werden bei der Berechnung der berücksichtigungsfähigen Lohnkosten (§ 59) der beitretenden oder austretenden Geschäftseinheit nur die im Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft ausgewiesenen Lohnkosten berücksichtigt.
4. Bei der Berechnung der Buchwerte der berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte (§ 58) der beitretenden oder austretenden Geschäftseinheit erfolgt für das Geschäftsjahr des Beitritts oder Austritts eine zeitanteilige Anpassung entsprechend dem Zeitraum, in dem die Geschäftseinheit der jeweiligen Unternehmensgruppe angehörte.	4. Bei der Berechnung der Buchwerte der berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte (§ 60) der beitretenden oder austretenden Geschäftseinheit erfolgt für das Geschäftsjahr des Beitritts oder Austritts eine zeitanteilige Anpassung entsprechend dem Zeitraum, in dem die Geschäftseinheit der jeweiligen Unternehmensgruppe angehörte.
5. Mit Ausnahme des latenten Steueranspruchs aufgrund des Mindeststeuer-Verlustwahlrechts (§ 49) werden die aktiven und passiven latenten Steuern der beitretenden oder austretenden Geschäftseinheit, die zwischen Unternehmensgruppen übertragen werden, von der erwerbenden Unternehmensgruppe in der gleichen Weise und im gleichen Umfang berücksichtigt als ob die erwerbende Unternehmensgruppe diese Geschäftseinheit bereits zum Zeitpunkt des Entstehens dieser aktiven und passiven latenten Steuern beherrschte.	5. Mit Ausnahme des latenten Steueranspruchs aufgrund des Mindeststeuer-Verlustwahlrechts (§ 51) werden die aktiven und passiven latenten Steuern der beitretenden oder austretenden Geschäftseinheit, die zwischen Unternehmensgruppen übertragen werden, von der erwerbenden Unternehmensgruppe in der gleichen Weise und im gleichen Umfang berücksichtigt als ob die erwerbende Unternehmensgruppe diese Geschäftseinheit bereits zum Zeitpunkt des Entstehens dieser aktiven und passiven latenten Steuern beherrschte.
6. Passive latente Steuern der beitretenden oder austretenden Geschäftseinheit, die zuvor in den Gesamtbetrag der Anpassung der latenten Steuern einbezogen wurden, sind von der veräußernden Unternehmensgruppe für Zwecke des § 48 Absatz 4 als ausgeglichen und von der erwerbenden Unternehmensgruppe für Zwecke des § 48	6. Passive latente Steuern der beitretenden oder austretenden Geschäftseinheit, die zuvor in den Gesamtbetrag der Anpassung der latenten Steuern einbezogen wurden, sind von der veräußernden Unternehmensgruppe für Zwecke des § 50 Absatz 4 als ausgeglichen und von der erwerbenden Unternehmensgruppe für Zwecke des § 50 Absatz 4 als im Geschäftsjahr des Erwerbs

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Absatz 4 als im Geschäftsjahr des Erwerbs entstanden zu behandeln; abweichend von § 48 Absatz 4 Satz 2 ist in diesen Fällen der Nachversteuerungsbetrag als Minderung der erfassten Steuern des laufenden Geschäftsjahres zu behandeln.	entstanden zu behandeln; abweichend von § 50 Absatz 4 Satz 2 ist in diesen Fällen der Nachversteuerungsbetrag als Minderung der erfassten Steuern des laufenden Geschäftsjahres zu behandeln.
7. Ist die beitretende oder austretende Geschäftseinheit eine Muttergesellschaft und im Geschäftsjahr des Beitritts oder Austritts mindestens zu zwei Unternehmensgruppen zugehörig, wendet sie die Bestimmungen der Primärergänzungssteuerregelung gesondert auf die ihr zuzurechnenden Anteile an dem Steuererhöhungsbetrag für die niedrig besteuerten Geschäftseinheiten an, die für jede dieser Unternehmensgruppen identifiziert wurden.	7. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
(3) Für Zwecke der Absätze 1 und 2 ist eine beitretende Geschäftseinheit eine Geschäftseinheit, die infolge einer Übertragung der unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung an dieser Geschäftseinheit in einem Geschäftsjahr einer Unternehmensgruppe angehört. Dies gilt sinngemäß, wenn die Geschäftseinheit selbst zur obersten Muttergesellschaft einer neuen Unternehmensgruppe wird. Eine austretende Geschäftseinheit ist eine Geschäftseinheit, die infolge einer Übertragung der unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung an dieser Geschäftseinheit nicht mehr einer Unternehmensgruppe angehört.	(3) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
§ 63	§ 65
<b>Erwerb und Veräußerung von Anteilen, die als Übertragung oder Erwerb von Vermögenswerten und Schulden gelten</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
Die Veräußerung oder der Erwerb einer Kontrollbeteiligung an einer beitretenden oder austretenden Geschäftseinheit gilt als Übertragung oder Erwerb von Vermögenswerten und Schulden, wenn das Steuerhoheitsgebiet, in dem die Geschäftseinheit belegen ist, oder im Fall einer steuertransparenten Einheit das Steuerhoheitsgebiet, in dem sich die Vermögenswerte befinden, den Erwerb oder die Veräußerung dieser Kontrollbeteiligung in gleicher oder ähnlicher Weise behandelt wie den Erwerb oder die Veräußerung von Vermögenswerten und Schulden und den Veräußerer auf der Grundlage der Differenz zwischen den steuerlichen Buchwerten und dem Kaufpreis für die Kontrollbeteiligung oder dem beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden mit einer erfassten Steuer belegt.	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
§ 64	§ 66
<b>Übertragung von Vermögenswerten oder Schulden</b>	<b>Übertragung von Vermögenswerten oder Schulden</b>
<p>(1) Eine Geschäftseinheit, die Vermögenswerte oder Schulden überträgt (übertragende Geschäftseinheit), bezieht die Gewinne oder Verluste der Übertragung in die Berechnung ihres Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts ein. Eine Geschäftseinheit, die Vermögenswerte und Schulden erwirbt (übernehmende Geschäftseinheit), übernimmt bei der Berechnung ihres Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts die Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden, die auf der Grundlage der von der obersten Muttergesellschaft im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsstandards ermittelt wurden. § 21 bleibt unberührt.</p>	(1) u n v e r ä n d e r t
<p>(2) Abweichend von Absatz 1 gilt bei der Übertragung oder dem Erwerb von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen einer Mindeststeuer-Reorganisation, dass</p>	(2) u n v e r ä n d e r t
<p>1. bei der Berechnung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts der übertragenden Geschäftseinheit das Ergebnis aus der Übertragung der Vermögenswerte und Schulden außer Ansatz bleibt und</p>	
<p>2. bei der Berechnung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts der übernehmenden Geschäftseinheit die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der übertragenden Geschäftseinheit zum Zeitpunkt der Übertragung zugrunde gelegt werden (Buchwertfortführung).</p>	
<p>(3) Abweichend von den Absätzen 1 und 2 gilt bei Übertragung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen einer Mindeststeuer-Reorganisation, die zu nicht begünstigten Gewinnen oder Verlusten bei der übertragenden Geschäftseinheit führt, dass</p>	(3) u n v e r ä n d e r t
<p>1. bei der Berechnung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts der übertragenden Geschäftseinheit ein nicht begünstigter Gewinn oder Verlust aus der Übertragung der Vermögenswerte und Schulden berücksichtigt wird und</p>	
<p>2. bei der Berechnung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts der übernehmenden Geschäftseinheit die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der übertragenden Geschäftseinheit zum Zeitpunkt der Übertragung zugrunde</p>	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
gelegt werden, wobei die Buchwerte nach den lokalen Steuervorschriften für die übernehmende Geschäftseinheit angepasst werden, um die nicht begünstigten Gewinne oder Verluste entsprechend abzubilden.	
(4) Setzt eine Geschäftseinheit in ihrem Belegenheitsstaat aufgrund der steuerrechtlichen Bestimmungen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert an, ist auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit	(4) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
1. bei der Berechnung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts der Geschäftseinheit ein Gewinn- oder Verlustbetrag für jeden ihrer Vermögenswerte und jede ihrer Schulden einzu beziehen, der	
a) der Differenz zwischen dem für Rechnungslegungszwecke ermittelten Buchwert unmittelbar vor dem Datum des auslösenden Ereignisses für die Steueranpassung (auslösendes Ereignis) und dem beizulegenden Zeitwert unmittelbar nach dem auslösenden Ereignis entspricht und	
b) um die nicht begünstigten Gewinne oder Verluste gemindert oder erhöht wird, die in Zusammenhang mit dem auslösenden Ereignis entstehen,	
2. bei der Berechnung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts für die nach dem auslösenden Ereignis endenden Geschäftsjahre der für Rechnungslegungszwecke ermittelte beizulegende Zeitwert des Vermögenswerts oder der Schuld unmittelbar nach dem auslösenden Ereignis zu verwenden,	
3. im Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust der Geschäftseinheit der Gesamtsaldo der nach Nummer 1 ermittelten Beträge zu berücksichtigen, und zwar entweder	
a) indem im Geschäftsjahr des auslösenden Ereignisses der Gesamtsaldo in voller Höhe angesetzt wird oder	
b) indem im Geschäftsjahr des auslösenden Ereignisses und in den vier darauffolgenden Geschäftsjahren jeweils ein Fünftel des Gesamtsaldos angesetzt wird; scheidet die Geschäftseinheit in diesem Zeitraum aus der Unternehmensgruppe aus, ist der verbleibende Betrag in voller Höhe im Geschäftsjahr des Ausscheidens anzusetzen.	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
(5) Für Zwecke der Absätze 2, 3 und 6 ist eine Mindeststeuer-Reorganisation eine Umwandlung im Sinne des § 1 des Umwandlungsgesetzes oder eine Übertragung von Vermögenswerten oder Schulden oder ein ähnlicher Geschäftsvorfall, bei der oder dem	(5) Für Zwecke der Absätze 2, 3 und 6 ist eine Mindeststeuer-Reorganisation eine Umwandlung im Sinne des § 1 des Umwandlungsgesetzes oder eine Übertragung von Vermögenswerten oder Schulden oder ein ähnlicher Geschäftsvorfall, bei der oder dem
1. die Gegenleistung für die Übertragung der Vermögenswerte ganz oder zu einem erheblichen Teil aus der Ausgabe von Kapitalanteilen durch die erwerbende Geschäftseinheit oder einer ihr nahestehenden Person im Sinne des Artikels 5 Absatz 8 des OECD-Musterabkommens besteht, oder im Fall einer Liquidation aus Kapitalanteilen der liquidierten Geschäftseinheit oder, wenn keine Gegenleistung vorliegt, die Ausgabe eines Kapitalanteils keine wirtschaftliche Bedeutung hätte, und	1. die Gegenleistung für die Übertragung der Vermögenswerte ganz oder zu einem erheblichen Teil aus der Ausgabe von Kapitalanteilen durch die erwerbende Geschäftseinheit oder einer ihr nahestehenden Person im Sinne des Artikels 5 Absatz 8 des OECD-Musterabkommens besteht oder im Fall einer Liquidation aus Kapitalanteilen der liquidierten Geschäftseinheit oder, wenn keine Gegenleistung vorliegt, die Ausgabe eines Kapitalanteils keine wirtschaftliche Bedeutung hätte, und
2. der gesamte oder ein Teil des Gewinns oder Verlusts der übertragenden Geschäftseinheit aus diesen Vermögenswerten nicht besteuert worden ist und	2. u n v e r ä n d e r t
3. die steuerrechtlichen Bestimmungen des Belegheitsstaats der übernehmenden Geschäftseinheit verlangen, dass die übernehmende Geschäftseinheit die steuerpflichtigen Einkünfte nach der Übertragung oder dem Erwerb auf Grundlage der steuerlichen Buchwerte der Vermögenswerte der übertragenden Geschäftseinheit berechnet, angepasst um etwaige nicht begünstigte Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit der Übertragung oder dem Erwerb.	3. u n v e r ä n d e r t
(6) Für Zwecke der Absätze 3 bis 5 ist ein nicht begünstigter Gewinn oder Verlust ein besteufter Gewinn oder Verlust der übertragenden Geschäftseinheit, der aus einer Mindeststeuer-Reorganisation resultiert. Ist der in der Rechnungslegung ausgewiesene Gewinn oder Verlust aus der Umstrukturierung geringer als der Gewinn oder Verlust nach Satz 1, ist dieser Betrag als nicht begünstigter Gewinn oder Verlust zu berücksichtigen.	(6) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Abschnitt 3	Abschnitt 3
Besondere Beteiligungsstrukturen	Besondere Beteiligungsstrukturen
§ 65	§ 67
<b>Joint Venture</b>	<b>Joint Venture</b>
(1) Die Berechnung des Steuererhöhungsbetrags des Joint Venture und seiner Tochtergesellschaften erfolgt entsprechend den Teilen 3 bis 7 sowie den §§ 81 bis 84, als handle es sich bei den Tochtergesellschaften um Geschäftseinheiten einer selbstständigen Unternehmensgruppe und bei dem Joint Venture um deren oberste Muttergesellschaft.	(1) Die Berechnung des Steuererhöhungsbetrags des Joint Venture und seiner Tochtergesellschaften erfolgt entsprechend den Teilen 3 bis 7 sowie den §§ 84 bis 87, als handle es sich bei den Tochtergesellschaften um Geschäftseinheiten einer selbstständigen Unternehmensgruppe und bei dem Joint Venture um deren oberste Muttergesellschaft.
(2) Eine Muttergesellschaft, die unmittelbar oder mittelbar an einem Joint Venture oder einer seiner Tochtergesellschaften beteiligt ist, wendet die Primärerergänzungssteuerregelung entsprechend den §§ 8 bis 10 auf den ihr zuzurechnenden Anteil an dem Steuererhöhungsbetrag eines Mitglieds der Joint-Venture-Gruppe an.	(2) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
(3) Der Steuererhöhungsbetrag der Joint-Venture-Gruppe wird um den jeder Muttergesellschaft zuzurechnenden Anteil an dem Steuererhöhungsbetrag für jedes Mitglied der Joint-Venture-Gruppe gekürzt, der nach Absatz 2 einer anerkannten Primärerergänzungssteuerregelung unterliegt. Ein verbleibender Betrag ist für Zwecke der Sekundärerergänzungssteuerregelung dem Gesamtbetrag der Steuererhöhungsbeträge nach § 11 Absatz 1 Satz 2 hinzuzurechnen. Der Steuererhöhungsbetrag der Joint-Venture-Gruppe ist der Anteil an dem Steuererhöhungsbetrag, der der obersten Muttergesellschaft in Bezug auf alle Mitglieder der Joint-Venture-Gruppe zuzurechnen ist.	(3) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
(4) Ein Joint Venture im Sinne dieses Gesetzes ist vorbehaltlich des Absatzes 5 eine Einheit, deren Finanzergebnisse nach der Equity-Methode im Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft erfasst werden und wenn diese oberste Muttergesellschaft unmittelbar oder mittelbar eine Eigenkapitalbeteiligung von mindestens 50 Prozent an der Einheit hält.	(4) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
(5) Ein Joint Venture umfasst nicht	(5) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
1. eine oberste Muttergesellschaft einer Unternehmensgruppe, die selbst die Umsatzgrenze erfüllt,	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
und ihre Tochtergesellschaften, die Bestandteil dieser Unternehmensgruppe sind,	
2. eine ausgeschlossene Einheit,	
3. eine Einheit, an der die Unternehmensgruppe eine unmittelbare Eigenkapitalbeteiligung über eine ausgeschlossene Einheit hält und	
a) die ausschließlich oder fast ausschließlich zu Gunsten der Anleger Vermögenswerte verwaltet oder Finanzmittel anlegt, oder	
b) die ausschließlich Nebentätigkeiten zu den von der ausgeschlossenen Einheit ausgeübten Tätigkeiten ausführt, oder	
c) die fast ausschließlich ausgenommener Gewinne oder Verluste im Sinne des § 18 Nummer 2 in Verbindung mit § 20 oder des § 18 Nummer 3 in Verbindung mit § 21 erzielt,	
4. eine Einheit, die im Besitz einer Unternehmensgruppe steht, die sich ausschließlich aus ausgeschlossenen Einheiten zusammensetzt oder	
5. eine Joint-Venture-Tochtergesellschaft.	
(6) Eine Joint-Venture-Gruppe im Sinne dieses Gesetzes umfasst ein Joint Venture und seine Tochtergesellschaften.	(6) u n v e r ä n d e r t
(7) Eine Joint-Venture-Tochtergesellschaft im Sinne dieses Gesetzes ist eine Einheit, deren Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen und Zahlungsströme nach einem anerkannten Rechnungslegungsstandard von einem Joint Venture in den Konzernabschluss einbezogen werden oder bei Anwendung eines anerkannten Rechnungslegungsstandards in den Konzernabschluss einbezogen werden würden. Jede Betriebsstätte eines Joint Venture oder einer Joint-Venture-Tochtergesellschaft wird wie eine gesonderte Joint-Venture-Tochtergesellschaft behandelt.	(7) u n v e r ä n d e r t
§ 66	§ 68
<b>Unternehmensgruppen mit mehreren Muttergesellschaften</b>	<b>Unternehmensgruppen mit mehreren Muttergesellschaften</b>
(1) Geschäftseinheiten und ausgeschlossene Einheiten von zwei oder mehr Unternehmensgruppen, die zu einer Unternehmensgruppe mit mehreren Muttergesellschaften gehören (Mehrmütter-Unternehmensgruppe), gelten als Mitglieder einer einzigen Un-	(1) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>ternehmensgruppe. Eine Einheit nach Satz 1, mit Ausnahme von ausgeschlossenen Einheiten, ist eine Geschäftseinheit, wenn sie von der Mehrmütter-Unternehmensgruppe in den Konzernabschluss einbezogen oder wenn an ihr eine Kontrollbeteiligung von Einheiten der Mehrmütter-Unternehmensgruppe gehalten wird.</p>	
<p>(2) Der Konzernabschluss einer Mehrmütter-Unternehmensgruppe ist der Konzernabschluss nach Absatz 8 Nummer 2 oder Absatz 9 Nummer 5, der nach einem anerkannten Rechnungslegungsstandard aufgestellt wurde, welcher als der Rechnungslegungsstandard der obersten Muttergesellschaft gilt.</p>	(2) u n v e r ä n d e r t
<p>(3) Die obersten Muttergesellschaften der einzelnen Unternehmensgruppen, die zusammen die Mehrmütter-Unternehmensgruppe bilden, gelten als oberste Muttergesellschaften der Mehrmütter-Unternehmensgruppe.</p>	(3) u n v e r ä n d e r t
<p>(4) Die Muttergesellschaften einer Mehrmütter-Unternehmensgruppe, einschließlich der obersten Muttergesellschaften, wenden die Primärerergänzungssteuerregelung entsprechend den §§ 8 bis 10 in Bezug auf den ihnen zuzurechnenden Anteil an dem Steuererhöhungsbetrag der niedrig besteuerten Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe jeweils getrennt an.</p>	(4) u n v e r ä n d e r t
<p>(5) Geschäftseinheiten einer Mehrmütter-Unternehmensgruppe wenden die Sekundärerergänzungssteuerregelung entsprechend den §§ 11, 12 und 14 an und berücksichtigen dabei den Steuererhöhungsbetrag für jede niedrig besteuerte Geschäftseinheit der Mehrmütter-Unternehmensgruppe.</p>	(5) u n v e r ä n d e r t
<p>(6) Unbeschadet des § 73 Absatz 1 Satz 1 haben die obersten Muttergesellschaften der Mehrmütter-Unternehmensgruppe den Mindeststeuer-Bericht für das Geschäftsjahr dem Bundeszentralamt für Steuern zu übermitteln. Der Mindeststeuer-Bericht hat Angaben zu jeder einzelnen Unternehmensgruppe der Mehrmütter-Unternehmensgruppe zu enthalten. § 73 Absatz 2 gilt für die Verpflichtung nach Satz 1 entsprechend.</p>	<p>(6) Unbeschadet des § <b>75</b> Absatz 1 Satz 1 haben die obersten Muttergesellschaften der Mehrmütter-Unternehmensgruppe den Mindeststeuer-Bericht für das Geschäftsjahr dem Bundeszentralamt für Steuern zu übermitteln. Der Mindeststeuer-Bericht hat Angaben zu jeder einzelnen Unternehmensgruppe der Mehrmütter-Unternehmensgruppe zu enthalten. § <b>75</b> Absatz 2 gilt für die Verpflichtung nach Satz 1 entsprechend.</p>
<p>(7) Für Zwecke der Absätze 1 bis 6 umfasst eine Mehrmütter-Unternehmensgruppe mindestens zwei Unternehmensgruppen, deren oberste Muttergesellschaften eine Vereinbarung getroffen haben, durch die eine Verbundstruktur oder eine Konstruktion mit zweifacher Börsennotierung entsteht.</p>	(7) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
(8) Eine Verbundstruktur ist eine Vereinbarung zwischen zwei oder mehr obersten Muttergesellschaften selbstständiger Unternehmensgruppen, die die folgenden zwei Bedingungen erfüllt:	(8) u n v e r ä n d e r t
1. Mindestens 50 Prozent der Eigenkapitalbeteiligungen an den obersten Muttergesellschaften der selbstständigen Unternehmensgruppen sind aufgrund der Rechtsform, von Übertragungsbeschränkungen oder anderer Bedingungen miteinander verbunden und können nicht unabhängig voneinander übertragen oder gehandelt werden. Im Fall einer Börsennotierung der verbundenen Eigenkapitalbeteiligungen werden diese zu einem einzigen Preis notiert.	
2. Eine der obersten Muttergesellschaften stellt einen Konzernabschluss auf, in dem die Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen und Zahlungsströme aller Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppen zusammen als die einer einzigen wirtschaftlichen Einheit dargestellt werden und dieser muss nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften einer externen Prüfung unterzogen werden.	
(9) Eine Konstruktion mit zweifacher Börsennotierung ist eine Vereinbarung zwischen zwei oder mehr obersten Muttergesellschaften selbstständiger Unternehmensgruppen, in deren Rahmen	(9) u n v e r ä n d e r t
1. die obersten Muttergesellschaften vereinbaren, ihre Geschäftstätigkeit nur vertraglich zusammenzulegen,	
2. die obersten Muttergesellschaften gemäß der vertraglichen Vereinbarung Ausschüttungen in Bezug auf Dividenden und im Liquidationsfall nach einem im Voraus festgelegten Anteilsverhältnis an ihre Gesellschafter vornehmen,	
3. ihre Tätigkeiten gemäß der vertraglichen Vereinbarung als die einer einzigen wirtschaftlichen Einheit verwaltet werden, sie aber ihre eigene Rechtspersönlichkeit behalten,	
4. die Beteiligungen an den obersten Muttergesellschaften, die die Vereinbarung eingegangen sind, unabhängig voneinander auf verschiedenen Kapitalmärkten notiert, gehandelt oder übertragen werden und	
5. die obersten Muttergesellschaften einen Konzernabschluss aufstellen, in dem die Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen und Zahlungsströme aller Einheiten der Unternehmensgruppen	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
zusammen als die einer einzigen wirtschaftlichen Einheit dargestellt werden und dieser nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften einer externen Prüfung unterzogen werden muss.	
Teil 7	Teil 7
Besonderheiten bei obersten Muttergesellschaften, Ausschüttungssystemen und Investmenteinheiten	Besonderheiten bei obersten Muttergesellschaften, Ausschüttungssystemen und Investmenteinheiten
Abschnitt 1	Abschnitt 1
Besonderheiten bei obersten Muttergesellschaften	Besonderheiten bei obersten Muttergesellschaften
§ 67	§ 69
<b>Transparente oberste Muttergesellschaft</b>	<b>Transparente oberste Muttergesellschaft</b>
(1) Der für das Geschäftsjahr ermittelte Mindeststeuer-Gewinn einer transparenten Einheit, die oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe ist, wird um den betragsmäßigen Anteil am Mindeststeuer-Gewinn gekürzt, der auf die Gesellschafter der Eigenkapitalbeteiligung entfällt, vorausgesetzt,	(1) Der für das Geschäftsjahr ermittelte Mindeststeuer-Gewinn einer transparenten Einheit, die oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe ist, wird um den betragsmäßigen Anteil am Mindeststeuer-Gewinn gekürzt, der auf die Gesellschafter der Eigenkapitalbeteiligung entfällt, vorausgesetzt,
1. der Gesellschafter der jeweiligen Eigenkapitalbeteiligung ist für einen Veranlagungszeitraum, der spätestens innerhalb von zwölf Monaten nach dem Ende des Geschäftsjahres der Unternehmensgruppe endet, steuerpflichtig und	1. un verändert
a) unterliegt im Hinblick auf den vollen ihm zugewiesenen betragsmäßigen Anteil einem nominalen Steuersatz, der mindestens dem Mindeststeuersatz entspricht, oder	
b) nach vernünftigem kaufmännischem Ermessen davon ausgegangen werden kann, dass die Summe aus den angepassten erfassten Steuern der obersten Muttergesellschaft und den Steuern des Gesellschafters der Eigenkapitalbeteiligung in Bezug auf seinen betragsmäßigen Anteil am Mindeststeuer-Gewinn (Gewinnanteil) mindestens dem Betrag ent-	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
spricht, der sich ergibt, wenn man den Gewinnanteil mit dem Mindeststeuersatz multipliziert, oder	
2. der Gesellschafter der jeweiligen Eigenkapitalbeteiligung ist eine natürliche Person und hält Eigenkapitalbeteiligungen, die zusammengenommen einen Anspruch auf höchstens 5 Prozent der Gewinne und Vermögenswerte der obersten Muttergesellschaft vermitteln oder	2. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
3. der Gesellschafter der jeweiligen Eigenkapitalbeteiligung ist eine staatliche Einheit, eine internationale Organisation, eine Organisation ohne Erwerbszweck oder eine Pensionseinheit, ist im Steuerhoheitsgebiet der obersten Muttergesellschaft belegen und hält Eigenkapitalbeteiligungen, die zusammengenommen einen Anspruch auf höchstens 5 Prozent der Gewinne und Vermögenswerte der obersten Muttergesellschaft vermitteln.	3. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
Eine transparente Einheit, die ihren Mindeststeuer-Gewinn kürzt, hat den Betrag ihrer erfassten Steuern in demselben Verhältnis zu kürzen.	Eine transparente Einheit, die ihren Mindeststeuer-Gewinn kürzt, hat den Betrag ihrer erfassten Steuern, <b>berücksichtigungsfähigen Lohnkosten für berücksichtigungsfähige Beschäftigte und berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte</b> in demselben Verhältnis zu kürzen.
(2) Der in einem Geschäftsjahr ermittelte Mindeststeuer-Verlust einer transparenten Einheit, die oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe ist, wird um den betragsmäßigen Anteil am Mindeststeuer-Verlust gekürzt, der auf die jeweilige Eigenkapitalbeteiligung entfällt, soweit die Gesellschafter dieser Eigenkapitalbeteiligungen den jeweiligen Verlust bei der steuerlichen Gewinnermittlung nutzen können.	(2) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
(3) Die Absätze 1 und 2 gelten entsprechend für eine Betriebsstätte,	(3) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
1. über die eine transparente Einheit, die oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe ist, ihre Geschäftstätigkeit ganz oder teilweise ausübt oder	
2. über die die Geschäftstätigkeit einer steuertransparenten Einheit ganz oder teilweise ausgeübt wird, sofern die Beteiligung der obersten Muttergesellschaft an dieser Einheit unmittelbar oder über eine steuertransparente Struktur gehalten wird.	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
§ 68	§ 70
<b>Oberste Muttergesellschaft mit Dividendenabzugssystem</b>	<b>Oberste Muttergesellschaft mit Dividendenabzugssystem</b>
<p>(1) Der ermittelte Mindeststeuer-Gewinn einer obersten Muttergesellschaft, die einem Dividendenabzugsregime unterliegt, wird um den Betrag abzugsfähiger Dividenden, der innerhalb von zwölf Monaten nach Ende des Geschäftsjahres ausgeschüttet wird, höchstens jedoch in Höhe des Mindeststeuer-Gewinns, gekürzt, wenn</p>	<p>(1) Der ermittelte Mindeststeuer-Gewinn einer obersten Muttergesellschaft, die einem Dividendenabzugsregime unterliegt, wird um den Betrag abzugsfähiger Dividenden, der innerhalb von zwölf Monaten nach Ende des Geschäftsjahres ausgeschüttet wird, höchstens jedoch in Höhe des Mindeststeuer-Gewinns, gekürzt, wenn</p>
<p>1. die Dividende für einen Veranlagungszeitraum, der innerhalb von zwölf Monaten nach dem Ende des Geschäftsjahres der Unternehmensgruppe endet, der Besteuerung beim Dividendenempfänger unterliegt und</p>	<p>1. <i>u n v e r ä n d e r t</i></p>
<p>a) der Dividendenempfänger im Hinblick auf diese Dividende einem nominalen Steuersatz unterliegt, der mindestens dem Mindeststeuersatz entspricht, oder</p>	
<p>b) nach vernünftigem kaufmännischem Ermessen davon ausgegangen werden kann, dass die Summe aus den angepassten erfassten Steuern der obersten Muttergesellschaft und den Steuern, die der Empfänger in Bezug auf die Dividendenerträge gezahlt hat, mindestens dem Betrag entspricht, der sich ergibt, wenn man die Dividendenerträge mit dem Mindeststeuersatz multipliziert.</p>	
<p>Genossenschaftsdividenden einer Versorgungsgenossenschaft gelten dabei als der Besteuerung unterliegend, soweit sie Aufwendungen oder Kosten senken, die bei der steuerlichen Gewinnermittlung des Dividendenempfängers abzugsfähig sind;</p>	
<p>2. der Dividendenempfänger eine natürliche Person ist und es sich bei der Dividende um eine Genossenschaftsdividende einer Versorgungsgenossenschaft handelt;</p>	<p>2. <i>u n v e r ä n d e r t</i></p>
<p>3. der Dividendenempfänger eine natürliche Person ist, die im Steuerhoheitsgebiet der obersten Muttergesellschaft ansässig ist und Eigenkapitalbeteiligungen hält, die zusammengenommen einen Anspruch auf höchstens 5 Prozent der Gewinne und Vermögenswerte der obersten Muttergesellschaft vermitteln, oder</p>	<p>3. <i>u n v e r ä n d e r t</i></p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
4. der Dividendenempfänger eine staatliche Einheit, eine internationale Organisation, eine Organisation ohne Erwerbszweck oder eine Pensionseinheit ist, bei der es sich nicht um eine Pensions-Dienstleistungseinheit handelt, und im Steuerhoheitsgebiet der obersten Muttergesellschaft belegen ist.	4. u n v e r ä n d e r t
Eine oberste Muttergesellschaft, die ihren Mindeststeuer-Gewinn nach Satz 1 kürzt, hat den Betrag ihrer erfassten Steuern in demselben Verhältnis zu kürzen. Dies gilt nicht für Steuern, für die der Dividendenabzug gewährt wurde.	Eine oberste Muttergesellschaft, die ihren Mindeststeuer-Gewinn nach Satz 1 kürzt, hat den Betrag ihrer erfassten Steuern, <b>berücksichtigungsfähigen Lohnkosten für berücksichtigungsfähige Beschäftigte und berücksichtigungsfähigen materiellen Vermögenswerte</b> in demselben Verhältnis zu kürzen. Dies gilt nicht für Steuern, für die der Dividendenabzug gewährt wurde.
(2) Hält die oberste Muttergesellschaft unmittelbar oder über eine Kette solcher Geschäftseinheiten, die einem Dividendenabzugsregime unterliegt, eine Eigenkapitalbeteiligung an einer anderen Geschäftseinheit, gilt Absatz 1 entsprechend für jede andere im Steuerhoheitsgebiet der obersten Muttergesellschaft belegene Geschäftseinheit, die einem Dividendenabzugsregime unterliegen, soweit deren Mindeststeuer-Gewinn von der obersten Muttergesellschaft an Empfänger weiter ausgeschüttet wird, die die Anforderungen von Absatz 1 erfüllen.	(2) u n v e r ä n d e r t
(3) Genossenschaft ist eine Einheit, die Waren oder Dienstleistungen im Namen ihrer Mitglieder zusammen vermarktet oder erwirbt und im Belegenheitsstaat einer Steuerregelung unterliegt, die für Waren oder Dienstleistungen der Mitglieder, die über die Genossenschaft veräußert oder erworben werden, steuerliche Neutralität gewährleisten soll.	(3) u n v e r ä n d e r t
(4) Ein Dividendenabzugsregime ist eine Steuerregelung, die zu einer Besteuerung einzig auf Ebene der Gesellschafter einer Einheit führt, indem die an die Gesellschafter ausgeschütteten Gewinne von den Erträgen der Einheit abgezogen werden. Genossenschaftsdividenden werden in diesem Sinne als Ausschüttungen an die Mitglieder der Genossenschaft behandelt. Ein Dividendenabzugsregime schließt auch auf Genossenschaften anwendbare Regelungen ein, die Genossenschaften von der Besteuerung befreien.	(4) u n v e r ä n d e r t
(5) Abzugsfähige Dividende bedeutet in Bezug auf eine Geschäftseinheit, die einem Dividendenabzugsregime unterliegt,	(5) u n v e r ä n d e r t
1. eine Ausschüttung von Gewinnen an den Gesellschafter einer Eigenkapitalbeteiligung, die von	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
den steuerpflichtigen Erträgen der Geschäftseinheit gemäß den Rechtsvorschriften des Belegheitsstaats abzugsfähig ist, oder	
2. eine an ein Mitglied einer Genossenschaft ausgeschüttete Genossenschaftsdividende.	
A b s c h n i t t 2	A b s c h n i t t 2
A u s s c h ü t t u n g s s y s t e m e	A u s s c h ü t t u n g s s y s t e m e
§ 69	§ 71
<b>Zulässige Ausschüttungssysteme</b>	<b>Zulässige Ausschüttungssysteme</b>
<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann bei Geschäftseinheiten, die einem zulässigen Ausschüttungssteuersystem unterliegen, die nach Absatz 2 ermittelte fiktive Ausschüttungssteuer zu den angepassten erfassten Steuern der Geschäftseinheiten für ein Geschäftsjahr hinzuzugerechnet werden. Für das Wahlrecht gilt § 75 Absatz 1; es ist einheitlich für alle in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten auszuüben.</p>	<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann bei Geschäftseinheiten, die einem zulässigen Ausschüttungssteuersystem unterliegen, die nach Absatz 2 ermittelte fiktive Ausschüttungssteuer zu den angepassten erfassten Steuern der Geschäftseinheiten für ein Geschäftsjahr hinzuzugerechnet werden. Für das Wahlrecht gilt § 77 Absatz 1; es ist einheitlich für alle in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten auszuüben.</p>
(2) Die fiktive Ausschüttungssteuer entspricht dem niedrigeren der folgenden Beträge:	(2) Die fiktive Ausschüttungssteuer entspricht dem niedrigeren der folgenden Beträge:
1. Betrag an angepassten erfassten Steuern, der notwendig ist, um den nach § 51 Absatz 1 Satz 2 berechneten effektiven Steuersatz für das Steuerhoheitsgebiet für das Geschäftsjahr auf den Mindeststeuersatz anzuheben;	1. Betrag an angepassten erfassten Steuern, der notwendig ist, um den nach § 53 Absatz 1 Satz 2 berechneten effektiven Steuersatz für das Steuerhoheitsgebiet für das Geschäftsjahr auf den Mindeststeuersatz anzuheben;
2. Betrag an Steuern, der fällig gewesen wäre, wenn die in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten ihren gesamten Gewinn, der einem berücksichtigungsfähigen Ausschüttungssteuersystem unterliegt, in diesem Geschäftsjahr ausgeschüttet hätten.	2. u n v e r ä n d e r t
<p>(3) Für jedes Geschäftsjahr, für das das Wahlrecht nach Absatz 1 ausgeübt wird, ist ein jährliches Nachversteuerungskonto für fiktive Ausschüttungen zu bilden. Es wird um die fiktive Ausschüttungssteuer erhöht, die nach Absatz 2 für das Steuerhoheitsgebiet für das Geschäftsjahr gebildet wurde. Am Ende jedes Geschäftsjahres werden die offenen Salden der für frühere Geschäftsjahre gebildeten Nachversteuerungskonten für fiktive Ausschüttungen in chronologischer Reihenfolge jeweils bis zu ihrem vollen Betrag der Reihe nach um die folgenden Posten bis null gemindert:</p>	(3) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
1. die Steuern, die von den Geschäftseinheiten während des Geschäftsjahres in Bezug auf tatsächliche oder fiktive Ausschüttungen entrichtet wurden,	
2. den Betrag eines etwaigen Mindeststeuer-Gesamtverlusts des Steuerhoheitsgebiets multipliziert mit dem Mindeststeuersatz und	
3. jeden etwaigen im laufenden Geschäftsjahr nach Absatz 4 geltend gemachten Nachversteuerungskontoverlustvortrag.	
(4) Ein Nachversteuerungskonto-Verlustvortrag wird für das Steuerhoheitsgebiet gebildet, wenn der in Absatz 3 Satz 3 Nummer 2 beschriebene Betrag den offenen Saldo der Nachversteuerungskonten für fiktive Ausschüttungen übersteigt. Der Nachversteuerungskonto-Verlustvortrag entspricht der Höhe dieses übersteigenden Betrags und wird in den folgenden Geschäftsjahren als Minderung der Nachversteuerungskonten für fiktive Ausschüttungen dieser Geschäftsjahre berücksichtigt. Wird ein solcher Betrag in einem folgenden Geschäftsjahr berücksichtigt, so muss der Nachversteuerungskonto-Verlustvortrag um diesen Betrag gemindert werden.	(4) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
(5) Für am letzten Tag des vierten Geschäftsjahres nach dem Geschäftsjahr der Bildung offene Salden auf Nachversteuerungskonten werden der effektive Steuersatz und der Steuererhöhungsbetrag für dieses Geschäftsjahr nach § 55 neu berechnet, indem diese Salden als Minderung der zuvor für dieses Jahr bestimmten angepassten erfassten Steuern behandelt werden.	(5) Für am letzten Tag des vierten Geschäftsjahres nach dem Geschäftsjahr der Bildung offene Salden auf Nachversteuerungskonten werden der effektive Steuersatz und der Steuererhöhungsbetrag für dieses Geschäftsjahr nach § 57 neu berechnet, indem diese Salden als Minderung der zuvor für dieses Jahr bestimmten angepassten erfassten Steuern behandelt werden.
(6) Steuern, die während des Geschäftsjahres im Zusammenhang mit tatsächlichen oder fiktiven Ausschüttungen entrichtet werden, werden bei den angepassten erfassten Steuern nicht berücksichtigt, soweit sie ein Nachversteuerungskonto nach Absatz 3 mindern.	(6) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
(7) In dem Geschäftsjahr, in dem eine Geschäftseinheit die Unternehmensgruppe verlässt oder im Wesentlichen alle ihre Vermögenswerte überträgt,	(7) In dem Geschäftsjahr, in dem eine Geschäftseinheit die Unternehmensgruppe verlässt oder im Wesentlichen alle ihre Vermögenswerte überträgt,
1. werden der effektive Steuersatz und der Steuererhöhungsbetrag für jedes vorangegangene Jahr, für das ein Nachversteuerungskonto nach Absatz 3 für fiktive Ausschüttungen einen offenen Saldo aufweist, gemäß § 55 neu berechnet, indem der Saldo des Nachversteuerungskontos als Minderung der zuvor für dieses Jahr ermittelten angepassten erfassten Steuern behandelt wird, und	1. werden der effektive Steuersatz und der Steuererhöhungsbetrag für jedes vorangegangene Jahr, für das ein Nachversteuerungskonto nach Absatz 3 für fiktive Ausschüttungen einen offenen Saldo aufweist, gemäß § 57 neu berechnet, indem der Saldo des Nachversteuerungskontos als Minderung der zuvor für dieses Jahr ermittelten angepassten erfassten Steuern behandelt wird, und

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
2. wird jeder zusätzliche Steuererhöhungsbetrag, der sich aus einer solchen Neuberechnung ergibt, mit der Nachversteuerungsquote im Veräußerungsfall multipliziert, um den zusätzlichen Steuererhöhungsbetrag im laufenden Jahr für die Zwecke von § 52 zu ermitteln.	2. wird jeder zusätzliche Steuererhöhungsbetrag, der sich aus einer solchen Neuberechnung ergibt, mit der Nachversteuerungsquote im Veräußerungsfall multipliziert, um den zusätzlichen Steuererhöhungsbetrag im laufenden Jahr für die Zwecke von § 54 zu ermitteln.
(8) Die Nachversteuerungsquote im Veräußerungsfall wird für jede aus der Unternehmensgruppe ausscheidende Geschäftseinheit anhand der folgenden Formel ermittelt:	(8) u n v e r ä n d e r t

Entwurf

$$\frac{\text{Mindeststeuer-Gewinn der Geschäftseinheit}}{\text{Netto-Gewinn des Steuerhoheitsgebiets}}$$

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Der Mindeststeuer-Gewinn der Geschäftseinheit ist die Summe der Mindeststeuer-Gewinne der ausscheidenden Geschäftseinheit für jedes der Geschäftsjahre auf die sich die Nachversteuerungskonten für das Steuerhoheitsgebiet beziehen. Der Netto-Gewinn des Steuerhoheitsgebiets ist die Summe der nach § 51 ermittelten Mindeststeuer-Gesamtgewinne des Steuerhoheitsgebiets für jedes der Geschäftsjahre, auf die sich die Nachversteuerungskonten für das Steuerhoheitsgebiet beziehen.	Der Mindeststeuer-Gewinn der Geschäftseinheit ist die Summe der Mindeststeuer-Gewinne der ausscheidenden Geschäftseinheit für jedes der Geschäftsjahre auf die sich die Nachversteuerungskonten für das Steuerhoheitsgebiet beziehen. Der Netto-Gewinn des Steuerhoheitsgebiets ist die Summe der nach § 53 ermittelten Mindeststeuer-Gesamtgewinne des Steuerhoheitsgebiets für jedes der Geschäftsjahre, auf die sich die Nachversteuerungskonten für das Steuerhoheitsgebiet beziehen.
A b s c h n i t t 3	A b s c h n i t t 3
B e s o n d e r h e i t e n  b e i  I n v e s t m e n t - e i n h e i t e n	B e s o n d e r h e i t e n  b e i  I n v e s t m e n t - e i n h e i t e n
§ 70	§ 72
<b>Berechnung des effektiven Steuersatzes für Invest- menteinheiten</b>	<b>Berechnung des effektiven Steuersatzes für Invest- menteinheiten</b>
(1) Abweichend von § 51 und vorbehaltlich des § 71 oder des § 72 wird der effektive Steuersatz einer Investmenteinheit, die keine steuertransparente Einheit	(1) Abweichend von § 53 und vorbehaltlich des § 73 oder des § 74 wird der effektive Steuersatz einer Investmenteinheit, die keine steuertransparente Einheit

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
ist, getrennt vom effektiven Steuersatz der Unternehmensgruppe in diesem Steuerhoheitsgebiet wie folgt berechnet:	ist, getrennt vom effektiven Steuersatz der Unternehmensgruppe in diesem Steuerhoheitsgebiet wie folgt berechnet:

Entwurf

$$\frac{\text{angepasste erfasste Steuern der Investmenteinheit}}{\text{der Unternehmensgruppe zuzurechnende Anteil}} \text{ des}$$
 Mindeststeuer-Gewinns dieser Investmenteinheit

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Die angepassten erfassten Steuern einer Investmenteinheit entsprechen der Summe der nach den §§ 42 bis 46 für die Investmenteinheit ermittelten angepassten erfassten Steuern, die auf den der Unternehmensgruppe zuzurechnenden Anteil am Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit entfallen, und der erfassten Steuern, die der Investmenteinheit nach § 47 zuzurechnen sind. Die angepassten erfassten Steuern der Investmenteinheit umfassen nur die Steuern, die auf Gewinne entfallen, die zu dem der Unternehmensgruppe zuzurechnenden Anteil am Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit gehören. Der der Unternehmensgruppe zuzurechnende Anteil am Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit entspricht dem der obersten Muttergesellschaft zuzurechnenden Anteil; § 9 Absatz 2 gilt entsprechend, wobei nur Beteiligungen berücksichtigt werden, für die kein Wahlrecht nach § 71 oder § 72 in Anspruch genommen wurde. Sind in einem Steuerhoheitsgebiet mehr als eine Investmenteinheit belegen, so werden bezogen auf das Steuerhoheitsgebiet die angepassten erfassten Steuern und die der Unternehmensgruppe zuzurechnenden Anteile am Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust zusammengenommen (effektiver Steuersatz aller in diesem Steuerhoheitsgebiet belegenen Investmenteinheiten).	Die angepassten erfassten Steuern einer Investmenteinheit entsprechen der Summe der nach den §§ 44 bis 48 für die Investmenteinheit ermittelten angepassten erfassten Steuern, die auf den der Unternehmensgruppe zuzurechnenden Anteil am Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit entfallen, und der erfassten Steuern, die der Investmenteinheit nach § 49 zuzurechnen sind. Die angepassten erfassten Steuern der Investmenteinheit umfassen nur die Steuern, die auf Gewinne entfallen, die zu dem der Unternehmensgruppe zuzurechnenden Anteil am Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit gehören. Der der Unternehmensgruppe zuzurechnende Anteil am Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit entspricht dem der obersten Muttergesellschaft zuzurechnenden Anteil; § 9 Absatz 2 gilt entsprechend, wobei nur Beteiligungen berücksichtigt werden, für die kein Wahlrecht nach § 73 oder § 74 in Anspruch genommen wurde. Sind in einem Steuerhoheitsgebiet mehr als eine Investmenteinheit belegen, so werden bezogen auf das Steuerhoheitsgebiet die angepassten erfassten Steuern und die der Unternehmensgruppe zuzurechnenden Anteile am Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust zusammengenommen (effektiver Steuersatz aller in diesem Steuerhoheitsgebiet belegenen Investmenteinheiten).
(2) Der Ergänzungssteuerbetrag einer Investmenteinheit entspricht dem Ergänzungssteuersatz der Investmenteinheit multipliziert mit dem Betrag, um den der der Unternehmensgruppe zuzurechnende Anteil am Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit	(2) Der Ergänzungssteuerbetrag einer Investmenteinheit entspricht dem Ergänzungssteuersatz der Investmenteinheit multipliziert mit dem Betrag, um den der der Unternehmensgruppe zuzurechnende Anteil am Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>den substanzbasierten Freibetrag (§§ 56 bis 60) der Investmenteinheit übersteigt. Der Ergänzungssteuersatz einer Investmenteinheit ist die Differenz, um die der Mindeststeuersatz den effektiven Steuersatz der Investmenteinheit übersteigt. Ist in diesem Steuerhoheitsgebiet mehr als eine Investmenteinheit belegen, so werden die der Unternehmensgruppe zuzurechnenden Anteile am Mindeststeuer-Gewinn der in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Investmenteinheiten, die für jede dieser Investmenteinheiten ermittelt werden, und die für jede dieser Investmenteinheiten ermittelten substanzbasierten Freibeträge jeweils zusammengenommen, um den effektiven Steuersatz für alle in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Investmenteinheiten zu berechnen.</p>	<p>den substanzbasierten Freibetrag (§§ 58 bis 62) der Investmenteinheit übersteigt. Der Ergänzungssteuersatz einer Investmenteinheit ist die Differenz, um die der Mindeststeuersatz den effektiven Steuersatz der Investmenteinheit übersteigt. Ist in diesem Steuerhoheitsgebiet mehr als eine Investmenteinheit belegen, so werden die der Unternehmensgruppe zuzurechnenden Anteile am Mindeststeuer-Gewinn der in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Investmenteinheiten, die für jede dieser Investmenteinheiten ermittelt werden, und die für jede dieser Investmenteinheiten ermittelten substanzbasierten Freibeträge jeweils zusammengenommen, um den effektiven Steuersatz für alle in dem Steuerhoheitsgebiet belegenen Investmenteinheiten zu berechnen.</p>
<p>(3) Der substanzbasierte Freibetrag für eine Investmenteinheit wird nach den §§ 56 bis 60 ungeachtet der Ausnahme in § 56 Absatz 1 ermittelt, wobei nur Lohnkosten gemäß § 57 und Vermögenswerte gemäß § 58 der Investmenteinheiten erfasst werden, die proportional zu dem der Unternehmensgruppe zuzurechnenden Anteil am Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit im Verhältnis zum gesamten Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit gekürzt werden.</p>	<p>(3) Der substanzbasierte Freibetrag für eine Investmenteinheit wird nach den §§ 58 bis 62 ungeachtet der Ausnahme in § 58 Absatz 1 ermittelt, wobei nur Lohnkosten gemäß § 59 und Vermögenswerte gemäß § 60 der Investmenteinheiten erfasst werden, die proportional zu dem der Unternehmensgruppe zuzurechnenden Anteil am Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit im Verhältnis zum gesamten Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit gekürzt werden.</p>
§ 71	§ 73
<b>Steuertransparenzwahlrecht für Investmenteinheiten</b>	<b>Steuertransparenzwahlrecht für Investmenteinheiten</b>
<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann eine Investmenteinheit als steuertransparente Gesellschaft behandelt werden, wenn</p>	(1) <i>u n v e r ä n d e r t</i>
<p>1. der gruppenzugehörige Gesellschafter in seinem Belegenheitsstaat zum Marktwert oder nach einer Regelung, die auf den jährlichen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts seiner Eigenkapitalbeteiligung an dieser Geschäftseinheit beruht, besteuert wird und der für diesen Gesellschafter in Bezug auf solche Erträge geltende Steuersatz dem Mindeststeuersatz mindestens entspricht oder</p>	
<p>2. es sich bei der Geschäftseinheit um eine regulierte Versicherungseinheit auf Gegenseitigkeit handelt.</p>	
<p>(2) Eine Geschäftseinheit, die eine Eigenkapitalbeteiligung an einer Investmenteinheit mittelbar über eine unmittelbare Eigenkapitalbeteiligung an einer anderen Investmenteinheit hält, gilt bezüglich ihrer mittelbaren Eigenkapitalbeteiligung an der erstgenannten Einheit als zum Marktwert oder nach einer ähnlichen</p>	(2) <i>u n v e r ä n d e r t</i>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>Regelung im Sinne des Absatzes 1 Nummer 1 besteuert, wenn sie bezüglich ihrer unmittelbaren Eigenkapitalbeteiligung nach Absatz 1 Nummer 1 besteuert wird. Eine regulierte Versicherungseinheit auf Gegenseitigkeit ist eine Einheit, die einer mit den Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes vergleichbaren Versicherungsaufsicht unterliegt und die Versicherungsgeschäfte ausschließlich mit ihren Gesellschaftern betreibt.</p>	
<p>(3) Für das Wahlrecht gilt § 75 Absatz 2. Wird die Inanspruchnahme des Wahlrechts widerrufen, so werden die Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung eines von der Investmenteinheit gehaltenen Vermögenswerts oder einer von der Investmenteinheit gehaltenen Schuld auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte oder der Schuld zum ersten Tag des Jahres des Widerrufs bestimmt.</p>	<p>(3) Für das Wahlrecht gilt § 77 Absatz 2. Wird die Inanspruchnahme des Wahlrechts widerrufen, so werden die Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung eines von der Investmenteinheit gehaltenen Vermögenswerts oder einer von der Investmenteinheit gehaltenen Schuld auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte oder der Schuld zum ersten Tag des Jahres des Widerrufs bestimmt.</p>
<p>§ 72</p>	<p>§ 74</p>
<p><b>Wahlrecht für steuerpflichtige Ausschüttungen von Investmenteinheiten</b></p>	<p><b>Wahlrecht für steuerpflichtige Ausschüttungen von Investmenteinheiten</b></p>
<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit können gruppenzugehörige Gesellschafter, die keine Investmenteinheiten sind, die steuerpflichtigen Ausschüttungen ihrer Eigenkapitalbeteiligungen an Investmenteinheiten nach Absatz 2 behandeln, wenn nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung davon auszugehen ist, dass der Gesellschafter für diese einem Steuersatz unterliegt, der dem Mindeststeuersatz entspricht oder diesen übersteigt.</p>	<p>(1) u n v e r ä n d e r t</p>
<p>(2) Wird das Wahlrecht nach Absatz 1 ausgeübt,</p>	<p>(2) Wird das Wahlrecht nach Absatz 1 ausgeübt,</p>
<p>1. werden Ausschüttungen und fiktive Ausschüttungen des Mindeststeuer-Gewinns der Investmenteinheit in den Mindeststeuer-Gewinn des Gesellschafters einbezogen, der die Ausschüttung erhalten hat,</p>	<p>1. u n v e r ä n d e r t</p>
<p>2. wird der im Inland anrechenbare Steueraufschlag in den Mindeststeuer-Gewinn und die angepassten erfassten Steuern des gruppenzugehörigen Gesellschafters einbezogen, der die Ausschüttung erhalten hat,</p>	<p>2. u n v e r ä n d e r t</p>
<p>3. wird der proportionale Anteil des Gesellschafters am nicht ausgeschütteten Mindeststeuer-Gesamtgewinn der Investmenteinheit für das Bezugsjahr als Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit für das Geschäftsjahr behandelt und wird das Ergebnis der Multiplikation des Mindeststeuersatzes</p>	<p>3. u n v e r ä n d e r t</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
mit diesem Mindeststeuer-Gewinn für die Zwecke des Teils 2 als Ergänzungssteuerbetrag einer niedrig besteuerten Geschäftseinheit in diesem Geschäftsjahr behandelt und	
4. werden der Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust der Investmenteinheit für das Geschäftsjahr und die gegebenenfalls auf diesen Gewinn entfallenden angepassten erfassten Steuern bei allen Berechnungen des effektiven Steuersatzes nach Teil 5 und des § 70 Absatz 1 und 2 ausgenommen, sofern Nummer 2 nichts anderes vorsieht.	4. werden der Mindeststeuer-Gewinn oder Mindeststeuer-Verlust der Investmenteinheit für das Geschäftsjahr und die gegebenenfalls auf diesen Gewinn entfallenden angepassten erfassten Steuern bei allen Berechnungen des effektiven Steuersatzes nach Teil 5 und des § 72 Absatz 1 und 2 ausgenommen, sofern Nummer 2 nichts anderes vorsieht.
(3) Ein nicht ausgeschütteter Mindeststeuer-Gesamtgewinn für das Bezugsjahr ist nicht um Ausschüttungen oder fiktive Ausschüttungen zu kürzen, wenn diese Ausschüttungen oder fiktiven Ausschüttungen den nicht ausgeschütteten Mindeststeuer-Gesamtgewinn eines früheren Bezugsjahres gemindert haben. Für Zwecke der Berechnung des nicht ausgeschütteten Mindeststeuer-Gesamtgewinns wird ein Mindeststeuer-Verlust insoweit gekürzt, wie er den nicht ausgeschütteten Mindeststeuer-Gesamtgewinn am Ende eines vorangegangenen Geschäftsjahres gemindert hat. Wenn ein Mindeststeuer-Verlust für ein Geschäftsjahr bis zum Ende des letzten Bezugszeitraums, der dieses Geschäftsjahr umfasst, nicht auf null gekürzt wurde, erfolgt für den Restbetrag ein Investmentverlustvortrag, der in den folgenden Geschäftsjahren auf dieselbe Weise verrechnet wird wie ein Mindeststeuer-Verlust.	(3) u n v e r ä n d e r t
(4) Der nicht ausgeschüttete Mindeststeuer-Gesamtgewinn für ein Geschäftsjahr ist der Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit für das untersuchte Geschäftsjahr, sofern ein solcher vorliegt, der um folgende Beträge bis null gekürzt wird:	(4) u n v e r ä n d e r t
1. erfasste Steuern der Investmenteinheit,	
2. Ausschüttungen und fiktive Ausschüttungen im Bezugszeitraum, ausgenommen an Investmenteinheiten,	
3. im Bezugszeitraum entstehende Mindeststeuer-Verluste und	
4. Investmentverlustvorträge.	
(5) Für die Zwecke der Absätze 1 bis 4 gelten folgende Begriffsbestimmungen:	(5) u n v e r ä n d e r t
1. Bezugsjahr ist das dritte Jahr vor dem Geschäftsjahr.	
2. Bezugszeitraum ist der Zeitraum, der mit dem ersten Tag des Bezugsjahres beginnt und mit dem	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>letzten Tag des Geschäftsjahres endet, in dem die Eigenkapitalbeteiligung von einer der Unternehmensgruppe angehörenden Einheit gehalten wurde.</p>	
<p>3. Eine fiktive Ausschüttung liegt vor, wenn eine unmittelbare oder mittelbare Eigenkapitalbeteiligung an der Investmenteinheit an eine nicht der Unternehmensgruppe angehörende Einheit übertragen wird; die Höhe dieser fiktiven Ausschüttung entspricht dem proportionalen Anteil des nicht ausgeschütteten Mindeststeuer-Gesamtgewinns, der im Zeitpunkt der Übertragung auf diese Eigenkapitalbeteiligung entfällt und der ohne Berücksichtigung der fiktiven Ausschüttung ermittelt wird.</p>	
<p>4. Der im Inland anrechenbare Steueraufschlag ist der Betrag der von der Investmenteinheit zu entrichtenden erfassten Steuern, der auf die Steuerverbindlichkeiten des gruppenzugehörigen Gesellschafters, die im Zusammenhang mit einer Ausschüttung der Investmenteinheit entstehen, angerechnet werden kann.</p>	
<p>(6) Für das Wahlrecht nach Absatz 1 gilt § 75 Absatz 2. Wird die Inanspruchnahme des Wahlrechts widerrufen, so wird der proportionale Anteil des gruppenzugehörigen Gesellschafters am nicht ausgeschütteten Mindeststeuer-Gesamtgewinn der Investmenteinheit für das untersuchte Jahr am Ende des Geschäftsjahres vor dem Jahr des Widerrufs als Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit für das Jahr des Widerrufs behandelt und das Ergebnis der Multiplikation des Mindeststeuersatzes mit diesem Mindeststeuer-Gewinn wird im Jahr des Widerrufs als Ergänzungsteuerbetrag einer niedrig besteuerten Geschäftseinheit für die Zwecke des Teils 2 behandelt.</p>	<p>(6) Für das Wahlrecht nach Absatz 1 gilt § 77 Absatz 2. Wird die Inanspruchnahme des Wahlrechts widerrufen, so wird der proportionale Anteil des gruppenzugehörigen Gesellschafters am nicht ausgeschütteten Mindeststeuer-Gesamtgewinn der Investmenteinheit für das untersuchte Jahr am Ende des Geschäftsjahres vor dem Jahr des Widerrufs als Mindeststeuer-Gewinn der Investmenteinheit für das Jahr des Widerrufs behandelt und das Ergebnis der Multiplikation des Mindeststeuersatzes mit diesem Mindeststeuer-Gewinn wird im Jahr des Widerrufs als Ergänzungsteuerbetrag einer niedrig besteuerten Geschäftseinheit für die Zwecke des Teils 2 behandelt.</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Teil 8	Teil 8
Administration	Administration
Abschnitt 1	Abschnitt 1
Mindeststeuer-Bericht	Mindeststeuer-Bericht
§ 73	§ 75
<b>Abgabeverpflichtung</b>	<b>Abgabeverpflichtung</b>
<p>(1) Jede nach § 1 Absatz 1 Satz 1 oder Absatz 2 steuerpflichtige Geschäftseinheit hat den Mindeststeuer-Bericht für das Geschäftsjahr dem Bundeszentralamt für Steuern nach Maßgabe des Absatzes 3 sowie des § 74 zu übermitteln. Bei mehreren nach § 1 steuerpflichtigen Geschäftseinheiten einer Unternehmensgruppe, kann eine dieser Geschäftseinheiten im Auftrag der übrigen Geschäftseinheiten den Mindeststeuer-Bericht übermitteln. Konnte eine Geschäftseinheit davon ausgehen, dass eine andere im Auftrag der übrigen Geschäftseinheiten den Mindeststeuer-Bericht fristgerecht übermittelt, und stellt sich heraus, dass kein Mindeststeuer-Bericht abgegeben worden ist, so hat sie ihre Pflichten nach Satz 1 innerhalb eines Monats nachdem sie Kenntnis von der Nichtübermittlung erlangt hat, zu erfüllen.</p>	<p>(1) Jede nach § 1 Absatz 1 Satz 1 oder Absatz 2 steuerpflichtige Geschäftseinheit hat den Mindeststeuer-Bericht für das Geschäftsjahr dem Bundeszentralamt für Steuern nach Maßgabe des Absatzes 3 sowie des § 76 zu übermitteln. Bei mehreren nach § 1 steuerpflichtigen Geschäftseinheiten einer Unternehmensgruppe, kann eine dieser Geschäftseinheiten im Auftrag der übrigen Geschäftseinheiten den Mindeststeuer-Bericht übermitteln. Konnte eine Geschäftseinheit davon ausgehen, dass eine andere im Auftrag der übrigen Geschäftseinheiten den Mindeststeuer-Bericht fristgerecht übermittelt, und stellt sich heraus, dass kein Mindeststeuer-Bericht abgegeben worden ist, so hat sie ihre Pflichten nach Satz 1 innerhalb eines Monats nachdem sie Kenntnis von der Nichtübermittlung erlangt hat, zu erfüllen.</p>
(2) Die Verpflichtung nach Absatz 1 Satz 1 entfällt, wenn	(2) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
1. der Mindeststeuer-Bericht von der obersten Muttergesellschaft oder einer von ihr zur Übermittlung beauftragten Geschäftseinheit in ihrem jeweiligen Belegenheitsstaat abgegeben wurde und	
2. eine wirksame völkerrechtliche Vereinbarung besteht, die für das Geschäftsjahr einen automatischen Austausch von Mindeststeuer-Berichten durch den jeweiligen Belegenheitsstaat mit der zuständigen Behörde der Bundesrepublik Deutschland vorsieht.	
Absatz 1 Satz 3 gilt entsprechend.	
<p>(3) Die Übermittlung des Mindeststeuer-Berichts an das Bundeszentralamt für Steuern hat spätestens 15 Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres zu erfolgen. Abweichend von Satz 1 hat die Übermittlung</p>	(3) <b>u n v e r ä n d e r t</b>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>spätestens 18 Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres zu erfolgen, für das erstmals für die Unternehmensgruppe ein Mindeststeuer-Bericht zu erstellen ist. Die Übermittlung hat über die amtlich bestimmte Schnittstelle elektronisch zu erfolgen. Den für die elektronische Übermittlung amtlich vorgeschriebenen Datensatz gibt das Bundesministerium der Finanzen im Bundessteuerblatt bekannt.</p>	
<p>(4) Das Bundeszentralamt für Steuern übermittelt die Mindeststeuer-Berichte an das jeweils zuständige Finanzamt. Enthält ein Mindeststeuer-Bericht Angaben im Sinne des § 74 für ein Steuerhoheitsgebiet, übermittelt das Bundeszentralamt für Steuern der zuständigen Behörde dieses Steuerhoheitsgebiets den ihm nach Absatz 1 übermittelten Mindeststeuer-Bericht, wenn die Bundesrepublik Deutschland und dieses Steuerhoheitsgebiet aufgrund einer innerstaatlichen anwendbaren völkerrechtlichen Vereinbarung zum gegenseitigen automatischen Austausch von Informationen zu Mindeststeuer-Berichten zwischen ihren zuständigen Behörden verpflichtet sind (Vertragsstaat). Das Bundeszentralamt für Steuern nimmt die Mindeststeuer-Berichte entgegen, die ihm von den in Satz 2 genannten Vertragsstaaten übermittelt worden sind. Das Bundeszentralamt für Steuern kann die Mindeststeuer-Berichte im Rahmen der ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben auswerten. Das Bundeszentralamt für Steuern speichert die Mindeststeuer-Berichte und löscht sie mit Ablauf des 15. Jahres, das dem Jahr der Übermittlung folgt. § 88a der Abgabenordnung ist zu beachten.</p>	<p>(4) Das Bundeszentralamt für Steuern übermittelt die Mindeststeuer-Berichte an das jeweils zuständige Finanzamt. Enthält ein Mindeststeuer-Bericht Angaben im Sinne des § 76 für ein Steuerhoheitsgebiet, übermittelt das Bundeszentralamt für Steuern der zuständigen Behörde dieses Steuerhoheitsgebiets den ihm nach Absatz 1 übermittelten Mindeststeuer-Bericht, wenn die Bundesrepublik Deutschland und dieses Steuerhoheitsgebiet aufgrund einer innerstaatlichen anwendbaren völkerrechtlichen Vereinbarung zum gegenseitigen automatischen Austausch von Informationen zu Mindeststeuer-Berichten zwischen ihren zuständigen Behörden verpflichtet sind (Vertragsstaat). Das Bundeszentralamt für Steuern nimmt die Mindeststeuer-Berichte entgegen, die ihm von den in Satz 2 genannten Vertragsstaaten übermittelt worden sind. Das Bundeszentralamt für Steuern kann die Mindeststeuer-Berichte im Rahmen der ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben auswerten. Das Bundeszentralamt für Steuern speichert die Mindeststeuer-Berichte und löscht sie mit Ablauf des 15. Jahres, das dem Jahr der Übermittlung folgt. § 88a der Abgabenordnung ist zu beachten.</p>
<p>§ 74</p>	<p>§ 76</p>
<p><b>Inhalt des Mindeststeuer-Berichts</b></p>	<p><b>Inhalt des Mindeststeuer-Berichts</b></p>
<p>In dem Mindeststeuer-Bericht sind anzugeben:</p>	<p>In dem Mindeststeuer-Bericht sind anzugeben:</p>
<p>1. eine nach Steuerhoheitsgebieten gegliederte Auflistung aller Geschäftseinheiten, deren Steuernummern sowie deren Qualifikation im Sinne dieser Regelungen,</p>	<p>1. u n v e r ä n d e r t</p>
<p>2. eine Übersicht über die Konzernstruktur der Unternehmensgruppe, insbesondere der Kontrollbeteiligungen an Geschäftseinheiten, die von anderen Geschäftseinheiten gehalten werden,</p>	<p>2. u n v e r ä n d e r t</p>
<p>3. die notwendigen Angaben zur Berechnung</p>	<p>3. u n v e r ä n d e r t</p>
<p>a) des effektiven Steuersatzes für jedes Steuerhoheitsgebiet und der Steuererhöhungsbeiträge für jede Geschäftseinheit (Teil 5),</p>	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
b) der Steuererhöhungsbeträge eines Mitglieds einer Joint-Venture-Gruppe,	
c) der Primärerergänzungssteuerbeträge für jedes Steuerhoheitsgebiet sowie der nach der Sekundärerergänzungssteuerregelung den einzelnen Steuerhoheitsgebieten zuzurechnenden Anteile am Gesamtbetrag der Steuererhöhungsbeträge (Teil 2),	
4. eine Auflistung der nach § 75 Absatz 1 Satz 1 und Absatz 2 Satz 1 ausgeübten Wahlrechte.	4. eine Auflistung der nach § 77 Absatz 1 Satz 1 und Absatz 2 Satz 1 ausgeübten Wahlrechte.
A b s c h n i t t 2	A b s c h n i t t 2
W a h l r e c h t e	W a h l r e c h t e
§ 75	§ 77
<b>Wahlrechte</b>	<b>Wahlrechte</b>
(1) Die Ausübung der in § 34 Absatz 1, § 48 Absatz 7, § 50 Absatz 4, § 54 Absatz 1, § 56 Absatz 2 und § 69 Absatz 1 genannten Wahlrechte bindet jeweils für ein Geschäftsjahr. Die Bindung verlängert sich automatisch, sofern die berichtspflichtige Geschäftseinheit die Inanspruchnahme des Wahlrechts nicht mit Wirkung zum Ende des Geschäftsjahres widerruft.	(1) Die Ausübung der in § 36 Absatz 1, § 50 Absatz 7, § 52 Absatz 4, § 56 Absatz 1, § 58 Absatz 2 und § 71 Absatz 1 genannten Wahlrechte bindet jeweils für ein Geschäftsjahr. Die Bindung verlängert sich automatisch, sofern die berichtspflichtige Geschäftseinheit die Inanspruchnahme des Wahlrechts nicht mit Wirkung zum Ende des Geschäftsjahres widerruft.
(2) Die Ausübung der in § 5 Absatz 3, § 32 Absatz 1, § 33 Absatz 1, § 35 Absatz 1, § 36 Absatz 1, § 37 Absatz 1, § 38 Absatz 1, § 71 Absatz 1 und § 72 Absatz 1 genannten Wahlrechte bindet jeweils für fünf Geschäftsjahre, beginnend in dem Geschäftsjahr, in dem das Wahlrecht in Anspruch genommen wird. Die Bindung verlängert sich automatisch für weitere fünf Jahre, sofern die berichtspflichtige Geschäftseinheit die Inanspruchnahme des Wahlrechts nicht mit Wirkung zum Ende des Fünfjahreszeitraums widerruft. Der Widerruf bindet für fünf Geschäftsjahre, beginnend mit dem Geschäftsjahr, das auf das Ende des Fünfjahreszeitraums folgt, für das das Wahlrecht nach Satz 1 letztmals in Anspruch genommen wurde.	(2) Die Ausübung der in § 5 Absatz 3, § 34 Absatz 1, § 35 Absatz 1, § 37 Absatz 1, § 38 Absatz 1, § 39 Absatz 1, § 40 Absatz 1, § 73 Absatz 1 und § 74 Absatz 1 genannten Wahlrechte bindet jeweils für fünf Geschäftsjahre, beginnend in dem Geschäftsjahr, in dem das Wahlrecht in Anspruch genommen wird. Die Bindung verlängert sich automatisch für weitere fünf Jahre, sofern die berichtspflichtige Geschäftseinheit die Inanspruchnahme des Wahlrechts nicht mit Wirkung zum Ende des Fünfjahreszeitraums widerruft. Der Widerruf bindet für fünf Geschäftsjahre, beginnend mit dem Geschäftsjahr, das auf das Ende des Fünfjahreszeitraums folgt, für das das Wahlrecht nach Satz 1 letztmals in Anspruch genommen wurde.
(3) Die Inanspruchnahme der in den Absätzen 1 und 2 genannten Wahlrechte ist durch die berichtspflichtige Geschäftseinheit gegenüber der zuständigen Behörde des Steuerhoheitsgebiets zu erklären, in dem die berichtspflichtige Geschäftseinheit belegen ist.	(3) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Abschnitt 3	Abschnitt 3
Safe-Harbour-Regelungen	Safe-Harbour-Regelungen
Unterabschnitt 1	Unterabschnitt 1
Allgemeines	Allgemeines
§ 76	§ 78
<b>Überprüfung der Anspruchsberechtigung</b>	<b>Überprüfung der Anspruchsberechtigung</b>
(1) Die Safe-Harbour-Regelungen, die nach den §§ 77, 78 und 81 bis 84 für ein Steuerhoheitsgebiet (Safe-Harbour-Steuerhoheitsgebiet) in Anspruch genommen werden können, gelten nicht in den Fällen, in denen	(1) Die Safe-Harbour-Regelungen, die nach den §§ <b>79 bis 81, 84 bis 87 und 89</b> für ein Steuerhoheitsgebiet (Safe-Harbour-Steuerhoheitsgebiet) in Anspruch genommen werden können, gelten nicht in den Fällen, in denen
1. eine Mindeststeuer nach § 2 entstehen könnte, wenn der für das Safe-Harbour-Steuerhoheitsgebiet berechnete effektive Steuersatz unter dem Mindeststeuersatz läge,	1. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
2. die steuerpflichtigen Geschäftseinheiten innerhalb von 36 Monaten nach Übermittlung des Mindeststeuer-Berichts durch die zuständige Finanzbehörde unter Angabe von besonderen Gründen zum Nachweis der Anspruchsberechtigung aufgefordert werden und	2. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
3. die steuerpflichtigen Geschäftseinheiten die Anspruchsberechtigung nicht innerhalb von sechs Monaten nach der Aufforderung nachweisen.	3. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
(2) Werden der zuständigen Behörde die Gründe, welche die Anspruchsberechtigung der betreffenden Safe-Harbour-Regelung wesentlich beeinträchtigt haben können, erst nach Eingang des Mindeststeuer-Berichts bei der zuständigen Behörde bekannt, beginnt die Frist nach Absatz 1 Nummer 2 erst ab diesem Zeitpunkt zu laufen.	(2) <b>u n v e r ä n d e r t</b>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
	<b>Unterabschnitt 2</b>
	<b>Safe Harbour für vereinfachte Berechnungen</b>
	<b>§ 79</b>
	<b>Vereinfachte Berechnungen</b>
	<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit wird der Steuererhöhungsbetrag für Zwecke des § 54, ausgenommen soweit zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag entsteht, auf der Grundlage zugelassener vereinfachter Berechnungen bei Erfüllung einer der folgenden Tests für eine Unternehmensgruppe auf null reduziert:</p>
	<p>1. der für das jeweilige Steuerhoheitsgebiet nach den vereinfachten Berechnungen ermittelte Mindeststeuer-Gewinn ist gleich oder geringer als der substanzbasierte Freibetrag nach den §§ 58 bis 62 (Routinegewinn-Test);</p>
	<p>2. im jeweiligen Steuerhoheitsgebiet betragen nach den vereinfachten Berechnungen der durchschnittliche Mindeststeuer-Gesamtumsatz weniger als 10 Millionen Euro und der durchschnittliche Mindeststeuer-Gesamtgewinn weniger als 1 Million Euro Gewinn oder es liegt ein Mindeststeuer-Gesamtverlust vor, berechnet jeweils nach den Grundsätzen des § 56 (Wesentlichkeitsgrenze-Test);</p>
	<p>3. der für das jeweilige Steuerhoheitsgebiet nach den vereinfachten Berechnungen entsprechend § 53 Absatz 1 ermittelte effektive Steuersatz entspricht mindestens dem Mindeststeuersatz (Effektivsteuersatz-Test).</p>
	<p>(2) Zugelassene vereinfachte Berechnungen sind die in diesem Unterabschnitt enthaltenen alternativen Berechnungsgrundlagen betreffend den Mindeststeuer-Umsatz, den Mindeststeuer-Gewinn und der angepassten erfassten Steuern.</p>
	<b>§ 80</b>
	<b>Wahlrecht für vereinfachte Ausgangsgrößen bei unwesentlichen Geschäftseinheiten</b>
	<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit können für die Anwendung des § 79</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
	<p>bei unwesentlichen Geschäftseinheiten vereinfachte Ausgangsgrößen für den Mindeststeuer-Umsatz, den Mindeststeuer-Gewinn und den Betrag der angepassten erfassten Steuern zugrunde gelegt werden. Unwesentliche Geschäftseinheiten sind Geschäftseinheiten einer Unternehmensgruppe, die aufgrund von Wesentlichkeitserwägungen für das Geschäftsjahr nicht in einen durch einen externen Prüfer testierten Konzernabschluss einbezogen worden sind.</p>
	<p>(2) Für Zwecke des Absatzes 1 entsprechen</p>
	<p>1. der Mindeststeuer-Umsatz sowie der Mindeststeuer-Gewinn dem im länderbezogenen Bericht der Geschäftseinheit ausgewiesenen Umsatz, gekürzt um Gewinnausschüttungen anderer Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe und der im sonstigen Ergebnis erfassten Umsätze und Erträge, und</p>
	<p>2. der Betrag der angepassten erfassten Steuern den im länderbezogenen Bericht der Geschäftseinheit ausgewiesenen für dieses Geschäftsjahr gezahlten und zurückgestellten Ertragsteuern. Darunter fallen keine Erträge oder Aufwendungen aus der Bildung oder Auflösung aktiver und passiver latenter Steuern, Aufwendungen aus der Bildung von ungewissen Steuerrückstellungen sowie sonstigen periodenfremden Steueraufwands- oder Steuerertragspositionen.</p>
	<p>(3) Absatz 1 ist nicht auf unwesentliche Geschäftseinheiten mit Umsätzen von über 50 Millionen Euro anwendbar, wenn die Daten aus dem länderbezogenen Bericht nicht aus einem Einzelabschluss stammen, der auf Basis eines anerkannten Rechnungslegungsstandards (§ 7 Absatz 4) oder eines zugelassenen Rechnungslegungsstandards (§ 7 Absatz 37) aufgestellt worden ist.</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<i>Unterabschnitt 2</i>	<b>Unterabschnitt 3</b>
Safe-Harbour-Regelung bei anerkannter nationaler Ergänzungssteuer	Safe-Harbour-Regelung bei anerkannter nationaler Ergänzungssteuer
§ 77	§ 81
<b>Anerkannte nationale Ergänzungssteuer</b>	<b>Safe-Harbour bei anerkannter nationaler Ergänzungssteuer</b>
<p>Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit wird der Steuererhöhungsbetrag <i>im Sinne</i> des § 52 Absatz 2 für ein Steuerhoheitsgebiet auf null reduziert, wenn für das betreffende Geschäftsjahr eine anerkannte nationale Ergänzungssteuer (§ 7 Absatz 2) in Übereinstimmung mit <i>einem anerkannten Rechnungslegungsstandard der obersten Muttergesellschaft oder auf Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards</i> erhoben wird.</p>	<p><b>(1)</b> Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit wird der Steuererhöhungsbetrag <b>bezogen auf einen Teil der Unternehmensgruppe für Zwecke</b> des § 54 auf null reduziert, wenn <b>in dem Steuerhoheitsgebiet</b> für das betreffende Geschäftsjahr eine anerkannte nationale Ergänzungssteuer (§ 7 Absatz 2) in Übereinstimmung mit <b>dem Ergänzungssteuer-Rechnungslegungsstandard, dem Ergänzungssteuer-Konsistenzstandard und dem Ergänzungssteuer-Administrationsstandard</b> erhoben wird. <b>Der Antrag nach Satz 1 ist für jeden Teil der Unternehmensgruppe, für den eine separate Ermittlung des effektiven Steuersatzes vorzunehmen ist, gesondert zu stellen. Der Antrag nach Satz 1 ist nicht zulässig, wenn:</b></p>
	<p>1. nach dem Recht des jeweiligen Steuerhoheitsgebiets gegründete transparente Einheiten für Zwecke der anerkannten nationalen Ergänzungssteuer keiner mit § 1 in Verbindung mit § 90 vergleichbaren Steuerpflicht unterliegen oder die anerkannte nationale Ergänzungssteuer von diese Einheiten nicht unmittelbar erhoben wird; letztgenanntes gilt nicht, wenn in einem solchen Fall nach dem Recht des Steuerhoheitsgebiets eine mit § 3 Absatz 6 vergleichbare Ausgleichsverpflichtung besteht,</p>
	<p>2. in dem jeweiligen Steuerhoheitsgebiet belegene Investmenteinheiten keiner mit § 1 in Verbindung mit § 90 vergleichbaren Steuerpflicht unterliegen,</p>
	<p>3. für die Unternehmensgruppe in dem jeweiligen Steuerhoheitsgebiet eine mit § 83 vergleichbare Steuerbefreiung für die anerkannte nationale Ergänzungssteuer besteht,</p>
	<p>4. die anerkannte nationale Ergänzungssteuer für Joint Ventures, Joint-Venture-Tochtergesellschaften oder Betriebsstätten eines Joint</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
	Venture oder einer Joint-Venture-Tochtergesellschaft nicht unmittelbar von diesen erhoben wird; dies gilt nicht, wenn in einem solchen Fall nach dem Recht des Steuerhoheitsgebiets eine mit § 3 Absatz 6 vergleichbare Ausgleichsverpflichtung besteht, oder
	5. für die Unternehmensgruppe die anerkannte nationale Ergänzungssteuer ganz oder teilweise nicht nach § 54 Absatz 2 Satz 2 zu berücksichtigen wäre.
	Der Ausschluss von dem Safe-Harbour nach Satz 3 gilt im Fall der
	1. Nummer 1 für das jeweilige Steuerhoheitsgebiet, wenn eine nach dem Recht des Steuerhoheitsgebiets gegründete transparente Einheit oberste Muttergesellschaft oder eine transparente Einheit ist, die einer Primärerergänzungssteuerregelung unterliegt; andernfalls betrifft der Ausschluss nur die jeweiligen transparenten Einheiten,
	2. Nummer 2 für die jeweiligen Investmenteinheiten,
	3. Nummer 3 für das jeweilige Steuerhoheitsgebiet,
	4. Nummer 4 für die jeweiligen Joint Ventures, Joint-Venture-Tochtergesellschaften oder Betriebsstätten eines Joint Venture oder einer Joint-Venture-Tochtergesellschaft und
	5. Nummer 5 für das jeweilige Steuerhoheitsgebiet.
	(2) Eine anerkannte nationale Ergänzungssteuer wird in Übereinstimmung mit dem Ergänzungssteuer-Rechnungslegungsstandard erhoben, wenn die Ergänzungssteuer auf der Grundlage einer mit § 15 vergleichbaren ausländischen Regelung ermittelt wird. Abweichend von § 15 ist dabei die Verwendung eines lokalen Rechnungslegungsstandards nur zulässig, wenn die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:
	1. Sämtliche in dem betreffenden Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten stellen auf der Grundlage desselben lokalen Rechnungslegungsstandards einen Jahresabschluss (Einzelabschluss) auf den Stichtag des Konzernabschlusses der obersten Muttergesellschaft auf; die Konsolidierung einer Geschäftseinheit in einen auf den Stichtag des Konzernabschlusses

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
	der obersten Muttergesellschaft nach dem lokalen Rechnungslegungsstandard aufgestellten Konzernabschluss steht der Aufstellung eines Einzelabschlusses gleich.
	<b>2. Die in Nummer 1 genannten Abschlüsse</b>
	a) sind nach dem lokalen Gesellschaftsrecht oder Steuerrecht verpflichtend aufzubewahren oder zu verwenden oder
	b) unterliegen einer Abschlussprüfung durch einen Abschlussprüfer im Sinne des § 319 des Handelsgesetzbuchs oder einer vergleichbaren ausländischen Regelung.
	<b>3. Als lokaler Rechnungslegungsstandard darf nur ein anerkannter Rechnungslegungsstandard oder ein zugelassener Rechnungslegungsstandard, der zur Vermeidung erheblicher Vergleichbarkeitseinschränkungen angepasst wurde, verwendet werden. Die Verwendung des lokalen Rechnungslegungsstandards muss einheitlich und konsistent durch die ausländische Rechtsordnung für alle Unternehmensgruppen vorgegeben sein. Ein Wahlrecht zur Verwendung des lokalen Rechnungslegungsstandards ist nicht zulässig.</b>
	<b>(3) Eine anerkannte nationale Ergänzungssteuer wird in Übereinstimmung mit dem Ergänzungssteuer-Konsistenzstandard erhoben, wenn die nationale Ergänzungssteuer entsprechend dem dritten bis neunten Teil dieses Gesetzes sowie entsprechend den §§ 92 und 93 erhoben wird. Abweichend von Satz 1 ist der Ergänzungssteuer-Konsistenzstandard auch erfüllt, wenn die anerkannte nationale Ergänzungssteuer:</b>
	<b>1. keinen oder einen niedrigeren Substanzfreibetrag als die §§ 58 und 62 vorsieht,</b>
	<b>2. keine oder eine geringere Wesentlichkeitsgrenze als § 56 vorsieht oder</b>
	<b>3. einen höheren Mindeststeuersatz als § 54 Absatz 1 vorsieht.</b>
	<b>(4) Eine anerkannte nationale Ergänzungssteuer wird in Übereinstimmung mit dem Ergänzungssteuer-Administrationsstandard erhoben, wenn die Besteuerung der jeweiligen anerkannten nationalen Ergänzungssteuer auf der Grundlage eines mit § 76 vergleichbaren Berichtsstandards erfolgt.</b>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Unterabschnitt 3	Unterabschnitt 3
<i>Vereinfachung für unwesentliche Geschäftseinheiten</i>	<b>entfällt</b>
§ 78	
<b>Wahlrecht für vereinfachte Ausgangsgrößen bei unwesentlichen Geschäftseinheiten</b>	
<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit kann bei unwesentlichen Geschäftseinheiten eine vereinfachte Ausgangsgröße für den Mindeststeuer-Umsatz, den Mindeststeuer-Gewinn und den Betrag der angepassten erfassten Steuern zugrunde gelegt werden. Unwesentliche Geschäftseinheiten sind Geschäftseinheiten einer Unternehmensgruppe, die aufgrund von Wesentlichkeitserwägungen für das Geschäftsjahr nicht in einen durch einen externen Prüfer testierten Konzernabschluss einbezogen worden sind.</p>	
<p>(2) Für Zwecke des Absatzes 1 entsprechen</p>	
<p>1. der Mindeststeuer-Umsatz sowie der Mindeststeuer-Gewinn dem im länderbezogenen Bericht der Geschäftseinheit ausgewiesenen Umsatz, gekürzt um Gewinnausschüttungen anderer Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe und der im sonstigen Ergebnis erfassten Umsätze und Erträge, und</p>	
<p>2. der Betrag der angepassten erfassten Steuern den im länderbezogenen Bericht der Geschäftseinheit ausgewiesenen für dieses Geschäftsjahr gezahlten und zurückgestellten Ertragsteuern. Darunter fallen keine Erträge oder Aufwendungen aus der Bildung oder Auflösung aktiver und passiver latenter Steuern, Aufwendungen aus der Bildung von ungewissen Steuerrückstellungen sowie sonstigen periodenfremden Steueraufwands- oder Steuerertragspositionen.</p>	
<p>(3) Absatz 1 ist nicht auf unwesentliche Geschäftseinheiten mit Umsätzen von über 50 Millionen Euro anwendbar, wenn die Daten aus dem länderbezogenen Bericht nicht aus einem Einzelabschluss stammen, der auf Basis eines anerkannten Rechnungslegungsstandards (§ 7 Absatz 4) oder eines zugelassenen Rechnungslegungsstandards (§ 7 Absatz 37) aufgestellt worden ist.</p>	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Teil 9	Teil 9
Übergangsregelungen	Übergangsregelungen
Abschnitt 1	Abschnitt 1
Erstmalige Steuerpflicht	Erstmalige Steuerpflicht
§ 79	§ 82
<b>Steuerattribute des Übergangsjahres</b>	<b>Steuerattribute des Übergangsjahres</b>
<p>(1) Bei der Bestimmung des effektiven Steuersatzes eines Steuerhoheitsgebiets in einem Übergangsjahr und den darauffolgenden Jahren berücksichtigt die Unternehmensgruppe alle zu Beginn des Übergangsjahres in den Abschlüssen aller Geschäftseinheiten in dem Steuerhoheitsgebiet für das Übergangsjahr erfassten oder ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern. Solche aktiven und passiven latenten Steuern müssen zum Mindeststeuersatz oder zu dem im Steuerhoheitsgebiet geltenden Steuersatz berücksichtigt werden, je nachdem, welcher der beiden Sätze niedriger ist. Aktive latente Steuern, die zu einem unter dem Mindeststeuersatz liegenden Satz erfasst wurden, können zum Mindeststeuersatz berücksichtigt werden, wenn der Steuerpflichtige nachweisen kann, dass der betreffende latente Steueranspruch einem Mindeststeuer-Verlust zuzuschreiben ist. Aktive latente Steuern, die zu einem über dem Mindeststeuersatz liegenden Satz erfasst wurden und die Nutzung von Steueranrechnungsbeträgen betreffen, sind nur in Höhe des Verhältnisses vom Mindeststeuersatz zu dem im Steuerhoheitsgebiet geltenden Steuersatz zu berücksichtigen. Bei einer späteren Steuersatzänderung ist der nach Satz 4 berücksichtigungsfähige Betrag bezogen auf den noch ausstehenden Betrag entsprechend anzupassen. Für die Zwecke der Anwendung dieses Absatzes werden die Auswirkungen von Ansatz- und Bewertungsanpassungen auf einen latenten Steueranspruch nicht berücksichtigt.</p>	<p>(1) unverändert</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>(2) Aktive latente Steuern, die sich aus Posten ergeben, welche von der Berechnung des Mindeststeuer-Gewinns oder Mindeststeuer-Verlusts nach Teil 3 ausgenommen sind, sind von der Berechnung nach Absatz 1 ausgenommen, wenn diese latenten Steueransprüche durch einen Geschäftsvorfall entstehen, der nach dem 30. November 2021 stattfindet.</p>	<p>(2) u n v e r ä n d e r t</p>
<p>(3) Bei Übertragungen von Vermögenswerten zwischen Geschäftseinheiten, die nach dem 30. November 2021 und vor Beginn eines Übergangsjahres stattfinden, beruht der Ansatz der erworbenen Vermögenswerte (mit Ausnahme von Vorräten) auf dem von der veräußernden Geschäftseinheit ausgewiesenen Buchwert der übertragenen Vermögenswerte im Zeitpunkt der Veräußerung. Die aktiven und passiven latenten Steuern sind auf dieser Grundlage und unter Außerachtlassung der aktiven und passiven latenten Steuern, die aus der Übertragung resultieren, zu ermitteln. Abweichend von Satz 2 kann auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit von der erwerbenden Geschäftseinheit ein latenter Steueranspruch auf Grundlage der von der veräußernden Geschäftseinheit auf den Veräußerungsgewinn gezahlten erfassten Steuern ermittelt werden; dieser darf die positive Differenz zwischen dem steuerlichen Buchwert des Vermögenswerts bei der erwerbenden Geschäftseinheit und dem nach Satz 1 anzusetzenden Wert multipliziert mit dem Mindeststeuersatz nicht übersteigen (Kappungsbetrag). Für die Ermittlung der auf den Veräußerungsgewinn gezahlten erfassten Steuern im Sinne des Satzes 3 ist § 47 entsprechend anzuwenden und sind aktive latente Steuern der veräußernden Geschäftseinheit zu berücksichtigen, die bei entsprechender Anwendung des Absatzes 1 hätten berücksichtigt werden können, wäre der Veräußerungsgewinn bei ihr nicht in die steuerliche Bemessungsgrundlage einbezogen worden. Der nach den Sätzen 3 und 4 ermittelte Steueranspruch wirkt sich im Jahr der Bildung nicht auf die angepassten erfassten Steuern der erwerbenden Geschäftseinheit aus und ist entsprechend der Wertentwicklung des Buchwerts fortzuschreiben. Abweichend von den Sätzen 1 und 2 kann auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit die erwerbende Geschäftseinheit ihren Buchwert beibehalten, wenn sie bei Anwendung der Sätze 3 bis 5 einen latenten Steueranspruch in Höhe des Kappungsbetrags beanspruchen könnte. Für Zwecke dieses Absatzes gelten als Übertragung von Vermögenswerten zwischen Geschäftseinheiten auch Geschäftsvorfälle, die ungeachtet ihrer Form und ungeachtet des Umstands, ob sie zwischen verschiedenen Geschäftseinheiten oder innerhalb der Geschäftseinheit stattfinden, als mit einer</p>	<p>(3) Bei Übertragungen von Vermögenswerten zwischen Geschäftseinheiten, die nach dem 30. November 2021 und vor Beginn eines Übergangsjahres stattfinden, beruht der Ansatz der erworbenen Vermögenswerte (mit Ausnahme von Vorräten) auf dem von der veräußernden Geschäftseinheit ausgewiesenen Buchwert der übertragenen Vermögenswerte im Zeitpunkt der Veräußerung. Die aktiven und passiven latenten Steuern sind auf dieser Grundlage und unter Außerachtlassung der aktiven und passiven latenten Steuern, die aus der Übertragung resultieren, zu ermitteln. Abweichend von Satz 2 kann auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit von der erwerbenden Geschäftseinheit ein latenter Steueranspruch auf Grundlage der von der veräußernden Geschäftseinheit auf den Veräußerungsgewinn gezahlten erfassten Steuern ermittelt werden; dieser darf die positive Differenz zwischen dem steuerlichen Buchwert des Vermögenswerts bei der erwerbenden Geschäftseinheit und dem nach Satz 1 anzusetzenden Wert multipliziert mit dem Mindeststeuersatz nicht übersteigen (Kappungsbetrag). Für die Ermittlung der auf den Veräußerungsgewinn gezahlten erfassten Steuern im Sinne des Satzes 3 ist § 49 entsprechend anzuwenden und sind aktive latente Steuern der veräußernden Geschäftseinheit zu berücksichtigen, die bei entsprechender Anwendung des Absatzes 1 hätten berücksichtigt werden können, wäre der Veräußerungsgewinn bei ihr nicht in die steuerliche Bemessungsgrundlage einbezogen worden. Der nach den Sätzen 3 und 4 ermittelte Steueranspruch wirkt sich im Jahr der Bildung nicht auf die angepassten erfassten Steuern der erwerbenden Geschäftseinheit aus und ist entsprechend der Wertentwicklung des Buchwerts fortzuschreiben. Abweichend von den Sätzen 1 und 2 kann auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit die erwerbende Geschäftseinheit ihren Buchwert beibehalten, wenn sie bei Anwendung der Sätze 3 bis 5 einen latenten Steueranspruch in Höhe des Kappungsbetrags beanspruchen könnte. Für Zwecke dieses Absatzes gelten als Übertragung von Vermögenswerten zwischen Geschäftseinheiten auch Geschäftsvorfälle, die ungeachtet ihrer Form und ungeachtet des Umstands, ob sie zwischen verschiedenen Geschäftseinheiten oder innerhalb der Geschäftseinheit stattfinden, als mit einer</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Übertragung von Vermögenswerten vergleichbar angesehen werden. Dies ist insbesondere der Fall, wenn sich der Buchwert eines Vermögenswerts aufgrund des Geschäftsvorfalles erhöht (zum Beispiel Finanzierungsleasing). Dabei ist allein die Erhöhung des steuerlichen Buchwerts ausreichend (zum Beispiel bei Sitzverlegung).	Übertragung von Vermögenswerten vergleichbar angesehen werden. Dies ist insbesondere der Fall, wenn sich der Buchwert eines Vermögenswerts aufgrund des Geschäftsvorfalles erhöht (zum Beispiel Finanzierungsleasing). Dabei ist allein die Erhöhung des steuerlichen Buchwerts ausreichend (zum Beispiel bei Sitzverlegung).
(4) Übergangsjahr im Sinne dieser Vorschrift bedeutet für ein Steuerhoheitsgebiet das erste Geschäftsjahr, in dem die Unternehmensgruppe in Bezug zu diesem Steuerhoheitsgebiet in den Anwendungsbereich dieses Gesetzes oder einer ausländischen Vorschrift, die den Vorschriften der Richtlinie (EU) 2022/2523 entspricht, fällt. Sofern die Voraussetzungen nach § 80 oder nach den §§ 81 bis 84 erfüllt sind und die Unternehmensgruppe den CbCR-Safe-Harbour in Bezug auf ein Steuerhoheitsgebiet tatsächlich anwendet, verschiebt sich das Übergangsjahr entsprechend.	(4) Übergangsjahr im Sinne dieser Vorschrift bedeutet für ein Steuerhoheitsgebiet das erste Geschäftsjahr, in dem die Unternehmensgruppe in Bezug zu diesem Steuerhoheitsgebiet in den Anwendungsbereich dieses Gesetzes oder einer ausländischen Vorschrift, die den Vorschriften der Richtlinie (EU) 2022/2523 entspricht, fällt. Sofern die Voraussetzungen nach § 83 oder nach den §§ 84 bis 87 erfüllt sind und die Unternehmensgruppe den CbCR-Safe-Harbour in Bezug auf ein Steuerhoheitsgebiet tatsächlich anwendet, verschiebt sich das Übergangsjahr entsprechend.
Abschnitt 2	Abschnitt 2
Untergeordnete internationale Tätigkeit	Untergeordnete internationale Tätigkeit
§ 80	§ 83
<b>Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Unternehmensgruppen werden in den ersten fünf Jahren bei untergeordneter internationaler Tätigkeit von der Mindeststeuer (§ 2) befreit. Satz 1 gilt nicht für einen Primärerfüllungssteuerbetrag, soweit dieser auf einem von einer ausländischen niedrig besteuerten Geschäftseinheit zuzurechnenden Steuererhöhungsbetrag beruht.	
(2) Eine untergeordnete internationale Tätigkeit einer Unternehmensgruppe liegt für ein Geschäftsjahr vor, wenn	
1. sie über Geschäftseinheiten in höchstens sechs Steuerhoheitsgebieten verfügt und	
2. der Gesamtwert der materiellen Vermögenswerte aller Geschäftseinheiten, die in allen Steuerhoheitsgebieten außerhalb des Referenzsteuerhoheitsgebiets belegen sind, 50 Millionen Euro nicht übersteigt.	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>(3) Das Referenzsteuerhoheitsgebiet einer Unternehmensgruppe ist das Steuerhoheitsgebiet, in dem die Unternehmensgruppe für das Geschäftsjahr, in dem sie erstmals in den Anwendungsbereich dieses Gesetzes fällt, den höchsten Gesamtwert an materiellen Vermögenswerten ausweist. Der Gesamtwert der materiellen Vermögenswerte in einem Steuerhoheitsgebiet ist die Summe des Nettobuchwerts aller materiellen Vermögenswerte aller in diesem Steuerhoheitsgebiet belegenen Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe.</p>	
<p>(4) Der in Absatz 1 genannte Zeitraum von fünf Jahren beginnt für die Primärerergänzungssteuerregelung (§§ 8 bis 10) am 31. Dezember 2023, für die Sekundärerergänzungssteuerregelung (§§ 11 bis 14) am 31. Dezember 2024. In den Fällen, in denen die Unternehmensgruppe erst nach den vorgenannten Zeitpunkten in den Anwendungsbereich dieses Gesetzes oder einer ausländischen Vorschrift, die den Vorschriften der Richtlinie (EU) 2022/2523 entspricht, fällt, beginnt der Zeitraum von fünf Jahren mit diesem Zeitpunkt.</p>	
<p style="text-align: center;">A b s c h n i t t 3</p>	<p style="text-align: center;">A b s c h n i t t 3</p>
<p style="text-align: center;">Z e i t l i c h b e f r i s t e t e Ü b e r g a n g s - r e g e l u n g e n</p>	<p style="text-align: center;">Z e i t l i c h b e f r i s t e t e Ü b e r g a n g s - r e g e l u n g e n</p>
<p style="text-align: center;">§ 81</p>	<p style="text-align: center;">§ 84</p>
<p><b>Verwendung länderbezogener Berichte multinationaler Unternehmensgruppen (CbCR-Safe-Harbour)</b></p>	<p><b>Verwendung länderbezogener Berichte multinationaler Unternehmensgruppen (CbCR-Safe-Harbour)</b></p>
<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit wird der Steuererhöhungsbetrag (§ 52), einschließlich des zusätzlichen Steuererhöhungsbetrags (§ 55), in den Geschäftsjahren, die am oder vor dem 31. Dezember 2026 beginnen und vor dem 1. Juli 2028 enden (Übergangszeit), für ein Steuerhoheitsgebiet für das Geschäftsjahr mit null angesetzt, wenn die Unternehmensgruppe</p>	<p>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit wird der Steuererhöhungsbetrag (§ 54), einschließlich des zusätzlichen Steuererhöhungsbetrags (§ 57), in den Geschäftsjahren, die am oder vor dem 31. Dezember 2026 beginnen und vor dem 1. Juli 2028 enden (Übergangszeit), für ein Steuerhoheitsgebiet für das Geschäftsjahr mit null angesetzt, wenn die Unternehmensgruppe</p>
<p>1. in diesem Steuerhoheitsgebiet unter Einbeziehung der zum Verkauf stehenden Einheiten (§ 4 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2) weniger als 10 Millionen Euro Umsatzerlöse und weniger als 1 Million Euro Gewinn oder Verlust vor Steuern in ihrem qualifizierten länderbezogenen Bericht ausweist oder</p>	<p>1. u n v e r ä n d e r t</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
2. einem vereinfacht berechneten effektiven Steuersatz (§ 84 Nummer 6) für dieses Steuerhoheitsgebiet unterliegt, wenn dieser mindestens dem Übergangssteuersatz entspricht, oder	2. einem vereinfacht berechneten effektiven Steuersatz (§ 87 Nummer 6) für dieses Steuerhoheitsgebiet unterliegt, wenn dieser mindestens dem Übergangssteuersatz entspricht, oder
3. einen Gewinn oder Verlust vor Steuern im qualifizierten länderbezogenen Bericht ausweist, der gleich oder geringer als der substanzbasierte Freibetrag (§§ 56 bis 60) ist. Dabei sind nur solche Geschäftseinheiten zu berücksichtigen, die nach den Regelungen des länderbezogenen Berichts in diesem Steuerhoheitsgebiet belegen sind. Einheiten, die zum Verkauf stehen (§ 4 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2), oder ausgeschlossene Einheiten (§ 5) sind nicht zu berücksichtigen.	3. einen Gewinn oder Verlust vor Steuern im qualifizierten länderbezogenen Bericht ausweist, der gleich oder geringer als der substanzbasierte Freibetrag (§§ 58 bis 62) ist. Dabei sind nur solche Geschäftseinheiten zu berücksichtigen, die nach den Regelungen des länderbezogenen Berichts in diesem Steuerhoheitsgebiet belegen sind. Einheiten, die zum Verkauf stehen (§ 4 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2), oder ausgeschlossene Einheiten (§ 5) sind nicht zu berücksichtigen.
(2) Auf Geschäftseinheiten, die für Zwecke des länderbezogenen Berichts und dieses Gesetzes in zwei unterschiedlichen Steuerhoheitsgebieten belegen sind, findet Absatz 1 keine Anwendung.	(2) u n v e r ä n d e r t
(3) Stellt die Unternehmensgruppe für ein Geschäftsjahr keinen Antrag nach Absatz 1 oder erfüllt sie für ein Geschäftsjahr nicht die Voraussetzungen nach Absatz 1, ist sie für alle folgenden Geschäftsjahre von der Anwendung des Absatzes 1 ausgeschlossen. Dies gilt nicht, wenn in dem betreffenden Steuerhoheitsgebiet im vorherigen Geschäftsjahr keine Geschäftseinheit der Unternehmensgruppe belegen war. Wird nachträglich festgestellt, dass die Voraussetzungen nach Absatz 1 nicht erfüllt waren, entfällt die Anwendung des Absatzes 1 für dieses sowie die folgenden Geschäftsjahre rückwirkend.	(3) u n v e r ä n d e r t
§ 82	§ 85
<b>Besonderheiten bei bestimmten Einheiten</b>	<b>Besonderheiten bei bestimmten Einheiten</b>
(1) Für § 81 sind Joint Ventures und Joint-Venture-Tochtergesellschaften (§ 65) als Geschäftseinheiten einer eigenständigen Unternehmensgruppe zu behandeln. Für den Gewinn oder Verlust vor Steuern, die Umsatzerlöse sowie die vereinfacht erfassten Steuern ist der qualifizierte Konzernabschluss maßgeblich.	(1) Für § 84 sind Joint Ventures und Joint-Venture-Tochtergesellschaften (§ 67) als Geschäftseinheiten einer eigenständigen Unternehmensgruppe zu behandeln. Für den Gewinn oder Verlust vor Steuern, die Umsatzerlöse sowie die vereinfacht erfassten Steuern ist der qualifizierte Konzernabschluss maßgeblich.
(2) § 81 gilt nicht für den Belegenheitsstaat der obersten Muttergesellschaft, wenn es sich bei dieser um eine transparente Einheit (§ 7 Absatz 32) handelt. Dies gilt nicht, wenn alle an der obersten Muttergesellschaft gehaltenen Eigenkapitalbeteiligungen von qualifizierten Gesellschaftern gehalten werden.	(2) § 84 gilt nicht für den Belegenheitsstaat der obersten Muttergesellschaft, wenn es sich bei dieser um eine transparente Einheit (§ 7 Absatz 32) handelt. Dies gilt nicht, wenn alle an der obersten Muttergesellschaft gehaltenen Eigenkapitalbeteiligungen von qualifizierten Gesellschaftern gehalten werden.

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>(3) Wenn es sich bei der obersten Muttergesellschaft um eine transparente Einheit (§ 7 Absatz 32) handelt oder diese einem Dividendenabzugsregime (§ 68) unterliegt, werden der Gewinn oder Verlust vor Steuern sowie die dazugehörigen Steuern, die den Eigenkapitalbeteiligungen der qualifizierten Gesellschafter zuzurechnen sind, entsprechend den §§ 67 und 68 gekürzt.</p>	<p>(3) Wenn es sich bei der obersten Muttergesellschaft um eine transparente Einheit (§ 7 Absatz 32) handelt oder diese einem Dividendenabzugsregime (§ 70) unterliegt, werden der Gewinn oder Verlust vor Steuern sowie die dazugehörigen Steuern, die den Eigenkapitalbeteiligungen der qualifizierten Gesellschafter zuzurechnen sind, entsprechend den §§ 69 und 70 gekürzt.</p>
<p>(4) § 81 gilt für Investmenteinheiten nur, wenn sie keines der Wahlrechte nach den §§ 71 und 72 in Anspruch genommen haben und deren gruppenzugehörige Gesellschafter in demselben Steuerhoheitsgebiet belegen sind. Dabei erfolgt abweichend von § 70 keine von der Unternehmensgruppe getrennte Berechnung. Der Belegenheitsstaat bestimmt sich nach den Regelungen des länderbezogenen Berichts. Sollte eine Investmenteinheit eines der Wahlrechte nach den §§ 71 und 72 in Anspruch genommen haben, kann dessen ungeachtet im Belegenheitsstaat der Investmenteinheit sowie des gruppenzugehörigen Gesellschafters für alle übrigen Geschäftseinheiten § 81 in Anspruch genommen werden. Die Umsatzerlöse und der Gewinn oder Verlust vor Steuern sowie die dazugehörigen Steuern der Investmenteinheit sind dann in den Steuerhoheitsgebieten der gruppenzugehörigen Gesellschafter entsprechend den Eigenkapitalbeteiligungen auszuweisen. Für die Zwecke dieses Absatzes ist auch eine Versicherungsinvestmenteinheit eine Investmenteinheit.</p>	<p>(4) § 84 gilt für Investmenteinheiten nur, wenn sie keines der Wahlrechte nach den §§ 73 und 74 in Anspruch genommen haben und deren gruppenzugehörige Gesellschafter in demselben Steuerhoheitsgebiet belegen sind. Dabei erfolgt abweichend von § 72 keine von der Unternehmensgruppe getrennte Berechnung. Der Belegenheitsstaat bestimmt sich nach den Regelungen des länderbezogenen Berichts. Sollte eine Investmenteinheit eines der Wahlrechte nach den §§ 73 und 74 in Anspruch genommen haben, kann dessen ungeachtet im Belegenheitsstaat der Investmenteinheit sowie des gruppenzugehörigen Gesellschafters für alle übrigen Geschäftseinheiten § 84 in Anspruch genommen werden. Die Umsatzerlöse und der Gewinn oder Verlust vor Steuern sowie die dazugehörigen Steuern der Investmenteinheit sind dann in den Steuerhoheitsgebieten der gruppenzugehörigen Gesellschafter entsprechend den Eigenkapitalbeteiligungen auszuweisen. Für die Zwecke dieses Absatzes ist auch eine Versicherungsinvestmenteinheit eine Investmenteinheit.</p>
§ 83	§ 86
<p><b>Ausschluss von bestimmten Geschäftseinheiten, Unternehmensgruppen oder Steuerhoheitsgebieten</b></p>	<p><b>Ausschluss von bestimmten Geschäftseinheiten, Unternehmensgruppen oder Steuerhoheitsgebieten</b></p>
<p>Die folgenden Geschäftseinheiten, Unternehmensgruppen oder Steuerhoheitsgebiete sind von der Anwendung des CbCR-Safe-Harbour ausgeschlossen:</p>	<p>Die folgenden Geschäftseinheiten, Unternehmensgruppen oder Steuerhoheitsgebiete sind von der Anwendung des CbCR-Safe-Harbour ausgeschlossen:</p>
<p>1. staatenlose Geschäftseinheiten,</p>	<p>1. u n v e r ä n d e r t</p>
<p>2. Mehrmütter-Unternehmensgruppen, für die kein gemeinsamer qualifizierter länderbezogener Bericht abgegeben wird,</p>	<p>2. u n v e r ä n d e r t</p>
<p>3. Steuerhoheitsgebiete, in denen Geschäftseinheiten belegen sind, die einem zulässigen Ausschüttungssystem unterliegen und für die ein Antrag nach § 69 gestellt wurde.</p>	<p>3. Steuerhoheitsgebiete, in denen Geschäftseinheiten belegen sind, die einem zulässigen Ausschüttungssystem unterliegen und für die ein Antrag nach § 71 gestellt wurde.</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
§ 84	§ 87
<b>Definitionen für den CbCR-Safe-Harbour</b>	<b>Definitionen für den CbCR-Safe-Harbour</b>
Soweit nichts anderes bestimmt ist, gelten für die Anwendung der §§ 81 bis 83 die folgenden Definitionen:	Soweit nichts anderes bestimmt ist, gelten für die Anwendung der §§ 84 bis 86 die folgenden Definitionen:
1. Ein länderbezogener Bericht (§ 138a der Abgabenordnung) ist qualifiziert, wenn dieser mit einem qualifizierten Konzernabschluss erstellt wurde. Ein qualifizierter Konzernabschluss ist einer der folgenden Abschlüsse:	1. u n v e r ä n d e r t
a) die für Konsolidierungszwecke an konzern-einheitliche Ansatz- und Bewertungsregeln angeglichenen Jahresabschlüsse der Geschäftseinheiten vor Konsolidierungsanpassungen und Zwischenergebniseliminierungen und ohne Anpassungen im Sinne des § 15 Absatz 1 Satz 2, sofern diese nach § 15 Absatz 1 Satz 3 nicht zulässig sind, oder	
b) die Jahresabschlüsse der Geschäftseinheiten, sofern diese nach einem anerkannten Rechnungslegungsstandard (§ 7 Absatz 4) oder einem zugelassenen Rechnungslegungsstandard (§ 7 Absatz 37) aufgestellt werden und die in diesen Abschlüssen enthaltenen Informationen auf der Grundlage dieses Rechnungslegungsstandards fortgeführt werden und verlässlich sind, oder	
c) im Fall einer Geschäftseinheit, die allein aus Gründen der Größe oder der Wesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss der Unternehmensgruppe einbezogen wird (§ 4 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2), der Jahresabschluss, der für die Erstellung des länderbezogenen Berichts der Unternehmensgruppe verwendet wird.	
2. Die Umsatzerlöse entsprechen der Summe aus den Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen, wie sie im qualifizierten länderbezogenen Bericht ausgewiesen sind.	2. u n v e r ä n d e r t
3. Die vereinfacht erfassten Steuern entsprechen dem im qualifizierten Konzernabschluss der Unternehmensgruppe ausgewiesenen Ertragsteueraufwand, nach Bereinigung aller nicht erfasster Steuern und ungewisser Steuerrückstellungen.	3. u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
4. Der Gewinn oder Verlust vor Steuern ist das Jahresergebnis vor Steuern, wie es im qualifizierten länderbezogenen Bericht ausgewiesen ist, erhöht um einen nicht realisierten Nettoverlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert.	4. u n v e r ä n d e r t
5. Ein nicht realisierter Nettoverlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist die Summe aller Verluste, verringert um etwaige Gewinne, die auf einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Eigenkapitalbeteiligungen im Sinne des § 20 Absatz 1 Nummer 1 beruhen. Dies gilt nur, wenn der Verlust 50 Millionen Euro für ein Steuerhoheitsgebiet übersteigt.	5. u n v e r ä n d e r t
6. Der vereinfacht berechnete effektive Steuersatz für ein Steuerhoheitsgebiet wird wie folgt berechnet:	6. u n v e r ä n d e r t

Entwurf

$$\frac{\text{Vereinfachte erfasste Steuern}}{\text{Gewinn oder Verlust vor Steuern}}$$

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
7. Der Übergangsteuersatz beträgt für die Geschäftsjahre, die in den Jahren 2023 und 2024 beginnen 15 Prozent, für <i>in</i> 2025 beginnende 16 Prozent und für im Jahr 2026 beginnende 17 Prozent.	7. Der Übergangsteuersatz beträgt für die Geschäftsjahre, die in den Jahren 2023 und 2024 beginnen 15 Prozent, für <b>im Jahr</b> 2025 beginnende 16 Prozent und für im Jahr 2026 beginnende 17 Prozent.
8. Qualifizierte Gesellschafter einer obersten Muttergesellschaft, die eine transparente Einheit ist, sind die in § 67 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 bis 3 genannten. Qualifizierte Gesellschafter einer obersten Muttergesellschaft, die einem Dividendenabzugsregime unterliegen, sind die in § 68 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 bis 3 genannten.	8. Qualifizierte Gesellschafter einer obersten Muttergesellschaft, die eine transparente Einheit ist, sind die in § <b>69</b> Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 bis 3 genannten. Qualifizierte Gesellschafter einer obersten Muttergesellschaft, die einem Dividendenabzugsregime unterliegen, sind die in § <b>70</b> Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 bis 3 genannten.

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
§ 85	§ 88
<b>Übergangsregelungen bei gemischter Hinzurechnungsbesteuerung</b>	<b>Übergangsregelungen bei gemischter Hinzurechnungsbesteuerung</b>
(1) Für Geschäftsjahre, die am oder vor dem 31. Dezember 2025 beginnen, nicht mehr aber für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Juni 2027 enden, ist die Zurechnung des im Jahresabschluss eines gruppenzugehörigen Gesellschafters berücksichtigten Betrags an erfassten Steuern zu den jeweiligen Geschäftseinheiten, deren Einkommen beim gruppenzugehörigen Gesellschafter einer gemischten Hinzurechnungsbesteuerung unterliegt, abweichend von § 47 Absatz 1 Nummer 3 und Absatz 2 nach folgender Formel vorzunehmen:	(1) Für Geschäftsjahre, die am oder vor dem 31. Dezember 2025 beginnen, nicht mehr aber für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Juni 2027 enden, ist die Zurechnung des im Jahresabschluss eines gruppenzugehörigen Gesellschafters berücksichtigten Betrags an erfassten Steuern zu den jeweiligen Geschäftseinheiten, deren Einkommen beim gruppenzugehörigen Gesellschafter einer gemischten Hinzurechnungsbesteuerung unterliegt, abweichend von § 49 Absatz 1 Nummer 3 und Absatz 2 nach folgender Formel vorzunehmen:

Entwurf

$$\frac{\text{Zurechnungsschlüssel}}{\text{Summe alle Zurechnungsschlüssel}} \times \text{zuzurechnende Steuern}$$

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
Eine gemischte Hinzurechnungsbesteuerung ist eine Form der Hinzurechnungsbesteuerung im Sinne des § 7 Absatz 14, bei der Gewinne, Verluste sowie anrechenbare Steuern aller ausländischen Einheiten für Zwecke der Berechnung des Hinzurechnungsbetrags des unmittelbar oder mittelbar beteiligten Gesellschafters dieser ausländischen Einheiten aggregiert betrachtet werden und der Hinzurechnungsbetrag einem anwendbaren Steuersatz unterhalb von 15 Prozent unterliegt. Der anwendbare Steuersatz entspricht dem Steuersatz, bei dem unter Anrechnung ausländischer Steuern keine Steuer auf den Hinzurechnungsbetrag mehr verbleibt.	Eine gemischte Hinzurechnungsbesteuerung ist eine Form der Hinzurechnungsbesteuerung im Sinne des § 7 Absatz 14, bei der Gewinne, Verluste sowie anrechenbare Steuern aller ausländischen Einheiten für Zwecke der Berechnung des Hinzurechnungsbetrags des unmittelbar oder mittelbar beteiligten Gesellschafters dieser ausländischen Einheiten aggregiert betrachtet werden und der Hinzurechnungsbetrag einem anwendbaren Steuersatz unterhalb von 15 Prozent unterliegt. Der anwendbare Steuersatz entspricht dem Steuersatz, bei dem unter Anrechnung ausländischer Steuern keine Steuer auf den Hinzurechnungsbetrag mehr verbleibt.
(2) Der Zurechnungsschlüssel nach Absatz 1 ermittelt sich wie folgt:	(2) Der Zurechnungsschlüssel nach Absatz 1 ermittelt sich wie folgt:

Entwurf

Zuzurechnendes Einkommen der ausländischen Geschäftseinheit  
 x (anwendbarer Steuersatz – effektiver Steuersatz)

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>Dabei entspricht das zuzurechnende Einkommen der Einheit dem betragsmäßigen Anteil des beteiligten Gesellschafters an dem Einkommen der ausländischen Einheit. Der effektive Steuersatz entspricht dem nach § 51 Absatz 1 ermittelten effektiven Steuersatz ohne Berücksichtigung von Steuern auf Hinzurechnungsbeiträge. Entspricht der effektive Steuersatz mindestens dem anwendbaren Steuersatz, beträgt der Zurechnungsschlüssel nach Absatz 1 null. Steuern aufgrund einer anerkannten nationalen Ergänzungssteuer sind bei der Berechnung des effektiven Steuersatzes zu berücksichtigen, soweit diese im Rahmen der gemischten Hinzurechnungsbesteuerung nach der gleichen Maßgabe wie alle anderen erfassten Steuern anrechenbar sind.</p>	<p>Dabei entspricht das zuzurechnende Einkommen der Einheit dem betragsmäßigen Anteil des beteiligten Gesellschafters an dem Einkommen der ausländischen Einheit. Der effektive Steuersatz entspricht dem nach § 53 Absatz 1 ermittelten effektiven Steuersatz ohne Berücksichtigung von Steuern auf Hinzurechnungsbeiträge. Entspricht der effektive Steuersatz mindestens dem anwendbaren Steuersatz, beträgt der Zurechnungsschlüssel nach Absatz 1 null. Steuern aufgrund einer anerkannten nationalen Ergänzungssteuer sind bei der Berechnung des effektiven Steuersatzes zu berücksichtigen, soweit diese im Rahmen der gemischten Hinzurechnungsbesteuerung nach der gleichen Maßgabe wie alle anderen erfassten Steuern anrechenbar sind.</p>
<p>(3) Findet die gemischte Hinzurechnungsbesteuerung auch auf Einheiten Anwendung, die keine Geschäftseinheiten im Sinne dieses Gesetzes sind, ist für die Anwendung des Absatzes 1 insoweit ebenfalls eine Zurechnung zu diesen Einheiten vorzunehmen.</p>	<p>(3) u n v e r ä n d e r t</p>
	<p style="text-align: center;">§ 89</p>
	<p style="text-align: center;"><b>Sekundärerergänzungssteuerbetrag-Safe-Harbour</b></p>
	<p><b>(1) Auf Antrag der berichtspflichtigen Geschäftseinheit wird für die Berechnung der Sekundärerergänzungssteuer der Steuererhöhungsbetrag für Zwecke des § 54 für den Belegenheitsstaat der obersten Muttergesellschaft auf null reduziert, wenn der kombinierte nominelle Körperschaftsteuersatz in diesem Steuerhoheitsgebiet im jeweiligen Geschäftsjahr mindestens 20 Prozent beträgt. Satz 1 gilt für Geschäftsjahre, die nicht mehr als zwölf Monate umfassen und am oder vor dem 31. Dezember 2025 beginnen und vor dem 31. Dezember 2026 enden.</b></p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
	<b>(2) Wird der Antrag nach Absatz 1 gestellt, ist die Unternehmensgruppe für dieses Steuerhoheitsgebiet für alle den Geschäftsjahren im Sinne des Absatz 1 Satz 2 folgenden Geschäftsjahren von der Anwendung des § 84 Absatz 1 ausgeschlossen.</b>
Teil 10	Teil 10
Nationale Ergänzungssteuer	Nationale Ergänzungssteuer
Abschnitt 1	Abschnitt 1
Allgemeines	Allgemeines
§ 86	§ 90
<b>Umfang der Besteuerung der Geschäftseinheit</b>	<b>Umfang der Besteuerung der Geschäftseinheit</b>
(1) Für jede nach § 1 steuerpflichtige Geschäftseinheit entsteht in Höhe des für die Bundesrepublik Deutschland ermittelten und ihr nach § 52 Absatz 4 oder § 55 zugeordneten Steuererhöhungsbetrags für das Geschäftsjahr ein Ergänzungssteuerbetrag (nationaler Ergänzungssteuerbetrag).	(1) Für jede nach § 1 steuerpflichtige Geschäftseinheit entsteht in Höhe des für die Bundesrepublik Deutschland ermittelten und ihr nach § 54 Absatz 4 oder § 57 zugeordneten Steuererhöhungsbetrags für das Geschäftsjahr ein Ergänzungssteuerbetrag (nationaler Ergänzungssteuerbetrag).
(2) Absatz 1 gilt entsprechend für im Inland belegene Joint Ventures, Joint-Venture-Tochtergesellschaften und Betriebsstätten eines Joint Venture oder einer Joint-Venture-Tochtergesellschaft. Für Zwecke des Satzes 1 erfolgt keine Begrenzung des Steuererhöhungsbetrags auf den der Muttergesellschaft zuzurechnenden Anteil am Steuererhöhungsbetrag des Joint Venture oder eines Mitglieds der Joint-Venture-Gruppe entsprechend § 65 Absatz 2.	(2) Absatz 1 gilt entsprechend für im Inland belegene Joint Ventures, Joint-Venture-Tochtergesellschaften und Betriebsstätten eines Joint Venture oder einer Joint-Venture-Tochtergesellschaft. Für Zwecke des Satzes 1 erfolgt keine Begrenzung des Steuererhöhungsbetrags auf den der Muttergesellschaft zuzurechnenden Anteil am Steuererhöhungsbetrag des Joint Venture oder eines Mitglieds der Joint-Venture-Gruppe entsprechend § 67 Absatz 2.
(3) Soweit in diesem Teil nichts anderes bestimmt ist, gelten für die Besteuerung nach den Absätzen 1 und 2 die Teile 3 bis 9 dieses Gesetzes entsprechend.	(3) u n v e r ä n d e r t

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Abschnitt 2	Abschnitt 2
Besonderheiten	Besonderheiten
§ 87	§ 91
<b>Steuererhöhungsbeträge staatenloser Geschäftseinheiten</b>	<b>Steuererhöhungsbeträge staatenloser Geschäftseinheiten</b>
Für Zwecke der nationalen Ergänzungssteuerregelung sind staatenlose Geschäftseinheiten, Joint Ventures und Joint-Venture-Tochtergesellschaften dem Steuerhoheitsgebiet zuzuordnen, in dem sie gegründet worden sind. Staatenlose Betriebsstätten einer Geschäftseinheit oder eines Joint Venture oder einer Joint-Venture-Tochtergesellschaft (§ 6 Absatz 3 Nummer 4) sind dem Steuerhoheitsgebiet zuzuordnen, in dem die entsprechenden Tätigkeiten ausgeübt werden. Auf diese Geschäftseinheiten ist § 51 Absatz 2 entsprechend anzuwenden.	Für Zwecke der nationalen Ergänzungssteuerregelung sind staatenlose Geschäftseinheiten, Joint Ventures und Joint-Venture-Tochtergesellschaften dem Steuerhoheitsgebiet zuzuordnen, in dem sie gegründet worden sind. Staatenlose Betriebsstätten einer Geschäftseinheit oder eines Joint Venture oder einer Joint-Venture-Tochtergesellschaft (§ 6 Absatz 3 Nummer 4) sind dem Steuerhoheitsgebiet zuzuordnen, in dem die entsprechenden Tätigkeiten ausgeübt werden. Auf diese Geschäftseinheiten ist § 53 Absatz 2 entsprechend anzuwenden.
§ 88	§ 92
<b>Grenzüberschreitende Zurechnung erfasster Steuern</b>	<b>Grenzüberschreitende Zurechnung erfasster Steuern</b>
§ 47 ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass erfasste ausländische Steuern keinem nach § 1 Steuerpflichtigen zugerechnet werden dürfen, der der nationalen Ergänzungssteuerregelung unterliegt.	§ 49 ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass erfasste ausländische Steuern keinem nach § 1 Steuerpflichtigen zugerechnet werden dürfen, der der nationalen Ergänzungssteuerregelung unterliegt.
§ 89	§ 93
<b>Nichtberücksichtigung der nationalen Ergänzungssteuer</b>	<b>Nichtberücksichtigung der nationalen Ergänzungssteuer</b>
§ 52 ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass die nationale Ergänzungssteuerregelung für Zwecke der Ermittlung des Steuererhöhungsbetrags unberücksichtigt bleibt.	§ 54 ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass die nationale Ergänzungssteuerregelung für Zwecke der Ermittlung des Steuererhöhungsbetrags unberücksichtigt bleibt.

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Teil 11	Teil 11
Besteuerungsverfahren und sonstige Bestimmungen	Besteuerungsverfahren und sonstige Bestimmungen
Abschnitt 1	Abschnitt 1
Besteuerungsverfahren	Besteuerungsverfahren
§ 90	§ 94
<b>Entstehung der Mindeststeuer und Besteuerungszeitraum</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
Die Mindeststeuer (§ 2) für ein Geschäftsjahr entsteht mit Ablauf des Kalenderjahres, in dem das Geschäftsjahr endet. Besteuerungszeitraum ist das Kalenderjahr.	
§ 91	§ 95
<b>Steuererklärungspflicht, Steuerentrichtungspflicht</b>	<b>Steuererklärungspflicht, Steuerentrichtungspflicht</b>
(1) Die nach § 1 Steuerpflichtigen haben für das Kalenderjahr eine Steuererklärung abzugeben und darin die Steuer selbst zu berechnen. Die Steuererklärung ist nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz elektronisch über die amtliche bestimmte Schnittstelle <i>elektronisch mitzuteilen</i> . Die Steuer ist einen Monat nach Abgabe der Steuererklärung fällig und bis dahin zu entrichten. Wird die Mindeststeuer abweichend von der Steueranmeldung höher festgesetzt, ist der Unterschiedsbetrag einen Monat nach Bekanntgabe des Steuerbescheids fällig und bis dahin zu entrichten. Wird die Mindeststeuer aufgrund unterbliebener Abgabe einer Steueranmeldung festgesetzt, ist die Mindeststeuer einen Monat nach der Bekanntgabe des Steuerbescheids fällig und bis dahin zu entrichten. Im Fall des § 3 hat der für diesen Besteuerungszeitraum maßgebliche Gruppenträger die Steuererklärung nach Satz 1 abzugeben; im Übrigen gelten die Sätze 1 bis 5 entsprechend. Alle Geschäftseinheiten sowie Joint Venture und Joint-Venture-Tochtergesellschaften sind dem Steuererklärungspflichtigen gegenüber zur Erteilung der Auskünfte verpflichtet, die dieser zur Erstellung der Steuererklärung benötigt.	(1) Die nach § 1 Steuerpflichtigen haben für das Kalenderjahr eine Steuererklärung abzugeben und darin die Steuer selbst zu berechnen. Die Steuererklärung ist <b>als Steueranmeldung</b> nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz elektronisch über die amtliche bestimmte Schnittstelle <b>zu übermitteln</b> . Die Steuer ist einen Monat nach Abgabe der Steuererklärung fällig und bis dahin zu entrichten. Wird die Mindeststeuer abweichend von der Steueranmeldung höher festgesetzt, ist der Unterschiedsbetrag einen Monat nach Bekanntgabe des Steuerbescheids fällig und bis dahin zu entrichten. Wird die Mindeststeuer aufgrund unterbliebener Abgabe einer Steueranmeldung festgesetzt, ist die Mindeststeuer einen Monat nach der Bekanntgabe des Steuerbescheids fällig und bis dahin zu entrichten. Im Fall des § 3 hat der für diesen Besteuerungszeitraum maßgebliche Gruppenträger die Steuererklärung nach Satz 1 abzugeben; im Übrigen gelten die Sätze 1 bis 5 entsprechend. Alle Geschäftseinheiten sowie Joint Venture und Joint-Venture-Tochtergesellschaften sind dem Steuererklärungspflichtigen gegenüber zur Erteilung der Auskünfte verpflichtet, die dieser zur Erstellung der Steuererklärung benötigt.

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
(2) Die Frist zur Abgabe der Steuererklärung endet nicht vor Ablauf der Frist nach § 73 Absatz 3. Enden mehrere Geschäftsjahre in einem Kalenderjahr, ist das letzte dieser Geschäftsjahre maßgebend.	(2) Die Frist zur Abgabe der Steuererklärung endet nicht vor Ablauf der Frist nach § 75 Absatz 3. Enden mehrere Geschäftsjahre in einem Kalenderjahr, ist das letzte dieser Geschäftsjahre maßgebend.
§ 92	§ 96
<b>Zuständigkeit</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
(1) Für die Besteuerung nach diesem Gesetz ist das Finanzamt zuständig, das für die Besteuerung nach dem Einkommen zuständig ist. Im Fall des § 3 ist das für die Besteuerung des Einkommens des Gruppenträgers zuständige Finanzamt zuständig. Ist der Steuerpflichtige eine transparente Einheit, ist das Finanzamt zuständig, das für die gesonderte und einheitliche Feststellung der Einkünfte dieser Einheit zuständig ist.	
(2) Abweichende landesrechtliche Regelungen nach Maßgabe des § 17 Absatz 2 Satz 3 des Finanzverwaltungsgesetzes bleiben unberührt.	
	§ 97
	<b>Währungsumrechnungen</b>
	(1) Wird der Konzernabschluss nicht in Euro aufgestellt, sind die auf Euro lautenden Beträge in § 1 Absatz 1, § 7 Absatz 10, § 15 Absatz 2 Nummer 3, § 18 Nummer 7, § 52 Absatz 4 und 6, § 56 Absatz 1, § 80 Absatz 3, § 83 Absatz 2 Nummer 2, § 84 Absatz 1 Nummer 1 und § 87 Nummer 5 zum Devisenkurs der Europäischen Zentralbank des letzten Monats des Kalenderjahres umzurechnen, das dem Beginn des Geschäftsjahres vorangeht.
	(2) Wird der Steuererhöhungsbetrag für den Besteuerungszeitraum nicht in Euro ermittelt, ist er zum Devisenkurs der Europäischen Zentralbank des letzten Monats des Geschäftsjahres, das im Besteuerungszeitraum endet, in Euro umzurechnen.

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Abschnitt 2	Abschnitt 2
Bußgeldvorschriften, Ermächtigungen und Anwendungsvorschriften	Bußgeldvorschriften, Ermächtigungen und Anwendungsvorschriften
§ 93	§ 98
<b>Bußgeldvorschriften</b>	<b>Bußgeldvorschriften</b>
(1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder leichtfertig entgegen § 73 Absatz 1 Satz 1 oder Satz 3 in Verbindung mit § 73 Absatz 3 Satz 1 bis 3 und § 74 den Mindeststeuer-Bericht nicht, nicht richtig, nicht vollständig, nicht in der vorgeschriebenen Weise oder nicht rechtzeitig übermittelt.	(1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder leichtfertig entgegen § 75 Absatz 1 Satz 1 oder Satz 3 in Verbindung mit § 75 Absatz 3 Satz 1 bis 3 und § 76 den Mindeststeuer-Bericht nicht, nicht richtig, nicht vollständig, nicht in der vorgeschriebenen Weise oder nicht rechtzeitig übermittelt.
(2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 30 000 Euro geahndet werden.	(2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu <b>dreißigtausend</b> Euro geahndet werden.
(3) Verwaltungsbehörde im Sinne des § 36 Absatz 1 Nummer 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten ist das Bundeszentralamt für Steuern.	(3) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
(4) Für das Bußgeldverfahren gilt § 410 Absatz 1 Nummer 2 bis 12 der Abgabenordnung entsprechend.	(4) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
§ 94	§ 99
<b>Ermächtigungen</b>	<b>Ermächtigungen</b>
(1) Das Bundesministerium der Finanzen wird ermächtigt, den Wortlaut dieses Gesetzes in der jeweils geltenden Fassung mit neuem Datum, unter neuer Überschrift und in neuer Paragraphenfolge bekannt zu machen und dabei Unstimmigkeiten des Wortlauts zu beseitigen.	(1) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
(2) Das Bundesministerium der Finanzen wird ermächtigt, die Kommission entsprechend Artikel 11 Absatz 4 der Richtlinie (EU) 2022/2523 zu unterrichten.	(2) <b>u n v e r ä n d e r t</b>
	(3) <b>Das Bundesministerium der Finanzen wird ermächtigt, mit Zustimmung des Bundesrates Vorschriften durch Rechtsverordnung zum Umfang, zur näheren Ausgestaltung und zum Informationsaustausch betreffend des Mindeststeuer-Berichts (§ 76) zu erlassen.</b>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
	<p>(4) Der Steuererhöhungsbetrag einer Unternehmensgruppe oder eines Teils der Unternehmensgruppe wird für Zwecke des § 52 mit null angesetzt, wenn für das betreffende Geschäftsjahr und das betreffende Steuerhoheitsgebiet die Voraussetzungen des Artikels 32 der Richtlinie (EU) 2022/2523 erfüllt sind und die berichtspflichtige Geschäftseinheit für einen Safe Harbour optiert hat. Das Bundesministerium der Finanzen wird zur Gewährleistung einer einheitlichen Rechtsanwendung ermächtigt, mit Zustimmung des Bundesrates Vorschriften durch Rechtsverordnung zu den Voraussetzungen und zum Umfang der Rechtsfolge (gesamte Unternehmensgruppe oder Teil der Unternehmensgruppe) der Safe-Harbour, die die Voraussetzungen des Artikels 32 der Richtlinie (EU) 2022/2523 erfüllen, zu erlassen.</p>
§ 95	§ 100
<b>Auswirkung auf die Abkommensberechtigung</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
Die Besteuerung nach diesem Gesetz oder nach einer ausländischen Vorschrift, die den Vorschriften der Richtlinie (EU) 2022/2523 entspricht, begründet keine Berechtigung zur Anwendung eines Abkommens zur Vermeidung der Doppelbesteuerung.	
§ 96	§ 101
<b>Anwendungsvorschriften</b>	<b>Anwendungsvorschriften</b>
(1) Diese Fassung des Gesetzes gilt, sofern im Folgenden nichts anderes bestimmt ist, erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.	(1) u n v e r ä n d e r t
(2) § 11 ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 30. Dezember 2024 beginnen. Satz 1 gilt nicht für Unternehmensgruppen, deren oberste Muttergesellschaften in Mitgliedstaaten der Europäischen Union belegen sind, die die Option nach Artikel 50 Absatz 1 der Richtlinie (EU) 2022/2523 ausgeübt haben.	(2) u n v e r ä n d e r t
(3) Für die Übergangszeit (§ 81 Absatz 1) findet § 93 Absatz 1 keine Anwendung, wenn nachgewiesen wird, dass angemessene Maßnahmen ergriffen wurden, die eine nicht rechtzeitige oder nicht in vorgeschriebener Weise oder eine nicht richtige oder nicht vollständige (§ 93 Absatz 1) Übermittlung rechtfertigen.	(3) Für die Übergangszeit (§ 84 Absatz 1) findet § 98 Absatz 1 keine Anwendung, wenn nachgewiesen wird, dass angemessene Maßnahmen ergriffen wurden, die eine nicht rechtzeitige oder nicht in vorgeschriebener Weise oder eine nicht richtige oder nicht vollständige (§ 98 Absatz 1) Übermittlung rechtfertigen.

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
Artikel 2	Artikel 2
Änderung der Abgabenordnung	Änderung der Abgabenordnung
<p>In § 152 Absatz 3 Nummer 4 der Abgabenordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Oktober 2002 (BGBl. I S. 3866; 2003 I S. 61), die zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2730) geändert worden ist, werden die Wörter „sowie bei jährlich abzugebenden Versicherungssteuer- und Feuerschutzsteueranmeldungen“ durch die Wörter „, bei jährlich abzugebenden Versicherungssteuer- und Feuerschutzsteueranmeldungen sowie bei Erklärungen nach § 91 des Mindeststeuergesetzes“ ersetzt.</p>	<p>In § 152 Absatz 3 Nummer 4 der Abgabenordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Oktober 2002 (BGBl. I S. 3866; 2003 I S. 61), die zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2730) geändert worden ist, werden die Wörter „sowie bei jährlich abzugebenden Versicherungssteuer- und Feuerschutzsteueranmeldungen“ durch die Wörter „, bei jährlich abzugebenden Versicherungssteuer- und Feuerschutzsteueranmeldungen sowie bei Erklärungen nach § 95 des Mindeststeuergesetzes“ ersetzt.</p>
Artikel 3	Artikel 3
Änderung des Finanzverwaltungsgesetzes	Änderung des Finanzverwaltungsgesetzes
<p>§ 5 Absatz 1 Satz 1 Nummer 5h des Finanzverwaltungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. April 2006 (BGBl. I S. 846, 1202), das zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2730) geändert worden ist, wird durch die folgenden Nummern 5h und 5i ersetzt:</p>	<p>§ 5 Absatz 1 Satz 1 Nummer 5h des Finanzverwaltungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. April 2006 (BGBl. I S. 846, 1202), das zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2730) geändert worden ist, wird durch die folgenden Nummern 5h und 5i ersetzt:</p>
„5h.	„5h.
<p>a) die Entgegennahme der Mindeststeuer-Berichte nach § 73 des Mindeststeuergesetzes und ihre Weiterleitung an die jeweils zuständige Landesfinanzbehörde,</p>	<p>a) die Entgegennahme der Mindeststeuer-Berichte nach § 75 des Mindeststeuergesetzes und ihre Weiterleitung an die jeweils zuständige Landesfinanzbehörde,</p>
<p>b) die Entgegennahme der Meldungen nach § 3 Absatz 4 des Mindeststeuergesetzes sowie</p>	<p>b) die Entgegennahme der Meldungen nach § 3 Absatz 4 des Mindeststeuergesetzes <b>und Weiterleitung an die jeweils zuständige Länderfinanzbehörde</b> sowie</p>
<p>c) die Durchführung von Bußgeldverfahren nach § 93 des Mindeststeuergesetzes;</p>	<p>c) die Durchführung von Bußgeldverfahren nach § 98 des Mindeststeuergesetzes;</p>
<p>5i. die Auswertung der Informationen nach den Nummern 5c bis 5h im Rahmen der dem Bundeszentralamt für Steuern gesetzlich übertragenen Aufgaben; Auswertungen der Informationen nach den Nummern 5c bis 5h durch die jeweils zuständige Landesfinanzbehörde bleiben hiervon unberührt;“.</p>	<p>5i. <b>u n v e r ä n d e r t</b></p>

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
<b>Artikel 4</b>	<b>Artikel 4</b>
<b>Änderung des Einkommensteuergesetzes</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
Das Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Oktober 2009 (BGBl. I S. 3366, 3862), das zuletzt durch Artikel 8 Absatz 3 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2730) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:	
1. § 4j wird wie folgt geändert:	
a) In Absatz 2 Satz 1 wird die Angabe „25 Prozent“ durch die Angabe „15 Prozent“ ersetzt.	
b) Absatz 3 Satz 2 wird wie folgt gefasst:	
„Der nicht abziehbare Teil ist dabei wie folgt zu ermitteln:“	

Entwurf

$$\frac{15 \% - \text{Belastung durch Ertragsteuern in Prozent}}{15 \%}$$

Beschlüsse des 7. Ausschusses

u n v e r ä n d e r t

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
2. Dem § 52 Absatz 8b wird folgender Satz angefügt:	
„§ 4j Absatz 2 Satz 1 und Absatz 3 Satz 2 in der Fassung des Artikels 4 des Gesetzes vom ... (BGBl. I S. ...) [einsetzen: Ausfertigungsdatum und Seitenzahl der Verkündung des vorliegenden Änderungsgesetzes] sind erstmals für Aufwendungen anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2023 entstehen.“	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<b>Artikel 5</b>	<b>Artikel 5</b>
<b>Änderung des Außensteuergesetzes</b>	<b>u n v e r ä n d e r t</b>
Das Außensteuergesetz vom 8. September 1972 (BGBl. I S. 1713), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 16. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2294) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:	
1. § 6 Absatz 5 wird wie folgt geändert:	
a) In Satz 1 wird das Wort „Vordruck“ durch die Wörter „Datensatz über die amtlich bestimmte Schnittstelle elektronisch“ ersetzt.	
b) In Satz 2 werden die Wörter „; sie ist vom Steuerpflichtigen eigenhändig zu unterschreiben“ gestrichen.	
c) In Satz 3 wird das Wort „schriftlich“ durch die Wörter „nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz über die amtlich bestimmte Schnittstelle elektronisch“ ersetzt.	
d) Folgender Satz wird angefügt:	
„Auf Antrag kann die Finanzbehörde zur Vermeidung unbilliger Härten auf eine elektronische Übermittlung verzichten; in diesem Fall ist die Mitteilung nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck abzugeben und vom Steuerpflichtigen eigenhändig zu unterschreiben.“	
2. In § 8 Absatz 5 Satz 1 und 3 wird jeweils die Angabe „25 Prozent“ durch die Angabe „15 Prozent“ ersetzt.	
3. § 18 Absatz 3 wird wie folgt geändert:	
a) In den Sätzen 1 und 2 wird jeweils das Wort „Vordruck“ durch die Wörter „Datensatz über die amtlich bestimmte Schnittstelle elektronisch“ ersetzt.	
b) Satz 6 wird wie folgt gefasst:	
„Auf Antrag kann die Finanzbehörde zur Vermeidung unbilliger Härten auf eine elektronische Übermittlung verzichten; in diesem Fall sind die Erklärung sowie die Anzeige nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck abzugeben und vom Steuerpflichtigen eigenhändig zu unterschreiben.“	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
4. § 21 wird wie folgt geändert:	
a) Absatz 3 Satz 2 wird wie folgt gefasst:	
„Abweichend von Satz 1 sind	
1. Minderungen des Vermögenszuwachses im Sinne des § 6 Absatz 6 in der am 30. Juni 2021 geltenden Fassung auf Veräußerungen nach dem 24. März 2021 nicht mehr zu berücksichtigen und	
2. Stundungen nach § 6 Absatz 4 oder 5 in einer bis zum 30. Juni 2021 geltenden Fassung auch zu widerrufen, soweit Gewinnausschüttungen erfolgen oder eine Einlagenrückgewähr erfolgt und soweit deren gemeiner Wert insgesamt mehr als ein Viertel des gemeinen Werts zum Zeitpunkt der Verwirklichung des Tatbestands im Sinne des Satzes 1 beträgt; § 6 Absatz 7 Satz 1 und 2 in der am 30. Juni 2021 geltenden Fassung ist entsprechend anzuwenden. Dies gilt nur für Gewinnausschüttungen oder eine Einlagenrückgewähr, die nach dem ... [einsetzen: Tag des Kabinettsbeschlusses des vorliegenden Änderungsgesetzes] erfolgen.“	
b) Die folgenden Absätze 6 und 7 werden angefügt:	
„(6) § 8 Absatz 5 in der am ... [einsetzen: Tag nach der Verkündung des vorliegenden Änderungsgesetzes] geltenden Fassung ist erstmals anzuwenden für die Einkommen- und Körperschaftsteuer für den Veranlagungszeitraum, für den Zwischeneinkünfte hinzuzurechnen sind, die in einem Wirtschaftsjahr der Zwischengesellschaft oder der Betriebsstätte entstanden sind, das nach dem 31. Dezember 2023 endet.	
(7) § 6 Absatz 5 in der am ... [einsetzen: Tag nach der Verkündung des vorliegenden Änderungsgesetzes] geltenden Fassung ist erstmals für den Veranlagungszeitraum 2025 anzuwenden. § 18 Absatz 3 in der am ... [einsetzen: Tag nach der Verkündung des vorliegenden Änderungsgesetzes] geltenden Fassung ist erstmals anzuwenden für die Einkommen- und Körperschaftsteuer für den Veranlagungszeitraum, für den Zwischeneinkünfte hinzuzurechnen sind, die in	

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
einem Wirtschaftsjahr der Zwischengesellschaft oder der Betriebsstätte entstanden sind, das nach dem 31. Dezember 2024 endet.“	
Artikel 6	Artikel 6
Änderung des Umwandlungssteuergesetzes	Änderung des Umwandlungssteuergesetzes
In § 27 Absatz 3 Nummer 3 Satz 2 Buchstabe a zweiter Halbsatz des Umwandlungssteuergesetzes vom 7. Dezember 2006 (BGBl. I S. 2782, 2791), das zuletzt durch Artikel 11 des Gesetzes vom 16. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2294) geändert worden ist, werden die Wörter „§ 6 Absatz 6 und 7 des Außensteuergesetzes ist“ durch die Wörter „§ 6 Absatz 6 und 7 und § 21 Absatz 3 Satz 2 des Außensteuergesetzes sind“ ersetzt.	In § 27 Absatz 3 Nummer 3 Satz 2 Buchstabe a zweiter Halbsatz des Umwandlungssteuergesetzes vom 7. Dezember 2006 (BGBl. I S. 2782, 2791), das zuletzt durch Artikel 11 des Gesetzes vom 16. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2294) geändert worden ist, werden die Wörter „§ 6 Absatz 6 und 7 des Außensteuergesetzes <b>in der am 30. Juni 2021 geltenden Fassung</b> ist“ durch die Wörter „§ 6 Absatz 6 und 7 <b>des Außensteuergesetzes in der bis zum 30. Juni 2021 geltenden Fassung</b> und § 21 Absatz 3 Satz 2 des Außensteuergesetzes sind“ ersetzt.
Artikel 7	Artikel 7
Änderung des Handelsgesetzbuchs	Änderung des Handelsgesetzbuchs
Das Handelsgesetzbuch in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 4100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch ... geändert worden ist, wird wie folgt geändert:	Das Handelsgesetzbuch in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 4100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch ... geändert worden ist, wird wie folgt geändert:
1. Dem § 274 <i>Absatz 1</i> wird folgender <i>Satz</i> angefügt:	1. Dem § 274 wird folgender <b>Absatz 3</b> angefügt:
„Bei dem Ansatz latenter Steuern <i>nach Satz 1 oder Satz 2</i> sind Differenzen aus der Anwendung folgender Gesetze nicht zu berücksichtigen:	„ <b>(3)</b> Bei dem Ansatz <b>und der Bewertung</b> latenter Steuern sind Differenzen aus der Anwendung folgender Gesetze nicht zu berücksichtigen:
1. des Mindeststeuergesetzes und	1. <b>u n v e r ä n d e r t</b>
2. eines ausländischen Mindeststeuergesetzes, das der Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 15. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Union (ABl. L 328 vom 22.12.2022, S. 1; L 13 vom 16.1.2023, S. 9) oder der dieser Richtlinie zugrundeliegenden Mustervorschriften der Organisation für	2. <b>u n v e r ä n d e r t</b>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
<p>wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für eine globale Mindestbesteuerung dient.“</p>	
<p>2. Nach § 285 Nummer 30 wird folgende Nummer 30a eingefügt:</p>	<p>2. Nach § 285 Nummer 30 wird folgende Nummer 30a eingefügt:</p>
<p>„30a. der tatsächliche Steueraufwand oder Steuerertrag, der sich nach dem Mindeststeuergesetz und ausländischen Mindeststeuergesetzen nach § 274 Absatz 1 Satz 5 Nummer 2 für das Geschäftsjahr ergibt, <i>sowie</i> eine Erläuterung <i>etwaiger</i> Auswirkungen der Anwendung des Mindeststeuergesetzes und ausländischer Mindeststeuergesetze nach § 274 Absatz 1 Satz 5 Nummer 2 auf die Kapitalgesellschaft;“.</p>	<p>„30a. der tatsächliche Steueraufwand oder Steuerertrag, der sich nach dem Mindeststeuergesetz und ausländischen Mindeststeuergesetzen nach § 274 Absatz 3 Nummer 2 für das Geschäftsjahr ergibt, <b>oder, wenn diese Gesetze noch nicht in Kraft getreten sind,</b> eine Erläuterung, <b>welche</b> Auswirkungen auf die Kapitalgesellschaft <b>bei der Anwendung dieser Gesetze zu erwarten sind;</b>“.</p>
<p>3. In § 288 Absatz 1 Nummer 1 wird die Angabe „30“ durch die Angabe „30a“ ersetzt.</p>	<p>3. u n v e r ä n d e r t</p>
<p>4. In § 306 Satz 5 wird die Angabe „Abs. 2“ durch die Wörter „Absatz 1 Satz 5 und Absatz 2“ ersetzt.</p>	<p>4. In § 306 Satz 5 wird die Angabe „Abs. 2“ durch die Wörter „Absatz 2 und 3“ ersetzt.</p>
<p>5. Nach § 314 Absatz 1 Nummer 22 wird folgende Nummer 22a eingefügt:</p>	<p>5. Nach § 314 Absatz 1 Nummer 22 wird folgende Nummer 22a eingefügt:</p>
<p>„22a. der tatsächliche Steueraufwand oder Steuerertrag, der sich nach dem Mindeststeuergesetz und ausländischen Mindeststeuergesetzen nach § 274 Absatz 1 Satz 5 Nummer 2 für das Geschäftsjahr ergibt, <i>sowie</i> eine Erläuterung <i>etwaiger</i> Auswirkungen der Anwendung des Mindeststeuergesetzes und ausländischer Mindeststeuergesetze nach § 274 Absatz 1 Satz 5 Nummer 2 auf den Konzern;“.</p>	<p>„22a. der tatsächliche Steueraufwand oder Steuerertrag, der sich nach dem Mindeststeuergesetz und ausländischen Mindeststeuergesetzen nach § 274 Absatz 3 Nummer 2 für das Geschäftsjahr ergibt, <b>oder, wenn diese Gesetze noch nicht in Kraft getreten sind,</b> eine Erläuterung, <b>welche</b> Auswirkungen auf den Konzern <b>bei der Anwendung dieser Gesetze zu erwarten sind;</b>“.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Artikel 8</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Artikel 8</b></p>
<p style="text-align: center;"><b>Änderung des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Änderung des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch</b></p>
<p>Dem Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 4101-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch ... geändert worden ist, wird folgender ... [einsetzen: nächster bei der Verkündung freier Abschnitt mit Zählbezeichnung] Abschnitt angefügt:</p>	<p>Dem Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 4101-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch ... geändert worden ist, wird folgender ... [einsetzen: nächster bei der Verkündung freier Abschnitt mit Zählbezeichnung] Abschnitt angefügt:</p>

Entwurf	Beschlüsse des 7. Ausschusses
„... [einsetzen: nächster bei der Verkündung freier Abschnitt mit Zählbezeichnung] Abschnitt	„... [ <i>einsetzen: nächster bei der Verkündung freier Abschnitt mit Zählbezeichnung</i> ] Abschnitt
Übergangsvorschrift zum <i>Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen</i>	Übergangsvorschrift zum <b>Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz</b>
Artikel ... [einsetzen: nächster bei der Verkündung freier Artikel mit Zählbezeichnung]	Artikel ... [ <i>einsetzen: nächster bei der Verkündung freier Artikel mit Zählbezeichnung</i> ]
§ 285 Nummer 30a und § 314 Absatz 1 Nummer 22a des Handelsgesetzbuchs in der ab dem ... [einsetzen: <i>Datum des Tages nach der Verkündung</i> ] geltenden Fassung sind erstmals auf Jahres- und Konzernabschlüsse für ein nach dem 30. Dezember 2023 endendes Geschäftsjahr anzuwenden.“	<b>(1)</b> § 285 Nummer 30a, <b>§ 288 Absatz 1 Nummer 1</b> und § 314 Absatz 1 Nummer 22a des Handelsgesetzbuchs in der ab dem ... [ <i>einsetzen: Datum des Tages des Inkrafttretens nach Artikel 9 dieses Gesetzes</i> ] geltenden Fassung sind erstmals auf Jahres- und Konzernabschlüsse für ein nach dem 30. Dezember 2023 endendes Geschäftsjahr anzuwenden.
	<b>(2)</b> § 274 Absatz 3 und § 306 Satz 5 des Handelsgesetzbuchs in der ab dem ... [ <i>einsetzen: Datum des Tages nach der Verkündung dieses Gesetzes</i> ] geltenden Fassung sind erstmals auf Jahres- und Konzernabschlüsse für ein nach dem ... [ <i>einsetzen: Datum des Tages nach der Verkündung dieses Gesetzes</i> ] endendes Geschäftsjahr anzuwenden. § 274 Absatz 3 und § 306 Satz 5 des Handelsgesetzbuchs in der ab dem ... [ <i>einsetzen: Datum des Tages nach der Verkündung dieses Gesetzes</i> ] geltenden Fassung dürfen bereits auf Jahres- und Konzernabschlüsse für ein nach dem 31. Dezember 2022 endendes Geschäftsjahr angewendet werden, sofern die Jahres- und Konzernabschlüsse bis zum Ablauf des ... [ <i>einsetzen: Datum des Tages nach der Verkündung dieses Gesetzes</i> ] noch nicht festgestellt beziehungsweise gebilligt wurden und Angaben nach § 285 Nummer 30a und § 314 Absatz 1 Nummer 22a des Handelsgesetzbuchs in der ab dem ... [ <i>einsetzen: Datum des Tages des Inkrafttretens nach Artikel 9 dieses Gesetzes</i> ] geltenden Fassung gemacht werden.“

<b>Entwurf</b>	<b>Beschlüsse des 7. Ausschusses</b>
<b>Artikel 9</b>	<b>Artikel 9</b>
<b>Inkrafttreten</b>	<b>Inkrafttreten</b>
Dieses Gesetz tritt am Tag nach der Verkündung in Kraft.	Dieses Gesetz tritt am Tag nach der Verkündung in Kraft.

## Bericht der Abgeordneten Parsa Marvi und Fritz Güntzler

### A. Allgemeiner Teil

#### I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat den Gesetzentwurf auf **Drucksache 20/8668** in seiner 127. Sitzung am 11. Oktober 2023 dem Finanzausschuss zur federführenden Beratung sowie dem Haushaltsausschuss und dem Wirtschaftsausschuss zur Mitberatung überwiesen. Der Haushaltsausschuss ist darüber hinaus nach § 96 GO-BT beteiligt.

#### II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Nach Jahren intensiver Arbeiten und Verhandlungen zur Anpassung der internationalen Steuerregeln an die Anforderungen des 21. Jahrhunderts hat das Inclusive Framework on BEPS der OECD und der G20 am 8. Oktober 2021 die Erklärung über eine Zwei-Säulen-Lösung für die steuerlichen Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft verabschiedet. Damit haben sich 136 Staaten und Gebiete, die zusammen mehr als 90 Prozent des weltweiten BIP ausmachen, auf das neue Zwei-Säulen-Modell für die internationale Besteuerung verständigt.

Ziel des vorliegenden Gesetzentwurfs der Bundesregierung ist die Umsetzung zentraler Elemente der internationalen Vereinbarungen zur Säule 2 der sog. Zwei-Säulen-Lösung und die Umsetzung weiterer Begleitmaßnahmen. Die in der internationalen Vereinbarung enthaltenen Nachversteuerungsregelungen sollen eine globale effektive Mindestbesteuerung sicherstellen, schädlichem Steuerwettbewerb und aggressiven Steuergestaltungen entgegenwirken und damit zur Förderung der Steuergerechtigkeit und Wettbewerbsgleichheit beitragen.

Parallel zu den internationalen Arbeiten wurde auch auf EU-Ebene intensiv über die Einführung einer effektiven Mindestbesteuerung diskutiert. Die Europäische Kommission kündigte am 18. Mai 2021 an, einen Richtlinienentwurf zur Umsetzung der Global Anti-Base Erosion Rules (GloBE)-Mustervorschriften zu erarbeiten. Dieser wurde am 22. Dezember 2021 vorgelegt. Nach intensiven Beratungen in den zuständigen Ratsgremien wurde die Richtlinie einstimmig angenommen und im Amtsblatt der EU veröffentlicht (Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 15. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Union, ABl. L 328 vom 22.12.2022, S. 1, berichtigt in ABl. L 13 vom 16.1.2023, S. 9; Mindestbesteuerungsrichtlinie – MinBestRL). Die EU-Mitgliedstaaten sind verpflichtet, die MinBestRL bis zum 31. Dezember 2023 in nationales Recht umzusetzen.

Der vorliegende Gesetzentwurf dient der Umsetzung der MinBestRL und der damit im Zusammenhang stehenden Begleitmaßnahmen. Der Gesetzentwurf berücksichtigt neben den GloBE-Mustervorschriften auch den dazugehörigen Kommentar sowie die weiteren internationalen Arbeiten im Rahmen des GloBE Implementation Framework, insbesondere die Regelungen für sog. „Safe Harbours“.

Mit der nationalen Umsetzung der MinBestRL implementiert Deutschland zentrale Elemente der internationalen Vereinbarungen zur Säule 2 als Teil der sog. Zwei-Säulen-Lösung. Die darin enthaltenen Nachversteuerungsregelungen sollen eine effektive Mindestbesteuerung sicherstellen, schädlichem Steuerwettbewerb und aggressiven Steuergestaltungen entgegenwirken und damit zur Förderung der Steuergerechtigkeit und Wettbewerbsgleichheit beitragen.

Damit im Zusammenhang stehen einige Begleitmaßnahmen, die ebenfalls mit dem Gesetzentwurf umgesetzt werden sollen. Dazu gehört die Absenkung der Niedrigsteuergrenze sowohl bei der Hinzurechnungsbesteuerung als auch der Lizenzschranke. Dadurch wird ein Gleichlauf zwischen Hinzurechnungsbesteuerung, Lizenzschranke und globaler effektiver Mindestbesteuerung mit Blick auf die Besteuerung ausländischer Tätigkeiten hergestellt. Die Begleitmaßnahmen haben außerdem das Ziel des Abbaus von Steuerbürokratie.

### III. Öffentliche Anhörung

Der Finanzausschuss hat in seiner 63. Sitzung am 16. Oktober 2023 eine öffentliche Anhörung zu dem Gesetzentwurf durchgeführt. Folgende Einzelsachverständige, Verbände und Institutionen hatten Gelegenheit zur Stellungnahme:

1. Altenburg, Dr. Nadia, Flick Gocke Schaumburg, Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater Partnerschaft mbB (Vorschlag: CDU/CSU)
2. Deutsche Industrie- und Handelskammer (Vorschlag: FDP)
3. Deutscher Gewerkschaftsbund (Vorschlag: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
4. Englisch, Prof. Dr. Joachim, Universität Münster (Vorschlag: SPD)
5. Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (Vorschlag: CDU/CSU)
6. Nolte, Dirk, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Vorschlag: CDU/CSU)
7. Pross, Dr. Achim, Organization for Economic Co-operation and Development (OECD) (Vorschlag: SPD)
8. Schanz, Prof. Dr. Deborah, Ludwig-Maximilians-Universität München (Vorschlag: FDP)
9. Verein zur Förderung der Steuergerechtigkeit e. V. (Vorschlag: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Das Ergebnis der öffentlichen Anhörung ist in die Ausschussberatungen eingegangen. Das Protokoll einschließlich der eingereichten schriftlichen Stellungnahmen ist der Öffentlichkeit zugänglich.

### IV. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der **Haushaltsausschuss** hat den Gesetzentwurf in seiner 64. Sitzung am 8. November 2023 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen AfD und DIE LINKE. Annahme in geänderter Fassung.

Der **Wirtschaftsausschuss** hat den Gesetzentwurf in seiner 59. Sitzung am 8. November 2023 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen AfD und DIE LINKE. Annahme in geänderter Fassung.

Der **Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung** hat sich im Rahmen seines Auftrags zur Überprüfung von Gesetzentwürfen und Verordnungen der Bundesregierung auf Vereinbarkeit mit der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie am 6. September 2023 mit dem Gesetzentwurf befasst. Eine Nachhaltigkeitsrelevanz des Gesetzentwurfes sei gegeben. Die Darstellung der Nachhaltigkeitsprüfung sei plausibel. Eine Prüfbitte sei daher nicht erforderlich.

### V. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der Finanzausschuss hat den Gesetzentwurf auf Drucksache 20/8668 in seiner 61. Sitzung am 11. Oktober 2023 erstmalig beraten und die Durchführung einer öffentlichen Anhörung beschlossen. Nach der Anhörung am 16. Oktober 2023 hat der Finanzausschuss die Beratung des Gesetzentwurfs in seiner 64. Sitzung am 18. Oktober 2023 fortgesetzt und in seiner 67. Sitzung am 8. November 2023 abgeschlossen.

Der **Finanzausschuss** empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen AfD und DIE LINKE. Annahme des Gesetzentwurfs auf Drucksache 20/8668 in geänderter Fassung.

Die **Koalitionsfraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP** bezeichneten die Einigung von 136 Staaten bei der OECD auf eine Mindestbesteuerungsregelung als historisch. Eine so weitreichende internationale

Einigung sei in der heutigen Zeit, die von internationalen Konflikten geprägt sei, ein ermutigendes Zeichen. Sie begrüßten, dass auch die Fraktion der CDU/CSU dem vorliegenden Gesetzentwurf zustimmen könne.

Der vorliegende Gesetzentwurf zur nationalen Umsetzung der Säule 2 der OECD-Lösung, der globalen Mindestbesteuerung, sei gelungen. Die Koalition habe eine bürokratiearme Umsetzung nahe an der EU-Richtlinie angestrebt und dieses Ziel erreicht. Dort, wo das deutsche Steuerrecht Besonderheiten zeige, habe man entsprechende Begleitmaßnahmen auf den Weg gebracht. Dabei seien die nun vorgesehenen Regelungen bei der Lizenzschranke und der Hinzurechnungsbesteuerung ein Kompromiss auf Grundlage des Kabinettsbeschlusses, hinter dem die Koalitionsfraktionen geschlossen stünden.

Mit dem vorliegenden Gesetzentwurf gehe Deutschland voran und Sorge für mehr internationale Steuergerechtigkeit. Dies werde in absehbarer Zeit zur Nachahmung der Umsetzung von Säule 2 in anderen Regionen der Welt führen und sei ein Erfolg für die Bundesregierung unter Bundeskanzler Olaf Scholz, die auch innerhalb der EU habe Widerstände überwinden müssen. Die nun eingeführte Mindestbesteuerung sei nicht der Schlusspunkt, sondern ein Etappenerfolg auf dem Weg zu mehr globaler Steuergerechtigkeit. Dabei gehe es nicht primär um die Generierung zusätzlicher Staatseinnahmen, die Unternehmen zusätzlich belasteten, sondern um die Umsetzung einer internationalen Vereinbarung zur Bekämpfung aggressiver Steuergestaltung und von schädlichem Steuerwettbewerb. Es sei wichtig, dass sich daran möglichst viele Staaten beteiligten.

Im Gesetzgebungsprozess sei die Frage der Umsetzbarkeit einer Mindestbesteuerung intensiv diskutiert worden. Bundesregierung und Koalitionsfraktionen hätten dafür Sorge getragen, dass die Regelungen anwendbar seien und Verfahrenserleichterungen wie die Safe Harbour-Vereinfachungen umgesetzt. Das Bundesministerium der Finanzen habe mit vielen Vorarbeiten zur Handhabbarkeit der Mindestbesteuerung in Deutschland beigetragen. Die betroffenen Großunternehmen würden mit dem vorliegenden Gesetzentwurf nicht überfordert. Das Gesetz zur Mindestbesteuerung müsse zu gegebener Zeit evaluiert werden. Seine Verabschiedung werde gute Startvoraussetzungen auf dem Weg zu mehr Steuergerechtigkeit schaffen.

Die **Fraktion der CDU/CSU\*** bezeichnete die Verständigung von 136 Staaten auf eine Mindestbesteuerungsregelung im Rahmen der OECD als außerordentlich. Sie begrüßte die damit einhergehende Zielsetzung, die auch dem vorliegenden Gesetzentwurf zugrunde liege: Das Vorgehen gegen schädlichen Steuerwettbewerb und aggressive Steuergestaltung. Gleichzeitig seien nicht jeder Steuerwettbewerb schädlich und nicht-aggressive Steuergestaltung ein normaler Vorgang.

Die Fraktion der CDU/CSU hegte Bedenken in Bezug auf die Verfassungsmäßigkeit der Verordnungsermächtigung in § 99 des Mindeststeuergesetzes. Sie berge ein Risiko für die Umsetzung der globalen Mindestbesteuerung in Deutschland, da eine rechtliche Überprüfung dieser Regelung möglicherweise einen Verfassungsverstoß offenbaren könnte. Es stelle sich die Frage, ob der in § 99 vorgesehene Mechanismus, mit dem Veränderungen auf OECD-Ebene unter Bezug auf Artikel 32 der EU-Richtlinie per Verordnung in das deutsche Recht überführt werden sollten, rechtssicher sei. Der Weg einer ordentlichen Gesetzgebung wäre angemessener. Die Frage eines Safe Harbour sei keine reine Verwaltungsregelung, sondern betreffe materielles Steuerrecht. Wenn dieses auf dem Verordnungswege geändert werde, beschneide man dem Deutschen Bundestag ein Stück seiner wesentlichen Rechte.

Grundsätzlich müsse darüber nachgedacht werden, wie legitim es sei, wenn eine internationale Organisation, wie die OECD, Besteuerungsregeln konzipiere und diese über eine EU-Richtlinie in deutsches Recht umgesetzt würden. Dies gelte insbesondere, da die EU in Fragen der direkten Besteuerung eigentlich keine Gesetzgebungskompetenz inne habe. Der deutsche Gesetzgeber hätte aufgrund der Guidelines der OECD auch ohne den Zwischenschritt der EU-Richtlinie tätig werden können.

Der vorliegende Gesetzentwurf führe nun durch die Umsetzung der EU-Richtlinie die Mindestbesteuerung aus Säule 2 der OECD-Lösung ein. Der so genannte BEPS-Prozess reiche zurück in das Jahr 2013, als auf OECD-Ebene 15 Aktionspunkte gegen Gewinnverlagerung und Gewinnkürzung entwickelt worden seien. Der erste Aktionspunkt habe die Besteuerung der digitalen Wirtschaft in den Fokus genommen und zu keinem umsetzbaren Ergebnis geführt. Mittlerweile liege die 2-Säulen Lösung der OECD vor. Eine Operationalisierung von Säule 1 stehe noch aus.

---

\* Der Berichterstatter der Fraktion der CDU/CSU, Abgeordneter Fritz Güntzler, verwies gemäß des § 49 Abgeordnetengesetzes auf seine Tätigkeit als Steuerberater.

Die Mindeststeuer der Säule 2 verursache mit dem vorliegenden Gesetzentwurf einen hohen Bürokratieaufwand. Es sei wohl aber fast unmöglich, eine entsprechende Regelung bürokratiearm zu entwerfen. Immerhin betreffe die Regelung nur Unternehmen ab einem Jahresumsatz von 750 Millionen Euro. Doch auch für diese Unternehmen und für die Verwaltung seien die Erklärung und Erhebung einer primären, sekundären und nationalen Ergänzungssteuer eine große Herausforderung. Es handle sich um ein hochkomplexes System.

Das Bundesministerium der Finanzen sei angesichts der Komplexität der Mindestbesteuerung richtig vorgegangen, indem es zunächst einen Diskussionsentwurf vorgelegt habe, der mit den Verbänden und mit den politischen Akteuren beraten worden sei. Über den Zwischenschritt eines Referentenentwurfs sei dann der vorliegende Regierungsentwurf entstanden. Es sei zu erwarten, dass zukünftig Anpassungen bei der Mindestbesteuerung vorgenommen werden müssten, da im vorliegenden Gesetzentwurf nicht alle Aspekte ausreichend klar geregelt worden seien.

Die Fraktion der CDU/CSU hätte begrüßt, wenn bei den Begleitmaßnahmen zur Mindestbesteuerung alle Punkte des Referentenentwurfs in der Endfassung des Gesetzentwurfs erhalten geblieben wären. Statt der Abschaffung der Lizenzschranke sei in diesem Bereich nun eine Absenkung der Niedrigsteuergrenze auf 15 Prozent erfolgt, was immerhin in die richtige Richtung weise. Auch sei vorgesehen gewesen, den Fehler der Großen Koalition, die Hinzurechnungsbeträge bei der Außensteuer der Gewerbesteuer zu unterwerfen, zu korrigieren. Dieser sinnvolle Vorschlag sei im politischen Prozess der Ampelkoalition ebenfalls untergegangen. Trotzdem begrüße man ausdrücklich, dass die Niedrigsteuergrenze auch im Außensteuergesetz auf 15 Prozent abgesenkt werde. Dies sei angesichts einer globalen Mindeststeuer von 15 Prozent auch zwingend logisch. Die alte Niedrigsteuergrenze im Außensteuergesetz von 25 Prozent liege über dem Durchschnitt der Unternehmenssteuersätze in der EU (ohne Deutschland), der 21 Prozent betrage. Ein Festhalten an der alten Grenze hätte bedeutet, dass Deutschland von vermeintlichen Niedrigsteuerländern umgeben gewesen wäre.

Die Fraktion der CDU/CSU verwies auf ihren vorliegenden Entschließungsantrag. Insbesondere eine Verständigung mit den USA sei von zentraler Bedeutung. Das Zusammenwirken der in den USA bestehenden Hinzurechnungsbesteuerung mit den Regeln der globalen Mindeststeuer müsse noch ausgearbeitet werden. Auch China müsste bei einer endgültigen Lösung einbezogen werden. Die Fraktion der CDU/CSU rege eine „White List“ an, mit der einzelne Länder auf Basis ihrer steuerlichen Gegebenheiten als unbedenklich eingestuft werden könnten. Außerdem bitte man das Bundesministerium der Finanzen, auf die die Finanzverwaltungen der Länder einzuwirken, damit sie in der Einführungsphase der Mindestbesteuerung keine Bußgelder und steuerlichen Nebenleistungen festlege, wenn ein Steuerpflichtiger angemessene Maßnahmen zur Erfüllung seiner Steuerpflicht ergriffen habe. Außerdem solle die Bundesregierung die nationale Umsetzung der Mindeststeuer parallel zur OECD- oder der EU-Evaluierung ebenfalls auswerten.

Die **Fraktion der AfD** betonte ihre Ablehnung des vorliegenden Gesetzentwurfs. Nach Meinung von Experten und Sachverständigen verursache die Regelung einen hohen Bürokratieaufwand und schränke die deutsche Wettbewerbsfähigkeit weiter ein. Die USA würden die OECD-Regelung nicht umsetzen.

Das Mindeststeuergesetz habe über 100 Paragraphen, die in das deutsche Steuerrecht eingriffen. In diesem Zusammenhang von einer bürokratiearmen Umsetzung zu sprechen, könne nur ironisch gemeint sein. Die Regelung werde zu umfangreichen Steuerkonflikten zwischen den Staaten führen. Gleichzeitig habe das ifo-Institut dargelegt, dass für Deutschland nur sehr wenige zusätzliche Steuereinnahmen zu erwarten seien. Auch das Ziel, zu einer Verbesserung der internationalen Wettbewerbsbedingungen beizutragen, werde verfehlt. Die Niedrigsteuermärkte würden in Reaktion auf die Mindestbesteuerung ihre eigenen Steuersätze anheben und gleichzeitig die Belastung der Unternehmen auf andere Art senken. Dafür gebe es Wege, die verschleiert werden könnten. Daher sei es ein leeres Versprechen, dass die internationalen Großkonzerne auf der ganzen Welt zukünftig mindestens 15 Prozent Steuern auf ihre Gewinne zahlen würden. Gleichzeitig werde ein immenser Bürokratieaufwand verursacht.

Der vorliegende Entschließungsantrag der Fraktion der CDU/CSU enthalte Vorschläge, die zwar wohl durchdacht seien, aber zu einer weiteren Verkomplizierung der Mindestbesteuerung beitragen würden. In der Welt der Praxis und der Fachleute sei der vorliegende Gesetzentwurf schlichtweg abzulehnen. Dieser Einschätzung folge die Fraktion der AfD.

Die **Fraktion DIE LINKE.** betonte, sie fordere seit Jahren die Einführung einer globalen Mindestbesteuerung – aber nicht so, wie sie im vorliegenden Gesetzentwurf umgesetzt werde. Denn hier werde die Einführung der globalen Mindestbesteuerung vor allem als Vehikel benutzt, um andere bewährte Maßnahmen zur Bekämpfung der Steuervermeidung auszuhöhlen. Beschönigend als „Begleitmaßnahmen“ bezeichnet, werde die Gelegenheit ergriffen, gleichzeitig sowohl bei der Hinzurechnungsbesteuerung als auch bei der Lizenzschranke die Niedrigsteuergrenze von bisher 25 auf 15 Prozent zu senken. Auf diese Weise könne die effektive Steuerbelastung multinationaler Konzerne weiterhin niedrig gehalten oder sogar gesenkt werden. Die Fraktion DIE LINKE. lehne den Gesetzentwurf daher ab und könne nicht nachvollziehen, wenn SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ihn als historischen Meilenstein bezeichneten.

Insbesondere der Mindeststeuersatz von 15 Prozent sei viel zu niedrig, da er auf dem Niveau von Steueroasen wie Irland, Singapur oder der Schweiz liege. Der zu niedrig angesetzte Mindeststeuersatz führe auch dazu, dass der Wettbewerb um die niedrigste Unternehmensbesteuerung weitergehe. Der Verein zur Förderung der Steuererechtigkeit sowie der DGB hätten dies in der öffentlichen Anhörung zu Gesetzentwurf belegt.

Insgesamt sei es daher nicht verwunderlich, dass mit dem Gesetzentwurf nur geringe Steuermehreinnahmen in Höhe von 20 Millionen Euro pro Jahr verbunden seien. Und dies auch nur nach Schätzung der Bundesregierung. Gleichzeitig gehe der Gesetzentwurf zu Lasten der Kommunen, denn für sie werde die Einführung der globalen Mindestbesteuerung zum Verlustgeschäft.

### **Vom Ausschuss angenommene Änderungsanträge**

Die vom Ausschuss angenommenen Änderungen am Gesetzentwurf auf Drucksache 20/8668 sind aus der Zusammenstellung in der Beschlussempfehlung des Finanzausschusses ersichtlich. Die Begründungen der Änderungen finden sich in diesem Bericht unter „B. Besonderer Teil“. Die Koalitionsfraktionen brachten insgesamt fünf Änderungsanträge ein.

#### Voten der Fraktionen:

##### Änderungsantrag 1 der Koalitionsfraktionen (Ergänzung des Mindeststeuergesetzes)

Zustimmung: SPD, CDU/CSU, B90/GR, FDP, AfD

Ablehnung: -

Enthaltung: DIE LINKE.

##### Änderungsantrag 2 der Koalitionsfraktionen (Verspätungszuschlag)

Zustimmung: SPD, CDU/CSU, B90/GR, FDP, AfD, DIE LINKE.

Ablehnung: -

Enthaltung: -

##### Änderungsantrag 3 der Koalitionsfraktionen (Gruppenträgermeldung)

Zustimmung: SPD, CDU/CSU, B90/GR, FDP, AfD, DIE LINKE.

Ablehnung: -

Enthaltung: -

##### Änderungsantrag 4 der Koalitionsfraktionen (Stundungsmodalitäten)

Zustimmung: SPD, CDU/CSU, B90/GR, FDP, AfD, DIE LINKE.

Ablehnung: -

Enthaltung: -

Änderungsantrag 5 der Koalitionsfraktionen (Handelsgesetzbuch)

Zustimmung: SPD, CDU/CSU, B90/GR, FDP, AfD, DIE LINKE.

Ablehnung: -

Enthaltung: -

**Vom Ausschuss abgelehnter Entschließungsantrag**

Die Fraktion der CDU/CSU brachte folgenden Entschließungsantrag zum Gesetzentwurf ein:

*„In die Beschlussempfehlung des Finanzausschusses zum Gesetzentwurf der Bundesregierung auf Drucksache 20/8668 ist folgende Ausschlussentschließung aufzunehmen:*

*Der Bundestag wolle beschließen:*

*I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:*

*Im Jahr 2013 haben die OECD und die G20-Länder einen ehrgeizigen 15-Punkte-Aktionsplan zur Bekämpfung von Gewinnverkürzung und Gewinnverlagerung (BEPS - Base Erosion and Profit Shifting) verabschiedet. Infolgedessen unterzeichnete Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble im Jahr 2017 in Paris einen völkerrechtlichen Vertrag, der die zentralen Empfehlungen des BEPS-Projekts in bestehenden Doppelbesteuerungsabkommen umsetzte.*

*Im Rahmen dieses Projekts wurde im Jahr 2019 unter dem ersten Aktionspunkt ein Projekt aus zwei Säulen auf den Weg gebracht, um die internationalen Steuerregeln weiterzuentwickeln. Die Einführung der Mindestbesteuerung erfolgt im Rahmen der Säule 2 des BEPS-Projekts und markiert einen signifikanten Schritt in Richtung Steuergerechtigkeit und zur Bekämpfung schädlichen Steuerwettbewerbs.*

*Wir unterstützen dieses Projekt. Mit dem Ziel eines weltweiten Mindestniveaus von 15 % zielt die Mindestbesteuerung darauf ab, den schädlichen Steuerwettbewerb zu bekämpfen und der sogenannten aggressiven Steuerplanung einen Riegel vorzuschieben. Der damalige Finanzminister Scholz versprach damals, dass mit Einführung der Mindestbesteuerung alle Steueroasen ausgetrocknet werden.*

*Der vorgelegte Gesetzentwurf der Bundesregierung Scholz enttäuscht dabei. Die Sachverständigenanhörung ergab, dass die ersten Steueroasen schon Umgehungsmaßnahmen auf den Weg bringen und schädlicher Steuerwettbewerb auch weiterhin stattfinden wird. Deshalb überrascht es auch wenig, dass mit dem vermeintlichen Austrocknen aller Steueroasen es gerade mal zu 20 Mio. Euro Steuermehreinnahmen in Deutschland kommt. 2012 warnte die EU-Kommission von Steuerausfällen für Deutschland von 160 Mrd. Euro pro Jahr (<https://www.deutschlandfunk.de/luxemburg-leaks-viel-professionellere-art-des-steuerbetrugs-100.html>).*

*Obwohl Bundesfinanzminister Lindner eine weitestmöglich bürokratiearme Umsetzung versprach, ist der Aufwand in den Unternehmen im Vergleich zum tatsächlichen Mehrwert bereits jetzt zu hoch. Es liegt im Interesse aller Beteiligten – Steuerpflichtiger wie Finanzverwaltung -, dass die Umsetzung dieser Maßnahme so bürokratiearm wie möglich erfolgt. In diesem Zusammenhang stellen wir jedoch fest, dass die Bundesregierung nicht alle verfügbaren Möglichkeiten genutzt hat, um eine bürokratiearme Umsetzung sicherzustellen. Klare Regelungen für aktive latente Steuern, die Anerkennung von Wesentlichkeitsgrenzen in testierten Abschlüssen, Regelungen für deutsche Besonderheiten wie der transparenten Besteuerung von Personengesellschaften und ihrer Sonderbetriebsvermögen oder der Besteuerung kommunaler Unternehmen und ihrer Betriebe gewerblicher Art, die Beseitigung verfahrensrechtlicher Unklarheiten und die Berücksichtigung von Gruppenbesteuerungssystemen sind Beispiele für Bereiche, in denen weiterer Handlungsbedarf besteht, um sicherzustellen, dass die Mindestbesteuerung effektiv und rechtssicher umgesetzt wird, ohne die Unternehmen unnötig zu belasten.*

*II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,*

- 1. sich dafür einzusetzen, dass sich möglichst viele Länder, insbesondere die Vereinigten Staaten von Amerika, an dem Projekt beteiligen,*

2. *auf europäischer Ebene eine „White List“ einzuführen, sodass einzelne Länder auf Basis ihrer steuerlichen Gegebenheiten als unbedenklich eingestuft werden können,*
3. *schnellstmöglich die technischen Anforderungen für die Datenübermittlung der Besteuerungsgrundlagen klarzustellen,*
4. *die Möglichkeit der Safe Harbor Regelungen der OECD (Vereinfachungsregelungen) auch bei künftigen Anpassungen umfassend und dauerhaft in das nationale Recht zu übernehmen,*
5. *auf die Finanzverwaltung der Länder einzuwirken, sodass sie in der Einführungsphase der Mindestbesteuerung keine Bußgelder und steuerlichen Nebenleistungen (z. B. Verspätungszuschlägen), wie in der Administrative Guidance der OECD empfohlen, sowohl bezüglich des Mindeststeuer-Berichts, als auch der Mindeststeuererklärung festsetzen sollte, wenn ein Steuerpflichtiger nach Treu und Glauben angemessene Maßnahmen zur Erfüllung der steuerlichen Pflichten ergriffen hat,*
6. *die nationale Umsetzung der Mindeststeuer im Zeitpunkt der OECD- oder der EU-Evaluierung auch auszuwerten, um die Zielerreichung der Maßnahme und Verhältnismäßigkeit von Kosten sowie Nutzen zu überwachen und ggf. Anpassungen im Rahmen der nationalen Gestaltungsspielräume vorzunehmen und*
7. *wie im Referentenentwurf vorgesehen, die Gewerbesteuerpflicht auf Hinzurechnungsbeträge nach dem Außensteuergesetz so anzupassen, dass die verfassungsrechtlichen Zweifel behoben und der Gleichlauf zwischen Hinzurechnungsbesteuerung und globaler effektiver Mindestbesteuerung hergestellt wird.“*

Voten der Fraktionen:

Zustimmung: CDU/CSU

Ablehnung: SPD, B90/GR, FDP

Enthaltung: AfD, DIE LINKE.

## **B. Besonderer Teil**

### **Zu Artikel 1 (Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen)**

#### **Inhaltsübersicht**

Die Inhaltsübersicht wird aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen und der Umbenennung von Unterabschnitten redaktionell angepasst.

#### **Zu Teil 1 (Allgemeine Vorschriften)**

#### **Zu Abschnitt 1 (Anwendungsbereich)**

##### Zu § 1 (Steuerpflicht)

###### *Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

###### *Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

##### Zu § 2 (Umfang der Besteuerung)

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 3 (Mindeststeuergruppe)

Zu Absatz 2

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu Absatz 4 (Satz 4 – neu –)

§ 3 Absatz 4 Satz 4 – neu – stellt klar, dass die den Gruppenträger betreffenden Informationen vom Bundeszentralamt für Steuern, den jeweiligen zuständigen Finanzbehörden der Länder zuzuleiten ist.

Zu § 5 (Ausgeschlossene Einheiten)

Zu Absatz 3

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 6 (Belegenheit von Einheiten und Betriebsstätten)

Zu Absatz 4 Nummer 2

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Abschnitt 2 (Begriffsbestimmungen)**Zu § 7 (Begriffsbestimmungen)

Zu Absatz 7

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Teil 2 (Ergänzungssteuer)****Zu Abschnitt 1 (Primärerergänzungssteuer)**Zu § 9 (Anteil der Muttergesellschaft am Steuererhöhungsbetrag)

Zu Absatz 3

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Abschnitt 2 (Sekundärerergänzungssteuer)**Zu § 12 (Anteil der Bundesrepublik Deutschland am Gesamtbetrag der Steuererhöhungsbeträge)

Zu Absatz 2

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu Absatz 3

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 13 (Besonderheiten bei transparenten Einheiten)

Zu Absatz 1

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Teil 3 (Ermittlung des Mindeststeuer - Gewinns oder Mindeststeuer - Verlusts)****Zu Abschnitt 1 (Grundlagen der Mindeststeuer-Gewinnermittlung)**Zu § 16 (Betragsmäßige und fremdvergleichskonforme Anpassungen)

Zu Absatz 3

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Abschnitt 2 (Ermittlungsgrundsätze und Anpassungen)****Zu Unterabschnitt 1 (Allgemeine Bestimmungen)**Zu § 18 (Hinzurechnungen und Kürzungen)*Zu Nummer 10*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 11*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 12*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 13*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 14*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 15*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 19 (Gesamtsteueraufwand)*Zu Nummer 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 20 (Dividendenkürzungsbetrag)*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 24 (Bilanzierungs- und Bewertungsfehler eines vorangegangenen Geschäftsjahres; Änderungen der Bilanzierungsvorschriften und Bewertungsmethoden)*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 27 (Steuerliche Zulagen)*Zu Absatz 1*

Die Änderungen in Absatz 1 setzen Punkt 2 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf die zeitliche Erfassung anerkannter steuerlicher Zulagen als Einnahmen für Zwecke der Mindeststeuer-Gewinnermittlung um.

Zu § 28 (Marktfähige und übertragbare steuerliche Zulagen – neu –)

§ 28 setzt Punkt 2 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf die marktfähigen und übertragbaren steuerlichen Zulagen um. Für diese gelten die gleichen Grundsätze, wie für die anerkannten steuerlichen Zulagen nach § 27.

Zu § 29 (Behandlung steuerlicher Vorteile bei Beteiligungen an bestimmten steuertransparenten Einheiten)

§ 29 setzt Punkt 2.9. der vom Inclusive Framework on BEPS am 1. Februar 2023 sowie Punkt 2 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf steuerliche Zulagen um, die mittelbar über Beteiligungen an steuertransparenten

Einheiten bezogen werden. Für die Anwendung dieser Regelung ist unter anderem die Ausübung des Wahlrechts nach § 39 erforderlich.

**Zu Unterabschnitt 2 (Sektorspezifische Gewinnermittlung)**

**Zu Abschnitt 3 (Wahlrechte bei der Gewinnermittlung)**

Zu § 34 (Aktienbasierte Vergütungen)

*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 35 (Anwendung der Realisationsmethode)

*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 4*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 36 (Gewinne aus der Veräußerung von unbeweglichem Vermögen)

*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 37 (Konsolidierung)

*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 38 (Steuerpflicht von Portfoliodividenden)

*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 39 (Steuerpflicht von Gewinnen oder Verlusten bei Eigenkapitalbeteiligungen)

*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 40 (Symmetrische Behandlung qualifizierter Währungsgewinne oder qualifizierter

Währungsverluste bei Nettoinvestitionen in einen Geschäftsbetrieb)

*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Abschnitt 4 (Aufteilung von Gewinnen und Verlusten bei Betriebsstätten und transparenten Einheiten)**

Zu § 43 (Zuordnung von Gewinnen und Verlusten bei transparenten Einheiten)

*Zu Absatz 2*

*Zu Nummer 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Teil 4 (Ermittlung der angepassten erfassten Steuern)****Zu Abschnitt 1 (Allgemeine Vorschriften)**Zu § 44 (Betrag der angepassten erfassten Steuern einer Geschäftseinheit)

*Zu Absatz 1*

*Zu Nummer 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 4*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 5*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 45 (Erfasste Steuern)

*Zu Absatz 2*

*Zu Nummer 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 46 (Zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag bei Mindeststeuer-Gesamtverlust)

*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 4*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Abschnitt 2 (Anpassungen der erfassten Steuern)**Zu § 47 (Hinzurechnungen)

*Zu Nummer 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 4*

Folgeanpassung aufgrund der Umsetzung von Punkt 2 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf die marktfähigen und übertragbaren steuerlichen Zulagen in § 28 – neu –.

Zu § 48 (Kürzungen)

*Zu Nummer 2*

Folgeanpassung aufgrund der Umsetzung von Punkt 2 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf die nicht-marktfähige und übertragbare steuerlichen Zulagen in § 28 – neu –.

*Zu Nummer 3*

Folgeanpassung aufgrund der Umsetzung von Punkt 2 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf die nicht-marktfähige und übertragbare steuerlichen Zulagen in § 28 – neu –.

Zu § 49 (Zurechnung erfasster Steuern zu anderen Geschäftseinheiten)*Zu Absatz 1**Zu Nummer 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 50 (Gesamtbetrag der angepassten latenten Steuern)*Zu Absatz 4*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 5**Zu Nummer 5*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 51 (Mindeststeuer-Verlustwahlrecht)*Zu Absatz 1*

Es erfolgt eine Korrektur dahingehen, dass das Mindeststeuer-Verlustwahlrecht mit der Abgabe des ersten Mindeststeuer-Berichts und nicht der Mindeststeuer-Erklärung abzugeben ist. Zudem erfolgt eine redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 4*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 52 (Nachträgliche Anpassungen und Änderungen der erfassten Steuern)*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 5*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 6*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Teil 5 (Ermittlung des effektiven Steuersatzes und des Steuererhöhungsbetrags)****Zu Abschnitt 1 (Ermittlung des effektiven Steuersatzes und des Steuererhöhungsbetrags)****Zu Unterabschnitt 1 (Grundsätze und Besonderheiten)**Zu § 54 (Mindeststeuersatz und Ermittlung des Steuererhöhungsbetrags)*Zu Absatz 2*

Durch die Löschung des Verweises in der Formel in Satz 1 wird klargestellt, dass auch eine nach ausländischem Recht erhobene anerkannte nationale Ergänzungssteuer angerechnet wird.

Der neue Satz 2 setzt Punkt 4 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf anerkannte nationale Ergänzungssteuern um, die zum Beispiel aufgrund von sogenannten Investitionsschutzabkommen nicht erhoben oder von der Unternehmensgruppe auf der Grundlage solcher Abkommen bestritten werden.

*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 4*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 55 (Behandlung von in Minderheitseigentum stehenden Geschäftseinheiten)*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 56 (Wesentlichkeitsgrenze)*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Unterabschnitt 2 (Zusätzlicher laufender Steuererhöhungsbetrag)**Zu § 57 (Zusätzlicher Steuererhöhungsbetrag)*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 4*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Abschnitt 2 (Substanzbasierter Freibetrag)**Zu § 59 (Berücksichtigungsfähige Beschäftigte und berücksichtigungsfähige Lohnkosten)*Zu Absatz 1*

Mit Absatz 1 Nummer 2 – neu – wird klargestellt, dass die Beschäftigten ihre Tätigkeit in dem entsprechenden Steuerhoheitsgebiet ausüben müssen.

*Zu Absatz 2*

*Zu Nummer 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 60 (Berücksichtigungsfähige materielle Vermögenswerte)

*Zu Absatz 1*

Satz 2 – neu – setzt Punkt 3 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf mobile Vermögenswerte um. Im Umkehrschluss ergibt sich hieraus, dass Vermögenswerte, die zu mehr als 50% in einem Steuerhoheitsgebiet genutzt werden, in vollem Umfang zu berücksichtigen sind. Eine anteilige Berücksichtigung nach Satz 2 in einem anderen Steuerhoheitsgebiet ist dann unzulässig.

*Zu Absatz 2*

Die Änderungen zum Finanzierungsleasing und Mietleasing setzen Punkt 3 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften um.

Zudem erfolgt eine redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 3*

Die Änderung setzt Punkt 3 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften um.

Zu § 61 (Anwendung des substanzbasierten Freibetrags in Sonderfällen)

*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 2*

*Zu Nummer 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 62 (Ermittlung des substanzbasierten Freibetrags in einem Übergangszeitraum)

*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Teil 6 (Unternehmensumstrukturierungen und Beteiligungsstrukturen)**

**Zu Abschnitt 1 (Ermittlung der Umsatzgrenze in Sonderfällen)**

**Zu Abschnitt 2 (Veränderungen der Unternehmensgruppe)**

Zu § 64 (Austritt und Beitritt von Geschäftseinheiten)

*Zu Absatz 2*

*Zu Nummer 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 4*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 5*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 6*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Abschnitt 3 (Besondere Beteiligungsstrukturen)**

Zu § 67 (Joint Venture)

*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 68 (Unternehmensgruppen mit mehreren Muttergesellschaften)

*Zu Absatz 6*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Teil 7 (Besonderheiten bei obersten Muttergesellschaften, Ausschüttungssystemen und Investmenteinheiten)**

**Zu Abschnitt 1 (Besonderheiten bei obersten Muttergesellschaften)**

Zu § 69 (Transparente oberste Muttergesellschaft)

*Zu Absatz 1*

Die Änderung stellt entsprechend Punkt 3 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften klar, dass eine anteilige Kürzung beim Substanzfreibetrag zu erfolgen hat.

Zu § 70 (Oberste Muttergesellschaft mit Dividendenabzugssystem)

*Zu Absatz 1*

Die Änderung setzt Punkt 3 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf diese obersten Muttergesellschaften um.

**Zu Abschnitt 2 (Ausschüttungssysteme)**

Zu § 71 (Zulässige Ausschüttungssysteme)

*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 2*

*Zu Nummer 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 5*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 7*

*Zu Nummer 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Nummer 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 8*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Abschnitt 3 (Besonderheiten bei Investmenteinheiten)*

Zu § 72 (Berechnung des effektiven Steuersatzes für Investmenteinheiten)

*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 73 (Steuertransparenzwahlrecht für Investmenteinheiten)

*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 74 (Wahlrecht für steuerpflichtige Ausschüttungen von Investmenteinheiten)

*Zu Absatz 2*

*Zu Nummer 4*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 6*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

## **Zu Teil 8 (Administration)**

### **Zu Abschnitt 1 (Mindeststeuer-Bericht)**

Zu § 75 (Abgabeverpflichtung)

*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 4*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 76 (Inhalt des Mindeststeuer-Berichts)

*Zu Nummer 4*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

### **Zu Abschnitt 2 (Wahlrechte)**

Zu § 77 (Wahlrechte)

*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Abschnitt 3 (Safe-Harbour-Regelungen)****Zu Unterabschnitt 1 (Allgemeines)**Zu § 78 (Überprüfung der Anspruchsberechtigung)*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Unterabschnitt 2 (Safe Harbour für vereinfachte Berechnungen)**

Umbenennung des Unterabschnitts aufgrund der Aufnahme des permanenten Safe-Harbours-Regelungswerk aus Punkt 2 der vom Inclusive Framework on BEPS am 15. Dezember 2022 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften.

Zu § 79 – neu – (Vereinfachte Berechnungen)

§ 79 – neu – setzt Punkt 2 der vom Inclusive Framework on BEPS am 15. Dezember 2022 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften um.

Zu § 80 (Wahlrecht für vereinfachte Ausgangsgrößen bei unwesentlichen Geschäftseinheiten)

§ 80 setzt Punkt 2 der vom Inclusive Framework on BEPS am 15. Dezember 2022 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften um. Die vereinfachten Ausgangsgrößen bei den unwesentlichen Geschäftseinheiten können nur für Zwecke der vereinfachten Berechnungen nach § 79 verwandt werden.

**Zu Unterabschnitt 3 (Safe-Harbour-Regelung bei anerkannter nationaler Ergänzungssteuer)**Zu § 81 – neu – (Safe-Harbour bei anerkannter nationaler Ergänzungssteuer)

§ 81 – neu – setzt Punkt 5.1 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf den Safe-Harbour bei anerkannter nationaler Ergänzungssteuer um. Der vom Inclusive Framework on BEPS vereinbarte Safe-Harbour konkretisiert den Safe-Harbour nach Artikel 11 der Richtlinie (EU) 2022/2523.

**Zu Teil 9 (Übergangsregelungen)****Zu Abschnitt 1 (Erstmalige Steuerpflicht)**Zu § 82 (Steuerattribute des Übergangsjahres)*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 4*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Abschnitt 3 (Zeitlich befristete Übergangsregelungen)**Zu § 84 (Verwendung länderbezogener Berichte multinationaler Unternehmensgruppen (CbCR-Safe-Harbour))*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 85 (Besonderheiten bei bestimmten Einheiten)*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 4*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 86 (Ausschluss von bestimmten Geschäftseinheiten, Unternehmensgruppen oder Steuerhoheitsgebieten)

*Zu Nummer 3*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 87 (Definitionen für den CbCR-Safe-Harbour)

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 88 (Übergangsregelungen bei gemischter Hinzurechnungsbesteuerung)

*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 89 – neu – (Sekundärerergänzungssteuerbetrag-Safe-Harbour)

§ 89 – neu – setzt Punkt 5.2 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf den Safe-Harbour bei anerkannter nationaler Ergänzungssteuer um.

## **Zu Teil 10 (Nationale Ergänzungssteuer)**

### **Zu Abschnitt 1 (Allgemeines)**

Zu § 90 (Umfang der Besteuerung der Geschäftseinheit)

*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

### **Zu Abschnitt 2 (Besonderheiten)**

Zu § 91 (Steuererhöhungsbeträge staatenloser Geschäftseinheiten)

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 92 (Grenzüberschreitende Zurechnung erfasster Steuern)

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 93 (Nichtberücksichtigung der nationalen Ergänzungssteuer)

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

## **Zu Teil 11 (Besteuerungsverfahren und sonstige Bestimmungen)**

### **Zu Abschnitt 1 (Besteuerungsverfahren)**

Zu § 95 (Steuererklärungspflicht, Steuerentrichtungspflicht)

*Zu Absatz 1*

In Absatz 1 wird klargestellt, dass es sich bei der Steuererklärung um eine Steueranmeldung handelt.

*Zu Absatz 2*

Redaktionelle Änderung des Verweises aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 97 – neu – (Währungsumrechnungen)

§ 97 – neu – setzt Punkt 1 der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf Währungsumrechnungen um.

**Zu Abschnitt 2 (Bußgeldvorschriften, Ermächtigungen und Anwendungsvorschriften)**

Zu § 98 (Bußgeldvorschriften)

*Zu Absatz 1*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

Zu § 99 (Ermächtigungen)

*Zu Absatz 3 – neu –*

Absatz 3 – neu – sieht eine Ermächtigung für eine Rechtsverordnung des Bundesministeriums der Finanzen zu Umfang, nähere Ausgestaltung und zum Informationsaustausch des Mindeststeuer-Berichts vor. Damit kann eine rechtssichere Umsetzung der vom Inclusive Framework on BEPS am 13. Juli 2023 angenommenen Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf den Mindeststeuer-Bericht mittels einer Rechtsverordnung erfolgen.

*Zu Absatz 4*

Absatz 4 – neu – sieht eine mit Artikel 32 der Richtlinie (EU) 2022/2523 vergleichbare Öffnungsklausel für weitere Safe-Harbour-Regelungen vor. Damit eine einheitliche Rechtsanwendung gewährleistet ist, geht das Gesetz in Absatz 4 Satz 2 davon aus, dass grundsätzlich eine Präzisierung in einer Rechtsverordnung notwendig und zielführend ist. Damit kann eine rechtssichere Umsetzung zukünftig vom Inclusive Framework on BEPS angenommener Verwaltungsleitlinien zur Administration der GloBE-Mustervorschriften in Bezug auf Safe-Harbour auch mittels einer Rechtsverordnung erfolgen

Zu § 101 (Anwendungsvorschriften)

*Zu Absatz 3*

Redaktionelle Änderung der Verweise aufgrund der Einfügung neuer Paragraphen.

**Zu Artikel 2 (Änderung der Abgabenordnung)**

§ 152 Absatz 3 Nummer 4

Es handelt sich um eine Folgeänderung durch Neufassung des Artikel 1 dieses Gesetzes.

**Zu Artikel 3 (Änderung des Finanzverwaltungsgesetzes)**

§ 5 Absatz 1 Satz 1 Nummer 5h – neu –

Die Ergänzung der Weiterleitung der Gruppenträgermeldung ist die Umsetzung des Beschlusses des Bundesrates. Bei den übrigen Änderungen handelt es sich um Folgeänderungen durch Neufassung des Artikel 1 dieses Gesetzes.

**Zu Artikel 6 (Änderung des Umwandlungssteuergesetzes)**

§ 27 Absatz 3 Nummer 3 Satz 2 Buchstabe a zweiter Halbsatz

Laut Gesetzesbegründung stellt die entsprechende Anwendung des § 21 Absatz 3 AStG sicher, dass die Änderungen der Stundungsmodalitäten des § 6 Absatz 5 AStG a. F., die durch die Sonderregelungen in § 21 Absatz 3

AStG erfolgen, auch bei den einbringungsgeborenen Anteilen gelten. Dieses Ziel wird jedoch nur erreicht, indem auf die in Artikel 5 Nummer 4 Buchstabe a des vorliegenden Gesetzentwurfs enthaltene geänderte Fassung des § 21 Absatz 3 Satz 2 des Außensteuergesetzes Bezug genommen wird. Durch die geänderte Verweisung wird dies klargestellt.

### **Zu Artikel 7 (Änderung des Handelsgesetzbuchs)**

#### **§ 274 Absatz 3 – neu –**

Durch die Neufassung wird klargestellt, dass Differenzen aus der Anwendung des Mindeststeuergesetzes und ausländischer Mindeststeuergesetze nicht nur bei dem erstmaligen Ansatz latenter Steuern, sondern auch bei der Bewertung bereits gebildeter latenter Steuern nicht berücksichtigt werden dürfen.

#### **§ 285 Nummer 30a – neu –**

Die Neufassung dient der Klarstellung, dass – in Anlehnung an IAS 12.88C – die Pflicht zur Erläuterung der Auswirkungen des Mindeststeuergesetzes oder ausländischer Mindeststeuergesetze auf die Kapitalgesellschaft nicht kumulativ zu der Pflicht hinzutritt, Angaben zu dem tatsächlichen Steueraufwand oder Steuerertrag zu machen. Der tatsächliche Steueraufwand oder Steuerertrag ist ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des betreffenden Mindeststeuergesetzes beziehungsweise der ausländischen Mindeststeuergesetze anzugeben. Bis zum Inkrafttreten dieser Gesetze sind die zu erwartenden Auswirkungen bei der Anwendung dieser Gesetze auf die Kapitalgesellschaft zu erläutern.

#### **§ 306 Satz 5 – neu –**

In § 306 Satz 5 soll auf § 274 Absatz 3 HGB verwiesen werden, um die für Kapitalgesellschaften getroffene Regelung für die Konzernrechnungslegung entsprechend zur Anwendung zu bringen.

#### **§ 314 Absatz 1 Nummer 22a – neu –**

Zur Erläuterung wird auf die Ausführungen § 285 Nummer 3a – neu – Bezug genommen, die für den Konzern entsprechend gelten.

### **Zu Artikel 8 (Änderung des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch)**

Die Einführungsbestimmung wird insgesamt neu gefasst. Es wird klargestellt, dass die verpflichtende Ausnahme von dem Ansatz und der Bewertung latenter Steuern in § 274 Absatz 3 HGB-E, auch in Verbindung mit § 306 Satz 5 HGB-E, mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes wirksam wird und mithin für alle nach diesem Datum endenden Geschäftsjahre zu berücksichtigen ist (Stichtagsprinzip). Für Jahresabschlüsse von Geschäftsjahren, die vor dem Datum des Inkrafttretens, aber nach dem 31. Dezember 2022 enden und die bei Inkrafttreten dieses Gesetzes noch offen (also weder festgestellt beziehungsweise gebilligt wurden) darf von der Ausnahme Gebrauch gemacht werden. Dies gilt jedoch nur dann, wenn für diese Geschäftsjahre zugleich Angaben nach § 285 Nummer 30a HGB-E (sofern nicht die Erleichterung von § 288 Absatz 1 Nummer 1 HGB-E Anwendung findet) und § 314 Absatz 1 Nummer 22a HGB-E gemacht werden.

Berlin, den 8. November 2023

**Parsa Marvi**  
Berichterstatter

**Fritz Güntzler**  
Berichterstatter

